IAMBLICHI

CHALCIDENSIS EX COELE-SYRIA

DE VITA PYTHAGORICA LIBER

GRAECE ET GERMANICE

EDIDIT, TRANSTULIT, PRAEFATUS EST

MICHAEL VON ALBRECHT

IN AEDIBUS ARTEMIDOS TURICI

ET STUTGARDIAE

DIE BIBLIOTHEK DER ALTEN WELT

BEGRÜNDET VON KARL HOENN

HERAUSGEGEBEN VON WALTER RÜEGG

MCMLXIII

REIHE ANTIKE UND CHRISTENTUM

IAMBLICHOS

PYTHAGORAS

LEGENDE · LEHRE · LEBENSGESTALTUNG

GRIECHISCH UND DEUTSCH

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND EINGELEITET
VON MICHAEL VON ALBRECHT

ARTEMIS VERLAG ZÜRICH
UND STUTTGART

SATZ UND DRUCK: BENTELI AG · BERN-BÜMPLIZ
PRINTED IN SWITZERLAND

Das Werk, das hiermit erstmals in deutscher Sprache erscheint, ist die ausführlichste antike Schrift über Pythagoras und seine Schule. Ehe man das Buch freilich als historische Quelle benützt, will bedacht sein, daß den Verfasser von seinem Gegenstand acht Jahrhunderte trennen, und daß auch die Gewährsleute des Iamblichos von unterschiedlicher Glaubwürdigkeit sind. Die Wege, welche die Überlieferung hier gegangen ist, aufzuspüren, Wahrheit und Dichtung, Geschichte und Legende voneinander zu scheiden, ist eine der wichtigsten Vorbedingungen der Pythagoras-Forschung, ja, die Frage nach Alter und Glaubwürdigkeit der Berichte über Pythagoras und seinen Orden läßt sich an Bedeutung durchaus der «homerischen Frage» an die Seite stellen. Hier kann nur kurz auf die Untersuchungen I. Lévys hingewiesen werden, der nach E. Rohde und W. Bertermann das Quellenproblem neu durchdacht hat, sowie auf die maßgeblichen Arbeiten von K. von Fritz und W. Burkert[1].

Unsere Aufgabe ist anderer Art: ehe wir über das Werk hinaus fragen, wollen wir den Autor selbst wieder zu Worte kommen lassen; fast noch bedeutsamer denn als «Zeugnis» über Pythagoras ist die vorliegende Schrift als Dokument ihrer eigenen Zeit und als Äußerung des Iamblichos. Merkwürdigerweise ist das Buch unter diesem Gesichtspunkt noch kaum gelesen worden, während andererseits die Quellenfrage eine ganze Reihe von Forschern beschäftigt hat. Und doch läßt sich auch das Problem der Entstehung eines Werkes wohl erst dann mit vollem Erfolg behandeln, wenn Absicht und Komposition klar durchschaut sind. Es ist ein Ziel der vorliegenden Ausgabe, die Aufmerksamkeit hierauf zu lenken; im Rahmen dieser Einleitung können freilich keine Lösungen, sondern nur Andeutungen und Anregungen gegeben werden.

Wie wenig man unsere Schrift überhaupt um ihrer selbst willen – als Werk des Iamblichos und nicht nur als Steinbruch für Fragmente ver-

lorener Vorgänger – betrachtet hat, zeigt sich schon an dem Mißverständnis des Titels. Man kann es unseren Literaturgeschichten nicht verdenken, daß sie irrtümlich von einer «Pythagoras-vita» des Iamblichos sprechen, wenn sogar der gründlichste Kenner und hochverdiente Herausgeber des Werkes es im Titel einer Akademieabhandlung als «Vita Pythagorae» bezeichnet[2]. Wie das Buch des Iamblichos selbst jedoch klar erkennen läßt, trifft einmal die Bezeichnung «Pythagorasbiographie» kaum auf ein Fünftel der Schrift zu, zum andern tritt im Gegensatz zu den Pythagorasviten des Porphyrios[3] und des Diogenes Laertios bei Iamblichos das eigentlich biographische Anliegen spürbar zurück, und schließlich verspricht auch der griechische Titel – richtig übersetzt – keine «Lebensgeschichte des Pythagoras», sondern eine Darstellung der «pythagoreischen Lebensform».

Unbeachtet wie der Titel ist auch – damit eng zusammenhängend – die Zielsetzung des Werkes geblieben. Ein kurzer Überblick mag sie uns vor Augen führen.

Schon die Einleitung, die auch von den konsequentesten Quellenkritikern dem Iamblichos als geistiges Eigentum zugesprochen wird, läßt die Absicht der Schrift deutlich werden: gleich die ersten Worte setzen voraus, daß Verfasser und Leser nicht nur antiquarisch interessiert, sondern gewillt sind, den ersten Schritt in der «pythagoreischen» Philosophie zu tun (daß es sich natürlich um einen neuplatonisch verstandenen Pythagoreismus handelt, läßt bereits die Stilisierung der Götteranrufung in Anlehnung an Platons Timaios[4] erwarten). Im ersten Hauptteil wird dann (Kap. II–VI) die pythagoreische Lebensform dem Leser zunächst beispielhaft in der Gestalt des Stifters vor Augen gestellt. In großen Zügen wird die legendäre Biographie bis zur Ankunft in Unteritalien skizziert – in bewußter Hervorhebung des Vorbildlichen. Nach grundsätzlichen Erwägungen im VII. Kapitel, die den Blick des Lesers von der Erzählung auf das Wesentliche lenken, folgt als zweiter Hauptteil (noch in biographischer Einkleidung) eine Darstellung der öffentlichen, «exoterischen» Lehrtätigkeit des Weisen (Kap. VIII–XI): in den Reden an Jünglinge, Ratsherren, Knaben und

Frauen geht es wiederum um die Lebensform. An die Lebensregeln für Außenstehende schließt sich im dritten Hauptteil (Kap. XIV–XXVI) die Darstellung der «esoterischen» Unterweisung an. Den Auftakt bilden Betrachtungen über die Bedeutung des Pythagoras und die Macht seiner Weisheit (Kap. XII–XIII). Die Voraussetzungen zur Aufnahme in den Geheimbund, die Prüfung der Fähigkeiten des Bewerbers, die Probezeit und das wissenschaftliche Studium als Vorbereitung auf philosophische Erkenntnis sind Gegenstand der Kapitel XIV–XVII. Bei der anschließenden Erläuterung der verschiedenen Erziehungswege wird die Bedeutung individueller Menschenführung betont; an eine Beschreibung des Tageslaufes schließt sich die Kennzeichnung der wichtigsten Erziehungsmittel – darunter Ernährung und Musik – an (Kap. XVIII bis XXVI). Abschließend wird – gleichsam als reife Frucht der mühevollen Schulung – das segensreiche politische Wirken der Pythagoreer gewürdigt (Kap. XXVII). – Der vierte Hauptteil deutet die pythagoreische Lebensform als Weg zu den Kardinaltugenden. Die systematische Darstellung steht abwechselnd im Zeichen der Frömmigkeit (Kap. XXVIII), der Weisheit (XXIX), der Gerechtigkeit (XXX), der Besonnenheit (XXXI) und der Tapferkeit (XXXII). Höhepunkt ist schließlich die «Freundschaft» im umfassendsten Sinne: sie erscheint als Inbegriff pythagoreischer Weisheit (Kap. XXXIII). Die Schlußkapitel referieren nach einigen ergänzenden Bemerkungen (u.a. über das medizinische Wirken der Pythagoreer) noch verschiedene Berichte über den Untergang des Ordens (XXXV–XXXVI).

Mag der Stoff auch «unkritisch» früheren Büchern entnommen sein, der skizzierte Aufbau des Werkes ist Iamblichs Eigentum. Dieser Aufbau, der dem Leser unter vier verschiedenen Gesichtspunkten die pythagoreische Lebensform vor Augen stellt, bestätigt voll und ganz die Absicht, die schon aus der Überschrift des Werkes spricht: nicht Biographie und auf wissenschaftlicher Quellenkritik beruhende Historie ist das Ziel (daher auch die souveräne Gleichgültigkeit im Faktischen), sondern ethische Propädeutik zur Philosophie. Darauf deutet auch die Stellung unseres Buches im Gesamtwerk hin: es ist der erste Teil einer

zehnbändigen Zusammenfassung der «pythagoreischen» Lehren. Der zweite Band, die eigentliche «Ermahnung zur Philosophie» (der Protreptikos) und die restlichen Bücher – teils erhalten, teils wenigstens dem Titel nach bekannt – werden das Gebäude einer «pythagoreisch»-platonischen Philosophie zu vollenden suchen, dessen Vorsaal unsere Schrift bildet.

Fragen wir nach den geistigen Strömungen, gegen die dieser Versuch des Neuplatonikers sich zu behaupten hatte, so stoßen wir an erster Stelle auf das Christentum; als Konstantin diesem den staatlichen Raum erschloß, war Iamblichos noch am Leben[5]. Nicht zufällig hat sein Denken am tiefsten im Werk des abtrünnigen Iulian nachgewirkt, aus dessen Reden man sogar eine verlorene Schrift des Iamblichos rekonstruiert hat[6]. Wenn Iulian auch dem Denker persönlich nicht mehr begegnen konnte[7], so erhellt doch indirekt die Bedeutung dieses geistigen Schülerverhältnisses daraus, daß die Legende sich seiner bemächtigte: Briefe des Apostaten an den Lehrmeister wurden gefälscht, und noch in unserem Jahrhundert beschwor Mereschkowskijs Dichterphantasie die Gestalt des greisen Philosophen, der den nach Offenbarung dürstenden Iulian bald durch erhabenen Gedankenflug bezaubert, bald durch Äußerungen hypochondrischer Schwächlichkeit ernüchtert. Erinnert man sich schließlich, daß Iamblichos auch in den Philosophenviten des Eunapios erscheint – einer Art heidnischer Heiligenleben, die unter dem Eindruck von Iulians Restauration geschrieben wurden –, so kann es nicht wundernehmen, daß man auch in «De Vita Pythagorica» antichristliche Tendenzen fassen zu können glaubte. Der christlichen Lebensform hätte Iamblichos demnach die heidnische gegenübergestellt und als deren Repräsentanten nicht etwa Sokrates oder Platon, sondern die in mythisches Dunkel getauchte Gestalt des Pythagoras gewählt. Dabei kam ihm zustatten, daß in der Legende der Weise von Samos allmählich zum Spiegel griechisch-heidnischen Selbstverständnisses geworden war: so schrieb man etwa eine der eigensten Leistungen hellenischen Geistes – die Befreiung der Mathematik vom Zweck und ihre Erhebung zur Abstraktion reinen Erkennens – dem Pythagoras zu. Ähnliches gilt von

der Schöpfung des Philosophiebegriffs, von der Ausbildung einer wissenschaftlichen Akustik, der Entwicklung der Medizin usw. Iamblichos macht sich diese in der Legende vollzogene Synthese für seinen Versuch einer Zusammenfassung der Tradition heidnischen Denkens dienstbar. Pythagoras wird so zum Repräsentanten des spätantiken Lebens- und Menschenbildes. Wenn führende Forscher heute in Iamblichs Schrift «Über die Mysterien» ein «Grundbuch spätantiker Religion»[8] *erkennen, so sollte man das bisher weniger beachtete Werk «Über die pythagoreische Lebensform» ihr als ein «Grundbuch des spätantiken Menschenbildes» an die Seite stellen. Diese Tatsache behält ihre Gültigkeit, auch wenn offen bleibt, inwieweit die «antichristliche Tendenz» der Schrift im einzelnen nachweisbar ist, denn Parallelen zwischen den Evangelien und der Pythagoraslegende lassen sich nach den Forschungen I. Lévys aus gemeinsamer hellenistischer Tradition erklären.*

Damit genug der Andeutungen über das geistesgeschichtliche Interesse der vorliegenden Schrift, für die von der Geschichte der literarischen Gattungen (Biographie, Roman) und von religionsgeschichtlicher und theologischer Forschung her noch manches klärende Wort zu erhoffen ist.

Wir begnügen uns hier damit, Text und Übersetzung vorzulegen. Die knappen Anmerkungen sollen nicht darüber hinwegtäuschen, daß das dringendste Erfordernis nach wie vor ein moderner Kommentar bleibt, für den vor allem in L. Deubners mustergültiger Textausgabe[9] *und in A. Delattes Edition der Pythagorasvita des Diogenes Laertios*[10] *wichtige Vorarbeit geleistet ist. Dabei sollte man nicht mit Deubner*[11] *bei der Kritik an den stilistischen Fähigkeiten Iamblichs stehenbleiben, sondern versuchen, dem Charakter dieser offenbar mit der mündlichen Unterweisung des Philosophen zusammenhängenden Aufzeichnungen gerecht zu werden. Die (wie Deubner nachgewiesen hat, authentischen) Inhaltsangaben*[12] *(die gelegentlich leicht vom Kapitelinhalt abweichen) lassen sich vielleicht als Dispositionen für die mündliche Unterweisung, das Buch selbst möglicherweise als geordnete Materialsammlung verstehen. Dabei dienten die zahlreichen Wiederholungen*

dazu, zeitraubendes Nachschlagen zu vermeiden und den Hörern den Stoff immer wieder unter neuen Gesichtspunkten einzuprägen. Im übrigen erlauben uns die Erkenntnisse der modernen Psychologie (und ihre praktische Anwendung in der Pädagogik und auch in der Werbetechnik) zu solchen Wiederholungen einen andersartigen Zugang, als er früheren Generationen möglich war.

Der hier vorgelegte Text fußt selbstverständlich auf Deubners Ausgabe (die im wesentlichen auf dem cod. Laurentianus 86,3 «F» beruht), weicht aber doch an einer ganzen Reihe von Stellen von ihr ab, wobei teils auf von Deubner im knappen Apparat seiner Ausgabe nicht erwähnte Konjekturen früherer Herausgeber[13] zurückgegriffen, teils noch engerer Anschluß an die handschriftliche Überlieferung erzielt wurde[14]. Die Übertragung ist um Genauigkeit bemüht, doch war es dem Übersetzer nicht zuzumuten, die durch den Wechsel der Vorlagen bedingten Schwankungen im Tempus- (willkürliches Umspringen aus der Gegenwart in die Vergangenheit) und Modusgebrauch (Indikativ und Infinitiv) nachzuahmen. « Über Pythagoras kann man (nach dem treffenden Wort eines Gelehrten) eigentlich nur im Konjunktiv sprechen.» Dies sei ausdrücklich vorausgeschickt, um den Verdacht auszuschließen, als hätte die Bevorzugung des Indikativs in der Übersetzung andere als nur stilistische Gründe.

Mehrere Stellen (für deren endgültige Fassung der Übersetzer jedoch allein verantwortlich ist) konnten mit Herrn Doz. Dr. Günther Wille besprochen werden, wofür ihm besonderer Dank gebührt.

ANMERKUNGEN

[1] E. Rohde, Kleine Schriften, Band 2, Tübingen und Leipzig 1901, 102–172. W. Bertermann, De Iamblichi Vitae Pythagoricae fontibus. Diss. Königsberg 1913. A. Delatte, Etudes sur la littérature pythagoricienne, Paris 1915, und Essai sur la politique pythagoricienne, Paris-Liège 1922. I. Lévy, Recherches sur les sources de la légende de Pythagore, Paris 1926, und La légende de Pythagore de Grèce en Palestine, Paris 1927. K. von Fritz, Pythagorean Politics in Southern Italy,

New York 1940. W. Burkert, Weisheit und Wissenschaft, Studien zu Pythagoras, Philolaos und Platon, Nürnberg 1962.

[2] L. Deubner, Bemerkungen zum Text der Vita Pythagorae des Iamblichos. Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Berlin 1935, 612–690.

[3] Der Titel von Porphyrios' Schrift lautet denn auch: Περὶ τοῦ βίου Πυθαγόρα λόγος oder kurz: Πυθαγόρου βίος. Dagegen Iamblichos: Περὶ τοῦ Πυθαγορείου (-ικοῦ) βίου.

[4] Plat. Tim. 27c.

[5] Iamblichos starb um 330.

[6] R. Asmus, Der Alkibiades-Kommentar des Iamblichos als Hauptquelle für Kaiser Iulian, Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse 1917, 3.

[7] Iulian kam mit Iamblichs Schüler Aidesios und dessen Jüngern Eusebios und Chrysanthios in Berührung.

[8] M. P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion 2^2, München 1961, 448.

[9] Leipzig 1937.

[10] Brüssel 1922 (ungewöhnlich reichhaltig).

[11] Siehe oben Anm. 2.

[12] Wir verzichten hier auf die Wiedergabe der «Kephalaia», da Inhaltsverzeichnis und Register sie überflüssig machen.

[13] Ältere Ausgaben: Jo. Arcerius Theodoretus, Franekerae 1598. Ludolphus Kuster, Amstelodami 1707. Theophil Kießling, Leipzig 1815. Anton Westermann in Cobets Ausgabe des Diogenes Laertios, Paris 1862. August Nauck, Petersburg 1884.

[14] Der Übersetzer konnte den grundlegenden Codex Laurentianus 86^3, und die beiden von Deubner nur gelegentlich herangezogenen Pariser Handschriften (Nr. 1981 und 2093) kollationieren. Das Material soll an anderer Stelle ausgebreitet werden. Textkritisches wird im folgenden nur angemerkt, soweit unsere Abweichungen von Deubners Text einer Erläuterung bedürfen.

IAMBLICHOS

PYTHAGORAS

LEGENDE · LEHRE · LEBENSGESTALTUNG

Ἐπὶ πάσης μὲν φιλοσοφίας ὁρμῇ θεὸν δήπου παρακαλεῖν ἔθος ἅπασι τοῖς γε σώφροσιν, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ θείου Πυθαγόρου δικαίως ἐπωνύμῳ νομιζομένῃ πολὺ δήπου μᾶλλον ἁρμόττει τοῦτο ποιεῖν· ἐκ θεῶν γὰρ αὐτῆς παραδοθείσης τὸ κατ' ἀρχὰς οὐκ ἔνεστιν ἄλλως ἢ διὰ τῶν θεῶν ἀντιλαμβάνεσθαι. πρὸς γὰρ τούτῳ καὶ τὸ κάλλος αὐτῆς καὶ τὸ μέγεθος ὑπεραίρει τὴν ἀνθρωπίνην δύναμιν ὥστε ἐξαίφνης αὐτὴν κατιδεῖν, ἀλλὰ μόνως ἄν τίς του τῶν θεῶν εὐμενοῦς ἐξηγουμένου κατὰ βραχὺ προσιὼν ἠρέμα ἂν αὐτῆς παρασπάσασθαί τι δυνηθείη.

2. διὰ πάντα δὴ οὖν ταῦτα παρακαλέσαντες τοὺς θεοὺς ἡγεμόνας καὶ ἐπιτρέψαντες αὐτοῖς ἑαυτοὺς καὶ τὸν λόγον ἑπώμεθα ᾗ ἂν ἄγωσιν, οὐδὲν ὑπολογιζόμενοι τὸ πολὺν ἤδη χρόνον ἠμελῆσθαι τὴν αἵρεσιν ταύτην καὶ τὸ μαθήμασιν ἀπεξενωμένοις καί τισιν ἀπορρήτοις συμβόλοις ἐπικεκρύφθαι ψευδέσι τε καὶ νόθοις πολλοῖς συγγράμμασιν ἐπισκιάζεσθαι ἄλλαις τε πολλαῖς τοιαύταις δυσκολίαις παραποδίζεσθαι. ἐξαρκεῖ γὰρ ἡμῖν ἡ τῶν θεῶν βούλησις, μεθ' ἧς καὶ τὰ τούτων ἔτι ἀπορώτερα δυνατὸν ὑπομένειν. μετὰ δὲ θεοὺς ἡγεμόνα ἑαυτῶν προστησόμεθα τὸν ἀρχηγὸν καὶ πατέρα τῆς θείας φιλοσοφίας, μικρόν γε ἄνωθεν προλαβόντες περὶ τοῦ γένους αὐτοῦ καὶ τῆς πατρίδος.

3. Λέγεται δὴ οὖν Ἀγκαῖον τὸν κατοικήσαντα Σάμην τὴν ἐν τῇ Κεφαληνίᾳ γεγενῆσθαι μὲν ἀπὸ Διός, εἴτε δι' ἀρετὴν εἴτε διὰ ψυχῆς τι μέγεθος ταύτην τὴν φήμην

Am Anfang jedes Philosophierens pflegen doch wohl zumindest alle Besonnenen einen Gott anzurufen; ganz besonders ist dies bei derjenigen Philosophie angebracht, die, wie man glaubt, mit Recht den Namen des göttlichen Pythagoras trägt[1]. Denn da sie anfangs aus Götterhand empfangen wurde, läßt sie sich nur mit Hilfe der Götter erfassen. Zudem übersteigt ihre Schönheit und ihre Größe ja das menschliche Vermögen zu sehr[2], als daß man sie auf einmal erschauen könnte: nur wenn ein Gott gnädig die Anleitung gibt, kann man wohl in schrittweiser Annäherung sich langsam ein Stücklein von ihr aneignen.

2. Aus all diesen Gründen wollen wir die Götter als Führer herbeirufen, ihnen uns selbst und unsere Rede anbefehlen und ihnen auf allen Wegen folgen, die sie uns führen. Dabei soll uns nicht im geringsten kümmern, daß diese Lehre schon lange vernachlässigt und in fremdartigen Wissenschaften und geheimen symbolischen Sprüchen verborgen ist, daß viele lügenhafte und unterschobene Schriften sie verdunkeln und daß sonst noch viele solche Schwierigkeiten den Zugang zu ihr erschweren. Genügt uns doch der Götter Wille: im Einklang mit ihm läßt sich auch noch Schwereres ertragen.

Nach den Göttern wollen wir den Stifter, den Vater der göttlichen Philosophie als Leiter vor uns hinstellen – vorher allerdings etwas weiter ausholen und über seine Abkunft und sein Vaterland berichten.

[II] 3. Wie es heißt, war Ankaios, der in Same auf Kephallenia[3] wohnte, vom Stamme des Zeus – mochte er nun seiner Tüchtigkeit oder einem besonderen Adel der Seele diesen Ruf

αὐτοῦ ἀπενεγκαμένου, φρονήσει δὲ καὶ δόξῃ τῶν ἄλλων Κεφαλήνων διαφέρειν. τούτῳ δὲ γενέσθαι χρησμὸν παρὰ τῆς Πυθίας συναγαγεῖν ἀποικίαν ἐκ τῆς Κεφαληνίας καὶ ἐκ τῆς Ἀρκαδίας καὶ ἐκ τῆς Θετταλίας, καὶ προσλαβεῖν ἐποίκους παρά τε τῶν Ἀθηναίων καὶ παρὰ τῶν Ἐπιδαυρίων καὶ παρὰ τῶν Χαλκιδέων, καὶ τούτων ἁπάντων ἡγούμενον οἰκίσαι νῆσον τὴν δι' ἀρετὴν τοῦ ἐδάφους καὶ τῆς γῆς Μελάμφυλλον καλουμένην, προσαγορεῦσαί τε τὴν πόλιν Σάμον ἀντὶ τῆς Σάμης τῆς ἐν Κεφαληνίᾳ. 4. τὸν μὲν οὖν χρησμὸν συνέβη γενέσθαι τοιοῦτον·

> Ἀγκαῖ', εἰναλίαν νῆσον Σάμον ἀντὶ Σάμης σε
> οἰκίζειν κέλομαι· Φυλλὶς δ' ὀνομάζεται αὕτη.

τοῦ δὲ τὰς ἀποικίας ἐκ τῶν τόπων τῶν προειρημένων συνελθεῖν σημεῖόν ἐστιν οὐ μόνον αἱ τῶν θεῶν τιμαὶ καὶ θυσίαι, διότι μετηγμέναι τυγχάνουσιν ἐκ τῶν τόπων ὅθεν τὰ πλήθη τῶν ἀνδρῶν συνῆλθεν, ἀλλὰ καὶ ⟨τὰ⟩ τῶν συγγενειῶν καὶ τῶν μετ' ἀλλήλων συνόδων, ἃς ποιούμενοι οἱ Σάμιοι τυγχάνουσι. φασὶ τοίνυν Μνήμαρχον καὶ Πυθαΐδα τοὺς Πυθαγόραν γεννήσαντας ἐκ ταύτης εἶναι τῆς οἰκίας καὶ τῆς συγγενείας τῆς ἀπ' Ἀγκαίου γεγενημένης τοῦ τὴν ἀποικίαν στείλαντος. 5. ταύτης δὲ τῆς εὐγενείας λεγομένης παρὰ τοῖς πολίταις ποιητής τις τῶν παρὰ τοῖς Σαμίοις γεγενημένων Ἀπόλλωνος αὐτὸν εἶναί φησι λέγων οὕτως·

> Πυθαγόραν θ', ὃν τίκτε Διὶ φίλῳ Ἀπόλλωνι
> Πυθαΐς, ἣ κάλλος πλεῖστον ἔχεν Σαμίων.

ὁπόθεν δὲ ὁ λόγος οὗτος ἐπεκράτησεν, ἄξιον διελθεῖν. Μνημάρχῳ τούτῳ τῷ Σαμίῳ κατ' ἐμπορίαν ἐν Δελφοῖς γενομένῳ μετὰ τῆς γυναικὸς ἀδήλως ἔτι κυούσης προεῖπεν ἡ Πυθία χρωμένῳ περὶ τοῦ εἰς Συρίαν πλοῦ, τὸν μὲν θυμηρέστατον ἔσεσθαι καὶ ἐπικερδῆ, τὴν δὲ γυναῖκα κύειν τε ἤδη καὶ τέξεσθαι παῖδα τῶν πώποτε κάλλει καὶ

verdanken; an Einsicht und Ehre überragte er die übrigen Kephallener. Ihm soll die Pythia geweissagt haben, er müsse mit Leuten aus Kephallenia, Arkadien und Thessalien eine Kolonie gründen. Auch solle er Ansiedler aus Athen, Epidauros und Chalkis hinzunehmen und als ihr Anführer eine Insel besiedeln, die wegen ihres vortrefflichen Bodens Melamphyllos (Schwarzlaub) heiße. Die neue Stadt solle er Samos nennen – als Gegenstück zu seiner Heimatstadt Same auf Kephallenia. 4. Der Orakelspruch lautete:

> Siedeln heiß ich, Ankaios, in Samos anstelle von Same
> Dich auf der Insel im Meer; ihr Name aber ist Phyllis.

Daß die Kolonistengruppen aus den genannten Orten zusammenkamen, beweisen nicht nur die Götterkulte und die Opferbräuche – stammen sie doch aus den Heimatorten der Siedlerscharen –, sondern auch verwandtschaftliche Verbindungen und das Vereinswesen[4] auf Samos. Mnemarchos[5] und Pythais, die Eltern des Pythagoras, sollen aus dem Hause und der Sippe des Koloniegründers Ankaios stammen. 5. Während die Mitbürger ihm diese edle Abkunft zubilligen, nennt ein Dichter aus Samos ihn mit folgenden Worten den Sohn des Apollon:

> Den Pythagoras schenkt dem zeusgeliebten Apollon
> Pythais, aller Fraun schönste im Samiervolk.

Wieso diese Rede sich verbreiten konnte, lohnt sich näher auszuführen. Als Mnemarchos – der genannte Mann aus Samos – zusammen mit seiner Frau, deren Schwangerschaft noch unbemerkt war, auf einer Handelsreise nach Delphi gekommen war, befragte er das Orakel wegen der bevorstehenden Seefahrt nach Syrien. Die Pythia weissagte, die Reise werde ganz und gar nach Wunsch verlaufen und Gewinn bringen; Mnemarchs Frau aber sei schon schwanger und werde einen Sohn gebären, der alle, die je gelebt, an Schönheit und Weisheit

σοφίᾳ διοίσοντα καὶ τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει μέγιστον ὄφελος εἰς σύμπαντα τὸν βίον ἐσόμενον. 6. ὁ δὲ Μνήμαρχος συλλογισάμενος ὅτι οὐκ ἂν μὴ πυθομένῳ αὐτῷ ἔχρησέ τι περὶ τέκνου ὁ θεός, εἰ μὴ ἐξαίρετον προτέρημα ἔμελλε περὶ αὐτὸν καὶ θεοδώρητον ὡς ἀληθῶς ἔσεσθαι, τότε μὲν εὐθὺς ἀντὶ Παρθενίδος τὴν γυναῖκα Πυθαΐδα μετωνόμασεν ἀπὸ τοῦ γόνου καὶ τῆς προφήτιδος, 7. ἐν δὲ Σιδόνι τῆς Φοινίκης ἀποτεκούσης αὐτῆς τὸν γενόμενον υἱὸν Πυθαγόραν προσηγόρευσεν, ὅτι ἄρα ὑπὸ τοῦ Πυθίου προηγορεύθη αὐτῷ. παραιτητέοι γὰρ ἐνταῦθα Ἐπιμενίδης καὶ Εὔδοξος καὶ Ξενοκράτης, ὑπονοοῦντες τῇ Παρθενίδι τότε μιγῆναι τὸν Ἀπόλλωνα καὶ κύουσαν αὐτὴν ἐκ μὴ οὕτως ἐχούσης καταστῆσαί τε καὶ προαγγεῖλαι διὰ τῆς προφήτιδος. τοῦτο μὲν οὖν οὐδαμῶς δεῖ προσίεσθαι. 8. τὸ μέντοι τὴν Πυθαγόρου ψυχὴν ἀπὸ τῆς Ἀπόλλωνος ἡγεμονίας, εἴτε συνοπαδὸν οὖσαν εἴτε καὶ ἄλλως οἰκειότερον ἔτι πρὸς τὸν θεὸν τοῦτον συντεταγμένην, καταπεπέμφθαι εἰς ἀνθρώπους οὐδεὶς ἂν ἀμφισβητήσειε τεκμαιρόμενος αὐτῇ τε τῇ γενέσει ταύτῃ καὶ τῇ σοφίᾳ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ τῇ παντοδαπῇ. καὶ περὶ μὲν τῆς γενέσεως τοσαῦτα.

9. ἐπεὶ δὲ ἀνεκομίσθη εἰς τὴν Σάμον ἀπὸ τῆς Συρίας ὁ Μνήμαρχος μετὰ παμπόλλου κέρδους καὶ βαθείας περιουσίας, ἱερὸν ἐδείματο τῷ Ἀπόλλωνι, Πυθίου ἐπιγράψας, τόν τε παῖδα ποικίλοις παιδεύμασι καὶ ἀξιολογωτάτοις ἐνέτρεφε, νῦν μὲν Κρεοφύλῳ, νῦν δὲ Φερεκύδῃ τῷ Συρίῳ, νῦν δὲ σχεδὸν ἅπασι τοῖς τῶν ἱερῶν προϊσταμένοις παραβάλλων αὐτὸν καὶ ἐγχειρίζων, ὡς ἂν καὶ τὰ θεῖα κατὰ δύναμιν αὐτάρκως ἐκδιδαχθείη. ὁ δὲ ἀνετρέφετο εὐμορφότατός τε τῶν πώποτε ἱστορηθέντων καὶ θεοπρεπέστατος εὐτυχηθείς, 10. ἀποθανόντος τε τοῦ πατρὸς σεμνότατος σωφρονέστατός τε ηὐξάνετο, κομιδῇ τε

übertreffen und dem Menschengeschlecht in allen Lebensbereichen ein großer Helfer sein werde.

6. Mnemarchos kam zu dem Schluß, der Gott hätte ihm wohl nicht ungefragt etwas über ein Kind prophezeit, wenn nicht wirklich eine ausnehmende, wahrhaft gottgeschenkte Überlegenheit dem Knaben eigen sein würde. So benannte er denn gleich damals seine Frau Parthenis in «Pythais» um – nach dem Sohn und der Prophetin. 7. Als sie dann zu Sidon in Phönizien niedergekommen war, gab er dem neugebornen Sohn den Namen Pythagoras, weil Apollon Pythios ihn ihm angekündigt hatte. Abzuweisen ist hier nämlich der Verdacht des Epimenides, des Eudoxos und des Xenokrates, Apollon habe damals der Parthenis beigewohnt, sie selbst erst schwanger gemacht und es dann durch die Prophetin verkündigen lassen. Dies darf man keineswegs zugeben. 8. Daß freilich die Seele des Pythagoras unter der Führung des Apollon stand, sei es als Begleiterin, sei es sonst in vertrauter Beziehung zu diesem Gott – und so zu den Menschen herabgesandt war, wird niemand bezweifeln, kann man es doch allein schon aus dieser Geburt und aus der mannigfaltigen Weisheit seiner Seele schließen. Soviel über seine Geburt.

9. Als Mnemarchos mit reichem Gewinn und mit Schätzen beladen aus Syrien nach Samos zurückgekehrt war, hieß er dem Apollon ein Heiligtum erbauen und weihte es dem pythischen Gott. Den Knaben ließ er vielseitig – und zwar in den bedeutendsten Gegenständen – unterweisen: bald gesellte er ihn dem Kreophylos bei, bald dem Pherekydes von Syros, bald so gut wie allen, die den Heiligtümern vorstanden, und er vertraute ihn ihren Händen an, damit der Knabe möglichst auch die göttlichen Dinge zur Genüge erlernte. Und er wuchs heran, schöner als alle, von denen man je vernommen hat, und der Gottheit würdiger. 10. Als sein Vater gestorben war, nahm er zu in hohem Ernst und besonnenem Wesen, und

νέος ἔτι ὑπάρχων ἐντροπῆς πάσης καὶ αἰδοῦς ἠξιοῦτο ἤδη καὶ ὑπὸ τῶν πρεσβυτάτων, ὀφθείς τε καὶ φθεγξάμενος ἐπέστρεφε πάντας, καὶ ᾧτινι οὖν προσβλέψας θαυμαστὸς ἐφαίνετο, ὥστε ὑπὸ τῶν πολλῶν εἰκότως βεβαιοῦσθαι τὸ θεοῦ παῖδα αὐτὸν εἶναι. ὁ δὲ ἐπιρρωννύμενος καὶ ὑπὸ τῶν τοιούτων δοξῶν καὶ ὑπὸ τῆς ἐκ βρέφους παιδείας καὶ ὑπὸ τῆς φυσικῆς θεοειδείας ἔτι μᾶλλον ἑαυτὸν κατέτεινεν[1] ἄξιον τῶν παρόντων προτερημάτων ἀποφαίνων, καὶ διεκόσμει θρησκείαις τε καὶ μαθήμασι καὶ διαίταις ἐξαιρέτοις, εὐσταθείᾳ τε ψυχῆς καὶ καταστολῇ σώματος, ὧν τε ἐλάλει ἢ ἔπραττεν εὐδίᾳ καὶ ἀμιμήτῳ τινὶ γαλήνῃ, μήτε ὀργῇ ποτε μήτε γέλωτι μήτε ζήλῳ μήτε φιλονεικίᾳ μήτε ἄλλῃ ταραχῇ ἢ προπετείᾳ ἁλισκόμενος, ὡς δὲ δαίμων τις ἀγαθὸς ἐπιδημῶν τῇ Σάμῳ. 11. διόπερ ἔτι ἐφήβου αὐτοῦ ὄντος πολλὴ δόξα εἴς τε Μίλητον πρὸς Θαλῆν καὶ εἰς Πριήνην πρὸς Βίαντα διεκομίσθη τοὺς σοφοὺς καὶ ⟨εἰς⟩ τὰς ἀστυγείτονας πόλεις ἐξεφοίτησε, καὶ τὸν ἐν Σάμῳ κομήτην ἤδη ἐν παροιμίᾳ πολλοὶ πολλαχοῦ τὸν νεανίαν ἐπευφημοῦντες ἐξεθείαζον καὶ διεθρύλλουν. ὑποφυομένης δὲ ἄρτι τῆς Πολυκράτους τυραννίδος περὶ ὀκτωκαιδέκατον μάλιστα ἔτος γεγονὼς προορώμενός τε οἷ χωρήσει καὶ ὡς ἐμπόδιος ἔσται τῇ αὐτοῦ προθέσει καὶ τῇ ἀντὶ πάντων αὐτῷ σπουδαζομένῃ φιλομαθείᾳ, νύκτωρ λαθὼν πάντας μετὰ τοῦ Ἑρμοδάμαντος μὲν τὸ ὄνομα, Κρεοφυλείου δὲ ἐπικαλουμένου, ὃς ἐλέγετο Κρεοφύλου ἀπόγονος εἶναι, Ὁμήρου ξένου τοῦ ποιητοῦ ⟨, οὗ δὴ δοκεῖ⟩ γενέσθαι φίλος καὶ διδάσκαλος τῶν ἁπάντων, μετὰ τούτου πρὸς τὸν Φερεκύδην διεπόρθμευε καὶ πρὸς Ἀναξίμανδρον τὸν φυσικὸν καὶ πρὸς Θαλῆν εἰς Μίλητον, 12. καὶ παραγενόμενος πρὸς ἕκαστον αὐτῶν ἀνὰ μέρος οὕτως ὡμίλησεν,

[1] κατέτεινεν Deubner; κατέτασσεν F.

trotz seiner Jugend begegneten ihm auch die Ältesten nur mit ehrerbietiger Scheu. Ließ er sich sehen oder sprach er, so zog er aller Augen auf sich; wen immer sein Blick getroffen hatte, den erfüllte Pythagoras mit Staunen, so daß die Menge mit Recht versicherte, er sei eines Gottes Sohn. Solcher Ruhm stärkte ihn ebenso wie die Erziehung, die er von klein auf genoß, und die Gottähnlichkeit, die seiner Gestalt von Natur eigen war; so spannte er seine Kräfte noch mehr an und zeigte sich erst recht der Vorzüge würdig, die er besaß. Er ordnete sein Wesen durch Gottesdienste, Wissenschaften und auserwählte Lebensformen, Beständigkeit der Seele und körperliche Zurückhaltung, innere Heiterkeit in Wort und Tat und eine unnachahmliche Seelenruhe: nie fiel er dem Zorn, nie dem Gelächter, nie dem Wetteifer oder dem Ehrgeiz, nie sonst einer Wallung oder Voreiligkeit zum Opfer – so glich er einem guten Daimon, der in Samos Wohnung genommen hatte.

11. Darum drang, solange er noch Ephebe war, von ihm großer Ruhm zu den Weisen: nach Milet zu Thales und nach Priene zu Bias. Auch in die benachbarten Städte wanderte die Kunde: vielerorts verehrte man den Jüngling schon sprichwörtlich als den «Langhaarigen von Samos»[6], vergötterte ihn und machte ihn allbekannt. Als aber die Tyrannis des Polykrates sich eben erst herausbildete[7], sah der etwa Achtzehnjährige voraus, wohin sie führe, und daß sie seinem Vorsatz und seinem Lerneifer, der ihm über alles ging, im Wege stehen werde. So flüchtete er bei Nacht, ohne daß jemand etwas ahnte, mit Hermodamas, der Kreophyleios zubenannt war (angeblich einem Nachkommen des Kreophylos, der als Gastfreund des Dichters Homer dessen Freund und in allen Dingen dessen Lehrer war). Mit diesem fuhr er übers Meer zu Pherekydes, zu dem Naturphilosophen Anaximander und zu Thales nach Milet[8]. 12. Jedem dieser Weisen schloß er sich an und verhielt sich zu ihnen jeweils so, daß sie alle ihn liebge-

ὥστε πάντας αὐτὸν ἀγαπᾶν καὶ τὴν φύσιν αὐτοῦ θαυμάζειν καὶ ποιεῖσθαι τῶν λόγων κοινωνόν. καὶ δὴ καὶ ὁ Θαλῆς ἄσμενος αὐτὸν προσήκατο, καὶ θαυμάσας τὴν πρὸς τοὺς ἄλλους νέους παραλλαγήν, ὅτι μείζων τε καὶ ὑπερβεβηκυῖα ἦν τὴν προφοιτήσασαν ἤδη δόξαν, μεταδούς τε ὅσων ἠδύνατο μαθημάτων, τὸ γῆράς τε τὸ ἑαυτοῦ αἰτιασάμενος καὶ τὴν ἑαυτοῦ ἀσθένειαν προετρέψατο εἰς Αἴγυπτον διαπλεῦσαι καὶ τοῖς ἐν Μέμφει καὶ Διοσ ⟨πόλει⟩ μάλιστα συμβαλεῖν ἱερεῦσι· παρὰ γὰρ ἐκείνων καὶ ἑαυτὸν ἐφωδιάσθαι ταῦτα, δι' ἃ σοφὸς παρὰ τοῖς πολλοῖς νομίζεται. οὐ μὴν τοσούτων γε προτερημάτων οὔτε φυσικῶς οὔτε ὑπ' ἀσκήσεως ἐπιτετευχέναι ἑαυτὸν ἔλεγεν, ὅσων τὸν Πυθαγόραν καθορᾶν· ὥστε ἐκ παντὸς εὐηγγελίζετο, εἰ τοῖς δηλουμένοις ἱερεῦσι συγγένοιτο, θειότατον αὐτὸν καὶ σοφώτατον ὑπὲρ ἅπαντας ἔσεσθαι ἀνθρώπους.

13. Ὠφεληθεὶς οὖν παρὰ Θάλεω τά τε ἄλλα καὶ χρόνου μάλιστα φείδεσθαι, καὶ χάριν τούτου οἰνοποσίᾳ τε καὶ κρεωφαγίᾳ καὶ ἔτι πρότερον πολυφαγίᾳ ἀποταξάμενος, τῇ δὲ τῶν λεπτῶν καὶ εὐαναδότων ἐδωδῇ συμμετρηθείς, κἀκ τούτου ὀλιγοϋπνίαν καὶ ἐπεγρίαν καὶ ψυχῆς καθαρότητα κτησάμενος ὑγείαν τε ἀκριβεστάτην καὶ ἀπαρέγκλιτον τοῦ σώματος, ἐξέπλευσεν εἰς τὴν Σιδόνα, φύσει τε αὐτοῦ πατρίδα πεπυσμένος εἶναι καὶ καλῶς οἰόμενος ἐκεῖθεν αὐτῷ ῥᾴονα τὴν εἰς Αἴγυπτον ἔσεσθαι διάβασιν. 14. ἐνταῦθα δὴ συμβαλὼν τοῖς τε Μώχου τοῦ φυσιολόγου προφήτου ἀπογόνοις καὶ τοῖς ἄλλοις Φοινικικοῖς ἱεροφάνταις, καὶ πάσας τελεσθεὶς θείας τελετὰς ἔν τε Βύβλῳ καὶ Τύρῳ καὶ κατὰ πολλὰ τῆς Συρίας μέρη ἐξαιρέτως ἱερουργουμένας, καὶ οὐχὶ δεισιδαιμονίας ἕνεκα τὸ τοιοῦτον ὑπομείνας, ὡς ἄν τις ἁπλῶς ὑπολάβοι, πολὺ δὲ μᾶλλον ἔρωτι καὶ ὀρέξει θεωρίας καὶ

wannen, seine Naturbegabung bewunderten und ihn an ihrer Gedankenwelt teilnehmen ließen. So nahm auch besonders Thales ihn gerne bei sich auf, staunte über den Vorsprung, den er vor anderen Jugendlichen hatte; dieser übertraf noch bei weitem den Ruf, der ihm schon vorausgeeilt war. Nachdem Thales ihm, soviel er vermochte, von den Wissenschaften mitgeteilt, entschuldigte er sich wegen seines Alters und seiner Kränklichkeit und forderte ihn auf, nach Ägypten zu segeln und dort vor allem mit den Priestern in Memphis und Diospolis zusammenzukommen. Denn von diesen habe auch er selbst das empfangen, um dessentwillen er bei der großen Menge als Weiser gelte. Selbst sei er freilich weder von Natur noch durch Übung mit so vielen Vorzügen ausgestattet, wie er sie an Pythagoras gewahre. So konnte er in jeder Beziehung nur Gutes verkünden: wenn Pythagoras mit den bezeichneten Priestern verkehre, so werde er der Göttlichste und der Weiseste sein und über allen Menschen stehen[9].

[III] 13. Thales hatte ihn vor allem im Sparen der Zeit vorwärts gebracht. Darum hatte Pythagoras dem Weintrinken, der Fleischnahrung und vorher schon der Völlerei entsagt, sich auf feine, leichtverdauliche Kost eingestellt und daher geringes Schlafbedürfnis, Wachsamkeit, Seelenreinheit und eine unfehlbare, unerschütterliche Gesundheit des Leibes erworben. So fuhr er nun zu Schiffe nach Sidon aus, denn er wußte, daß dies seine Geburtsstadt war, und glaubte mit Recht, von dort aus leichter nach Ägypten gelangen zu können.

14. Daselbst begegnete er den Nachkommen des Naturphilosophen und Propheten Mochos und den übrigen phönizischen Hierophanten. Er ließ sich in alle Mysterien einweihen, die in Byblos, Tyros und in vielen Teilen Syriens in besonderer Weise begangen wurden. Solchem unterwarf er sich nicht etwa aus Aberglauben, wie jemand einfältigerweise annehmen könnte; vielmehr aus glühendem Streben nach geistiger

εὐλαβείᾳ τοῦ μή τι αὐτὸν τῶν ἀξιομαθήτων διαλάθῃ ἐν θεῶν ἀπορρήτοις ἢ τελεταῖς φυλαττόμενον, προσμαθών τε ὅτι ἄποικα τρόπον τινὰ καὶ ἀπόγονα τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἱερῶν τὰ αὐτόθι ὑπάρχει, ἐκ τούτου τε ἐλπίσας καλλιόνων καὶ θειοτέρων καὶ ἀκραιφνῶν μεθέξειν μυημάτων ἐν τῇ Αἰγύπτῳ, ἀγασθεὶς κατὰ τὰς Θάλεω τοῦ διδασκάλου ὑποθήκας διεπορθμεύθη ἀμελλητὶ ὑπό τινων Αἰγυπτίων πορθμέων καιριώτατα προσορμισάντων τοῖς ὑπὸ Κάρμηλον τὸ Φοινικικὸν ὄρος αἰγιαλοῖς, ἔνθα ἐμόναζε τὰ πολλὰ ὁ Πυθαγόρας κατὰ τὸ ἱερόν· οἵπερ ἄσμενοι ἐδέξαντο αὐτόν, τήν τε ὥραν αὐτοῦ κερδῆσαι καί, εἰ ἀποδοῖντο, τὴν πολυτιμίαν προϊδόμενοι. 15. ἔπειτα μέντοι κατὰ τὸν πλοῦν ἐγκρατῶς αὐτοῦ τε καὶ σεμνῶς ἀκολούθως τε τῇ συντρόφῳ ἐπιτηδεύσει διάγοντος ἄμεινον περὶ αὐτοῦ διατεθέντες καὶ μεῖζόν τι ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν ἐνιδόντες τῇ τοῦ παιδὸς εὐκοσμίᾳ, ἀναμνησθέντες τε ὡς προσορμίσασιν εὐθὺς αὐτοῖς ὤφθη κατιὼν ἀπ' ἄκρου τοῦ Καρμήλου λόφου (ἱερώτατον δὲ τῶν ἄλλων ὀρῶν ἠπίσταντο αὐτὸ καὶ πολλοῖς[1a] ἄβατον), σχολαίως τε καὶ ἀνεπιστρεπτὶ βαίνων, οὔτε κρημνώδους τινὸς οὔτε δυσβάτου πέτρας ἐνισταμένης, καὶ ἐπιστὰς τῷ σκάφει μόνον τε ἐπιφθεγξάμενος ‘εἰς Αἴγυπτον ὁ ἀπόπλους;’ κατανευσάντων αὐτῶν ἐνέβη καὶ σιωπῇ ἐκάθισεν ἔνθα μάλιστα οὐκ ἔμελλεν αὐτοῖς ἐμπόδιος ἔσεσθαι ναυτιλλομένοις, 16. παρ' ὅλον ⟨τε⟩ τὸν πλοῦν ἐφ' ἑνός τε καὶ τοῦ αὐτοῦ σχήματος διέμεινε δύο νύκτας καὶ τρεῖς ἡμέρας μήτε τροφῆς μήτε ποτοῦ μετασχὼν μήτε ὕπνου, ὅτι εἰ μὴ λαθὼν ἅπαντας ὡς εἶχεν ἐν τῇ ἑδραίᾳ καὶ ἀσαλεύτῳ ἐπιμονῇ κατέδαρθε βραχύ, καὶ ταῦτα διηνεκοῦς καὶ σεσυρμένου παρὰ προσδοκίαν εὐθυτενοῦς τε συμβάντος αὐτοῖς τοῦ πλοῦ ὡς ἄν τινος παρουσίᾳ θεοῦ·

[1a] τοῖς πολλοῖς Arcerii anonymus (recte, ut puto).

Schau und aus Sorge, es möchte ihm etwas Lernenswertes verborgen bleiben, das in Geheimkulten oder in Mysterien bewahrt wird. Auch tat er es, da er außerdem wußte, daß die dortigen Heiligtümer gleichsam Tochtergründungen und Abkömmlinge der ägyptischen waren, und da er somit hoffte, die Weihen schöner, göttlicher und in voller Reinheit in Ägypten zu empfangen. So ließ er sich voll Freude nach den Weisungen seines Meisters Thales unverzüglich von ägyptischen Schiffsleuten übersetzen, die gerade zur rechten Zeit am Fuße des Karmelberges in Phönizien am Strande vor Anker gegangen waren, wo Pythagoras meist einsam im Tempelbezirk weilte. Sie nahmen ihn gerne mit, denn sie hofften, aus seiner Jugend Gewinn zu ziehen und ihn teuer zu verkaufen. 15. Als er sich freilich während der Seefahrt beherrscht, würdig und seiner gewohnten Lebensart entsprechend verhielt, wurden sie ihm gegenüber freundlicher gestimmt. Ja sie sahen in dem gesitteten Wesen des Knaben etwas Übermenschliches. Sie erinnerten sich, wie er ihnen, gleich nachdem sie vor Anker gegangen waren, erschienen war: er schritt herab von der Höhe des Karmelberges – sie wußten, daß dies der heiligste unter den Bergen war, unzugänglich für die Vielen –, ruhig und ohne sich umzuwenden setzte er seine Schritte, und kein abfallender oder unbegehbarer Fels war ihm im Wege. Er trat ans Schiff und sagte nur: «Geht die Fahrt nach Ägypten?» Da sie bejahten, ging er an Bord und setzte sich schweigend dort nieder, wo er den Seeleuten bei ihrer Tätigkeit am wenigsten im Wege sein würde. 16. Die ganze Fahrt über – zwei Nächte und drei Tage lang – verharrte er in ein und derselben Stellung ohne Speise, ohne Trank und ohne Schlaf, es sei denn, daß er, ohne daß jemand es bemerkte, in seiner sitzenden, unbewegten Haltung kurz einschlief. Dabei verlief die Seefahrt wider Erwarten ununterbrochen, beschwingt und geradlinig, als wäre ein Gott anwesend. Solches brachten sie alles in Zu-

πάντα συντιθέντες τὰ τοιάδε καὶ ἐπισυλλογιζόμενοι δαίμονα θεῖον ὡς ἀληθῶς ἐπείσθησαν σὺν αὐτοῖς ἀπὸ Συρίας εἰς Αἴγυπτον μετιέναι, καὶ τόν τε πρόσλοιπον εὐφημότατα πλοῦν διεξήνυσαν καὶ σεμνοτέροις ἤπερ εἰώθεσαν ὀνόμασί τε καὶ πράγμασιν ἐχρήσαντο πρός τε ἀλλήλους καὶ πρὸς αὐτὸν μέχρι τῆς εὐτυχεστάτης συμβάσης αὐτοῖς καὶ ἀκυμάντου παρ' ὅλον εἰς τὴν Αἰγυπτίαν ἠόνα τοῦ σκάφους προσοχῆς. 17. ἔνθα δὴ ἐκβαίνοντα ὑπερείσαντες σεβαστικῶς ἅπαντες καὶ διαδεξάμενοι ἐκάθισαν ἐπὶ καθαρωτάτης ἄμμου, καὶ αὐτοσχέδιόν τινα βωμὸν πρὸ αὐτοῦ πλάσαντες ἐπινήσαντές τε ὅσων εἶχον ἀκροδρύων οἷον ἀπαρχάς τινας κατατιθέμενοι τοῦ φόρτου μεθώρμισαν τὸ σκάφος, ὅπουπερ καὶ προέκειτο αὐτοῖς ὁ πλοῦς. ὁ δὲ διὰ τὴν τοσήνδε ἀσιτίαν ἀτονώτερον τὸ σῶμα ἔχων οὔτε πρὸς τὸν ἀποβιβασμὸν καὶ τὴν τῶν ναυτῶν ὑπέρεισιν καὶ χειραγωγίαν ἠναντιώθη τότε οὔτε ἀπαλλαγέντων ἀπέσχετο ἐπὶ πολὺ τῶν παρακειμένων ἀκροδρύων, ἀλλὰ ἐφαψάμενος χρησίμως αὐτῶν καὶ ὑποθρέψας τὴν δύναμιν εἰς τὰς ἐγγὺς διέσωσε συνοικίας, τὸ αὐτὸ ἦθος ἐν παντὶ ἀτάραχον καὶ ἐπιεικὲς διαφυλάττων.

18. Ἐκεῖθέν τε εἰς πάντα ἐφοίτησεν ἱερὰ μετὰ πλείστης σπουδῆς καὶ ἀκριβοῦς ἐξετάσεως, θαυμαζόμενός τε καὶ στεργόμενος ὑπὸ τῶν συγγινομένων ἱερέων καὶ προφητῶν καὶ ἐκδιδασκόμενος ἐπιμελέστατα περὶ ἑκάστου, οὐ παραλείπων οὔτε ἄκουσμα τῶν καθ' ἑαυτὸν ἐπαινουμένων οὔτε ἄνδρα τῶν ἐπὶ συνέσει γνωριζομένων οὔτε τελετὴν τῶν ὅπου δήποτε τιμωμένων οὔτε τόπον ἀθεώρητον, εἰς ὃν ἀφικόμενος ᾠήθη τι περιττότερον εὑρήσειν. ὅθεν πρὸς ἅπαντας τοὺς ἱερέας ἀπεδήμησεν, ὠφελούμενος παρ' ἑκάστῳ ὅσα ἦν σοφὸς ἕκαστος. 19. δύο δὴ καὶ εἴκοσιν ἔτη κατὰ τὴν Αἴγυπτον ἐν τοῖς ἀδύτοις

sammenhang und zogen daraus mit Überzeugung den Schluß, ein göttlicher Daimon ziehe wahrhaftig mit ihnen von Syrien nach Ägypten. So vollendeten sie den Rest der Fahrt in tiefer Ehrfurcht und begegneten einander und dem Pythagoras mit würdigeren Worten und Werken als sonst, bis das Schiff aufs glücklichste ganz ohne Wellengang am ägyptischen Strande anlegte. 17. Beim Aussteigen hoben sie ihn alle ehrfürchtig empor, reichten ihn von Hand zu Hand und setzten ihn dort nieder, wo der Sand am reinsten war. Dann bauten sie einen improvisierten Altar vor ihm auf und schichteten darauf von allen Obstsorten, die sie mit sich führten, eine Art Erstlingsopfer ihrer Fracht. Sie beförderten hierauf das Schiff an einen anderen Ankerplatz, der das eigentliche Fahrtziel gewesen war. Von dem langen Hungern körperlich geschwächt, wehrte Pythagoras sich damals nicht dagegen, daß die Schiffsleute ihm beim Aussteigen halfen, ihn stützend emporhoben und an der Hand führten, und als sie ihn verlassen hatten, enthielt er sich auch nicht mehr lange der Früchte, die vor ihm lagen, sondern griff tüchtig zu, stärkte seine Lebensgeister und gelangte sicher zu den nächsten Ortschaften. Dabei bewahrte er in allem dieselbe unerschütterliche und maßvolle Geisteshaltung.

[IV] 18. Von dort aus besuchte er alle Heiligtümer, lernte sehr eifrig, prüfte alles genau, gewann die bewundernde Sympathie der Priester und Propheten, die mit ihm verkehrten, und ließ sich mit allem Fleiß über jede Einzelheit unterrichten. Er überging keine Lehre, die zu seiner Zeit in Ansehen stand, keinen Mann, der um seiner Einsicht willen bekannt war, keine Einweihung, die auch nur irgendwo in Ehren stand; auch keine Stätte ließ er unbesucht, an der er gründlichere Belehrung zu finden hoffte. Somit hielt er sich bei allen Priestern auf und wurde bei jedem in all dessen besonderen Kenntnissen gefördert. 19. Zweiundzwanzig Jahre weilte er so in Ägyp-

διετέλεσεν ἀστρονομῶν τε καὶ γεωμετρῶν καὶ μυούμενος, οὐκ ἐξ ἐπιδρομῆς οὐδ' ὡς ἔτυχε, πάσας θεῶν τελετάς, ἕως ὑπὸ τῶν σὺν Καμβύσῃ αἰχμαλωτισθεὶς εἰς Βαβυλῶνα ἀνήχθη· κἀκεῖ τοῖς μάγοις ἀσμένοις ἄσμενος συνδιατρίψας καὶ ἐκπαιδευθεὶς τὰ παρ' αὐτοῖς σεμνὰ καὶ θεῶν θρησκείαν ἐντελεστάτην ἐκμαθών, ἀριθμῶν τε καὶ μουσικῆς καὶ τῶν ἄλλων μαθημάτων ἐπ' ἄκρον ἐλθὼν παρ' αὐτοῖς, ἄλλα τε δώδεκα προσδιατρίψας ἔτη, εἰς Σάμον ὑπέστρεψε περὶ ἕκτον που καὶ πεντηκοστὸν ἔτος ἤδη γεγονώς.

20. Ἀναγνωρισθεὶς δὲ ὑπό τινων πρεσβυτέρων καὶ οὐκ ἔλαττον ἢ πρόσθεν θαυμασθείς (καλλίων τε γὰρ καὶ σοφώτερος καὶ θεοπρεπέστερος αὐτοῖς ἐφάνη), παρακαλούσης αὐτὸν δημοσίᾳ τῆς πατρίδος ὠφελεῖν ἅπαντας καὶ μεταδιδόναι τῶν ἐνθυμίων, οὐκ ἀντιτείνων τὸν τῆς διδασκαλίας τρόπον συμβολικὸν ποιεῖν ἐπεχείρει καὶ πάντῃ ὅμοιον τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ διδάγμασι, καθ' ἃ ἐπαιδεύθη, εἰ καὶ μὴ σφόδρα προσίεντο τὸν τοιοῦτον τρόπον οἱ Σάμιοι μηδὲ ἁρμονίως καὶ ὡς ἐχρῆν προσεφύησαν αὐτῷ. 21. μηδενὸς οὖν αὐτῷ προστρέχοντος μηδὲ γνησίως ὀρεγομένου τῶν μαθημάτων, ἃ τοῖς Ἕλλησιν ἐνοικίζειν παντὶ τρόπῳ ἐπειρᾶτο, μὴ περιφρονῶν μηδὲ ὀλιγωρῶν τῆς Σάμου διὰ τὸ πατρίδα εἶναι, γεῦσαί τε πάντως βουλόμενος τῆς τῶν μαθημάτων καλλονῆς τοὺς πατριώτας, εἰ καὶ μὴ ἑκόντας, ἀλλ' οὖν ἐπινοίᾳ καὶ μεθόδῳ, παρατηρήσας εὐφυῶς τινα καὶ εὐκινήτως ἐν τῷ γυμνασίῳ σφαιρίζοντα τῶν φιλογυμναστούντων μὲν καὶ σωμασκούντων, πενήτων δ' ἄλλως καὶ ἀπορωτέρων, λογισάμενος ὅτι εὐπειθῆ ἕξει, εἰ τὰ ἐπιτήδεια ἔκπλεά τις

ten in den allerheiligsten Gemächern bei Sternkunde und Geometrie und empfing – nicht nur oberflächlich und aufs Geratewohl – die Einweihung in alle Göttermysterien, bis ihn die Krieger des Kambyses gefangennahmen und nach Babylon führten; dort verkehrte er mit den Magiern, die an ihm dasselbe Wohlgefallen fanden wie er an ihnen. Er ward genau unterrichtet in allem, was ihnen heilig war, erlernte die Götterverehrung in aller Vollkommenheit und gelangte bei ihnen in der Zahlenlehre, in der Musik und in den übrigen Wissenschaften ans höchste Ziel. So kehrte er nach weiteren zwölf Lehrjahren nach Samos zurück im Alter von schon etwa sechsundfünfzig Jahren.

[V] 20. Einige ältere Leute erkannten ihn noch und bewunderten ihn nicht weniger als früher. Erschien er ihnen doch schöner, weiser und gottähnlicher. Darum bat ihn die Vaterstadt öffentlich, der Allgemeinheit Nutzen zu stiften und ihr seine Einsichten mitzuteilen. Er sträubte sich nicht, gedachte aber, seine Unterweisung auf symbolischem Wege zu vollziehen, ganz wie er selbst in Ägypten erzogen worden war. Die Samier reizte diese Methode freilich wenig, und sie schlossen sich dem Pythagoras nicht in der rechten Ordnung und nicht mit dem gebührenden Ernst an. 21. Obwohl also keiner sich ihm zugesellte und keiner wirklich nach den Wissenschaften strebte, die Pythagoras unbedingt unter den Griechen heimisch machen wollte, dachte er dennoch nicht gering von Samos – war es doch seine Vaterstadt –, sondern wollte durchaus, seine Landsleute sollten die Schönheit der Wissenschaften zu schmecken bekommen; wo nicht freiwillig, so doch mit Hilfe eines wohldurchdachten Plans. Er beobachtete im Gymnasion einen Jüngling, der sich beim Ballspiel mit natürlicher Anmut harmonisch bewegte. Dieser war ein eifriger Turner, im übrigen aber arm und so gut wie mittellos. Pythagoras hatte sich überlegt, dies werde ein gelehriger

αὐτῷ ἀμεριμνοῦντι παρέχοι, προσκαλεσάμενος μετὰ τὸ λουτρὸν τὸν νεανίαν ἐπηγγείλατο αὐτάρκη αὐτῷ ἐφόδια εἰς τὴν τῆς σωμασκίας ὑποτροφὴν καὶ ἐπιμέλειαν διηνεκῶς παρέξειν, εἰ διαδέξαιτο αὐτοῦ κατὰ βραχύ τε καὶ ἀπόνως ἐνδελεχῶς τε, ὥστε μὴ ἀθρόως φορτισθῆναι, μαθήματά τινα, ἃ παρὰ βαρβάρων μὲν ἐξέμαθεν αὐτὸς νέος ὤν, ἀπολείπει δ' αὐτὸν ταῦτα ἤδη διὰ τὸ γῆρας καὶ τὴν τούτου ἀμνημοσύνην. 22. ὑποσχομένου δὲ τοῦ νεανίου καὶ τῇ τῶν ἐπιτηδείων ἐλπίδι ὑπομείναντος τὴν δι' ἀριθμῶν μάθησιν καὶ γεωμετρίας ἐνάγειν αὐτῷ ἐπειρᾶτο, ἐπ' ἄβακος τὰς ἑκάστου ἀποδείξεις ποιούμενος, καὶ διδάσκων παντὸς σχήματος, ὅ ἐστι διαγράμματος, μισθὸν καὶ ἀντίπονον παρεῖχε τῷ νεανίᾳ τριώβολον. καὶ τοῦτο μέχρι πολλοῦ χρόνου διετέλεσε ποιῶν, φιλοτιμότατα μὲν καὶ σπουδαίως τάξει τε βελτίστῃ ἐμβιβάζων εἰς τὴν θεωρίαν, καθ' ἑκάστου δὲ σχήματος παράληψιν τριώβολον ἐπιδιδούς. 23. ἐπεὶ δὲ ὁ νεανίας ὁδῷ τινι ἐμμελεῖ ἀγόμενος τῆς ἐκπρεπείας ἤδη ἀντελαμβάνετο καὶ τῆς ἡδονῆς καὶ ἀκολουθίας τῆς ἐν τοῖς μαθήμασι, συνιδὼν τὸ γινόμενον ὁ σοφὸς καὶ ὅτι οὐκ ἂν ἑκὼν ἔτι ἀποσταίη οὐδὲ ἀπόσχοιτο τῆς μαθήσεως, οὐδ' εἰ πάντα πάθοι, πενίαν ὑπετιμήσατο καὶ ἀπορίαν τῶν τριωβόλων. 24. ἐκείνου δὲ εἰπόντος 'ἀλλὰ καὶ χωρὶς τούτων οἷός τέ εἰμι μανθάνειν καὶ διαδέχεσθαί σου τὰ μαθήματα', ἐπήνεγκεν 'ἀλλ' οὐδ' αὐτὸς τὰ πρὸς τροφὴν ἐπιτήδεια ἔχω ἔτι οὐδ' εἰς ἐμαυτόν· δέον οὖν σχολάζειν εἰς πορισμὸν τῶν καθ' ἡμέραν ἀναγκαίων καὶ τῆς ἐφημέρου τροφῆς οὐ καλῶς ἔχει ἄβακι καὶ ἀνονήτοις ματαιοπονήμασιν ἑαυτὸν ἀντιπερισπᾶν'. ὥστε τὸν νεανίαν δυσαποσπά-

Schüler werden, wenn man voll für seinen Lebensunterhalt sorge, so daß er sich um nichts mehr zu kümmern brauche. Nach dem Bade rief er den Jüngling zu sich und erbot sich, ihm zur Ausbildung in der Gymnastik auf die Dauer ausreichende Mittel zu geben, wenn er sich von ihm allmählich, mühelos und fortgesetzt – ohne Überlastung durch pausenloses Arbeiten – in bestimmten Wissenschaften unterrichten lasse, die er, als er selbst noch jung gewesen, bei Nichtgriechen gelernt habe; nun aber drohten sie ihm zu entschwinden, denn er werde alt, und sein Gedächtnis lasse daher nach. 22. Als der Jüngling es versprach und es in der Hoffnung auf den Lebensunterhalt auf sich nahm, versuchte Pythagoras, ihm die Arithmetik und Geometrie beizubringen, indem er ihm jeden Lehrsatz auf einer Tafel[10] vordemonstrierte. Bei der Belehrung gab er dem Jüngling für jede Figur, für jede Zeichnung, ein Dreiobolenstück zum Lohn für seine Mühe. Dies tat er lange Zeit hindurch, indem er ihn mit großem Eifer, mit Fleiß und in vortrefflichem Aufbau auf den Weg zur denkenden Schau brachte und ihm für jede Figur, die er begriffen hatte, noch dazu drei Obolen gab. 23. Als nun der Jüngling, auf wirklich harmonischem Wege geführt, schon die Vortrefflichkeit, den Reiz und die Folgerichtigkeit in den Wissenschaften zu erfassen begann, erkannte der Weise, was geschah: der Schüler würde von sich aus nicht mehr aufhören und nicht vom Lernen ablassen, selbst wenn ihm das Schlimmste widerführe; deshalb schützte er Armut vor: er habe keine Dreiobolenstücke mehr. 24. Als aber der Schüler erwiderte: «Ich kann auch ohne dies lernen und mir von dir die Wissenschaften vermitteln lassen», versetzte der Meister: «Ich habe aber nicht einmal mehr die Mittel, um selbst davon zu leben. Da man sich also Zeit nehmen muß, um alle Tage das Nötige, das tägliche Brot, zu beschaffen, ist es nicht recht, sich an der Zeichentafel bei brotlosen Künsten zu zerstreuen.» Der Jüngling ließ sich nicht

στως τοῦ συνείρειν τὴν θεωρίαν ἔχοντα ‘καὶ ταῦτ’’ εἰπεῖν ‘ἐγώ σοι λοιπὸν ποριῶ καὶ ἀντιπελαργήσω τρόπον τινά· κατὰ γὰρ ἕκαστον σχῆμα τριώβολον καὐτός σοι ἀντιπαρέξω’. 25. καὶ τὸ ἀπὸ τοῦδε οὕτως ἑάλω ὑπὸ τῶν μαθημάτων, ὥστε μόνος Σαμίων συναπῆρε Πυθαγόρᾳ, ὁμώνυμος μὲν ὢν αὐτῷ, Ἐρατοκλέους δὲ υἱός. τούτου δὴ καὶ τὰ ἀλειπτικὰ συγγράμματα φέρεται καὶ ἡ ἀντὶ ἰσχάδων τοῖς τότε ἀθληταῖς κρεώδους τροφῆς διάταξις, οὐ καλῶς εἰς Πυθαγόραν τὸν Μνημάρχου τούτων ἀναφερομένων.

λέγεται δὲ περὶ τὸν αὐτὸν χρόνον θαυμασθῆναι αὐτὸν περὶ τὴν Δῆλον, προσελθόντα αὐτὸν πρὸς τὸν ἀναίμακτον λεγόμενον καὶ τοῦ Γενέτορος Ἀπόλλωνος βωμὸν καὶ τοῦτον θεραπεύσαντα. ὅθεν εἰς ἅπαντα τὰ μαντεῖα παρέβαλε. καὶ ἐν Κρήτῃ δὲ καὶ ἐν Σπάρτῃ τῶν νόμων ἕνεκα διέτριψε. καὶ τούτων ἁπάντων ἀκροατής τε καὶ μαθητὴς γενόμενος, εἰς οἶκον ἐπανελθὼν ὥρμησεν ἐπὶ τὴν τῶν παραλελειμμένων ζήτησιν. 26. καὶ πρῶτον μὲν διατριβὴν ἐν τῇ πόλει κατεσκεύασε τὸ Πυθαγόρου καλούμενον ἔτι καὶ νῦν ἡμικύκλιον, ἐν ᾧ νῦν Σάμιοι περὶ τῶν κοινῶν βουλεύονται, νομίζοντες δεῖν περὶ τῶν καλῶν καὶ τῶν δικαίων καὶ τῶν συμφερόντων ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ ποιεῖσθαι τὴν ζήτησιν, ὃν κατεσκεύασεν ὁ πάντων τούτων ποιησάμενος τὴν ἐπιμέλειαν. 27. ἔξω τε τῆς πόλεως οἰκεῖον τῆς αὐτοῦ φιλοσοφίας ἄντρον ποιησάμενος, ἐν τούτῳ τὰ πολλὰ τῆς νυκτὸς καὶ τῆς ἡμέρας διέτριβε καὶ τὴν ζήτησιν ἐποιεῖτο τῶν ἐν τοῖς μαθήμασι χρησίμων, τὸν αὐτὸν τρόπον Μίνῳ τῷ τοῦ Διὸς υἱῷ διανοηθείς. καὶ τοσοῦτον διήνεγκε τῶν ὕστερον τοῖς ἐκείνου μαθήμασι χρησαμένων, ὥστε ἐκεῖνοι μὲν ἐπὶ σμικροῖς θεωρήμασι μέγιστον ἐφρόνησαν, Πυθαγόρας δὲ συνετέλεσε τὴν περὶ τῶν οὐρανίων ἐπιστήμην καὶ ταῖς

davon abbringen, die denkende Schau fortzusetzen und sprach: «Ich will in Zukunft für dich sorgen und dir auf eine bestimmte Weise wie ein Storch seinen Eltern Dank abstatten, denn für jede Figur will ich jetzt meinerseits dir ein Dreiobolenstück geben.» 25. Von nun an wurde er von den Wissenschaften so gepackt, daß er als einziger Samier mit Pythagoras zusammen die Insel verließ. Er trug denselben Namen wie der Meister, war aber ein Sohn des Eratokles. Von ihm kennt man Schriften über Leibeserziehung, ebenso auch die Vorschrift, Athleten sollten sich nicht von Feigen, sondern von Fleisch ernähren; denn zu Unrecht schreibt man dies Pythagoras, dem Sohne des Mnemarchos, zu.

Pythagoras soll auch zur selben Zeit auf Delos Staunen erregt haben, als er an den Altar trat, welcher der unblutige heißt und «Apollon, dem Erzeuger» geweiht ist, und diesem seine Verehrung erwies. Von dort begab er sich an alle Orakelstätten. Auch auf Kreta und in Sparta weilte er, um die dortigen Gesetze kennenzulernen. Nachdem er dies alles nicht nur gehört, sondern gelernt hatte, kehrte er nach Hause zurück und machte sich auf, dem nachzugehen, was er bisher unterlassen hatte. 26. Zunächst ließ er in der Stadt als Schule das heute noch so genannte «Halbrund des Pythagoras» erbauen; jetzt beraten die Samier dort ihre öffentlichen Angelegenheiten, glauben sie doch, was edel, gerecht und nützlich ist, müsse man an der Stätte suchen, deren Gründer dies alles zu seiner Aufgabe machte. 27. Draußen vor der Stadt richtete er sich, um allein zu philosophieren, eine besondere Höhle ein. Dort weilte er den größten Teil der Nacht und des Tages und forschte nach dem praktischen Nutzen, den die Wissenschaften stiften können; so verfolgte er in Gedanken dasselbe Ziel wie Minos, der Sohn des Zeus. Weit übertraf er diejenigen, welche später seine Lehren übernahmen: sie waren schon auf kleine Erkenntnisse überaus stolz, während Pythagoras das Wissen

ἀποδείξεσιν αὐτὴν ὅλαις ταῖς ἀριθμητικαῖς καὶ ταῖς γεωμετρικαῖς διέλαβεν.

28. Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ διὰ τῶν ὕστερον ὑπ' αὐτοῦ πραχθέντων ἔτι μᾶλλον αὐτὸν θαυμαστέον. ἤδη γὰρ μεγάλην ἐπίδοσιν τῆς φιλοσοφίας ἐχούσης καὶ τῆς Ἑλλάδος ἁπάσης θαυμάζειν αὐτὸν προαιρουμένης καὶ τῶν ἀρίστων καὶ τῶν φιλοσοφωτάτων εἰς τὴν Σάμον δι' ἐκεῖνον παραγεγονότων καὶ βουλομένων κοινωνεῖν τῆς παρ' ἐκείνου παιδείας, ὑπὸ τῶν αὐτοῦ πολιτῶν εἰς τὰς πρεσβείας πάσας ἑλκόμενος καὶ μετέχειν ἀναγκαζόμενος τῶν αὐτῶν λειτουργιῶν, καὶ συνιδὼν ὅτι τοῖς τῆς πατρίδος νόμοις πειθόμενον χαλεπὸν αὐτοῦ μένοντα φιλοσοφεῖν, καὶ διότι πάντες οἱ πρότερον φιλοσοφήσαντες ἐπὶ ξένης τὸν βίον διετέλεσαν, ταῦτα πάντα παρ' αὑτῷ διανοηθεὶς καὶ φεύγων τὰς πολιτικὰς ἀσχολίας, ὡς δ' ἔνιοι λέγουσι, τὴν περὶ παιδείαν ὀλιγωρίαν τῶν τότε τὴν Σάμον οἰκούντων παραιτούμενος, ἀπῆρεν εἰς τὴν Ἰταλίαν, πατρίδα ἡγησάμενος τὴν πλειόνων εὖ ἐχόντων πρὸς τὸ μανθάνειν οἰστικῶς ἔχουσαν χώραν. 29. καὶ ἐν πρώτῃ Κρότωνι ἐπισημοτάτῃ πόλει προτρεψάμενος πολλοὺς ἔσχε ζηλωτάς, ὥστε [ἱστορεῖται ἑξακοσίους αὐτὸν ἀνθρώπους ἐσχηκέναι, οὐ μόνον ὑπ' αὐτοῦ κεκινημένους εἰς τὴν φιλοσοφίαν, ἧς μετεδίδου, ἀλλὰ καὶ τὸ λεγόμενον κοινοβίους, καθὼς προσέταξε, γενομένους· 30. καὶ οὗτοι μὲν ἦσαν οἱ φιλοσοφοῦντες, οἱ δὲ πολλοὶ ἀκροαταί, οὓς ἀκουσματικοὺς καλοῦσιν] ἐν μιᾷ μόνον ἀκροάσει, ὥς φασιν, ἣν πρωτίστην καὶ πάνδημον [μόνον][2] ἐπιβὰς τῆς Ἰταλίας ὁ ἄνθρωπος ἐποιήσατο, πλέονες ἢ δισχίλιοι τοῖς λόγοις ἐνεσχέθησαν, αἱρεθέντες αὐτοὶ κατὰ κράτος οὕτως, ὥστε οὐκέτι οἴκαδε ἀπέστησαν, ἀλλὰ ὁμοῦ παισὶ καὶ γυναιξὶν ὁμακοεῖόν τι παμμέγεθες ἱδρυσάμενοι καὶ πολίσαντες αὐτοὶ τὴν πρὸς πάντων ἐπικληθεῖσαν Μεγάλην

[2] μόνον secl. Nauck; μόνος Deubner.

über das Himmlische vollkommen erworben und durch vollständige arithmetische und geometrische Beweise erfaßt hatte.

[VI] 28. Um seiner späteren Taten willen muß man ihn freilich noch mehr bewundern. Schon hatte nämlich die Philosophie eine große Anhängerschaft, ganz Hellas schickte sich an, Pythagoras zu bewundern, und die besten und fähigsten Denker hatten sich um seinetwillen in Samos eingefunden und wollten teilhaben an der Geistesbildung, die er vermittelte. Seine Mitbürger schleppten ihn auf alle Gesandtschaften mit und nötigten ihn, öffentliche Verpflichtungen zu übernehmen. Da erkannte er, es lasse sich schwer mit dem Philosophieren vereinbaren, wenn er, treu den Gesetzen der Vaterstadt, in Samos bleibe. Auch hatten ja alle früheren Philosophen ihr Leben in der Fremde verbracht. Dies alles erwog er, floh vor den politischen Geschäften – wie einige behaupten, entschuldigte er sich mit der Gleichgültigkeit der damaligen Bewohner von Samos der Geistesbildung gegenüber – und fuhr ab nach Italien, hielt er doch das Land für seine Heimat, das mehr Menschen, die etwas lernen wollten, hervorzubringen fähig war. 29. Zuerst gewann er in der weithin berühmten Stadt Kroton durch eine Mahnrede viele Anhänger. [Sechshundert Menschen sollen sich ihm angeschlossen haben, die sich von ihm nicht nur für die Philosophie, die er vermittelte, hatten begeistern lassen, sondern sich auch zu einer sogenannten «Gütergemeinschaft» nach seiner Vorschrift zusammengeschlossen hatten. 30. Dies waren die «Philosophierenden», die große Menge aber die Zuhörer, die man «Akusmatiker» nennt[11].] Bei einem einzigen Vortrag – dem ersten, den er nach seiner Ankunft in Italien öffentlich hielt – sollen durch seine Worte über Zweitausend gewonnen worden sein. Sie waren so tief ergriffen, daß sie nicht mehr nach Hause zurückkehrten, sondern zusammen mit Frauen und Kindern ein gewaltiges «Haus der Hörenden» erbauten und das allgemein so genannte «Groß-

Ἑλλάδα, νόμους τε παρ' αὐτοῦ δεξάμενοι καὶ προστάγματα ὡσανεὶ θείας ὑποθήκας, ὧν ἐκτὸς οὐδὲν ἔπραττον, παρέμειναν ὁμονοοῦντες ὅλῳ τῷ τῶν ὁμιλητῶν ἀθροίσματι, εὐφημούμενοι καὶ παρὰ τῶν πέριξ μακαριζόμενοι, τάς τε οὐσίας κοινὰς ἔθεντο, ὡς προελέχθη, καὶ μετὰ τῶν θεῶν τὸν Πυθαγόραν λοιπὸν κατηρίθμουν ὡς ἀγαθόν τινα δαίμονα καὶ φιλανθρωπότατον, οἱ μὲν τὸν Πύθιον, οἱ δὲ τὸν ἐξ Ὑπερβορέων Ἀπόλλωνα, οἱ δὲ τὸν Παιᾶνα, οἱ δὲ τῶν τὴν σελήνην κατοικούντων δαιμόνων ἕνα, ἄλλοι δὲ ἄλλον τῶν Ὀλυμπίων θεῶν φημίζοντες εἰς ὠφέλειαν καὶ ἐπανόρθωσιν τοῦ θνητοῦ βίου [λέγοντες] ἐν ἀνθρωπίνῃ μορφῇ φανῆναι τοῖς τότε, ἵνα τὸ τῆς εὐδαιμονίας τε καὶ φιλοσοφίας σωτήριον ἔναυσμα χαρίσηται τῇ θνητῇ φύσει, οὗ μεῖζον ἀγαθὸν οὔτε ἦλθεν οὔτε ἥξει ποτέ, δωρηθὲν ἐκ θεῶν διὰ τούτου τοῦ Πυθαγόρου[3]. διόπερ ἔτι καὶ νῦν ἡ παροιμία τὸν ἐκ Σάμου κομήτην ἐπὶ τῷ σεμνοτάτῳ διακηρύττει. 31. ἱστορεῖ δὲ καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τοῖς περὶ τῆς Πυθαγορικῆς φιλοσοφίας διαίρεσίν τινα τοιάνδε ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν ἐν τοῖς πάνυ ἀπορρήτοις διαφυλάττεσθαι· τοῦ λογικοῦ ζῴου τὸ μέν ἐστι θεός, τὸ δὲ ἄνθρωπος, τὸ δὲ οἷον Πυθαγόρας. καὶ πάνυ εὐλόγως τοιοῦτον αὐτὸν ὑπελάμβανον, δι' ὃν περὶ θεῶν μὲν καὶ ἡρώων καὶ δαιμόνων καὶ κόσμου, σφαιρῶν τε καὶ ἀστέρων κινήσεως παντοίας, ἐπιπροσθήσεών τε καὶ ὑπολείψεων καὶ ἀνωμαλιῶν, ἐκκεντροτήτων τε καὶ ἐπικύκλων, καὶ τῶν ἐν κόσμῳ πάντων, οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν μεταξὺ φύσεων ἐκδήλων τε καὶ ἀποκρύφων, ὀρθή τις καὶ ἐοικυῖα τοῖς οὖσι παρεισῆλθεν ἔννοια, μηδενὶ τῶν

[3] διὰ ... Πυθαγόρου secll. Cobet, Deubner. – Interpunxi.

griechenland» besiedelten. Gesetze und Vorschriften nahmen sie von ihm an, als wären es göttliche Gebote und befolgten sie in allen Stücken. So blieben sie einmütig der ganzen Versammlung der Gefährten treu, verehrt und glückselig gepriesen von ihrer Umgebung. Die Güter machten sie, wie schon erwähnt[12], zum gemeinsamen Eigentum und zählten Pythagoras von nun an zu den Göttern als einen guten Daimon und großen Menschenfreund. Die einen hielten ihn für den pythischen Gott, die anderen für Apollon aus dem Hyperboreerland, manche für Paian, wieder andere für einen der Daimonen, die den Mond bewohnen: jeder erklärte ihn für einen anderen Olympier, der den damals Lebenden in Menschengestalt erschienen sei, um dem todgeweihten Leben aufzuhelfen, es zurechtzubringen und um der vergänglichen Natur den heilbringenden Funken der Glückseligkeit und der Philosophie gnadenvoll zu bescheren – nie kam und nie wird ein größeres Gut kommen! –, jenen Funken, der uns von den Göttern durch diesen Pythagoras geschenkt wurde. Darum rühmt auch heute noch das Sprichwort mit größter Ehrfurcht den «Langhaarigen von Samos»[13]. 31. Auch berichtet Aristoteles in den Büchern «Über die pythagoreische Philosophie»[14], im allergeheimsten Kreise bewahrten die Pythagoreer etwa folgende Unterscheidung: von den vernunftbegabten Lebewesen ist das eine Gott, das andere Mensch, das dritte wie Pythagoras. Und ganz mit Recht haben sie ihn so hoch eingeschätzt. Ist doch auf Grund seines Wissens über Götter, Heroen, Daimonen und die Welt, über die mannigfache Bewegung der Sphären und Gestirne, über deren Voreinandertreten, Verfinstertwerden und unregelmäßiges Abweichen, über Exzentrizitäten und Epizyklen, ja über alle Dinge auf der Welt – Himmel, Erde und die dazwischenliegenden offenbaren und verborgenen Naturbereiche – eine richtige und wirklichkeitsgemäße Vorstellung aufgekommen, die durchaus keinem Ding der Erscheinungswelt

φαινομένων ἢ δι' ἐπινοίας λαμβανομένων μηδαμῶς ἀντιπαίουσα, μαθήματα δὲ καὶ θεωρία καὶ τὰ ἐπιστημονικὰ πάντα, ὅσαπερ ὀμματοποιὰ τῆς ψυχῆς ὡς ἀληθῶς καὶ καθαρτικὰ τῆς ὑπὸ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων τοῦ νοῦ τυφλώσεως, πρὸς τὸ κατιδεῖν δυνηθῆναι τὰς ὄντως τῶν ὅλων ἀρχὰς καὶ αἰτίας ἐνῳκίσθη τοῖς Ἕλλησι. 32. πολιτεία δὲ ἡ βελτίστη καὶ ὁμοδημία καὶ 'κοινὰ τὰ φίλων' καὶ θρησκεία θεῶν καὶ ὁσιότης πρὸς κατοιχομένους, νομοθεσία τε καὶ παιδεία καὶ ἐχεμυθία καὶ φειδὼ τῶν ἄλλων ζῴων καὶ ἐγκράτεια καὶ σωφροσύνη καὶ ἀγχίνοια καὶ θειότης καὶ τὰ ἄλλα ἀγαθά, ὡς ἑνὶ ὀνόματι περιλαβεῖν, ταῦτα πάντα τοῖς φιλομαθοῦσιν ἀξιέραστα καὶ περισπούδαστα δι' αὐτὸν ἐφάνη. εἰκότως δὴ οὖν διὰ πάντα ταῦτα, ὃ δὴ νῦν ἔλεγον, οὕτως ὑπερφυῶς ἐθαύμαζον τὸν Πυθαγόραν.

33. Δεῖ τοίνυν μετὰ τοῦτο εἰπεῖν, πῶς ἐπεδήμησε καὶ τίσι πρώτοις, τίνας τε λόγους ἐποιήσατο καὶ περὶ τίνων καὶ πρὸς τίνας· οὕτω γὰρ ἂν γένοιτο εὔληπτα ἡμῖν τὰ τῆς διατριβῆς αὐτοῦ τίνα ἦν καὶ ὁποῖα ἐν τῷ τότε βίῳ. λέγεται τοίνυν ὡς ἐπιδημήσας Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ, ἃς κατέλαβε πόλεις δεδουλωμένας ὑπ' ἀλλήλων, τὰς μὲν πολλῶν ἐτῶν, τὰς δὲ νεωστί, ταύτας φρονήματος ἐλευθερίου ὑποπλήσας διὰ τῶν ἐφ' ἑκάστης ἀκουστῶν αὐτοῦ ἀνερρύσατο καὶ ἐλευθέρας ἐποίησε, Κρότωνα καὶ Σύβαριν καὶ Κατάνην καὶ Ῥήγιον καὶ Ἱμέραν καὶ Ἀκράγαντα καὶ Ταυρομένιον καὶ ἄλλας τινάς, αἷς καὶ νόμους ἔθετο διὰ Χαρώνδα τε τοῦ Καταναίου καὶ Ζαλεύκου τοῦ Λοκροῦ, δι' ὧν εὐνομώταται καὶ ἀξιοζήλωτοι ταῖς περιοίκοις μέχρι πολλοῦ διετέλεσαν. 34. ἀνεῖλε δὲ ἄρδην στάσιν καὶ διχοφωνίαν καὶ ἁπλῶς ἑτεροφροσύνην οὐ

und auch keinem intelligiblen widerspricht. Auf Grund seines Wirkens sind auch Wissenschaften, geistige Anschauung und alles, was mit Erkenntnis zusammenhängt, was die Seele sehend macht, was den Geist reinigt von der Verblendung durch die anderen Bestrebungen, so daß dieser die wirklichen Prinzipien und Urgründe des Alls zu erkennen vermag, unter den Griechen heimisch geworden. 32. Die beste Staatsverfassung, die Eintracht im Volke, Gütergemeinschaft der Freunde, religiöse Verehrung der Götter, fromme Pflichterfüllung an den Verstorbenen, Gesetzgebung, Geistesbildung, die Kunst des Schweigens, die Schonung der anderen Lebewesen, Selbstbeherrschung, Besonnenheit, Geistesschärfe, göttliche Wesensart und – um es mit einem Worte zu umfassen – sämtliche übrigen Güter: dies alles erschien den Lernwilligen um seinetwillen liebens- und erstrebenswert. Mit Recht war also aus all diesen Gründen ihre soeben erwähnte Bewunderung für Pythagoras so ungewöhnlich tief.

[VII] 33. Weiter ist nun zu berichten, wie er unter den Fremden weilte, mit wem er zuerst sprach, welche Reden er hielt, worüber und vor wem; denn so dürfte uns leicht verständlich werden, worin sein Unterricht bestand und wie sich dieser bei den damaligen Lebensverhältnissen gestaltete. Es heißt nun, er habe durch seinen Aufenthalt in Italien und in Sizilien alle Gemeinwesen, die sich, wie er sah, teils schon lange Jahre, teils erst neuerdings gegenseitig unterjocht hatten, mit dem Geist der Freiheit erfüllt und durch einheimische Anhänger befreit und selbständig gemacht: Kroton, Sybaris, Katane, Rhegion, Himera, Akragas, Tauromenion und andere. Ihnen gab er auch Gesetze durch Charondas aus Katane und den Lokrer Zaleukos. Dadurch bestanden diese Städte noch lange Zeit fort: ein Muster guter Gesetzgebung und den Nachbarorten ein Ansporn zum Nacheifern. 34. Von Grund auf beseitigte er Streit, Zwietracht, kurz: alle uneinige Gesinnung nicht

μόνον ἀπὸ τῶν γνωρίμων καὶ τῶν ἀπογόνων δὲ αὐτῶν μέχρι πολλῶν, ὡς ἱστορεῖται, γενεῶν, ἀλλὰ καὶ καθόλου ἀπὸ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ πόλεων πασῶν κατά τε ἑαυτὰς καὶ πρὸς ἀλλήλας. πυκνὸν γὰρ ἦν αὐτῷ πρὸς ἅπαντας πανταχῇ πολλοὺς καὶ ὀλίγους ⟨τὸ τοιοῦτον⟩ ἀπόφθεγμα, χρησμῷ θεοῦ συμβουλευτικῷ ὅμοιον, ἐπιτομή τις ὡσπερεὶ καὶ ἀνακεφαλαίωσίς τις τῶν αὐτῷ δοκούντων [τὸ τοιοῦτον ἀπόφθεγμα]· ‘φυγαδευτέον πάσῃ μηχανῇ καὶ περικοπτέον πυρὶ καὶ σιδήρῳ καὶ μηχαναῖς παντοίαις ἀπὸ μὲν σώματος νόσον, ἀπὸ δὲ ψυχῆς ἀμαθίαν, κοιλίας δὲ πολυτέλειαν, πόλεως δὲ στάσιν, οἴκου δὲ διχοφροσύνην, ὁμοῦ δὲ πάντων ἀμετρίαν’, δι’ ὧν φιλοστοργότατα ἀνεμίμνησκεν ἕκαστον τῶν ἀρίστων δογμάτων. 35. ὁ μὲν οὖν κοινὸς τύπος αὐτοῦ τῆς ζωῆς ἔν τε τοῖς λόγοις καὶ ταῖς πράξεσι τοιοῦτος ἦν ἐν τῷ τότε χρόνῳ.

Εἰ δὲ δεῖ καὶ τὰ καθ’ ἕκαστον ἀπομνημονεῦσαι ὧν ἔπραξε καὶ εἶπε, ῥητέον ὡς παρεγένετο μὲν εἰς Ἰταλίαν κατὰ τὴν ὀλυμπιάδα τὴν δευτέραν ἐπὶ ταῖς ἑξήκοντα, καθ’ ἣν Ἐρυξίας ὁ Χαλκιδεὺς στάδιον ἐνίκησεν, εὐθὺς δὲ περίβλεπτος καὶ περίστατος ἐγένετο, καθάπερ καὶ πρότερον, ὅτε εἰς Δῆλον κατέπλευσεν· ἐκεῖ τε γὰρ πρὸς μόνον τὸν βωμὸν τὸν τοῦ Γενέτορος Ἀπόλλωνος προσευξάμενος, ὃς μόνος ἀναίμακτός ἐστιν, ἐθαυμάσθη παρὰ τοῖς ἐν τῇ νήσῳ, 36. καὶ κατ’ ἐκεῖνον τὸν καιρὸν πορευόμενος ἐκ Συβάριδος εἰς Κρότωνα παρὰ τὸν αἰγιαλὸν δικτυουλκοῖς ἐπέστη, ἔτι τῆς σαγήνης κατὰ βυθοῦ ἐμφόρτου ἐπισυρομένης, ὅσον τε πλῆθος ἐπισπῶνται εἶπεν, ἰχθύων ὁρίσας ἀριθμόν. καὶ τῶν ἀνδρῶν ὑπομεινάντων ὅ τι ἂν κελεύσῃ πράξειν, εἰ τοῦθ’ οὕτως ἀποβαίη, ζῶντας ἀφεῖναι πάλιν κελεῦσαι τοὺς ἰχθῦς, πρότερόν γε ἀκριβῶς διαριθμήσαντας. καὶ τὸ θαυμασιώτερον, οὐδεὶς ἐν τοσούτῳ τῆς ἀριθμήσεως τῷ χρόνῳ τῶν ἰχθύων ἐκτὸς

nur unter seinen Gefährten und deren Nachkommen, wie es heißt, auf viele Generationen, sondern überhaupt in sämtlichen Städten in Italien[15] und Sizilien, sowohl innenpolitisch als auch im Verhältnis untereinander. Häufig wiederholte er nämlich allenthalben und vor allen – ob es nun wenige oder viele waren – den Ausspruch, der dem Rat eines göttlichen Orakelspruchs ähnelte, gleichsam eine knappe Zusammenfassung seiner Lehre: «Mit allen Mitteln verjagen und mit Feuer und Schwert und mancherlei Vorkehrungen ringsum abschneiden muß man vom Leibe die Krankheit, von der Seele die Unwissenheit, vom Bauche die Verschwendungssucht, vom Gemeinwesen die Zwietracht, vom Hause die Uneinigkeit und zugleich von allen die Maßlosigkeit.» Dadurch erinnerte er immer wieder aufs liebreichste einen jeden an die besten Lehren. 35. So war damals das allgemeine Gepräge seiner Lebensart in Worten und Werken.

[VIII] Soll man aber auch im einzelnen erwähnen, was er gesagt und getan hat, so ist zu berichten, daß er nach Italien in der zweiundsechzigsten Olympiade kam, als Eryxias von Chalkis im Stadion siegte[16]. Sofort erwies man ihm Achtung, und die Zuhörer scharten sich um ihn, wie schon früher, als er nach Delos gereist war. Dort hatte er nämlich das Staunen der Inselbewohner erregt, als er nur an «Apollons, des Erzeugers», Altar, der allein unblutig ist, seine Andacht verrichtete, – 36. nun ging er von Sybaris nach Kroton und begegnete am Strande Fischern, gerade als das Netz beuteschwer aus der Meerestiefe geholt wurde. Da sagte er ihnen genau die Zahl der Fische voraus, die sie herausziehen würden. Die Männer erboten sich, falls er recht behielte, alles zu tun, was er befehlen würde. Er hieß sie den Fischen Leben und Freiheit schenken, nachdem sie sie vorher genau gezählt hätten. Und – noch ein größeres Wunder! – keiner der Fische, die doch während der langen Zeit des Zählens außerhalb des Wassers

ὕδατος μεινάντων ἀπέπνευσεν, ἐφεστῶτός γε αὐτοῦ.
δοὺς δὲ καὶ τὴν τῶν ἰχθύων τιμὴν τοῖς ἁλιεῦσιν ἀπῄει εἰς
Κρότωνα. οἱ δὲ τὸ πεπραγμένον διήγγειλαν καὶ τοὔνομα
μαθόντες παρὰ τῶν παίδων εἰς ἅπαντας ἐξήνεγκαν. οἱ
δὲ ἀκούσαντες ἐπεθύμουν ἰδεῖν τὸν ξένον, ὅπερ ἐν ἑτοίμῳ
κατέστη· τήν τε γὰρ ὄψιν ἦν οἷον ἐξεπλάγη τις ἂν ἰδὼν
καὶ καθυπενόει εἶναι τοιοῦτον οἷος ὡς ἀληθῶς ἦν.

37. καὶ μετ' ὀλίγας ἡμέρας εἰσῆλθεν εἰς τὸ γυμνάσιον.
περιχυθέντων δὲ τῶν νεανίσκων παραδέδοται λόγους
τινὰς διαλεχθῆναι πρὸς αὐτούς, ἐξ ὧν εἰς τὴν σπουδὴν
παρεκάλει τὴν περὶ τοὺς πρεσβυτέρους, ἀποφαίνων ἔν τε
τῷ κόσμῳ καὶ τῷ βίῳ καὶ ταῖς πόλεσι καὶ τῇ φύσει μᾶλ-
λον τιμώμενον τὸ προηγούμενον ἢ τὸ τῷ χρόνῳ ἑπό-
μενον, οἷον τὴν ἀνατολὴν τῆς δύσεως, τὴν ἕω τῆς ἑσπέ-
ρας, τὴν ἀρχὴν τῆς τελευτῆς, τὴν γένεσιν τῆς φθορᾶς,
παραπλησίως δὲ καὶ τοὺς αὐτόχθονας τῶν ἐπηλύδων,
ὁμοίως δὲ αὖ τῶν ἐν ταῖς ἀποικίαις τοὺς ἡγεμόνας καὶ
τοὺς οἰκιστὰς τῶν πόλεων, καὶ καθόλου τοὺς μὲν θεοὺς
τῶν δαιμόνων, ἐκείνους δὲ τῶν ἡμιθέων, τοὺς ἥρωας δὲ
τῶν ἀνθρώπων, ἐκ τούτων δὲ τοὺς αἰτίους τῆς γενέσεως
τῶν νεωτέρων. 38. ἐπαγωγῆς δὲ ἕνεκα ταῦτα ἔλεγε πρὸς
τὸ περὶ πλείονος ποιεῖσθαι τοὺς γονεῖς ἑαυτῶν, οἷς ἔφη
τηλικαύτην ὀφείλειν αὐτοὺς χάριν, ἡλίκην ἂν ὁ τετελευ-
τηκὼς ἀποδοίη τῷ δυνηθέντι πάλιν αὐτὸν εἰς τὸ φῶς
ἀγαγεῖν. ἔπειτα δίκαιον μὲν εἶναι τοὺς πρώτους καὶ
τοὺς τὰ μέγιστα εὐηργετηκότας ὑπὲρ ἅπαντας ἀγαπᾶν
καὶ μηδέποτε λυπεῖν· μόνους δὲ τοὺς γονεῖς προτερεῖν
τῆς γενέσεως ταῖς εὐεργεσίαις, καὶ πάντων τῶν κατ-
ορθουμένων ὑπὸ τῶν ἐγγόνων αἰτίους εἶναι τοὺς προγό-
νους, οὓς οὐδενὸς ἔλαττον ἑαυτοὺς εὐεργετεῖν ἀποδει-
κνύντας εἰς θεοὺς οὐχ οἷόν τέ ἐστιν ἐξαμαρτάνειν. καὶ
γὰρ τοὺς θεοὺς εἰκός ἐστι συγγνώμην ἂν ἔχειν τοῖς μη-

bleiben mußten, verendete, nur weil Pythagoras dabeistand. Er
bezahlte den Fischern auch noch die Fische und kehrte nach
Kroton zurück. Die Männer erzählten das Geschehene weiter
und brachten seinen Namen, den sie von den Dienern erfahren
hatten, unter die Leute. Als diese es gehört hatten, wurden sie
begierig, den Fremden zu sehen; dies konnte man auch ohne
Schwierigkeit, denn sein Antlitz war unverkennbar: sah man
ihn an, so wurde man erschüttert und ahnte sein wahres Wesen.

37. Wenige Tage später trat er ins Gymnasion. Als die
Jünglinge ihn umschwärmten, soll er an sie einige Reden ge-
richtet haben, in denen er sie zur Ehrerbietung den Älteren
gegenüber ermahnte. Dabei zeigte er, daß in der Welt, im Le-
ben, in den Gemeinwesen und in der Natur das Frühere höher
geehrt wird als das zeitlich Nachfolgende: der Aufgang hö-
her als der Untergang, die Morgenröte höher als der Abend,
der Anfang höher als das Ende, das Werden höher als das Ver-
gehen. Ähnlich auch die Einheimischen höher als die Zuge-
wanderten, desgleichen in den Kolonien die Anführer und die
Städtegründer, und überhaupt die Götter höher als die Dai-
monen, diese höher als die Halbgötter, die Heroen wiederum
höher als die Menschen, unter diesen die Stifter werdenden
Lebens höher als die Nachkommen. 38. Er sagte dies, um sie
induktiv so weit zu bringen, die Eltern höher zu achten als
sich selbst. Er sprach: «Ihr schuldet den Eltern so großen
Dank wie ein Verstorbener dem, der es vermocht hat, ihn
wieder ans Licht zu führen.» Weiter: «Es ist recht, diejenigen
mehr als alle andern zu lieben und ja nicht zu betrüben, die
uns zuerst und in den größten Dingen Gutes getan haben.
Einzig die Eltern sind unsere ersten Wohltäter, da sie uns er-
zeugten. Die Ursache für alle Leistungen der Nachkommen
sind die Vorfahren: weisen wir darauf hin, daß die Vorfahren
uns mehr als alle andern Gutes tun, so ist es nicht möglich,
sich gegen die Götter zu verfehlen. Denn auch die Götter wer-

δενὸς ἧττον τιμῶσι τοὺς πατέρας· καὶ γὰρ τὸ θεῖον παρ' αὐτῶν μεμαθήκαμεν τιμᾶν. 39. ὅθεν καὶ τὸν Ὅμηρον τῇ αὐτῇ προσηγορίᾳ τὸν βασιλέα τῶν θεῶν αὔξειν, ὀνομάζοντα πατέρα τῶν θεῶν καὶ τῶν θνητῶν, πολλοὺς δὲ καὶ τῶν ἄλλων μυθοποιῶν παραδεδωκέναι τοὺς βασιλεύοντας τῶν θεῶν τὴν μεριζομένην φιλοστοργίαν παρὰ τῶν τέκνων πρὸς τὴν ὑπάρχουσαν συζυγίαν τῶν γονέων καθ' αὑτοὺς περιποιήσασθαι πεφιλοτετιμημένους, καὶ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν ἅμα τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τῆς μητρὸς ὑπόθεσιν λαβόντας, τὸν μὲν τὴν Ἀθηνᾶν, τὴν δὲ τὸν Ἥφαιστον ἐναντίαν γεννῆσαι φύσιν ἔχοντας τῆς ἰδίας ἕνεκα τοῦ καὶ τῆς πλεῖον ἀφεστώσης φιλίας μετασχεῖν. 40. ἁπάντων δὲ τῶν παρόντων τὴν τῶν ἀθανάτων κρίσιν ἰσχυροτάτην εἶναι συγχωρησάντων, ἀποδεῖξαι τοῖς Κροτωνιάταις διὰ τὸ τὸν Ἡρακλέα τοῖς κατῳκισμένοις οἰκεῖον ὑπάρχειν, διότι δεῖ τὸ προστατττόμενον ἑκουσίως τοῖς γονεῦσιν ὑπακούειν, παρειληφότας αὐτὸν τὸν θεὸν ἑτέρῳ πρεσβυτέρῳ πειθόμενον διαθλῆσαι τοὺς πόνους καὶ τῷ πατρὶ θεῖναι τῶν κατειργασμένων ἐπινίκιον τὸν ἀγῶνα τὸν Ὀλύμπιον. ἀπεφαίνετο δὲ καὶ ταῖς πρὸς ἀλλήλους ὁμιλίαις οὕτως ἂν χρωμένους ἐπιτυγχάνειν, ὡς μέλλουσι τοῖς μὲν φίλοις μηδέποτε ἐχθροὶ καταστῆναι, τοῖς δὲ ἐχθροῖς ὡς τάχιστα φίλοι γίνεσθαι, καὶ μελετᾶν ἐν μὲν τῇ πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους εὐκοσμίᾳ τὴν πρὸς τοὺς πατέρας εὔνοιαν, ἐν δὲ τῇ πρὸς ἄλλους φιλανθρωπίᾳ τὴν πρὸς τοὺς ἀδελφοὺς κοινωνίαν. 41. ἐφεξῆς δὲ ἔλεγε περὶ σωφροσύνης, φάσκων τὴν τῶν νεανίσκων ἡλικίαν πεῖραν τῆς φύσεως λαμβάνειν, καθ' ὃν καιρὸν ἀκμαζούσας ἔχουσι τὰς ἐπιθυμίας. εἶτα προετρέπετο θεωρεῖν [ἄξιον], ὅτι μόνης τῶν ἀρετῶν ταύτης καὶ παιδὶ καὶ παρθένῳ καὶ γυναικὶ καὶ τῇ τῶν πρεσβυτέρων τάξει

den zweifellos denen gegenüber nachsichtig sein, die den Vätern die höchsten Ehren erweisen: auch das Göttliche zu ehren haben wir ja von den Vätern gelernt. 39. Daher verherrlicht auch Homer den König der Götter mit demselben Namen – er nennt ihn den Vater der Götter und der Sterblichen; auch ist bei vielen anderen Mythendichtern überliefert, wie Zeus und Hera die Kindesliebe, in die sie sich als Elternpaar teilen mußten, sich jeweils eifersüchtig hatten ganz zu eigen machen wollen. Jeder von ihnen wollte darum zugleich die Funktion des Vaters und der Mutter übernehmen: so hat Zeus allein Athene, Hera allein den Hephaistos hervorgebracht. Die Natur dieser Kinder war der ihres Erzeugers jeweils entgegengesetzt[17], damit dieser auch in den Genuß derjenigen vertieften Sympathie komme, die der größere Abstand bedingt.» 40. Nachdem alle Anwesenden ihm zugestimmt hatten, daß das Urteil der Unsterblichen am sichersten sei, soll er den Krotoniaten folgendes dargelegt haben: «Weil Herakles euer Stammesheros ist, ihr Kolonisten, müßt ihr den Anordnungen der Eltern gerne gehorchen, denn ihr habt gehört, wie Herakles, der doch ein Gott war, sich einem anderen, der älter war als er, gefügt hat, die Arbeiten durchgekämpft und schließlich als Siegesmal seiner Leistungen die Olympischen Spiele für seinen Vater Zeus gestiftet hat. Begegnet einander» – so fuhr er fort – «im wechselseitigen Verkehr am besten so, daß ihr den Freunden nimmermehr zu Feinden und den Feinden so schnell wie möglich zu Freunden werdet. Bewähret im Anstand gegenüber Älteren die Gesinnung guter Söhne und in der Menschenfreundlichkeit gegen die andern die brüderliche Kameradschaft.» 41. Hierauf sprach er über die Besonnenheit[18] und sagte: «Das Jünglingsalter erprobt seine Natur zu der Zeit, da die Begierden am stärksten sind. Haltet euch daher vor Augen» – so ermahnte er sie –, «daß Knaben, Mädchen, Frauen und ältere Menschen unter allen Tugenden

ἀντιποιεῖσθαι προσήκει, καὶ μάλιστα τοῖς νεωτέροις. ἔτι δὲ μόνην αὐτὴν ἀποφαίνειν περιειληφέναι καὶ τὰ τοῦ σώματος ἀγαθὰ καὶ τὰ τῆς ψυχῆς, διατηροῦσαν τὴν ὑγείαν καὶ τὴν τῶν βελτίστων ἐπιτηδευμάτων ἐπιθυμίαν. 42. φανερὸν δὲ εἶναι καὶ διὰ τῆς ἀντικειμένης ἀντιθέσεως· τῶν γὰρ βαρβάρων καὶ τῶν Ἑλλήνων περὶ τὴν Τροίαν ἀντιταξαμένων ἑκατέρους δι' ἑνὸς ἀκρασίαν ταῖς δεινοτάταις περιπεσεῖν συμφοραῖς, τοὺς μὲν ἐν τῷ πολέμῳ, τοὺς δὲ κατὰ τὸν ἀνάπλουν, καὶ μόνης ⟨ταύτης⟩ τῆς ἀδικίας τὸν θεὸν δεκετῆ καὶ χιλιετῆ τάξαι τὴν τιμωρίαν, χρησμῳδήσαντα τήν τε τῆς Τροίας ἅλωσιν καὶ τὴν τῶν παρθένων ἀποστολὴν παρὰ τῶν Λοκρῶν εἰς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Ἰλιάδος ἱερόν. παρεκάλει δὲ τοὺς νεανίσκους καὶ πρὸς τὴν παιδείαν, ἐνθυμεῖσθαι κελεύων ὡς ἄτοπον ἂν εἴη πάντων μὲν σπουδαιότατον κρίνειν τὴν διάνοιαν καὶ ταύτῃ βουλεύεσθαι περὶ τῶν ἄλλων, εἰς δὲ τὴν ἄσκησιν τὴν ταύτης μηδένα χρόνον μηδὲ πόνον ἀνηλωκέναι, καὶ ταῦτα τῆς μὲν τῶν σωμάτων ἐπιμελείας τοῖς φαύλοις τῶν φίλων ὁμοιουμένης καὶ ταχέως ἀπολειπούσης, τῆς δὲ παιδείας καθάπερ οἱ καλοὶ κἀγαθοὶ τῶν ἀνδρῶν μέχρι θανάτου παραμενούσης, ἐνίοις δὲ καὶ μετὰ τὴν τελευτὴν ἀθάνατον δόξαν περιποιούσης. 43. καὶ τοιαῦθ' ἕτερα, τὰ μὲν ἐξ ἱστοριῶν, τὰ δὲ καὶ ἀπὸ δογμάτων, κατεσκεύασε, τὴν παιδείαν ἐπιδεικνύων κοινὴν οὖσαν εὐφυΐαν τῶν ἐν ἑκάστῳ τῷ γένει πεπρωτευκότων· τὰ γὰρ ἐκείνων εὑρήματα ταῦτα τοῖς ἄλλοις γεγονέναι παιδείαν. οὕτω δ' ἐστὶ τῇ φύσει σπουδαῖον τοῦτο, ὥστε τῶν μὲν ἄλλων τῶν ἐπαινουμένων τὰ μὲν οὐχ οἷόν τε εἶναι παρ' ἑτέρου μεταλαβεῖν, οἷον τὴν ῥώμην, τὸ κάλλος, τὴν ὑγείαν, τὴν ἀνδρείαν, τὰ δὲ τὸν προέμενον οὐκ ἔχειν αὐτόν, οἷον τὸν πλοῦτον, τὰς ἀρχάς, ἕτερα πολλὰ τῶν παραλειπομένων, τὴν δὲ δυνατὸν εἶναι καὶ παρ' ἑτέρου μεταλαβεῖν καὶ τὸν δόντα μηδὲν ἧττον αὐτὸν

nur nach der Besonnenheit streben müssen, ganz besonders aber die Jünglinge. Diese Tugend umfaßt ja alleine» – das zeigte er auf – «sowohl leibliche als auch seelische Güter, sie erhält die Gesundheit, sie das Trachten nach der besten Lebenserfüllung. 42. Dies wird auch am Gegenteil deutlich: als nämlich die Barbaren und die Griechen vor Troia gegeneinander aufmarschierten, stürzten beide Völker um der Zuchtlosigkeit eines Einzelnen willen ins tiefste Unglück: das eine Volk im Kriege, das andere auf der Heimfahrt. Und nur für dieses Unrecht hat der Gott die Strafe auf zehn und noch weitere tausend Jahre festgesetzt, da er Troias Fall weissagte und gebot, die Lokrer sollten alljährlich Jungfrauen in das Heiligtum der ‚Athena Ilias' entsenden[19].» Auch ermahnte Pythagoras die Jünglinge, sich zu bilden und hieß sie beherzigen: «Wie unsinnig ist es doch, einerseits das Denken für das Allerwichtigste zu halten und mit seiner Hilfe alles übrige zu beurteilen, andererseits aber auf die Übung im Denken keine Zeit und keine Mühe verwendet zu haben. Dabei gleicht die körperliche Schulung den schlechten Freunden, denn sie läßt einen bald im Stich, die Geistesbildung aber bleibt einem wie die vortrefflichen Männer bis zum Tode treu, ja manche beschenkt sie auch nach dem Lebensende noch mit unsterblichem Ruhm.» 43. Noch mehr dergleichen führte er an, teils aus der Geschichte, teils aus der Philosophie, und erwies: «Geistesbildung ist eine innere Schönheit, die den jeweils Besten in jeder Generation gemeinsam ist. Denn was diese finden, ist für die andern Bildungsinhalt. So bedeutend ist die Bildung ihrer Natur nach: was sonst gepriesen wird, ist teils unübertragbar – wie Kraft, Schönheit, Gesundheit, Tapferkeit –, teils hat man es selbst nicht mehr, wenn man es weggegeben hat – so Reichtum, Ämter und vieles andere, was wir übergehen; Geistesbildung aber kann man von einem anderen empfangen, und dennoch behält auch der Geber sie. 44. Ähnlich steht es bei

ἔχειν. 44. παραπλησίως δὲ τὰ μὲν οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις εἶναι κτήσασθαι, παιδευθῆναι δὲ ἐνδέχεσθαι κατὰ τὴν ἰδίαν προαίρεσιν, εἶθ' οὕτως προσιόντα φανῆναι πρὸς τὰς τῆς πατρίδος πράξεις, οὐκ ἐξ ἀναιδείας, ἀλλ' ἐκ παιδείας. σχεδὸν γὰρ ταῖς ἀγωγαῖς διαφέρειν τοὺς μὲν ἀνθρώπους τῶν θηρίων, τοὺς δὲ Ἕλληνας τῶν βαρβάρων, τοὺς δὲ ἐλευθέρους τῶν οἰκετῶν, τοὺς δὲ φιλοσόφους τῶν τυχόντων, ὅλως δὲ τηλικαύτην ἔχοντας ὑπεροχήν, ὥστε τοὺς μὲν θᾶττον τρέχοντας τῶν ἄλλων ἐκ μιᾶς πόλεως τῆς ἐκείνων ἑπτὰ κατὰ τὴν Ὀλυμπίαν εὑρεθῆναι, τοὺς δὲ τῇ σοφίᾳ προέχοντας ἐξ ἁπάσης τῆς οἰκουμένης ἑπτὰ συναριθμηθῆναι. ἐν δὲ τοῖς ἑξῆς χρόνοις, ἐν οἷς ἦν αὐτός, ἕνα φιλοσοφίᾳ προέχειν τῶν πάντων· καὶ γὰρ τοῦτο τὸ ὄνομα ἀντὶ τοῦ σοφοῦ ἑαυτὸν ἐπωνόμασε. 45. ταῦτα μὲν ἐν τῷ γυμνασίῳ τοῖς νέοις διελέχθη.

Ἀπαγγελθέντων δ' οὖν ὑπὸ τῶν νεανίσκων πρὸς τοὺς πατέρας τῶν εἰρημένων ἐκάλεσαν οἱ χίλιοι τὸν Πυθαγόραν εἰς τὸ συνέδριον, καὶ προεπαινέσαντες ἐπὶ τοῖς πρὸς τοὺς υἱοὺς ῥηθεῖσιν ἐκέλευσαν, εἴ τι συμφέρον ἔχει λέγειν τοῖς Κροτωνιάταις, ἀποφήνασθαι τοῦτο πρὸς τοὺς τῆς πολιτείας προκαθημένους. ὃ δὲ πρῶτον μὲν αὐτοῖς συνεβούλευεν ἱδρύσασθαι Μουσῶν ἱερόν, ἵνα τηρῶσι τὴν ὑπάρχουσαν ὁμόνοιαν· ταύτας γὰρ τὰς θεὰς καὶ τὴν προσηγορίαν τὴν αὐτὴν ἁπάσας ἔχειν καὶ μετ' ἀλλήλων παραδεδόσθαι καὶ ταῖς κοιναῖς τιμαῖς μάλιστα χαίρειν, καὶ τὸ σύνολον ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἀεὶ χορὸν εἶναι τῶν Μουσῶν, ἔτι δὲ συμφωνίαν, ἁρμονίαν, ῥυθμόν, ἅπαντα περιειληφέναι τὰ παρασκευάζοντα τὴν ὁμόνοιαν. ἐπεδείκνυε δὲ αὐτῶν τὴν δύναμιν οὐ περὶ τὰ κάλλιστα θεωρήματα μόνον ἀνήκειν, ἀλλὰ καὶ περὶ τὴν συμφωνίαν καὶ ἁρμονίαν τῶν ὄντων. 46. ἔπειτα ὑπολαμβάνειν αὐτοὺς ἔφη δεῖν κοινῇ παρακαταθήκην ἔχειν τὴν πατρίδα παρὰ τοῦ πλήθους τῶν πολιτῶν. δεῖν οὖν ταύτην διοικεῖν

manchen Dingen nicht in der Macht des Menschen, sie zu erwerben; sich zu bilden aber ist nach eigenem Vorsatz möglich. Wenn man dann an die Staatsgeschäfte seiner Vaterstadt herantritt, tut man es offensichtlich nicht aus Unverschämtheit, sondern auf Grund seiner Geistesbildung. Denn durch seine Bildungsstufe unterscheidet sich letztlich der Mensch vom Tier, der Grieche vom Barbaren, der Freie vom Sklaven, der Philosoph vom Durchschnittsmenschen. Diese Überlegenheit ist sehr groß: man hat aus einer Stadt – nämlich der euren – sieben Männer gefunden, die in Olympia schneller liefen als die übrigen[20], aber Männer, die sich durch Weisheit auszeichneten, hat man auf der ganzen Welt insgesamt nur sieben gezählt.» In den darauffolgenden Zeiten, in denen er selbst lebe, zeichne sich nur ein einziger in der Philosophie vor allen aus. Denn als «Freund der Weisheit» bezeichnete er sich selbst, statt sich einen Weisen zu nennen[21]. – 45. So redete er im Gymnasion mit der Jugend.

[IX] Als nun die Jünglinge ihren Vätern von seinen Reden berichtet hatten, berief der Rat der Tausend den Pythagoras ins Rathaus, lobte ihn zuvor wegen seiner Worte an die Söhne und forderte ihn dann auf, wenn er den Krotoniaten etwas Nützliches zu sagen habe, dies den Leitern des Staatswesens kundzutun. Er riet ihnen zunächst: «Errichtet ein Musenheiligtum, um die Eintracht, die unter euch herrscht, zu erhalten. Denn diese Göttinnen haben allesamt denselben Namen, man kennt sie in der Überlieferung nur als Gemeinschaft, sie freuen sich am meisten über gemeinsame Ehrungen, und überhaupt ist der Musenchor stets ein und derselbe. Außerdem umfaßt er Einklang, Harmonie, rhythmische Ordnung und alles, was Eintracht schafft. Auch erstreckt sich die Macht der Musen nicht nur auf die schönsten geistigen Inhalte, sondern auch auf den Einklang und die Harmonie der Welt.» 46. An zweiter Stelle sagte er: «Fasset das Vaterland als ein Pfand auf, das ihr gemeinsam von der Mehrheit der

οὕτως, ὡς μέλλουσι τὴν πίστιν παραδόσιμον τοῖς ἐξ αὑτῶν ποιεῖν. ἔσεσθαι δὲ τοῦτο βεβαίως, ἐὰν ἅπασιν ἴσοι τοῖς πολίταις ὦσι καὶ μηδενὶ μᾶλλον ἢ τῷ δικαίῳ προέχωσι[4]. τοὺς γὰρ ἀνθρώπους εἰδότας, ὅτι τόπος ἅπας προσδεῖται δικαιοσύνης, μυθοποιεῖν τὴν αὐτὴν τάξιν ἔχειν παρά τε τῷ Διὶ τὴν Θέμιν καὶ παρὰ τῷ Πλούτωνι τὴν Δίκην καὶ κατὰ τὰς πόλεις τὸν νόμον, ἵν' ὁ μὴ δικαίως ἐφ' ἃ τέτακται ποιῶν ἅμα φαίνηται πάντα τὸν κόσμον συναδικῶν. 47. προσήκειν δὲ τοῖς συνεδρίοις μηδενὶ καταχρήσασθαι τῶν θεῶν εἰς ὅρκον, ἀλλὰ τοιούτους προχειρίζεσθαι λόγους, ὥστε καὶ χωρὶς ὅρκων εἶναι πιστούς, καὶ τὴν ἰδίαν οἰκίαν οὕτως οἰκονομεῖν, ὥστε τὴν ἀναφορὰν ἐξεῖναι τῆς προαιρέσεως εἰς ἐκείνην ἀνενεγκεῖν. πρός τε τοὺς ἐξ αὑτῶν γενομένους διακεῖσθαι γνησίως, ὡς καὶ τῶν ἄλλων ζῴων μόνους[5] ταύτης τῆς ἐννοίας αἴσθησιν εἰληφότας, καὶ πρὸς τὴν γυναῖκα τὴν τοῦ βίου μετέχουσαν ὁμιλοῦντας ὡς τῶν μὲν πρὸς τοὺς ἄλλους συνθηκῶν τιθεμένων ἐν γραμματιδίοις[5a] καὶ στήλαις, τῶν δὲ πρὸς τὰς γυναῖκας ἐν τοῖς τέκνοις. καὶ πειρᾶσθαι παρὰ τοῖς ἐξ αὑτῶν ἀγαπᾶσθαι μὴ διὰ τὴν φύσιν, ἧς οὐκ αἴτιοι γεγόνασιν, ἀλλὰ διὰ τὴν προαίρεσιν· ταύτην γὰρ εἶναι τὴν εὐεργεσίαν ἑκούσιον. 48. σπουδάζειν δὲ καὶ τοῦτο, ὅπως αὐτοί τε μόνας ἐκείνας εἰδήσωσιν, αἵ τε γυναῖκες μὴ νοθεύωσι τὸ γένος ὀλιγωρίᾳ καὶ κακίᾳ τῶν συνοικούντων· ἔτι δὲ τὴν γυναῖκα νομίζειν ἀπὸ τῆς ἑστίας εἰληφότα μετὰ σπονδῶν καθάπερ ἱκέτιν ἐναντίον τῶν θεῶν εἰσῆχθαι πρὸς αὑτόν. καὶ τῇ τάξει καὶ τῇ σωφροσύνῃ παράδειγμα γενέσθαι τοῖς τε κατὰ τὴν οἰκίαν, ἣν οἰκεῖ, καὶ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν, καὶ προνοεῖν τοῦ μηδένα μηδ' ὁτιοῦν ἐξαμαρτάνειν, ὅπως μὴ φοβούμενοι

[4] προέχωσι F; προσ– Westermann, Deubner.
[5] μόνους ... εἰληφότας F; μόνης ... εἰληφότων Deubner.
[5a] γραμμαΐδίοις F; γραμματειδίοις Herwerden, Deubner.

Mitbürger empfangen habt. Verwaltet es daher so, daß eure Vertrauenswürdigkeit auch auf eure Erben übergehen kann. Dies wird sicher eintreten, wenn ihr euch allen Bürgern gleichstellt und nur in der Gerechtigkeit etwas vor ihnen voraushabt. Denn im Wissen darum, daß jeder Ort noch der Gerechtigkeit bedarf, erzählen sich die Menschen den Mythos, neben Zeus stehe Themis, neben Pluton Dike, und in den Staaten habe das Gesetz dieselbe Stellung inne, damit, wer nicht in Gerechtigkeit das tut, wozu er bestimmt ist, sich zugleich als Frevler an der ganzen Weltordnung erweise. 47. Die regierenden Körperschaften dürfen keinen Gott zum Eid mißbrauchen, sondern müssen ihre Worte so wählen, daß sie auch ohne Eid zuverlässig sind. Verwaltet das eigene Hauswesen so, daß man eure politischen Entscheidungen an den privaten messen kann. Seid euren Nachkommen gegenüber edel gesinnt, denn sie sind ja auch die einzigen Lebewesen, die für diese Gesinnung ein Gefühl mitbekommen haben. Für die Beziehung zur Frau als Lebensgefährtin gilt: die Bündnisse mit andern werden auf Schreibtafeln und Säulen niedergelegt, der Bund mit der Frau – in den Kindern. Trachtet danach, daß eure Nachkommen euch nicht auf Grund der Blutsbande lieben, für die sie nichts können, sondern aus eignem Entschluß: denn diese Wohltat geschieht freiwillig. 48. Sehet auch ernstlich darauf, daß ihr selbst nur eure eigene Frau kennt, und daß die Frau nicht mit anderen das Geschlecht verfälscht, weil der eigene Gemahl sie mißachtet und ihrer unwert ist. Beherzigt, daß ihr eure Frau wie eine Schutzflehende unter Trankopfern vom Herd aufgehoben und so im Angesicht der Götter ins Haus geführt habt! Werdet selbst durch euer geordnetes Wesen und durch eure Besonnenheit den Hausgenossen und den Mitbürgern zum Vorbild. Sorget vor, daß keiner auch nur im geringsten sich verfehle, damit man nicht aus Furcht vor der

τὴν ἐκ τῶν νόμων ζημίαν ἀδικοῦντες λανθάνωσιν, ἀλλ' αἰσχυνόμενοι τὴν τοῦ τρόπου καλοκαγαθίαν εἰς τὴν δικαιοσύνην ὁρμῶσι. 49. διεκελεύετο δὲ κατὰ τὰς πράξεις ἀποδοκιμάζειν τὴν ἀργίαν· εἶναι γὰρ οὐχ ἕτερόν τι ἀγαθὸν ἢ τὸν ἐν ἑκάστῃ τῇ πράξει καιρόν. ὡρίζετο δὲ μέγιστον εἶναι τῶν ἀδικημάτων παῖδας καὶ γονεῖς ἀπ' ἀλλήλων διασπᾶν. νομίζειν δὲ κράτιστον μὲν εἶναι τὸν καθ' αὐτὸν δυνάμενον προϊδεῖν τὸ συμφέρον, δεύτερον δὲ τὸν ἐκ τῶν τοῖς ἄλλοις συμβεβηκότων κατανοοῦντα τὸ λυσιτελοῦν, χείριστον δὲ τὸν ἀναμένοντα διὰ τοῦ κακῶς παθεῖν αἰσθέσθαι τὸ βέλτιον. ἔφη δὲ καὶ τοὺς φιλοτιμεῖσθαι βουλομένους οὐκ ἂν διαμαρτάνειν μιμουμένους τοὺς ἐν τοῖς δρόμοις στεφανουμένους· καὶ γὰρ ἐκείνους οὐ τοὺς ἀνταγωνιστὰς κακῶς ποιεῖν, ἀλλ' αὐτοὺς τῆς νίκης ἐπιθυμεῖν τυχεῖν. καὶ τοῖς πολιτευομένοις ἁρμόττειν οὐ τοῖς ἀντιλέγουσι δυσαρεστεῖν, ἀλλὰ τοὺς ἀκούοντας ὠφελεῖν. παρεκάλει δὲ τῆς ἀληθινῆς ἀντεχόμενον εὐδοξίας ἕκαστον εἶναι τοιοῦτον οἷος ἂν βούλοιτο φαίνεσθαι τοῖς ἄλλοις· οὐ γὰρ οὕτως ὑπάρχειν τὴν συμβουλὴν ἱερὸν ὡς τὸν ἔπαινον, ἐπειδὴ τῆς μὲν ἡ χρεία πρὸς μόνους ἐστὶ τοὺς ἀνθρώπους, τοῦ δὲ πολὺ μᾶλλον πρὸς τοὺς θεούς. 50. εἶθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσιν εἶπεν ὅτι τὴν πόλιν αὐτῶν ᾠκίσθαι συμβέβηκεν, ὡς λέγουσιν, Ἡρακλέους, ὅτε τὰς βοῦς διὰ τῆς Ἰταλίας ἤλαυνεν, ὑπὸ Λακινίου μὲν ἀδικηθέντος, Κρότωνα δὲ βοηθοῦντα τῆς νυκτὸς παρὰ τὴν ἄγνοιαν ὡς ὄντα τῶν πολεμίων διαφθείραντος, καὶ μετὰ ταῦτα ἐπαγγειλαμένου περὶ τὸ μνῆμα συνώνυμον ἐκείνῳ κατοικισθήσεσθαι πόλιν, ἄν περ αὐτὸς μετάσχῃ τῆς ἀθανασίας, ὥστε τὴν χάριν τῆς ἀποδοθείσης εὐεργεσίας προσήκειν αὐτοὺς ἔφη δικαίως οἰκονομεῖν. οἱ δὲ ἀκούσαντες τό τε Μουσεῖον ἱδρύσαντο καὶ τὰς παλλακίδας, ἃς ἔχειν ἐπιχώριον ἦν αὐτοῖς, ἀφῆκαν καὶ διαλεχθῆναι χωρὶς αὐτὸν ἐν μὲν τῷ Πυθαίῳ πρὸς

gesetzlichen Strafe heimlich Unrecht tue, sondern aus Scheu vor eurem edlen Charakter nach Gerechtigkeit trachte. 49. Verbannet» – so forderte er sie auf – «aus euren Handlungen die Trägheit; gibt es doch kein höheres Gut als für jede Handlung den rechten Augenblick. Die ärgste Übeltat ist» – so legte er es fest – «Kinder und Eltern voneinander zu trennen. – Denjenigen halte ich[22] für den Besten, der von sich aus das Nutzbringende voraussehen kann, für den Zweitbesten, wer auf Grund fremder Erfahrungen das Förderliche erkennt, für den Schlechtesten aber, wer abwartet, bis er durch eigenes Unglück verspürt, was das Bessere gewesen wäre. Wer sich eifrig einsetzen will» – so sagte er weiterhin – «wird nicht fehlgehen, wenn er sich die Sieger im Wettlauf zum Vorbild nimmt. Denn auch sie tun den Gegenspielern nichts Böses, sondern trachten nur danach, selbst den Sieg zu erlangen. Ebenso steht es den Politikern an, nicht den Widersprechenden übel zu wollen, sondern diejenigen zu fördern, die auf sie hören. Wem es um wahrhaft guten Ruhm zu tun ist, den fordre ich auf, wirklich so zu sein, wie er den andern gern erscheinen will. Denn der Rat ist nicht so heilig wie das Lob: der Rat hat ja nur mit den Menschen zu tun, das Lob vielmehr mit den Göttern.» 50. Darauf sagte er noch nach allem andern: «Eure Stadt ist der Sage nach gegründet, als dem Herakles, da er die Rinder durch Italien trieb, von Lakinios Unrecht geschehen war: Herakles aber hatte den Kroton, der ihm beistand, bei Nacht unwissentlich getötet, als wäre er ein Feind, und danach verheißen, rings um dessen Grab werde eine nach Kroton benannte Stadt gegründet werden, wann er – Herakles – selbst der Unsterblichkeit teilhaftig geworden sei. Seid darum gerechte Haushalter der Dankesschuld für die euch erwiesene Wohltat!» Die Ratsherrn hörten ihn an, ließen das Musenheiligtum errichten, verstießen die landesüblichen Nebenfrauen[23] und forderten ihn auf, getrennt im Heiligtum des

τοὺς παῖδας, ἐν δὲ τῷ τῆς Ἥρας ἱερῷ πρὸς τὰς γυναῖκας ἠξίωσαν.

51. Τὸν δὲ πεισθέντα λέγουσιν εἰσηγήσασθαι τοῖς παισὶ τοιάδε ὥστε μήτε ἄρχειν λοιδορίαν μηδὲ ἀμύνεσθαι τοὺς λοιδορουμένους, καὶ περὶ τὴν παιδείαν τὴν ἐπώνυμον τῆς ἐκείνων ἡλικίας κελεῦσαι σπουδάζειν. ἔτι δὲ ὑποθέσθαι τῷ μὲν ἐπιεικεῖ παιδὶ ῥᾴδιον πεφυκέναι πάντα τὸν βίον τηρῆσαι τὴν καλοκαγαθίαν, τῷ δὲ μὴ εὖ πεφυκότι κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν χαλεπὸν καθεστάναι, μᾶλλον δὲ ἀδύνατον, ἐκ φαύλης ἀφορμῆς ἐπὶ τὸ τέλος εὖ δραμεῖν. πρὸς δὲ τούτοις θεοφιλεστάτους αὐτοὺς ὄντας ἀποφῆναι, καὶ διὰ τοῦτο φῆσαι κατὰ τοὺς αὐχμοὺς ὑπὸ τῶν πόλεων ἀποστέλλεσθαι παρὰ τῶν θεῶν ὕδωρ αἰτησομένους, ὡς μάλιστα ἐκείνοις ὑπακούσοντος[6] τοῦ δαιμονίου καὶ μόνοις διὰ τέλους ἁγνεύουσιν ἐξουσίας ὑπαρχούσης ἐν τοῖς ἱεροῖς διατρίβειν. 52. διὰ ταύτην δὲ τὴν αἰτίαν καὶ τοὺς φιλανθρωποτάτους τῶν θεῶν, τὸν Ἀπόλλωνα καὶ τὸν Ἔρωτα, πάντας ζωγραφεῖν καὶ ποιεῖν τὴν τῶν παίδων ἔχοντας ἡλικίαν. συγκεχωρῆσθαι δὲ καὶ τῶν στεφανιτῶν ἀγώνων ⟨τινὰς⟩ τεθῆναι διὰ παῖδας, τὸν μὲν Πυθικὸν κρατηθέντος τοῦ Πύθωνος ὑπὸ παιδός, ἐπὶ παιδὶ δὲ τὸν ἐν Νεμέᾳ καὶ τὸν ἐν Ἰσθμῷ, τελευτήσαντος Ἀρχεμόρου καὶ Μελικέρτου. χωρὶς δὲ τῶν εἰρημένων ἐν τῷ κατοικισθῆναι τὴν πόλιν τῶν Κροτωνιατῶν ἐπαγγείλασθαι τὸν Ἀπόλλωνα τῷ ἡγεμόνι τοῦ οἰκισμοῦ δώσειν γενεάν, ἐὰν ἀγάγῃ τὴν εἰς Ἰταλίαν ἀποικίαν. 53. ἐξ ὧν δεῖν ὑπολαβόντας τῆς μὲν γενέσεως αὐτῶν πρόνοιαν πεποιῆσθαι τὸν Ἀπόλλωνα, τῆς δ' ἡλικίας ἅπαντας τοὺς θεούς, ἀξίους εἶναι τῆς ἐκείνων φιλίας καὶ μελετᾶν ἀκούειν, ἵνα δύνωνται λέγειν, ἔτι δέ, ἣν μέλλουσιν εἰς τὸ γῆρας βαδίζειν, ταύτην εὐθὺς ἐξορμῶντας τοῖς ἐληλυθόσιν ἐπακολουθεῖν καὶ τοῖς πρε-

[6] –σοντος Westermann; –σαντος Deubner, codd.

Apollon Pythios zu den Knaben und im Heraheiligtum zu den Frauen zu sprechen.

[X] 51. Pythagoras willfahrte ihnen und leitete die Knaben folgendermaßen an: «Beleidigt nie zuerst einen andern, und wehret euch nicht gegen diejenigen, welche euch beleidigen. Trachtet vielmehr ernstlich nach der Bildung, die vom bildsamen[24] Knabenalter ihren Namen hat. Wer als Knabe gut ist, dem fällt es von Natur leicht, sein Leben lang ein edler Mensch zu bleiben, wer aber in der Kindheit nicht wohlgeraten ist, dem wird es später sauer, es zu werden. Ja es ist vielmehr unmöglich, von einem schlechten Ausgangspunkt aus gut zum Ziele zu laufen. – Ihr seid den Göttern besonders lieb, darum senden in Dürrezeiten die Gemeinden gerade euch aus, um von den Göttern Regen zu erbitten. Denn auf euch wird das Göttliche am meisten hören; und da nur ihr vollkommen rein seid, dürft ihr euch in den Tempeln aufhalten. 52. Darum werden auch die menschenfreundlichsten Götter, Apollon und Eros, von allen als Knaben gemalt und gebildet. Bekanntlich sind auch manche Wettkämpfe, in denen die Sieger bekränzt werden, um bestimmter Knaben willen gestiftet: die Pythischen, da Python von dem Knaben Apollon besiegt worden ist, und Knaben zu Ehren auch die Nemeischen und Isthmischen Spiele: nämlich zum Andenken an den Tod des Archemoros und des Melikertes. Außerdem hat Apollon, als Kroton gegründet werden sollte, dem Anführer der Kolonisten versprochen, ihm Nachwuchs zu schenken, wenn er Siedler nach Italien führe. 53. Erwägt ihr also, daß Apollon für eure Erzeugung und alle Götter für euer Heranwachsen vorgesorgt haben, so müßt ihr euch so hoher Freundschaft würdig erweisen. Übt euch im Zuhören, damit ihr einmal reden könnt. Den Weg, den ihr bis ins Greisenalter gehen werdet, betretet schon jetzt, indem ihr denen, die ihn schon zu Ende gegangen sind, nachfolgt

σβυτέροις μηδὲν ἀντιλέγειν· οὕτω γὰρ εἰκότως ὕστερον ἀξιώσειν μηδὲ αὐτοῖς τοὺς νεωτέρους ἀντιδικεῖν. διὰ δὲ τὰς παραινέσεις ὁμολογεῖται παρασκευάσαι μηδένα τὴν ἐκείνου προσηγορίαν ὀνομάζειν, ἀλλὰ πάντας θεῖον αὐτὸν καλεῖν.

54. Ταῖς δὲ γυναιξὶν ὑπὲρ μὲν τῶν θυσιῶν ἀποφήνασθαι λέγεται πρῶτον μέν, καθάπερ ἑτέρου μέλλοντος ὑπὲρ αὐτῶν ποιεῖσθαι τὰς εὐχὰς βούλοιντ' ἂν ἐκεῖνον εἶναι καλὸν κἀγαθόν, ὡς τῶν θεῶν τούτοις προσεχόντων, οὕτως αὐτὰς περὶ πλείστου ποιεῖσθαι τὴν ἐπιείκειαν, ἵν' ἑτοίμους ἔχωσι τοὺς ταῖς εὐχαῖς ὑπακουσομένους· ἔπειτα τοῖς θεοῖς προσφέρειν ἃ μέλλουσι, ταῖς χερσὶν αὐτὰς ποιεῖν καὶ χωρὶς οἰκετῶν πρὸς τοὺς βωμοὺς προσενεγκεῖν, οἷον πόπανα καὶ ψαιστὰ καὶ κηρία καὶ λιβανωτόν, φόνῳ δὲ καὶ θανάτῳ τὸ δαιμόνιον μὴ τιμᾶν, μηδ' ὡς οὐδέποτε πάλιν προσιούσας ἑνὶ καιρῷ πολλὰ δαπανᾶν. περὶ δὲ τῆς πρὸς τοὺς ἄνδρας ὁμιλίας κελεῦσαι κατανοεῖν, ὅτι συμβαίνει καὶ τοὺς πατέρας ἐπὶ τῆς θηλείας φύσεως παρακεχωρηκέναι μᾶλλον ἀγαπᾶσθαι τοὺς γεγαμηκότας ἢ τοὺς τεκνώσαντας αὐτάς. διὸ καλῶς ἔχειν ἢ μηδὲ ἐναντιοῦσθαι πρὸς τοὺς ἄνδρας, ἢ τότε νομίζειν νικᾶν, ὅταν ἐκείνων ἡττηθῶσι. 55. ἔτι δὲ τὸ περιβόητον γενόμενον ἀποφθέγξασθαι κατὰ τὴν σύνοδον, ὡς ἀπὸ μὲν τοῦ συνοικοῦντος ἀνδρὸς ὅσιόν ἐστιν αὐθημερὸν προσιέναι τοῖς ἱεροῖς, ἀπὸ δὲ τοῦ μὴ προσήκοντος οὐδέποτε. παραγγεῖλαι δὲ καὶ κατὰ πάντα τὸν βίον αὐτάς τε εὐφημεῖν καὶ τοὺς ἄλλους ὁρᾶν ὁπόσα ὑπὲρ αὐτῶν εὐφημήσουσι, καὶ τὴν δόξαν τὴν διαδεδομένην μὴ καταλύσωσι μηδὲ τοὺς μυθογράφους ἐξελέγξωσιν, οἳ θεωροῦντες τὴν τῶν γυναικῶν δικαιοσύνην ἐκ τοῦ προΐεσθαι μὲν ἀμάρτυρον τὸν ἱματισμὸν καὶ τὸν κόσμον, ὅταν τινὶ ἄλλῳ

und Älteren nicht widersprecht. So werdet ihr nämlich später mit Recht von den Jüngeren verlangen können, daß sie sich euch auch nicht widersetzen.» Durch diese Ermahnungen hat er – darüber ist man sich einig – erreicht, daß keiner seinen Namen aussprach, sondern daß alle ihn den «Göttlichen» nannten.

[XI] 54. Zu den Frauen soll er zunächst über die Opfer gesprochen haben: «Will ein anderer für euch Gelübde tun oder beten, so wünschet ihr, er wäre rechtschaffen, denn auf solche Menschen hören die Götter. Ebenso sollt auch ihr die Lauterkeit am höchsten schätzen, damit die Götter eure Bitten bereitwillig erhören. Was ihr dann den Göttern darbringen wollt, das bereitet mit eigener Hand und bringt es ohne Sklavenhilfe an die Altäre: Kuchen, Gebäck, Waben und Weihrauch[25]; mit Mord und Totschlag aber ehret das Göttliche nicht und wendet auch bei einem einzigen Anlaß nicht soviel auf, als würdet ihr niemals wieder an den Altar treten.» Was das Verhalten zu den Ehemännern betrifft, so soll er ihnen geboten haben: «Bedenket, daß ja auch die Väter euch um eures weiblichen Geschlechts willen gestattet haben, den Gemahl mehr zu lieben als die Eltern. Daher ist es recht, entweder dem Ehemann in nichts zu widerstreben, oder es dann für Sieg zu halten, wenn man ihm nachgibt.» 55. Auch soll er in dieser Versammlung das Wort ausgesprochen haben, das später allbekannt wurde: «Kommst du von deinem ehelichen Gemahl, so ist es göttliches Recht, noch am selben Tage an die Heiligtümer heranzutreten, keineswegs aber, wenn du von verbotenem Umgang kommst.» Wie es heißt, befahl er ihnen auch: «Redet euer Leben lang selbst nur wenige und gute Worte und sehet darauf, daß auch die andern über euch nur Gutes reden können. Zerstöret nicht euren überlieferten Ruhm und beschämet nicht die Mythenschreiber, welche die Gerechtigkeit der Frauen erkannten, die ohne Zeugen Kleidung und Schmuck hergeben, wenn eine andere dessen be-

δέῃ χρῆσαι, μὴ γίγνεσθαι δὲ ἐκ τῆς πίστεως δίκας μηδ' ἀντιλογίας, ἐμυθοποίησαν τρεῖς γυναῖκας ἑνὶ κοινῷ πάσας ὀφθαλμῷ χρωμένας διὰ τὴν εὐχερῆ κοινωνίαν· ὅπερ ἐπὶ τοὺς ἄρρενας μετατεθέν, ὡς ὁ προλαβὼν ἀπέδωκεν εὐκόλως, ἑτοίμως καὶ τῶν ἑαυτοῦ μεταδιδούς, οὐδένα ἂν προσδέξασθαι λεγόμενον, ὡς μὴ οἰκεῖον αὐτῶν τῇ φύσει. 56. ἔτι δὲ τὸν σοφώτατον τῶν ἁπάντων λεγόμενον καὶ συντάξαντα τὴν φωνὴν τῶν ἀνθρώπων καὶ τὸ σύνολον εὑρετὴν καταστάντα τῶν ὀνομάτων, εἴτε θεὸν εἴτε δαίμονα εἴτε θεῖόν τινα ἄνθρωπον, συνιδόντα διότι τῆς εὐσεβείας οἰκειότατόν ἐστι τὸ γένος τῶν γυναικῶν ἑκάστην τὴν ἡλικίαν αὐτῶν συνώνυμον ποιήσασθαι θεῷ, καὶ καλέσαι τὴν μὲν ἄγαμον κόρην, τὴν δὲ πρὸς ἄνδρα δεδομένην νύμφην, τὴν δὲ τέκνα γεννησαμένην μητέρα, τὴν δὲ παῖδα [6a] ἐκ παίδων ἐπιδοῦσαν κατὰ τὴν Δωρικὴν διάλεκτον μαῖαν· ᾧ σύμφωνον εἶναι τὸ καὶ τοὺς χρησμοὺς ἐν Δωδώνῃ καὶ Δελφοῖς δηλοῦσθαι διὰ γυναικός. διὰ δὲ τῶν εἰς τὴν εὐσέβειαν ἐπαίνων πρὸς τὴν εὐτέλειαν τὴν κατὰ τὸν ἱματισμὸν τηλικαύτην παραδέδοται κατασκευάσαι τὴν μεταβολήν, ὥστε τὰ πολυτελῆ τῶν ἱματίων μηδεμίαν ἐνδύεσθαι τολμᾶν, ἀλλὰ θεῖναι πάσας εἰς τὸ τῆς Ἥρας ἱερὸν πολλὰς μυριάδας ἱματίων. 57. λέγεται δὲ καὶ τοιοῦτόν τι διελθεῖν, ὅτι περὶ τὴν χώραν τῶν Κροτωνιατῶν ἀνδρὸς μὲν ἀρετὴ πρὸς γυναῖκα διαβεβόηται, Ὀδυσσέως οὐ δεξαμένου παρὰ τῆς Καλυψοῦς ἀθανασίαν ἐπὶ τῷ τὴν Πηνελόπην καταλιπεῖν, ὑπολείποιτο δὲ ταῖς γυναιξὶν εἰς τοὺς ἄνδρας ἀποδείξασθαι τὴν καλοκαγαθίαν, ὅπως εἰς ἴσον καταστήσωσι τὴν εὐλογίαν. ἁπλῶς δὲ μνημονεύεται διὰ τὰς εἰρημένας ἐντεύξεις περὶ Πυθαγόραν οὐ μετρίαν τιμὴν καὶ σπουδὴν καὶ κατὰ τὴν πόλιν τῶν Κροτωνιατῶν γενέσθαι καὶ διὰ τὴν πόλιν περὶ τὴν Ἰταλίαν.

[6a] παῖδα F; παῖδας Cobet, Deubner.

darf, ohne daß je aus solchen Vertrauensbeweisen Prozesse oder Streitigkeiten entstehen: so schufen sie den Mythos von den drei Frauen[26], die alle zusammen nur ein Auge benützten – so gut verstanden sie sich. Überträgt man dies nämlich auf männliche Wesen und behauptet, einer habe etwas, was er vorher empfangen, freundlich zurückgegeben, ja noch bereitwillig etwas Eigenes mit einem anderen geteilt, so wird einem das keiner glauben, denn es ist den Männern wesensfremd. 56. Auch hat er, den man den Allerweisesten nennt, der die Stimme der Menschen geschaffen hat und überhaupt zum Erfinder der Namen geworden ist – war es nun ein Gott, ein Daimon oder ein göttlicher Mensch –, in der Erkenntnis, daß das Geschlecht der Frauen am tiefsten zur Frömmigkeit veranlagt ist, jeder Altersstufe den Namen einer Göttin gegeben: die Unverheiratete nannte er Kore, die Verehelichte – Nymphe, die Kindergesegnete – Mutter, die Großmutter im dorischen Dialekt – Maia: dem entspricht auch, daß die Orakelsprüche in Delphi und in Dodona durch eine Frau offenbart werden.» Durch das Lob ihrer Frömmigkeit soll er eine gewaltige Veränderung bewirkt haben: sie kleideten sich fortan einfacher, keine wagte mehr ihre teuren Gewänder anzuziehen, vielmehr hängten alle Frauen von Kroton Zehntausende von Kleidern als Weihegaben im Heraheiligtum auf. 57. Auch soll er noch etwa folgendes auseinandergesetzt haben: «Im Lande von Kroton kennen alle die Geschichte von der Ritterlichkeit eines Mannes seiner Frau gegenüber: Odysseus nahm von Kalypso nicht die Unsterblichkeit an, die sie ihm um den Preis eines Verrats an Penelope anbot. Es ist nun an den Frauen, ihren Männern gegenüber denselben sittlichen Adel zu beweisen, um gleiches Lob zu verdienen.» Kurz: infolge der genannten Reden soll eine ungewöhnliche Verehrung und Begeisterung für Pythagoras in Kroton entstanden sein – und nach dem Beispiel Krotons in ganz Italien[27].

58. Λέγεται δὲ Πυθαγόρας πρῶτος φιλόσοφον ἑαυτὸν προσαγορεῦσαι, οὐ καινοῦ μόνον ὀνόματος ὑπάρξας, ἀλλὰ καὶ πρᾶγμα οἰκεῖον προεκδιδάσκων χρησίμως. ἐοικέναι γὰρ ἔφη τὴν εἰς τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων πάροδον τῷ ἐπὶ τὰς πανηγύρεις ἀπαντῶντι ὁμίλῳ. ὡς γὰρ ἐκεῖσε παντοδαποὶ φοιτῶντες ἄνθρωποι ἄλλος κατ' ἄλλου χρείαν ἀφικνεῖται (ὃ μὲν χρηματισμοῦ τε καὶ κέρδους χάριν ἀπεμπολῆσαι τὸν φόρτον ἐπειγόμενος, ὃ δὲ δόξης ἕνεκα ἐπιδειξόμενος ἥκει τὴν ῥώμην τοῦ σώματος· ἔστι δὲ καὶ τρίτον εἶδος καὶ τό γε ἐλευθεριώτατον, συναλιζόμενον τόπων θέας ἕνεκα καὶ δημιουργημάτων καλῶν καὶ ἀρετῆς ἔργων καὶ λόγων, ὧν αἱ ἐπιδείξεις εἰώθεσαν ἐν ταῖς πανηγύρεσι γίνεσθαι), οὕτως δὴ κἀν τῷ βίῳ παντοδαποὺς ἀνθρώπους ταῖς σπουδαῖς εἰς ταὐτὸ ἀθροίζεσθαι· τοὺς μὲν γὰρ χρημάτων καὶ τρυφῆς αἱρεῖ πόθος, τοὺς δὲ ἀρχῆς καὶ ἡγεμονίας ἵμερος φιλονεικίαι τε δοξομανεῖς κατέχουσιν. εἰλικρινέστατον δὲ εἶναι τοῦτον ἀνθρώπου τρόπον, τὸν ἀποδεξάμενον τὴν τῶν καλλίστων θεωρίαν, ὃν καὶ προσονομάζειν φιλόσοφον. 59. καλὴν μὲν οὖν εἶναι τὴν τοῦ σύμπαντος οὐρανοῦ θέαν καὶ τῶν ἐν αὐτῷ φορουμένων ἀστέρων εἴ τις καθορῴη τὴν τάξιν· κατὰ μετουσίαν μέντοι τοῦ πρώτου καὶ τοῦ νοητοῦ εἶναι αὐτὸ τοιοῦτον. τὸ δὲ πρῶτον ἦν ἐκεῖνο, ἡ τῶν ἀριθμῶν τε καὶ λόγων φύσις διὰ πάντων διαθέουσα, καθ' οὓς τὰ πάντα ταῦτα συντέτακταί τε ἐμμελῶς καὶ κεκόσμηται πρεπόντως, καὶ σοφία μὲν ἡ τῷ ὄντι ἐπιστήμη τις ἡ περὶ τὰ καλὰ τὰ πρῶτα καὶ θεῖα καὶ ἀκήρατα καὶ ἀεὶ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχοντα ἀσχολουμένη, ὧν μετοχῇ καὶ τὰ ἄλλα ἂν εἴποι τις καλά· φιλοσοφία δὲ ἡ ζήλωσις τῆς τοιαύτης θεωρίας. καλὴ μὲν

[XII] 58. Pythagoras soll sich als erster einen «Philosophen» genannt haben[28]. Damit brachte er nicht nur einen neuen Namen auf, sondern verdeutlichte von vornherein in nützlicher Weise die Sache, um die es ihm ging. Sagte er doch, der Mensch trete ins Leben, wie die Volksmenge zu den Festversammlungen komme. Denn so wie dorthin Menschen aller Art zusammenströmen, jeder wiederum mit einem anderen Anliegen (der eine eilt, seine Ware mit Gewinn loszuschlagen, der andere stellt sich ein, um mit seiner Körperkraft Ehre einzulegen, auch gibt es noch eine dritte Gruppe – sie kommt der Art freier Menschen am nächsten: sie versammelt sich, um die Stätte zu besichtigen, um die edlen Meisterwerke sowie die vortrefflichen Leistungen und Reden zu bestaunen, die bei Festversammlungen gewöhnlich vorgeführt werden) – ebenso würden auch im Leben Menschen, deren Bestrebungen ganz verschieden sind, am selben Ort versammelt. Die einen ergreife die Gier nach Geld und Schwelgerei, die anderen halte die Sehnsucht nach Herrschaft und Befehlsgewalt und rasender Ehrgeiz im Bann. Am reinsten sei diejenige Menschenart, welche das Anschauen der schönsten Dinge erwählt habe: er nenne sie die philosophische. 59. Schön sei es, das Weltall im ganzen zu betrachten und die Ordnung, nach der sich darin die Gestirne bewegen, zu erkennen. Diese Schönheit rühre daher, daß die Welt an dem Ersten Wesen, das nur im Denken erreichbar ist, Anteil habe. Das «Erste» war für ihn Zahl und Porportion, deren Natur sich durch alle Dinge hindurchzieht. Nach Zahl und Porportion ist ja dieses All harmonisch zusammengefügt und in rechter Art geordnet. «Weisheit» ist ein wirkliches Wissen um das Schöne, Erste, Göttliche, Unvermischte und stets im gleichen Zustand Befindliche (durch Teilhabe daran können auch die anderen Dinge schön heißen); «Philosophie» dagegen ist das Streben nach solcher Schau. Schön war daher auch dieses sorgfältige

οὖν καὶ αὕτη παιδείας ἦν ἐπιμέλεια ἡ συντείνουσα αὐτῷ πρὸς τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπανόρθωσιν.

60. Εἰ δὲ καὶ πιστευτέον τοσούτοις ἱστορήσασι περὶ αὐτοῦ παλαιοῖς τε ἅμα οὖσι καὶ ἀξιολόγοις, μέχρι τῶν ἀλόγων ζῴων ἀναλυτικόν τι καὶ νουθετητικὸν ἐκέκτητο Πυθαγόρας ἐν τῷ λόγῳ, διὰ τούτου συμβιβάζων, ὡς διδασκαλίᾳ πάντα περιγίνεται τοῖς νοῦν ἔχουσιν, ὅπου καὶ τοῖς ἀνημέροις τε καὶ ἀμοιρεῖν λόγου νομιζομένοις. τὴν μὲν γὰρ Δαυνίαν ἄρκτον, χαλεπώτατα λυμαινομένην τοὺς ἐνοίκους, κατασχών, ὥς φασι, καὶ ἐπαφησάμενος χρόνον συχνόν, ψωμίσας τε μάζῃ καὶ ἀκροδρύοις, ὁρκώσας μηκέτι ἐμψύχου καθάπτεσθαι ἀπέλυσεν· ἡ δὲ εὐθὺς εἰς τὰ ὄρη καὶ τοὺς δρυμοὺς ἀπαλλαγεῖσα οὐκέτ' ἔκτοτε ὤφθη τὸ παράπαν ἐπιοῦσα οὐδὲ ἀλόγῳ ζῴῳ. 61. βοῦν δὲ ἐν Τάραντι ἰδὼν ἐν παμμιγεῖ νομῇ καὶ κυάμων χλωρῶν παραπτόμενον, τῷ βουκόλῳ παραστὰς συνεβούλευσεν εἰπεῖν τῷ βοῒ τῶν κυάμων ἀπέχεσθαι. προσπαίξαντος δὲ αὐτῷ τοῦ βουκόλου περὶ τοῦ «εἰπεῖν» καὶ οὐ φήσαντος εἰδέναι βοϊστὶ εἰπεῖν, εἰ δὲ αὐτὸς οἶδε, καὶ περισσῶς συμβουλεύειν, δέον τῷ βοῒ παραινεῖν, προσελθὼν αὐτὸς καὶ εἰς τὸ οὖς πολλὴν ὥραν προσψιθυρίσας τῷ ταύρῳ, οὐ μόνον τότε αὐτὸν ἀμελλητὶ ἑκόντα ἀπέστησε τοῦ κυαμῶνος, ἀλλὰ καὶ εἰσαῦθις λέγουσι μηκέτι γεγεῦσθαι κυάμων τὸ παράπαν τὸν βοῦν ἐκεῖνον, μακροχρονιώτατον δὲ ἐν τῇ Τάραντι κατὰ τὸ τῆς Ἥρας ἱερὸν γηρῶντα διαμεμενηκέναι, τὸν ἱερὸν ἀνακαλούμενον Πυθαγόρου βοῦν ὑπὸ πάντων, ἀνθρωπίναις τροφαῖς σιτούμενον, ἃς οἱ ἀπαντῶντες αὐτῷ προσώρεγον. 62. ἀετόν τε ὑπεριπτάμενον Ὀλυμπίασι προσομιλοῦντος αὐτοῦ τοῖς γνωρίμοις ἀπὸ τύχης περί τε οἰωνῶν καὶ συμβόλων καὶ διοσημειῶν, ὅτι παρὰ θεῶν εἰσὶν ἀγγελίαι τινὲς † καὶ

Bemühen um Geistesbildung, das im Sinne des Pythagoras mitwirkte, die Menschen zurechtzubringen.

[XIII] 60. Will man den vielen alten, schätzenswerten Zeugen trauen, die von Pythagoras berichten, so lag in seinem Wort eine widerlegende, zurechtweisende Kraft, die bis hinab zu den vernunftlosen Wesen reichte. Damit bewies er, daß er durch seine Lehrgabe allen, die Geist besitzen, überlegen war, da er sogar ungezähmte und für vernunftlos geltende Wesen überzeugte. Der berüchtigten Daunischen Bärin, die den Bewohnern sehr hart zusetzte, soll er Einhalt geboten haben. Er streichelte sie geraume Zeit, fütterte sie mit Gerstenkuchen und Baumfrüchten, nahm ihr den Eid ab, nichts Beseeltes mehr anzurühren, und entließ sie. Sie trollte sich alsbald in die Berge und Eichenwälder, und man hat sie von Stund an nie wieder ein Lebewesen – auch kein vernunftloses – anfallen sehen. – 61. In Tarent sah er einen Stier auf einer Weide, die mancherlei Kräuter trug, auch grüne Bohnen abrupfen. Da trat Pythagoras zu dem Hirten und riet ihm, dem Stier zu sagen, er solle keine Bohnen fressen. Der Hirt witzelte über das Wort «sagen» und erklärte, er beherrsche leider nicht die Rindersprache, wenn Pythagoras sie aber kenne, so sei sein Rat erst recht überflüssig: er müsse schon selbst dem Stier zureden. Pythagoras näherte sich dem Stier und flüsterte ihm lange ins Ohr. So brachte er ihn nicht nur damals dazu, sofort freiwillig von dem Bohnenfeld zu lassen, sondern der Stier soll auch später überhaupt keine Bohnen mehr angerührt und – ein Wunder an Langlebigkeit – im Heraheiligtum zu Tarent seinen Lebensabend verbracht haben; alle nannten ihn den heiligen Stier des Pythagoras, und er lebte von Menschennahrung, die ihm die Vorübergehenden reichten. – 62. Als Pythagoras einmal in Olympia gerade mit seinen Jüngern über Vogelzeichen, Vorzeichen und Wetterzeichen sprach – Botschaften gebe es von den Göttern an diejenigen Menschen,

αὐτοὶ †[7] τοῖς ὡς ἀληθῶς θεοφιλέσι τῶν ἀνθρώπων, καταγαγεῖν λέγεται καὶ καταψήσαντα πάλιν ἀφεῖναι. διὰ τούτων δὴ καὶ τῶν παραπλησίων τούτοις δέδεικται τὴν Ὀρφέως ἔχων ἐν τοῖς θηρίοις ἡγεμονίαν καὶ κηλῶν αὐτὰ καὶ κατέχων τῇ ἀπὸ τοῦ στόματος τῆς φωνῆς προϊούσῃ δυνάμει.

63. Ἀλλὰ μὴν τῆς γε τῶν ἀνθρώπων ἐπιμελείας ἀρχὴν ἐποιεῖτο τὴν ἀρίστην, ἥνπερ ἔδει προειληφέναι τοὺς μέλλοντας καὶ περὶ τῶν ἄλλων τὰ ἀληθῆ μαθήσεσθαι. ἐναργέστατα γὰρ καὶ σαφῶς ἀνεμίμνησκε τῶν ἐντυγχανόντων πολλοὺς τοῦ προτέρου βίου, ὃν αὐτῶν ἡ ψυχὴ πρὸ τοῦ τῷδε τῷ σώματι ἐνδεθῆναι πάλαι ποτὲ ἐβίωσε, καὶ ἑαυτὸν δὲ ἀναμφιλέκτοις τεκμηρίοις ἀπέφαινεν Εὔφορβον γεγονέναι Πάνθου υἱόν, τὸν Πατρόκλου καταγωνιστήν, καὶ τῶν Ὁμηρικῶν στίχων μάλιστα ἐκείνους ἐξύμνει καὶ μετὰ λύρας ἐμμελέστατα ἀνέμελπε καὶ πυκνῶς ἀνεφώνει, τοὺς ἐπιταφίους ἑαυτοῦ,

αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι
πλοχμοί θ', οἳ χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ εὖ ἤσκηντο.
οἷον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνὴρ ἐριθηλὲς ἐλαίης
χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ, ὅθ' ἅλις ἀναβέβρυχεν ὕδωρ,
καλὸν τηλεθάον, τὸ δέ τε πνοιαὶ δονέουσι
παντοίων ἀνέμων, καί τε βρύει ἄνθεϊ λευκῷ,
ἐλθὼν δ' ἐξαπίνης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ
βόθρου τ' ἐξέστρεψε καὶ ἐξετάνυσσ' ἐπὶ γαίης·
τοῖον Πάνθου υἱὸν ἐυμελίην Εὔφορβον
Ἀτρείδης Μενέλαος, ἐπεὶ κτάνε, τεύχε' ἐσύλα.

[7] καὶ ἀετοὶ Scaliger; Deubner.

die ihnen wahrhaft lieb sind –, da flog ein Adler über ihn hin. Pythagoras hieß den Adler herabfliegen – so erzählt man –, liebkoste ihn und gab ihn wieder frei. Solche und ähnliche Geschehnisse zeigen deutlich, daß er die Gewalt des Orpheus über die Tiere hatte: er bezauberte und bannte sie durch die Macht, die in seiner Stimme lag und aus seinem Munde hervorging.

[XIV] 63. Bei seiner Betreuung der Menschen begann er – und er tat sehr gut daran – mit demjenigen, was man unbedingt erfaßt haben mußte, wenn man auch über das Weitere die Wahrheit erfahren wollte: er erinnerte viele, die mit ihm zusammenkamen, auf das deutlichste und in aller Klarheit an das frühere Leben, das ihre Seele einst geführt hatte, lange Zeit, ehe sie in den gegenwärtigen Leib gefesselt worden war. Auch wies er durch unzweideutige Zeichen nach, daß er selbst Euphorbos gewesen war, der Sohn des Panthoos, der Überwinder des Patroklos. Folgende Verse Homers[29] pries er am höchsten, sang sie harmonisch zur Leier und stimmte sie oft an – es war seine eigene Grabrede –:

Blut benetzte sein Haar, den Charitinnen ähnlich an Liebreiz,
Und die Locken, die schön mit Gold und Silber durchflochten.
Und wie ein Mann ein Ölbaumreis, ein starkes, heranzieht
Fern an einsamem Ort, da reichlich Wasser emporquillt,
– Schön ist's, strotzend von Kraft; die Atemzüge der Winde
Spielen wiegend damit, und schneeweiß prangt seine Blüte –
Da kommt plötzlich der Sturm im Bund mit der mächtigen Windsbraut,
Windet's heraus aus der Grube und streckt's lang hin auf die Erde:
So fiel Panthoos' Sohn Euphorbos, der gute Speerheld;
Atreus' Sohn Menelaos erschlug ihn, raubt' ihm die Waffen.

τὰ γὰρ ἱστορούμενα περὶ τῆς ἐν Μυκήναις ⟨ἀνακειμένης⟩ σὺν Τρωϊκοῖς λαφύροις τῇ Ἀργείᾳ Ἥρᾳ Εὐφόρβου τοῦ Φρυγὸς τούτου ἀσπίδος παρίεμεν ὡς πάνυ δημώδη. πλὴν ὅ γε διὰ πάντων τούτων βουλόμεθα δεικνύναι, ἐκεῖνό ἐστιν, ὅτι αὐτός τε ἐγίγνωσκε τοὺς προτέρους ἑαυτοῦ βίους καὶ τῆς τῶν ἄλλων ἐπιμελείας ἐντεῦθεν ἤρχετο, ὑπομιμνήσκων αὐτοὺς ἧς εἶχον πρότερον ζωῆς.

64. Ἡγούμενος δὲ πρώτην εἶναι τοῖς ἀνθρώποις τὴν δι' αἰσθήσεως προσφερομένην ἐπιμέλειαν, εἴ τις καλὰ μὲν ὁρῴη καὶ σχήματα καὶ εἴδη, καλῶν δὲ ἀκούοι ῥυθμῶν καὶ μελῶν, τὴν διὰ μουσικῆς παίδευσιν πρώτην κατεστήσατο διά τε μελῶν τινων καὶ ῥυθμῶν, ἀφ' ὧν τρόπων τε καὶ παθῶν ἀνθρωπίνων ἰάσεις ἐγίγνοντο ἁρμονίαι τε τῶν τῆς ψυχῆς δυνάμεων, ὥσπερ εἶχον ἐξ ἀρχῆς, συνήγοντο, σωματικῶν τε καὶ ψυχικῶν νοσημάτων καταστολαὶ καὶ ἀφυγιασμοὶ ὑπ' αὐτοῦ ἐπενοοῦντο. καὶ νὴ Δία τὸ ὑπὲρ πάντα ταῦτα λόγου ἄξιον, ὅτι τοῖς μὲν γνωρίμοις τὰς λεγομένας ἐξαρτύσεις τε καὶ ἐπαφὰς συνέταττε καὶ συνηρμόζετο, δαιμονίως μηχανώμενος κεράσματά τινων μελῶν διατονικῶν τε καὶ χρωματικῶν καὶ ἐναρμονίων, δι' ὧν ῥᾳδίως εἰς τὰ ἐναντία περιέτρεπε καὶ περιῆγε τὰ τῆς ψυχῆς πάθη νέον ἐν αὐτοῖς ἀλόγως συνιστάμενα καὶ ὑποφυόμενα, λύπας καὶ ὀργὰς καὶ ἐλέους καὶ ζήλους ἀτόπους καὶ φόβους, ἐπιθυμίας τε παντοίας καὶ θυμοὺς καὶ ὀρέξεις καὶ χαυνώσεις καὶ ὑπτιότητας καὶ σφοδρότητας, ἐπανορθούμενος πρὸς ἀρετὴν τούτων ἕκαστον διὰ τῶν προσηκόντων μελῶν ὡς διά τινων σωτηρίων συγκεκραμένων φαρμάκων. 65. ἐπί τε ὕπνον ἑσπέρας τρεπομένων τῶν ὁμιλητῶν, ἀπήλλαττε μὲν αὐτοὺς τῶν ἡμερινῶν ταραχῶν καὶ ἐνηχημάτων διεκάθαιρέ τε συγκεκλυδασμένον τὸ νοητικόν, ἡσύχους τε

Wir übergehen, was über des Phrygers Euphorbos Schild berichtet wird, der in Mykene unter den troischen Beutestükken der Argeischen Hera geweiht ist: denn das ist in aller Munde. Worauf wir jedenfalls durch dies alles hinweisen wollen, ist folgendes: er kannte seine früheren Existenzen und begann die Betreuung anderer Menschen damit, sie an das Leben zu erinnern, das sie vormals geführt hatten.

[xv] 64. Da er glaubte, die Betreuung der Menschen müsse auf dem Wege über die Sinneswahrnehmung beginnen – über das Sehen schöner Formen und Gestalten und das Hören schöner Rhythmen und Melodien –, so wies er der Erziehung durch die Musik die erste Stelle zu, der Erziehung durch bestimmte Weisen und Rhythmen, die auf die Wesensart und die Affekte des Menschen heilend wirkten. Die Seelenkräfte wurden dabei wieder in ihr ursprüngliches harmonisches Gleichgewicht gebracht. So erdachte er verschiedene Mittel, leibliche und seelische Erkrankungen einzudämmen und zu heilen. Ja, was noch mehr Beachtung verdient: für seine Gefährten stellte er sinnvoll die sogenannten Zurüstungs- und Zurechtweisungsmusiken[30] zusammen, indem er mit dem Geschick eines Daimons Mischungen diatonischer, chromatischer und enharmonischer Weisen ersann, durch die er die Affekte der Seele leicht umkehren und ins Gegenteil verwandeln konnte, solange diese in den Menschen noch ganz neu und unbewußt entstanden und heraufwuchsen: Regungen des Schmerzes, des Zorns, des Jammers, sinnloser Eifersucht und Furcht, Begierden aller Art, Gemütswallungen, Bestrebungen, Hochgefühle, Depressionen und Wutausbrüche; jede dieser Regungen brachte er im Sinne der Tugend zurecht durch die passenden musikalischen Weisen wie durch heilsam gemischte Arzneien. 65. Abends, wenn seine Jünger schlafen gingen, befreite er sie von dem verwirrenden Nachhall des Tages, reinigte völlig ihr von den Wogen der Erregung zugeschüttetes

καὶ εὐονείρους, ἔτι δὲ μαντικοὺς τοὺς ὕπνους αὐτοῖς ἀπειργάζετο· ἀπό τε τῆς εὐνῆς πάλιν ἀνισταμένων, τοῦ νυκτερινοῦ κάρου καὶ τῆς ἐκλύσεως καὶ τῆς νωχελίας αὐτοὺς ἀπήλλασσε διά τινων ἰδιοτρόπων ᾀσμάτων καὶ μελισμάτων, ψιλῇ τῇ κράσει, διὰ λύρας ἢ καὶ φωνῆς, συντελουμένων. ἑαυτῷ δὲ οὐκέθ' ὁμοίως, δι' ὀργάνων ἢ καὶ ἀρτηρίας, τὸ τοιοῦτον ὁ ἀνὴρ συνέταττε καὶ ἐπόριζεν, ἀλλὰ ἀρρήτῳ τινὶ καὶ δυσεπινοήτῳ θειότητι χρώμενος ἐνητένιζε τὰς ἀκοὰς καὶ τὸν νοῦν ἐνήρειδε ταῖς μεταρσίαις τοῦ κόσμου συμφωνίαις, ἐνακούων, ὡς ἐνέφαινε, μόνος αὐτὸς καὶ συνιεὶς τῆς καθολικῆς τῶν σφαιρῶν καὶ τῶν κατ' αὐτὰς κινουμένων ἀστέρων ἁρμονίας τε καὶ συνῳδίας, πληρέστερόν τι τῶν θνητῶν καὶ κατακορέστερον μέλος φθεγγομένης διὰ τὴν ἐξ ἀνομοίων μὲν καὶ ποικίλως διαφερόντων ῥοιζημάτων ταχῶν τε καὶ μεγεθῶν καὶ ἐποχῶν[8], ἐν λόγῳ δέ τινι πρὸς ἄλληλα μουσικωτάτῳ διατεταγμένων, κίνησιν καὶ περιπόλησιν εὐμελεστάτην ἅμα καὶ ποικίλως περικαλλεστάτην ἀποτελουμένην. 66. ἀφ' ἧς ἀρδόμενος ὥσπερ καὶ τὸν τοῦ νοῦ λόγον εὐτακτούμενος καὶ ὡς εἰπεῖν σωμασκούμενος εἰκόνας τινὰς τούτων ἐπενόει παρέχειν τοῖς ὁμιληταῖς ὡς δυνατὸν μάλιστα, διά τε ὀργάνων καὶ διὰ ψιλῆς τῆς ἀρτηρίας ἐκμιμούμενος. ἑαυτῷ μὲν γὰρ μόνῳ τῶν ἐπὶ γῆς ἁπάντων συνετὰ καὶ ἐπήκοα τὰ κοσμικὰ φθέγματα ἐνόμιζε, καὶ ἀπ' αὐτῆς τῆς φυσικῆς πηγῆς τε καὶ ῥίζης ἄξιον ἑαυτὸν ἡγεῖτο διδάσκεσθαί τι καὶ ἐκμανθάνειν καὶ ἐξομοιοῦσθαι κατ' ἔφεσιν καὶ ἀπομίμησιν τοῖς οὐρανίοις, ὡς ἂν οὕτως ἐπιτυχῶς πρὸς τοῦ φύσαντος αὐτὸν δαιμονίου μόνον διωργανωμένον. ἀγαπητὸν δὲ τοῖς ἄλ-

[8] ἐποχῶν Küster; –χήσεων cod. F.

Denken und schuf ihnen ruhigen, von guten, ja prophetischen Träumen erfüllten Schlaf. Beim Aufstehen befreite er sie von der Schlaftrunkenheit, Schlaffheit und Benommenheit durch bestimmte eigentümliche Gesänge und Melismen, die in ungemischter Besetzung – also entweder nur auf der Lyra oder rein vokal – ausgeführt wurden. Für sich selbst brachte Pythagoras derartige Wirkungen freilich nicht mehr auf solche Weise – durch Instrumente oder mit Hilfe der Stimme – hervor, vielmehr richtete er kraft eines unsagbaren und schwer vorzustellenden göttlichen Vermögens sein Gehör und seinen Geist fest auf das erhabene Zusammenklingen der Welt. Dabei hörte und verstand er – wie er erklärte – ganz allein die gesamte Harmonie und den Wettgesang der Sphären und der Gestirne, die sich darin bewegten. Diese Harmonie ergab eine vollkommenere und erfülltere Musik als die irdische, denn aus ungleichen und sich mannigfach unterscheidenden Geschwindigkeiten, Tonstärken und Schwingungsdauern von Klängen, die aber doch in einer klaren, überaus musikalischen Proportion aufeinander abgestimmt sind, werden Bewegung und Umlauf zugleich überaus wohlklingend und in ihrer Farbigkeit unaussprechlich schön gestaltet. 66. Von dieser Musik ließ er sich gleichsam durchtränken, ordnete seinen Geist in diesen reinen Verhältnissen und übte ihn darin – wie ein Athlet seinen Körper trainiert. Davon gedachte er seinen Jüngern, so gut es ging, Abbilder zu geben, indem er die Sphärenmusik auf Instrumenten und durch die bloße Stimme nachahmte. Glaubte er doch, ihm allein unter allen Irdischen seien die Weltraumklänge verständlich und hörbar, und er hielt sich für würdig, unmittelbar an der natürlichen Quelle und Wurzel etwas zu lernen, es sich ganz zu eigen zu machen und selbst im Nacheifern und Nachbilden den Himmelswelten ähnlich zu werden, da er allein von dem Göttlichen, das ihn erzeugt hatte, so glücklich mit zulänglichen Organen ausge-

λοις ἀνθρώποις ὑπελάμβανεν εἰς αὐτὸν ἀφορῶσι καὶ τὰ παρ' αὐτοῦ χαριστήρια δι' εἰκόνων τε καὶ ὑποδειγμάτων ὠφελεῖσθαι καὶ διορθοῦσθαι, μὴ δυναμένοις τῶν πρώτων καὶ εἰλικρινῶν ἀρχετύπων ὡς ἀληθῶς ἀντιλαμβάνεσθαι· 67. καθάπερ ἀμέλει καὶ τοῖς οὐχ οἵοις τε ἀτενὲς ἐνορᾶν τῷ ἡλίῳ διὰ τὴν τῶν ἀκτίνων ὑπερφέγγειαν ἐν βαθείᾳ συστάσει ὕδατος ἢ καὶ διὰ τετηκυίας πίσσης ἢ κατόπτρου τινὸς μελαναυγοῦς δεικνύειν ἐπινοοῦμεν τὰς ἐκλείψεις, φειδόμενοι τῆς τῶν ὄψεων ἀσθενείας αὐτῶν καὶ ἀντίρροπόν τινα κατάλαμψιν[9] αὐτοῖς τὸ τοιοῦτον ἀγαπῶσιν εἰ καὶ ἀνειμενωτέραν μηχανώμενοι. τοῦτο φαίνεται καὶ Ἐμπεδοκλῆς περὶ αὐτοῦ αἰνίττεσθαι καὶ τῆς ἐξαιρέτου καὶ θεοδωρήτου περὶ αὐτὸν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους διοργανώσεως ἐν οἷς φησί·

> ἦν δέ τις ἐν κείνοισιν ἀνὴρ περιώσια εἰδώς,
> ὃς δὴ μήκιστον πραπίδων ἐκτήσατο πλοῦτον,
> παντοίων τε μάλιστα σοφῶν ἐπιήρανος ἔργων·
> ὁππότε γὰρ πάσῃσιν ὀρέξαιτο πραπίδεσσι,
> ῥεῖά γε τῶν ὄντων πάντων λεύσσεσκεν ἕκαστα
> καί τε δέκ' ἀνθρώπων καί τ' εἴκοσιν αἰώνεσσι.

τὸ γὰρ 'περιώσια' καὶ 'τῶν ὄντων πάντων λεύσσεσκεν ἕκαστα' καὶ 'πραπίδων πλοῦτον' καὶ τὰ ἐοικότα ἐμφαντικὰ μάλιστα τῆς ἐξαιρέτου καὶ ἀκριβεστέρας παρὰ τοὺς ἄλλους διοργανώσεως ἦν ἔν τε τῷ ὁρᾶν καὶ τῷ ἀκούειν καὶ τῷ νοεῖν.

68. Αὕτη μὲν οὖν ἡ διὰ μουσικῆς ἐπετηδεύετο αὐτῷ κατάρτυσις τῶν ψυχῶν· ἄλλη δὲ κάθαρσις τῆς διανοίας ἅμα καὶ τῆς ὅλης ψυχῆς διὰ παντοδαπῶν ἐπιτηδευμάτων οὕτως ἠσκεῖτο παρ' αὐτῷ. τὸ γεννικὸν τῶν περὶ τὰ

[9] κατάλαμψιν cod. Ciz., Kießling; –ληψιν F.

stattet sei. Er meinte, die übrigen Menschen müßten sich damit zufrieden geben, im Blick auf ihn und auf die Gaben, die er ihnen bescherte, sich durch Abbilder und Andeutungen fördern und zurechtbringen zu lassen, da sie die ersten, die reinen Urbilder nicht in Wahrheit zu erfassen vermöchten: 67. ganz wie wir ja auch uns bemühen, solchen Menschen, die wegen der übermäßigen Helligkeit der Strahlen nicht imstande sind unmittelbar in die Sonne zu blicken, in einem tiefen Gewässer oder durch geschmolzenes Pech oder auch in einem schwarzglänzenden Spiegel die Sonnenfinsternisse zu zeigen, indem wir ihre schwache Sehkraft schonen und für sie, die sich damit zufriedengeben müssen, einen entsprechenden Abglanz davon, wenn er auch ziemlich abgeschwächt ist, zustande bringen. Dies deutet offenbar auch Empedokles[31] über ihn an und über die ihm von den Göttern geschenkte außergewöhnliche und weit über Menschenmaß hinausgehende Vollkommenheit seiner Organe:

> War ein Mann unter ihnen, der Überragendes wußte,
> Welcher des Geistes Reichtum erwarb in weitestem Ausmaß,
> Mancherlei Werke der Weisheit beherrscht er am besten von allen:
> Wann er sich nämlich reckte mit allen Kräften des Geistes,
> Sah er mit Leichtigkeit ein jedes der Dinge im Weltall,
> Sah, was geschehn in zehn, ja in zwanzig Menschenleben.

Worte wie «überragend», «er sah ein jedes der Dinge im Weltall», «Reichtum des Geistes» und dergleichen geben durchaus zu verstehen, daß er ganz ungewöhnliche, viel schärfere Seh-, Hör- und Denkorgane besaß als die übrigen Menschen.

[XVI] 68. So arbeitete er durch die Musik an der «Zurüstung der Seelen». Noch in anderer Weise läuterte er das Denken und zugleich die ganze Seele folgendermaßen durch mannigfaltige Übungen. Grundsätzlich hielt er es für not-

μαθήματα καὶ ἐπιτηδεύματα πόνων ᾤετο δεῖν ὑπάρχειν
καὶ τὰς τῆς ἐμφύτου πᾶσιν ἀκρασίας τε καὶ πλεονεξίας
βασάνους τε ποικιλωτάτας τε κολάσεις καὶ ἀνακοπάς, πυρὶ
καὶ σιδήρῳ κατ' αὐτῆς συντελουμένας, διαθεσμοθετῆσαι
τοῖς χρωμένοις, ἃς οὔτε καρτερεῖν οὔτε ὑπομένειν δύνα-
ταί τις κακὸς ὤν. πρὸς δὲ τούτοις ἐμψύχων ἀποχὴν πάν-
των καὶ ἔτι βρωμάτων τινῶν ταῖς ἐπεγρίαις τοῦ λογι-
σμοῦ καὶ εἰλικρινείαις ἐμποδιζόντων κατέδειξεν [ἐν]
τοῖς ἑταίροις, ἐχεμυθίαν τε καὶ παντελῆ σιωπήν, πρὸς
τὸ γλώσσης κρατεῖν συνασκοῦσαν ἐπὶ ἔτη πολλά, σύντο-
νόν τε καὶ ἀδιάπνευστον περὶ τὰ δυσληπτότατα τῶν θεω-
ρημάτων ἐξέτασίν τε καὶ ἀνάληψιν· 69. διὰ ταὐτὰ δὲ καὶ
ἀοινίαν καὶ ὀλιγοσιτίαν καὶ ὀλιγοϋπνίαν, δόξης δὲ καὶ
πλούτου καὶ τῶν ὁμοίων ἀνεπιτήδευτον ⟨περι-⟩φρόνη-
σίν τε καὶ κατεξανάστασιν, καὶ αἰδῶ μὲν ἀνυπόκριτον
πρὸς τοὺς προήκοντας, πρὸς δὲ τοὺς ὁμήλικας ἄπλαστον
ὁμοιότητα καὶ φιλοφροσύνην, συνεπίτασίν τε καὶ παρ-
όρμησιν πρὸς τοὺς νεωτέρους φθόνου χωρίς, φιλίας δὲ
πάντων πρὸς ἅπαντας, εἴτε θεῶν πρὸς ἀνθρώπους δι'
εὐσεβείας καὶ ἐπιστημονικῆς θεραπείας, εἴτε δογμάτων
πρὸς ἄλληλα καὶ καθόλου ψυχῆς πρὸς σῶμα λογικοῦ τε
πρὸς τὰ τοῦ ἀλόγου ⟨εἴδη⟩ διὰ φιλοσοφίας καὶ τῆς κατὰ
ταύτην θεωρίας, εἴτε ἀνθρώπων πρὸς ἀλλήλους, πολι-
τῶν μὲν διὰ νομιμότητος ὑγιοῦς, ἑτεροφύλων δὲ διὰ φυ-
σιολογίας ὀρθῆς, ἀνδρὸς δὲ πρὸς γυναῖκα ἢ ἀδελφοὺς
καὶ οἰκείους διὰ κοινωνίας ἀδιαστρόφου, εἴτε συλλή-
βδην πάντων πρὸς ἅπαντας καὶ προσέτι τῶν ἀλόγων
ζῴων τινὰ διὰ δικαιοσύνης καὶ φυσικῆς ἐπιπλοκῆς καὶ

wendig, die Bemühungen um die Wissenschaften und um die
Übungen zu leiten und seine Jünger um der allen angeborenen
Zuchtlosigkeit und Habgier willen auf die verschiedenste
Weise zu prüfen, zu züchtigen und an der Seele mit Feuer und
Schwert zu beschneiden; Prüfungen, die ein schlechter Mensch
weder ertragen noch überstehen kann. Außerdem lehrte er
seine Gefährten, sich alles Beseelten und überdies noch be-
stimmter Speisen zu enthalten, die der Wachsamkeit und
Reinheit des Denkens im Wege stehen. Weiter das Beherr-
schen der Lippen und das vollkommene Schweigen, das auch
zur Herrschaft über die Zunge auf viele Jahre hin erzieht,
das angespannte, unablässige Prüfen und Wiederholen der
am schwersten zu fassenden geistigen Inhalte. 69. Demselben
Zweck diente auch der Verzicht auf Wein, die Beschränkung
von Nahrungsaufnahme und Schlaf, die selbstverständliche
Verachtung und Ablehnung von Ruhm, Reichtum und der-
gleichen, ungekünstelte Ehrerbietung im Verkehr mit Älte-
ren, aufrichtige Kameradschaftlichkeit und freundschaftliche
Gesinnung im Verkehr mit Gleichaltrigen, vereinte An-
strengung und neidloser Ansporn im Verkehr mit Jünge-
ren[32]: Freundschaft aller mit allen: Freundschaft der Götter mit
den Menschen durch Frömmigkeit und wissende Verehrung,
Freundschaft der Lehren untereinander, überhaupt: Freund-
schaft der Seele mit dem Leibe, Freundschaft des Vernunft-
begabten mit den Arten des Vernunftlosen durch Philosophie
und die ihr eigene geistige Anschauung. Freundschaft der
Menschen untereinander: Freundschaft unter Mitbürgern
durch Gesetzestreue, die den Staat gesund erhält, Freund-
schaft Verschiedenstämmiger durch richtige Naturerkenntnis,
Freundschaft des Mannes mit der Frau, den Brüdern und den
Hausgenossen durch unverbrüchliche Gemeinschaft. Kurz:
Freundschaft aller mit allen und noch dazu mit manchen ver-
nunftlosen Lebewesen durch Gerechtigkeit, Bewußtsein der

κοινότητος, εἴτε καὶ σώματος καθ' ἑαυτὸ θνητοῦ τῶν ἐγκεκρυμμένων αὐτῷ ἐναντίων δυνάμεων εἰρήνευσιν καὶ συμβιβασμὸν δι' ὑγείας καὶ τῆς εἰς ταύτην διαίτης καὶ σωφροσύνης κατὰ μίμησιν τῆς ἐν τοῖς κοσμικοῖς στοιχείοις εὐετηρίας. 70. πάντων τούτων [ἓν] ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ κατὰ σύλληψιν καὶ συγκεφαλαίωσιν ὀνόματος <ὄντος>, τοῦ τῆς φιλίας, εὑρετὴς καὶ νομοθέτης ὁμολογουμένως Πυθαγόρας, καὶ διόλου τῆς ἐπιτηδειοτάτης πρὸς θεοὺς ὁμιλίας ὕπαρ τε καὶ κατὰ τοὺς ὕπνους αἰτιώτατος τοῖς περὶ αὐτόν, ὅπερ οὔτε ὑπὸ ὀργῆς τεθολωμένῃ περιγίνεταί ποτε ψυχῇ, οὔτε ὑπὸ λύπης οὔτε ὑπὸ ἡδονῆς οὔτε τινὸς ἄλλης αἰσχρᾶς ἐπιθυμίας παρηλλαγμένῃ, μὰ Δία, οὐδὲ τῆς τούτων ἁπασῶν ἀνοσιωτάτης τε καὶ χαλεπωτάτης ἀμαθίας. ἀπὸ δὴ τούτων ἁπάντων δαιμονίως ἰᾶτο καὶ ἀπεκάθαιρε τὴν ψυχὴν καὶ ἀνεζωπύρει τὸ θεῖον ἐν αὐτῇ καὶ ἀπέσῳζε καὶ περιῆγεν ἐπὶ τὸ νοητὸν τὸ θεῖον ὄμμα, κρεῖττον ὂν σωθῆναι κατὰ τὸν Πλάτωνα μυρίων σαρκίνων ὀμμάτων. μόνῳ γὰρ αὐτῷ διαβλέψαντι καὶ οἷς προσῆκε βοηθήμασι τονωθέντι καὶ διαρθρωθέντι ἡ περὶ τῶν ὄντων ἁπάντων ἀλήθεια διορᾶται. πρὸς δὴ τοῦτο ἀναφέρων ἐποιεῖτο τὴν τῆς διανοίας κάθαρσιν, καὶ ἦν αὐτῷ τῆς παιδεύσεως ὁ τύπος τοιοῦτος καὶ πρὸς ταῦτα ἀποβλέπων.

71. Παρεσκευασμένῳ δὲ αὐτῷ οὕτως εἰς τὴν παιδείαν τῶν ὁμιλητῶν, προσιόντων τῶν νεωτέρων καὶ βουλομένων συνδιατρίβειν οὐκ εὐθὺς συνεχώρει, μέχρις ἂν αὐτῶν τὴν δοκιμασίαν καὶ τὴν κρίσιν ποιήσηται, πρῶτον μὲν πυνθανόμενος πῶς τοῖς γονεῦσι καὶ τοῖς οἰκείοις τοῖς λοιποῖς πάρεισιν ὡμιληκότες, ἔπειτα θεωρῶν αὐτῶν τούς τε γέλωτας τοὺς ἀκαίρους καὶ τὴν σιωπὴν καὶ τὴν λαλιὰν παρὰ τὸ δέον, ἔτι δὲ τὰς ἐπιθυμίας τίνες εἰσὶ καὶ

natürlichen Verflochtenheit und Solidarität. Freundschaft des sterblichen Leibes mit sich selbst, Befriedung und Versöhnung der in ihm verborgenen einander entgegenwirkenden Kräfte durch Gesundheit, entsprechende Lebensführung und durch Besonnenheit – nach dem Vorbilde des Gedeihen schaffenden Zusammenwirkens unter den kosmischen Elementen. 70. Daß in all diesen Dingen der Name Freundschaft ein und derselbe ist und sie beherrschend zusammenfaßt, hat – darüber ist man sich einig – Pythagoras entdeckt und festgelegt; überhaupt war er für seine Umgebung der bedeutendste Anreger zum möglichst nahen Umgang mit den Göttern im Wachen und im Schlafe: solches kommt freilich nur über die Seele, wenn weder Zorn sie trübt, noch Schmerz noch Lust, noch sonst eine böse Begierde, noch (das Allerunheiligste und Gefährlichste!) die Unwissenheit sie in die Irre leitet. Von alledem heilte und reinigte er die Seele wie ein guter Daimon, entfachte aufs neue den göttlichen Funken in ihr, erhielt ihn am Leben und lenkte das Geistesauge auf das Intelligible. Die Erhaltung dieses Auges ist nach Platon[33] wichtiger als diejenige von zehntausend fleischlichen Augen. Es allein erschaut ja die Wahrheit über alles, was ist, mit durchdringendem Blick, wenn es mit den richtigen Hilfsmitteln gekräftigt und durchgebildet wurde. Auf dieses Ziel hin läuterte er das Denken; so war die Grundform seiner Erziehung, und das war deren Leitstern.

[XVII] 71. Da er so zur Erziehung seiner Jünger gerüstet war, nahm er die jungen Leute, die zu ihm kamen und mit ihm leben wollten, nicht sofort auf, sondern erst, nachdem er sie geprüft und beurteilt hatte. Dabei suchte er zuerst zu ergründen, wie sie zu ihren Eltern und den übrigen Hausgenossen standen; darauf beobachtete er sinnend, wann sie zur Unzeit lachten, wann sie schwiegen, wann sie unpassend redeten; weiter: welche Begierden sie hatten; die Freunde, mit denen

τοὺς γνωρίμους οἷς ἐχρῶντο καὶ τὴν πρὸς τούτους ὁμιλίαν καὶ πρὸς τίνι μάλιστα τὴν ἡμέραν σχολάζουσι καὶ τὴν χαρὰν καὶ τὴν λύπην ἐπὶ τίσι τυγχάνουσι ποιούμενοι. προσεθεώρει δὲ καὶ τὸ εἶδος καὶ τὴν πορείαν καὶ τὴν ὅλην τοῦ σώματος κίνησιν, τοῖς τε τῆς φύσεως γνωρίσμασι φυσιογνωμονῶν αὐτοὺς σημεῖα τὰ φανερὰ ἐποιεῖτο τῶν ἀφανῶν ἠθῶν ἐν τῇ ψυχῇ. 72. καὶ ὅντινα δοκιμάσειεν οὕτως, ἐφίει τριῶν ἐτῶν ὑπεροράσθαι, δοκιμάζων πῶς ἔχει βεβαιότητος καὶ ἀληθινῆς φιλομαθείας, καὶ εἰ πρὸς δόξαν ἱκανῶς παρεσκεύασται ὥστε καταφρονεῖν τιμῆς. μετὰ δὲ τοῦτο τοῖς προσιοῦσι προσέταττε σιωπὴν πενταετῆ, ἀποπειρώμενος πῶς ἐγκρατείας ἔχουσιν, ὡς χαλεπώτερον τῶν ἄλλων ἐγκρατευμάτων τοῦτο, τὸ γλώσσης κρατεῖν, καθὰ καὶ ὑπὸ τῶν τὰ μυστήρια νομοθετησάντων ἐμφαίνεται ἡμῖν. ἐν δὴ τῷ χρόνῳ τούτῳ τὰ μὲν ἑκάστου ὑπάρχοντα, τουτέστιν αἱ οὐσίαι, ἐκοινοῦντο, διδόμενα τοῖς ἀποδεδειγμένοις εἰς τοῦτο γνωρίμοις, οἵπερ ἐκαλοῦντο πολιτικοί, καὶ οἰκονομικοί τινες καὶ νομοθετικοὶ ὄντες. αὐτοὶ δὲ εἰ μὲν ἄξιοι ἐφαίνοντο τοῦ μετασχεῖν δογμάτων, ἔκ τε βίου καὶ τῆς ἄλλης ἐπιεικείας κριθέντες, μετὰ τὴν πενταετῆ σιωπὴν ἐσωτερικοὶ λοιπὸν ἐγίνοντο καὶ ἐντὸς σινδόνος ἐπήκουον τοῦ Πυθαγόρου μετὰ τοῦ καὶ βλέπειν αὐτόν· πρὸ τούτου δὲ ἐκτὸς αὐτῆς καὶ μηδέποτε αὐτῷ ἐνορῶντες μετεῖχον τῶν λόγων διὰ ψιλῆς ἀκοῆς, ἐν πολλῷ χρόνῳ διδόντες βάσανον τῶν οἰκείων ἠθῶν. 73. εἰ δ' ἀποδοκιμασθείησαν, τὴν μὲν οὐσίαν ἐλάμβανον διπλῆν, μνῆμα δὲ αὐτοῖς ὡς νεκροῖς ἐχώννυτο ὑπὸ τῶν ὁμακόων (οὕτω γὰρ ἐκαλοῦντο πάντες οἱ περὶ τὸν ἄνδρα), συντυγχάνοντες δὲ αὐτοῖς

sie verkehrten, und die Form, in der dies geschah; worauf sie den größten Teil des Tages verwandten, worüber sie sich jeweils freuten und worüber sie betrübt waren. Außerdem betrachtete er die Gestalt, den Gang und die gesamte Bewegungsart des Körpers und beurteilte die Menschen physiognomisch nach den natürlichen Erkennungszeichen: das Sichtbare wurde ihm dabei zum Zeichen der unsichtbaren Charakteranlagen in der Seele. 72. Alle, die er so erprobt hatte, überließ er drei Jahre lang der Verachtung, um zu prüfen, wie es um ihre Standhaftigkeit und um ihren Lerneifer wirklich bestellt sei, und ob sie gegen den Ruhm so weit gewappnet seien, daß äußere Ehre sie nicht kümmere. Danach erlegte er den Bewerbern fünf Jahre langes Stillschweigen auf und stellte so ihre Selbstbeherrschung auf die Probe; denn schwerer als alle andere Selbstzucht sei es, die Zunge im Zaum zu halten, wie auch die Stifter der Mysterien uns einschärfen. Zu dieser Zeit wurde auch das Besitztum jedes einzelnen – seine Güter – der Gemeinschaft übereignet und den dazu bestimmten Mitgliedern anvertraut, die «Politiker» hießen und teils «Verwalter», teils «Gesetzgeber» waren. Hatte man die Adepten auf Grund ihrer Lebensführung und ihrer sonstigen guten Wesensart nach des Meisters Urteil für würdig befunden, die Lehren zu empfangen, so wurden sie nach dem fünf Jahre langen Schweigen für den Rest ihres Lebens zu «Esoterikern»[34], hörten innerhalb des Vorhangs den Pythagoras und durften ihn dabei auch sehen; vorher hatten sie nur außerhalb desselben durch bloßes Hören an den Vorträgen teilgenommen, ohne Pythagoras jemals zu Gesicht zu bekommen, und dabei lange Zeit eine Charakterprobe abgelegt. 73. Wurden sie aber abgewiesen, so erhielten sie ihre Habe verdoppelt zurück, und die «Gemeinschaft der Hörenden» (so hießen alle, die um Pythagoras waren) schüttete ihnen wie Toten einen Grabhügel auf. Begegnete man den Ausgeschlossenen jemals wieder, so be-

οὕτως συνετύγχανον ὡς ἄλλοις τισίν, ἐκείνους δὲ ἔφασαν τεθνάναι, οὓς αὐτοὶ ἀνεπλάσσοντο, καλοὺς κἀγαθοὺς προσδοκῶντες ἔσεσθαι ἐκ τῶν μαθημάτων· ἀδιοργανώτους τε καὶ ὡς εἰπεῖν ἀτελεῖς τε καὶ στειρώδεις ᾤοντο τοὺς δυσμαθεστέρους. 74. εἰ γοῦν, μετὰ τὸ ἐκ μορφῆς τε καὶ βαδίσματος καὶ τῆς ἄλλης κινήσεώς τε καὶ καταστάσεως ὑπ' αὐτοῦ[10] φυσιογνωμονηθῆναι καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν περὶ αὐτοῦ παρασχεῖν, μετὰ τὴν πενταετῆ σιωπὴν καὶ [τὴν] μετὰ τοὺς ἐκ τῶν τοσῶνδε μαθημάτων ὀργιασμοὺς καὶ μυήσεις ψυχῆς τε ἀπορρύψεις καὶ καθαρμοὺς τοσούτους τε καὶ τηλικούτους καὶ ἐκ ποικίλων οὕτως θεωρημάτων προοδεύσαντας, δι' οὓς ἀγχίνοιαί τε καὶ ψυχῆς εὐάγειαι πᾶσιν ἐκ παντὸς ἐνεφύοντο, δυσκίνητος ἔτι τις καὶ δυσπαρακολούθητος ηὑρίσκετο, στήλην δή τινα τῷ τοιούτῳ καὶ μνημεῖον ἐν τῇ διατριβῇ χώσαντες (καθὰ καὶ Περίλλῳ τῷ Θουρίῳ λέγεται καὶ Κύλωνι τῷ Συβαριτῶν ἐξάρχῳ, ἀπογνωσθεῖσιν ὑπ' αὐτῶν) ἐξήλαυνον ἂν τοῦ ὁμακοείου, φορτίσαντες χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου πλῆθος (κοινὰ γὰρ αὐτοῖς καὶ ταῦτα ἀπέκειτο, ὑπό τινων εἰς τοῦτο ἐπιτηδείων κοινῇ διοικονομούμενα, οὓς προσηγόρευον οἰκονομικοὺς ἀπὸ τοῦ τέλους)· καὶ εἴ ποτε συντύχοιεν ἄλλως αὐτῷ, πάντα ὁντινοῦν μᾶλλον ἢ ἐκεῖνον ἡγοῦντο εἶναι, τὸν κατ' αὐτοὺς τεθνηκότα.

75. διόπερ καὶ Λῦσις Ἱππάρχῳ τινὶ ἐπιπλήττων, μεταδιδόντι τῶν λόγων τοῖς ἀνεισάκτοις καὶ ἄνευ μαθημάτων καὶ θεωρίας ἐπιφυομένοις, φησί· ‘φαντὶ δέ σε καὶ δαμοσίᾳ φιλοσοφὲν τοῖς ἐντυγχάνουσι, τόπερ ἀπαξίωσε Πυθαγόρας, ὡς ἔμαθες μέν, Ἵππαρχε, μετὰ σπουδᾶς,

[10] αὐτοῦ Kießling; αὐτῶν codd.

handelte man sie, als wären sie nicht mehr dieselben; behauptete man doch, jene seien tot, die man herangebildet hatte in der Erwartung, sie würden durch die Wissenschaften zu guten Menschen werden. Wer aber im Lernen träge war, von dem hieß es, er sei mit mangelhaften Organen ausgestattet und gleichsam uneingeweiht und unfruchtbar. 74. Wenn freilich einer, von Pythagoras auf Grund seiner Gestalt, seiner Gangart und seiner sonstigen Bewegung und Haltung physiognomisch geprüft und für hoffnungsvoll befunden, nach der fünfjährigen Schweigezeit, nach den Einweihungen, die ihm durch so viele Wissenschaften zuteil geworden waren, nach so zahlreichen Reinigungen und Läuterungen der Seele, die aus der Auseinandersetzung mit solch vielfältigen geistigen Inhalten hervorgingen (infolge dieser Läuterungen wurde einem jeden der Geist allseitig geschärft und die Seele vollkommen geheiligt): wenn einer dann noch für träge und schwerbeweglich befunden wurde, errichteten sie ihm eine Stele und schütteten im Schulbereich einen Grabhügel auf. (So soll es auch Perillos aus Thurioi und Kylon, einem Obersten aus Sybaris, die von den Pythagoreern aufgegeben wurden, ergangen sein.) Darauf vertrieben sie den Ausgeschlossenen mit einer Menge Gold und Silber beladen aus dem «Hause der Hörenden» (auch das Geld bewahrten sie ja gemeinsam auf und ließen es von hierfür geeigneten Leuten verwalten, die man nach ihrem Amt «Verwalter» nannte), und wenn sie dem Verstoßenen sonst jemals wieder begegneten, so hielten sie ihn für jeden anderen, nur nicht für ihren alten Mitschüler, der für sie ja tot war.

75. Daher schilt auch Lysis einen gewissen Hipparchos, als dieser pythagoreische Lehren Uneingeweihten mitgeteilt hatte, die sich ihm ohne mathematische und philosophische Vorbildung anschlossen, mit folgenden Worten: «Es heißt, daß du auch öffentlich mit den ersten besten philosophierst – ebendies hat Pythagoras verpönt, wie du, Hipparchos, mit

οὐκ ἐφύλαξας δέ, γευσάμενος, ὦ γενναῖε, Σικελικᾶς πολυτελείας, ἇς οὐκ ἐχρῆν τοι γενέσθαι δεύτερον. εἰ μὲν ὦν μεταβάλοιο, χαρησοῦμαι· εἰ δὲ μή γε, τέθνακας. διαμεμνᾶσθαι γάρ, φησίν, ὅσιον εἴη κα τῶν τήνου θείων τε καὶ ἀνθρωπείων παραγγελμάτων, μηδὲ κοινὰ ποιεῖσθαι τὰ σοφίας ἀγαθὰ τοῖς οὐδ᾽ ὄναρ τὰν ψυχὰν κεκαθαρμένοις. οὐ γὰρ θέμις ὀρέγεν τοῖς ἁπαντῶσι τὰ μετὰ τοσούτων ἀγώνων σπουδᾷ πορισθέντα, οὐδὲ μὰν βεβάλοις τὰ ταῖν Ἐλευσινίαιν θεαῖν μυστήρια διαγέεσθαι· κατ᾽ ἰσότατα δὲ ἄδικοι καὶ ἀσεβέες οἱ ταῦτα πράξαντες. 76. διαλογίζεσθαι δὲ καλόν, ὅσον χρόνου μᾶκος ἐκμεμετρήκαμεν ἀπορρυπτόμενοι ⟨σπίλως⟩ τὼς ἐν τοῖς στάθεσσιν ἁμῶν ἐγκεκολαμμένως, ἕως ποκὰ διελθόντων ἐτέων ἐγενόμεθα δεκτικοὶ τῶν τήνου λόγων. καθάπερ γὰρ οἱ βαφεῖς προεκκαθάραντες ἔστυψαν τὰ βάψιμα τῶν ἱματίων, ὅπως ἀνέκπλυτον τὰν βαφὰν ἀναπίωντι καὶ μηδέποτε γενησουμέναν ἐξίταλον, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ὁ δαιμόνιος ἀνὴρ προπαρεσκεύαζε τὰς ψυχὰς τῶν φιλοσοφίας ἐρασθέντων, ὅπως μὴ διαψευσθῇ περί τινα τῶν ἐλπισθέντων ἐσεῖσθαι καλῶν τε κἀγαθῶν. οὐ γὰρ κιβδήλως ἐνεπορεύετο λόγως οὐδὲ πάγας, ταῖς τοὶ πολλοὶ τῶν σοφιστᾶν τὼν νέως ἐμπλέκοντι, ποτ᾽ οὐδὲν κράγυον σχολάζοντες, ἀλλὰ θείων καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων ἦς ἐπιστάμων. τοὶ δὲ πρόσχημα ποιησάμενοι τὰν τήνω διδασκαλίαν πολλὰ καὶ δεινὰ δρῶντι, σαγηνεύοντες οὐ κατὰ κόσμον οὐδ᾽ ὡς ἔτυχε τὼς νέως. 77. τοιγαροῦν χαλεπώς τε καὶ προαλεῖς ἀπεργάζονται τὼς ἀκουστάς. ἐγκίρναντι γὰρ ἤθεσι τεταραγμένοις τε καὶ θολεροῖς θεωρήματα καὶ λόγως θείως, καθάπερ εἴ τις εἰς φρέαρ βαθὺ βορβόρω πλῆρες ἐγχέοι καθαρὸν καὶ διειδὲς ὕδωρ·

Eifer gelernt, aber es nicht eingehalten hast, nachdem du, mein Bester, das sizilische Wohlleben zu schmecken bekommen hast, dem du nicht hättest erliegen sollen. Änderst du nun deinen Sinn, so soll es mich freuen, andernfalls bist du [für uns] tot.» «Denn» – so fährt er fort – «es ist im Sinne der Götter, sich stets Seiner göttlichen und menschlichen Gebote zu entsinnen und nicht die Güter der Weisheit zum Gemeingut solcher Leute zu machen, deren Seele nicht einmal im Traum geläutert ist. Denn es ist Frevel, jedem, der einem begegnet, das hinzustrecken, was mit so vielen Kämpfen mühsam erworben ward, und man darf ja auch nicht die Mysterien der beiden eleusinischen Göttinnen Uneingeweihten ausplaudern: in gleichem Maße sind, die solches getan, ungerecht und gottlos. 76. Es ist gut, zu erwägen, wie lange Zeiträume wir durchmessen haben, um die Flecken abzuwaschen, die unserer Brust fest anhafteten, bis wir einmal nach Jahren fähig wurden, Seine Reden aufzunehmen. Gleichwie nämlich die Färber die Kleider, die gefärbt werden sollen, vorher reinigen und beizen, damit sie danach die Farbe wasch- und lichtecht aufsaugen, ebenso hat auch der göttliche Mann die Seele der Liebhaber der Philosophie vorher zugerüstet, um nicht von einem enttäuscht zu werden, von dem er gehofft hatte, er werde zu den edlen Menschen gehören. Denn Er verkaufte keine falschmünzerischen Reden und legte keine Fallstricke, darein die meisten Sophisten die Jugend verstricken – Leute, die ihre Zeit auf nichts Ersprießliches verwenden –, Er war vielmehr göttlicher und menschlicher Dinge kundig. Jene aber schützen seine Lehre vor und setzen damit viel Gefährliches ins Werk, indem sie die Jugend ordnungswidrig und planmäßig umgarnen. 77. Eben darum machen sie ihre Hörer schwerverträglich und vorlaut. Denn sie mengen in ruhelose und getrübte Charaktere göttliche Lehrsätze und Gedanken, so wie wenn jemand in einen tiefen Brunnen voll Schlamm reines und klares

τόν τε γὰρ βόρβορον ἀνετάραξε καὶ τὸ ὕδωρ ἐπαφάνιξεν. ὁ αὐτὸς δὴ τρόπος τῶν οὕτω δὴ διδασκόντων τε καὶ διδασκομένων· πυκιναὶ γὰρ καὶ λάσιαι λόχμαι περὶ τὰς φρένας καὶ τὰν καρδίαν πεφύκαντι τῶν μὴ καθαρῶς τοῖς μαθήμασιν ὀργιασθέντων, πᾶν τὸ ἅμερον καὶ πρᾶον καὶ λογιστικὸν τᾶς ψυχᾶς ἐπισκιάζουσαι καὶ κωλύουσαι προφανῶς αὐξηθῆμεν καὶ προκύψαι τὸ νοατικόν. ὀνομάξαιμι δέ κα πρῶτον ἐπελθὼν αὐτῶν τὰς ματέρας, ἀκρασίαν τε καὶ πλεονεξίαν· ἄμφω δὲ πολύγονοι πεφύκαντι. 78. τᾶς μέν νυν ἀκρασίας ἐκβεβλαστάκαντι ἄθεσμοι γάμοι καὶ φθοραὶ καὶ μέθαι καὶ παρὰ φύσιν ἁδοναὶ καὶ σφοδραί τινες ἐπιθυμίαι, μέχρι βαράθρων καὶ κρημνῶν διώκουσαι· ἤδη γάρ τινας ἀνάγκαξαν ἐπιθυμίαι μήτε ματέρων μήτε θυγατέρων ἀποσχέσθαι, καὶ δὴ παρεωσάμεναι πόλιν καὶ νόμον καθάπερ τύραννος, ἐκπεριαγαγοῦσαι τὼς ἀγκῶνας ὥσπερ αἰχμάλωτον ἐπὶ τὸν ἔσχατον ὄλεθρον μετὰ βίας ἄγουσαι κατέστασαν. τᾶς δὲ πλεονεξίας ἐκπέφυκαν ἁρπαγαί, λᾳστεῖαι, πατροκτονίαι, ἱεροσυλίαι, φαρμακεῖαι, καὶ ὅσα τούτων ἀδελφά. δεῖ ὦν πρᾶτον μὲν τὰς ὕλας, αἷς ἐνδιαιτῆται ταῦτα τὰ πάθη, πυρὶ καὶ σιδήρῳ καὶ πάσαις μαθημάτων μηχαναῖς ἐκκαθαίροντας καὶ ῥυομένως τὸν λογισμὸν ἐλεύθερον τῶν τοσούτων κακῶν, τὸ τανικάδε ἐμφυτεύεν τι χρήσιμον αὐτῷ καὶ παραδιδόμεν.'

79. τοσαύτην ἐπιμέλειαν καὶ οὕτως ἀναγκαιοτάτην ᾤετο δεῖν μαθημάτων πρὸ φιλοσοφίας ποιεῖσθαι Πυθαγόρας, τιμήν τε ἐξαίρετον ἐτίθετο καὶ ἐξέτασιν ἀκριβεστάτην περὶ τὴν διδασκαλίαν καὶ μετάδοσιν τῶν αὐτῷ δεδογμένων, βασανίζων τε καὶ διακρίνων τὰς τῶν ἐντυγχανόντων ἐννοίας διδάγμασί τε ποικίλοις καὶ θεωρίας ἐπιστημονικῆς μυρίοις εἴδεσι.

Wasser gießt: er wühlt nur den Schlamm auf und macht überdies das Wasser undurchsichtig. Dasselbe gilt von denen, die so lehren und lernen. Denn dichtes, verwachsenes Gestrüpp wuchert um Geist und Herz der nicht in reiner Art in die Wissenschaften Eingeweihten, es verdunkelt völlig den milden, sanften, denkfähigen Seelenteil und hindert den denkenden Geist, frei zu wachsen und ans Licht herauszutreten. 78. Ich möchte zunächst die Mütter jener Verfinsterungen aufspüren und beim Namen nennen: Zuchtlosigkeit und Habgier; beide sind kinderreich: der Zuchtlosigkeit entstammen: ungesetzliche Ehe, Verführung, Trunksucht, widernatürliche Lüste und heftige Begierden, die ihr Opfer bis an die tiefsten Abgründe hetzen; denn Begierden haben schon manche dazu gebracht, sich weder ihrer Mütter noch ihrer Töchter zu enthalten – Begierden schieben tyrannengleich Staatsordnung und Gesetz beiseite, schnüren ihrem Opfer die Arme auf dem Rücken zusammen und führen es wie einen Gefangenen mit Gewalt ins letzte Verderben. Andererseits stammen von der Habgier: Räuberei und Diebstahl, Vatermord, Tempelraub, Giftmischerei und was damit verschwistert ist. Man muß nun zuerst das Gehölz, in dem diese Affekte sich heimisch fühlen, mit Feuer und Schwert und mit allen Mitteln der Wissenschaften säubern und das Denken von diesen so zahlreichen Übeln frei halten. Dann erst kann man etwas Nützliches durch Unterweisung darein pflanzen.»

79. So groß und so sehr notwendig war in Pythagoras' Augen die Sorgfalt, die man den Wissenschaften zuwenden mußte, ehe man sich der Philosophie ergab; so hoch war die Einschätzung und so genau die Prüfung im Hinblick auf die lehrende Mitteilung seiner Erkenntnisse. Erprobte er doch in gewissenhaftem Urteil das Denken der Menschen, die ihm begegneten, durch mannigfache Lehren und unzählige Arten erkennender Schau[35].

80. Μετὰ δὴ τοῦτο λέγωμεν ὅπως τοὺς ἐγκριθέντας ὑφ' ἑαυτοῦ διήρηκε χωρὶς κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκάστους. οὔτε γὰρ τῶν αὐτῶν μετέχειν ἐπ' ἴσης πάντας ἦν ἄξιον, μὴ τῆς ὁμοίας ὄντας φύσεως, οὔτε ἄξιον ἦν τοὺς μὲν πάντων τῶν τιμιωτάτων ἀκροαμάτων μετέχειν, τοὺς δὲ μηδενὸς [ἢ] μηδόλως μετέχειν· καὶ γὰρ τοῦτο ἦν ἀκοινώνητον καὶ ἄνισον. τῷ μέντοι μεταδοῦναι τῶν ἐπιβαλλόντων λόγων ἑκάστοις τὴν προσήκουσαν μοῖραν τήν τε ὠφέλειαν ἀπένεμεν ἅπασι κατὰ τὸ δυνατὸν καὶ τὸν τῆς δικαιοσύνης λόγον ἐφύλαττεν, ὅτι μάλιστα τὴν ἀξίαν ἑκάστοις ἀποδιδοὺς ἀκρόασιν. κατὰ δὴ τοῦτον τὸν λόγον τοὺς μὲν Πυθαγορείους καλέσας, τοὺς δὲ Πυθαγοριστάς, ὥσπερ Ἀττικούς τινας ὀνομάζομεν, ἑτέρους δὲ Ἀττικιστάς, διελὼν οὕτως πρεπόντως τὰ ὀνόματα τοὺς μὲν γνησίους εἶναι ἐνεστήσατο, τοὺς δὲ ζηλωτὰς τούτων δηλοῦσθαι ἐνομοθέτησε. 81. τῶν μὲν οὖν Πυθαγορείων κοινὴν εἶναι τὴν οὐσίαν διέταξε καὶ τὴν συμβίωσιν ἅμα διὰ παντὸς τοῦ χρόνου διατελεῖν, τοὺς δὲ ἑτέρους ἰδίας μὲν κτήσεις ἔχειν ἐκέλευσε, συνιόντας δὲ εἰς ταὐτὸ συσχολάζειν ἀλλήλοις.

καὶ οὕτω τὴν διαδοχὴν ταύτην ἀπὸ Πυθαγόρου κατ' ἀμφοτέρους τοὺς τρόπους συστῆναι. κατ' ἄλλον δὲ αὖ τρόπον δύο ἦν εἴδη τῆς φιλοσοφίας· δύο γὰρ ἦν γένη καὶ τῶν μεταχειριζομένων αὐτήν, οἱ μὲν ἀκουσματικοί, οἱ δὲ μαθηματικοί. τουτωνὶ δὲ οἱ μὲν μαθηματικοὶ ὡμολογοῦντο Πυθαγόρειοι εἶναι ὑπὸ τῶν ἑτέρων, τοὺς δὲ ἀκουσματικοὺς οὗτοι οὐχ ὡμολόγουν, οὔτε τὴν πραγματείαν αὐτῶν εἶναι Πυθαγόρου, ἀλλ' Ἱππάσου· τὸν δὲ Ἵππασον οἱ μὲν Κροτωνιάτην φασίν, οἱ δὲ Μεταποντῖνον. 82. ἔστι δὲ ἡ μὲν τῶν ἀκουσματικῶν φιλοσοφία

[XVIII] 80. Hierauf wollen wir berichten, wie er die von ihm Aufgenommenen in Gruppen einteilte, einen jeden nach dessen Würdigkeit. Denn es wäre nicht angemessen gewesen, wenn alle gleichermaßen an denselben Lehren teilgenommen hätten, da sie doch verschieden veranlagt waren. Andererseits wäre es ebensowenig angemessen gewesen, hätten die einen alles Erhabene zu hören bekommen, die andern gar nichts. Denn auch dies hätte gegen die Grundsätze der Kameradschaftlichkeit und der Gleichheit verstoßen. Indem er nun jeder Gruppe den angemessenen Teil der ihr zukommenden Lehren vermittelte, förderte er alle nach Möglichkeit und beachtete die Proportion der Gerechtigkeit, indem er jeder Gruppe möglichst das zu hören gab, was ihr entsprach. Demgemäß nannte er die einen «Pythagoreer», die andern «Pythagoristen», so wie wir einerseits von «Attikern», andererseits von «Attizisten» sprechen[36]. Durch diese passende Unterscheidung der Namen setzte er fest, daß die einen die «Eigentlichen» waren und bestimmte, die andern sollten als deren Nacheiferer kenntlich werden. 81. Den «Pythagoreern» schrieb er Gütergemeinschaft vor und ununterbrochenes Zusammenleben, die andern hieß er Privateigentum haben und jeweils zu gemeinsamen Studien an einem Orte zusammenkommen.

So soll diese Schule in beiden Spielarten Pythagoras selbst ihre Entstehung verdanken. Noch in anderer Weise gab es zwei Formen seiner Philosophie, denn es gab auch zwei Arten der Philosophierenden: «Akusmatiker» und «Mathematiker». Die «Mathematiker» wurden von den andern als Pythagoreer anerkannt, die «Akusmatiker» von jenen aber nicht[37], mit dem Hinweis, deren Lehre stamme nicht von Pythagoras, sondern von Hippasos. Dieser Hippasos soll nach den einen aus Kroton, nach den andern aus Metapontion stammen. 82. Die Philosophie der Akusmatiker besteht aus Sprüchen ohne

ἀκούσματα ἀναπόδεικτα καὶ ἄνευ λόγου, ὅτι οὕτως πρα-
κτέον, καὶ τἆλλα, ὅσα παρ' ἐκείνου ἐρρέθη, ταῦτα πει-
ρῶνται διαφυλάττειν ὡς θεῖα δόγματα, αὐτοὶ δὲ παρ'
αὑτῶν οὔτε λέγειν προσποιοῦνται οὔτε λεκτέον εἶναι,
ἀλλὰ καὶ αὑτῶν ὑπολαμβάνουσι τούτους ἔχειν βέλτιστα
πρὸς φρόνησιν, οἵτινες πλεῖστα ἀκούσματα ἔσχον. πάντα
δὲ τὰ οὕτως ⟨καλούμενα⟩ ἀκούσματα διῄρηται εἰς τρία
εἴδη· τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν τί ἐστι σημαίνει, τὰ δὲ τί μά-
λιστα, τὰ δὲ τί δεῖ πράττειν ἢ μὴ πράττειν. τὰ μὲν οὖν
τί ἐστι τοιαῦτα, οἷον τί ἐστιν αἱ μακάρων νῆσοι; ἥλιος
καὶ σελήνη. τί ἐστι τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον; τετρακτύς·
ὅπερ ἐστὶν ἡ ἁρμονία, ἐν ᾗ αἱ Σειρῆνες. τὰ δὲ τί μάλιστα,
οἷον τί τὸ δικαιότατον; θύειν. τί τὸ σοφώτατον; ἀριθ-
μός· δεύτερον δὲ τὸ τοῖς πράγμασι τὰ ὀνόματα τιθέμε-
νον. τί σοφώτατον τῶν παρ' ἡμῖν; ἰατρική. τί κάλλι-
στον; ἁρμονία. τί κράτιστον; γνώμη. τί ἄριστον; εὐδαι-
μονία. τί δὲ ἀληθέστατον λέγεται; ὅτι πονηροὶ οἱ ἄνθρω-
ποι. διὸ καὶ ποιητὴν Ἱπποδάμαντά φασιν ἐπαινέσαι αὐ-
τὸν τὸν Σαλαμίνιον, ὃς ἐποίησεν·

ὦ θεοί, πόθεν ἐστέ, πόθεν τοιοίδ' ἐγένεσθε;
ἄνθρωποι, πόθεν ἐστέ, πόθεν κακοὶ ὧδ' ἐγένεσθε;

83. ταῦτα καὶ τοιαῦτά ἐστι τὰ τούτου τοῦ γένους
ἀκούσματα· ἕκαστον γὰρ τῶν τοιούτων μάλιστά τί
ἐστιν. ἔστι δ' αὕτη ἡ αὐτὴ τῇ τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν λεγο-
μένῃ σοφίᾳ. καὶ γὰρ ἐκεῖνοι ἐζήτουν, οὐ τί ἐστι τἀγαθόν,
ἀλλὰ τί μάλιστα· οὐδὲ τί τὸ χαλεπόν, ἀλλὰ τί τὸ χαλε-
πώτατον (ὅτι τὸ αὑτὸν γνῶναί ἐστιν)· οὐδὲ τί τὸ ῥᾴδιον,
ἀλλὰ τί τὸ ῥᾷστον (ὅτι τὸ ἔθει χρῆσθαι). τῇ τοιαύτῃ γὰρ

Beweis und ohne Begründung: «so und so muß man handeln». Auch die übrigen Worte, die Er gesprochen, versuchen sie als göttliche Lehrsätze zu bewahren, selbst aber maßen sie sich nicht an, von sich aus etwas zu sagen; ja, dies dürfe man nicht, halten sie doch auch in ihrem eigenen Kreise diejenigen für die Einsichtigsten, welche die meisten Sprüche erfaßt haben. Alle sogenannten Sprüche gliedern sich in drei Gruppen. Die erste beantwortet die Frage «Was ist ...?», die zweite «Was am meisten?», die dritte «Was soll man tun oder lassen?». Die ersten – auf die Frage «Was ist?» – lauten zum Beispiel: Was sind die Inseln der Seligen? Sonne und Mond. Was ist das Orakel von Delphi? Die Tetraktys. Das ist auch die Harmonie der Sirenen[38]. – Zu den Fragen «Was am meisten?» gehörte etwa: Was ist das Gerechteste? Opfern. – Was ist das Weiseste? Die Zahl, danach aber, was den Dingen die Namen gibt. – Was ist das Weiseste unter den menschlichen Dingen? Die Heilkunst. – Was ist das Schönste? Harmonie. – Was ist das Mächtigste? Einsicht. – Was ist das Beste? Glückseligkeit. – Was ist das Wahrste von dem, was geredet wird? Daß die Menschen schlecht sind. Daher soll Pythagoras auch den Dichter Hippodamas von Salamis gelobt haben, der schrieb:

Götter, woher stammt ihr,
warum seid ihr so herrlich geworden?
Menschen, woher stammt ihr,
warum seid so schlecht ihr geworden?

83. So und ähnlich lauten die Sprüche dieser Art. Denn jeder zeigt etwas an, was «am meisten» ist. Diese Weisheit deckt sich mit derjenigen, die man den Sieben Weisen zuschreibt. Denn auch diese suchten nicht, was «das Gute», sondern was es «am meisten» sei, nicht, was das Schwierige, sondern was das Schwierigste sei (nämlich Selbsterkenntnis), auch nicht, was das Leichte, sondern was das Leichteste sei (nämlich: der

σοφίᾳ μετηκολουθηκέναι ἔοικε τὰ τοιαῦτα ἀκούσματα· πρότεροι γὰρ οὗτοι Πυθαγόρου ἐγένοντο. τὰ δὲ τί πρακτέον ἢ οὐ πρακτέον τῶν ἀκουσμάτων τοιαῦτά ἐστιν, οἷον ὅτι δεῖ τεκνοποιεῖσθαι (δεῖ γὰρ ἀντικαταλιπεῖν τοὺς θεραπεύοντας τὸν θεόν), ἢ ὅτι δεῖ τὸν δεξιὸν ὑποδεῖσθαι πρότερον, ἢ ὅτι οὐ δεῖ τὰς λεωφόρους βαδίζειν ὁδοὺς οὐδὲ εἰς περιρραντήριον ἐμβάπτειν οὐδὲ ἐν βαλανείῳ λούεσθαι· ἄδηλον γὰρ ἐν πᾶσι τούτοις εἰ καθαρεύουσιν οἱ κοινωνοῦντες. 84. καὶ ἄλλα τάδε· φορτίον μὴ συγκαθαιρεῖν (οὐ γὰρ δεῖ αἴτιον γίνεσθαι τοῦ μὴ πονεῖν), συνανατιθέναι δέ. χρυσὸν ἐχούσῃ μὴ πλησιάζειν ἐπὶ τεκνοποιίᾳ. μὴ λέγειν ἄνευ φωτός. σπένδειν τοῖς θεοῖς κατὰ τὸ οὖς τῆς κύλικος οἰωνοῦ ἕνεκεν, καὶ ὅπως μὴ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πίνηται. ἐν δακτυλίῳ μὴ φέρειν σημεῖον θεοῦ εἰκόνα, ὅπως μὴ μιαίνηται· ἄγαλμα γάρ, ὅπερ δεῖ φυτεῦσαι ἐν τῷ οἴκῳ. γυναῖκα οὐ δεῖ διώκειν τὴν αὑτοῦ, ἱκέτις γάρ· διὸ καὶ ἀφ' ἑστίας ἀγόμεθα, καὶ ἡ λῆψις διὰ δεξιᾶς. μηδὲ ἀλεκτρυόνα λευκὸν <θύειν>· ἱκέτης γάρ, ἱερὸς τοῦ Μηνός, διὸ καὶ σημαίνουσιν ὥραν. 85. καὶ συμβουλεύειν μηδὲν παρὰ τὸ βέλτιστον τῷ συμβουλευομένῳ· ἱερὸν γὰρ συμβουλή. ἀγαθὸν οἱ πόνοι, αἱ δὲ ἡδοναὶ ἐκ παντὸς τρόπου κακόν· ἐπὶ κολάσει γὰρ ἐλθόντας δεῖ κολασθῆναι. θύειν χρὴ ἀνυπόδητον καὶ πρὸς τὰ ἱερὰ προσιέναι. εἰς ἱερὸν οὐ δεῖ ἐκτρέπεσθαι· οὐ γὰρ πάρεργον δεῖ ποιεῖσθαι τὸν θεόν. ὑπομένοντα καὶ ἔχοντα τραύ-

Gewohnheit zu folgen). An Weisheit dieser Art scheinen die Sprüche, wie wir sie kennenlernten, sich anzulehnen, denn die Sieben Weisen lebten vor Pythagoras. – Die Sprüche, die darauf abzielen, was man tun oder lassen soll, sind folgender Art: man soll Kinder zeugen (denn man soll an seiner Stelle Gottesverehrer hinterlassen). Oder: man soll den rechten Schuh zuerst anziehen. Oder: man soll nicht die volkreichen Straßen gehen, nicht die Hand in einen Weihwasserkessel eintauchen, und sich nicht in der Badeanstalt waschen. Es ist nämlich in all diesen Fällen ungewiß, ob die Mitbenutzer rein sind. 84. Weiter: man soll keinem helfen, eine Bürde abzulegen (denn man darf nicht verschulden, daß nicht gearbeitet wird), aber beim Auflegen der Last soll man helfen. – Einer Frau, die Gold an sich trägt, nicht nahen zur Kinderzeugung. – Nicht ohne Licht reden. – Den Göttern das Trankopfer an einer Henkelseite der Trinkschale ausgießen: um der Vorbedeutung willen und damit man nicht an derselben Stelle trinke. – Am Fingerring nicht das Bild eines Gottes als Siegel tragen, damit es nicht befleckt werde; denn es ist ein Götterbild, und Götterbilder muß man im Hause unverrückbar aufstellen. Die eigene Frau nicht verjagen[39], denn sie ist eine Schutzflehende, daher führen wir sie vom Herd aus zum Hochzeitslager[40] und empfangen sie durch Handschlag. – Keinen weißen Hahn opfern, denn er ist ein Schutzflehender und dem Men[41] heilig, daher zeigen die Hähne auch die Stunde an. – 85. Keinem etwas raten, das nicht zu seinem Besten dient, denn etwas Heiliges ist der Rat. – Etwas Gutes sind die Mühen, die Lüste dagegen in jeder Beziehung böse. Denn da wir zur Züchtigung in die Welt gekommen sind, müssen wir uns auch züchtigen lassen. Opfern soll man unbeschuht, ebenso an die Heiligtümer herantreten. In das Heiligtum darf man keinen «Abstecher machen», denn man darf den Gott nicht zur Nebensache entwürdigen. Hält man den Feinden stand und fällt mit Wun-

ματα ἐν τῷ ἔμπροσθεν τελευτῆσαι ἀγαθόν, ἐναντίως δὲ ἐναντίον. εἰς μόνα τῶν ζῴων οὐκ εἰσέρχεται ἀνθρώπου ψυχή, οἷς θέμις ἐστὶ τυθῆναι· διὰ τοῦτο τῶν θυσίμων χρὴ ἐσθίειν μόνον, οἷς ἂν τὸ ἐσθίειν καθήκῃ, ἄλλου δὲ μηδενὸς ζῴου. τὰ μὲν οὖν τοιαῦτα τῶν ἀκουσμάτων ἐστί, τὰ δὲ πλεῖστον ἔχοντα μῆκος περί τε θυσίας καθ' ἑκάστους τοὺς καιροὺς πῶς χρὴ ποιεῖσθαι τάς τε ἄλλας ⟨θεῶν τιμὰς⟩ καὶ περὶ μετοικήσεως τῆς ἐντεῦθεν καὶ περὶ τὰς ταφάς, πῶς δεῖ καταθάπτεσθαι. 86. ἐπ' ἐνίων μὲν οὖν ἐπιλέγεται ⟨διὰ⟩[11] τί δεῖ, οἷον ὅτι δεῖ τεκνοποιεῖσθαι ἕνεκα τοῦ καταλιπεῖν ἕτερον ἀνθ' ἑαυτοῦ θεῶν θεραπευτήν, τοῖς δὲ οὐδεὶς λόγος πρόσεστι. καὶ ἔνια μὲν τῶν ἐπιλεγομένων δόξει προσπεφυκέναι ἀπ' ἀρχῆς, ἔνια δὲ πόρρω· οἷον περὶ τοῦ τὸν ἄρτον μὴ καταγνύναι, ὅτι πρὸς τὴν ἐν ᾅδου κρίσιν οὐ συμφέρει. αἱ δὲ προστιθέμεναι εἰκοτολογίαι περὶ τῶν τοιούτων οὐκ εἰσὶ Πυθαγορικαί, ἀλλ' ἐνίων ἔξωθεν ἐπισοφιζομένων καὶ πειρωμένων προσάπτειν εἰκότα λόγον, οἷον καὶ περὶ τοῦ νῦν λεχθέντος, διὰ τί οὐ δεῖ καταγνύναι τὸν ἄρτον· οἳ μὲν γάρ φασιν ὅτι οὐ δεῖ τὸν συνάγοντα διαλύειν (τὸ δὲ ἀρχαῖον βαρβαρικῶς πάντες ἐπὶ ἕνα ἄρτον συνῄεσαν οἱ φίλοι), οἳ δ' ὅτι οὐ δεῖ οἰωνὸν ποιεῖσθαι τοιοῦτον ἀρχόμενον καταγνύντα καὶ συντρίβοντα.

ἅπαντα μέντοι, ὅσα περὶ τοῦ πράττειν ἢ μὴ πράττειν διορίζουσιν, ἐστόχασται πρὸς τὸ θεῖον, καὶ ἀρχὴ αὕτη ἐστί, καὶ ὁ βίος ἅπας συντέτακται πρὸς τὸ ἀκολουθεῖν τῷ θεῷ, καὶ ὁ λόγος αὐτὸς ταύτης ἐστὶ τῆς φιλοσοφίας. 87. γελοῖον γὰρ ποιοῦσιν ἄνθρωποι ἄλλοθέν ποθεν ζητοῦντες τὸ εὖ ἢ παρὰ τῶν θεῶν, καὶ ὅμοιον ὥσπερ ἂν εἴ τις ἐν βασιλευομένῃ χώρᾳ τῶν πολιτῶν τινὰ ὕπαρχον

[11] suppl. Kießling.

den in der Brust, so ist dies gut, mit Wunden im Rücken schlecht. Nur in diejenigen Lebewesen, die man opfern darf, geht keine Menschenseele ein. Darum soll, wem Fleischnahrung erlaubt ist, nur von opferbaren Tieren essen, sonst aber von keinem Lebewesen. – So ist ein Teil der Sprüche gestaltet, andere sind sehr lang und handeln davon, wie man bei den einzelnen Anlässen die Opfer vollziehen soll, unter anderem auch beim Scheiden aus der Welt und bei der Bestattung. 86. Bei manchen wird hinzugefügt, *warum* man es tun soll; so, man solle Kinder zeugen, um an seiner Stelle einen Gottesverehrer zu hinterlassen. Bei anderen fehlt jeder begründende Zusatz. Einige der Nachsätze wird man für ursprünglich zugehörig halten, andere für später hinzugefügt: so zum Beispiel man solle kein Brot brechen, denn das sei nicht heilbringend fürs Totengericht. Die zusätzlichen Vermutungen über derartiges sind nicht pythagoreisch, sondern stammen von gewissen Außenstehenden, die ihren Scharfsinn daran übten und versuchten, eine wahrscheinliche Begründung daran zu hängen; so auch bei dem soeben erwähnten Spruch Mutmaßungen darüber, warum man kein Brot brechen soll. Die einen sagen nämlich: weil man das Brot, das Gemeinschaft stifte, nicht trennen solle (in alter Zeit scharten sich nämlich nach Barbarenweise alle Zusammengehörigen um einen Brotlaib), die andern sagen: man solle nicht ein schlechtes Vorzeichen dadurch schaffen, daß man damit anfange, etwas zu zerbrechen und zu zerkrümeln.

Alles, was sie über Tun und Lassen bestimmen, zielt auf das Göttliche. Dies ist der Ursprung, die ganze Lebensgestaltung ist darauf ausgerichtet, daß man Gott folge, und dies ist der eigentliche Sinn der pythagoreischen Philosophie. 87. Denn etwas Lächerliches tun die Menschen, wenn sie von irgendwo anders her das Heil erwarten als von den Göttern. Dies wäre ebenso, als verehrte jemand in einem Königreich einen Prä-

θεραπεύοι, ἀμελήσας αὐτοῦ τοῦ πάντων ἄρχοντος· τοιοῦτον γὰρ οἴονται ποιεῖν καὶ τοὺς ἀνθρώπους. ἐπεὶ γάρ ἔστι τε θεὸς καὶ οὗτος πάντων κύριος, δεῖν ὁμολογεῖται παρὰ τοῦ κυρίου τὸ ἀγαθὸν αἰτεῖν· πάντες γάρ, οὓς μὲν ἂν φιλῶσι καὶ οἷς ἂν χαίρωσι, τούτοις διδόασι τἀγαθά, πρὸς οὓς δὲ ἐναντίως ἔχουσι, τὰ ἐναντία.

τούτων μὲν αὕτη καὶ τοιαύτη σοφία. ἦν δέ τις Ἱππομέδων Ἀργεῖος Ἀσινεὺς Πυθαγόρειος τῶν ἀκουσματικῶν, ὃς ἔλεγεν ὅτι πάντων τούτων ἐκεῖνος λόγους καὶ ἀποδείξεις εἶπεν, ἀλλὰ διὰ τὸ παραδεδόσθαι διὰ πολλῶν καὶ ἀεὶ ἀργοτέρων τὸν μὲν λόγον περιῃρῆσθαι, λελεῖφθαι δὲ αὐτὰ τὰ προβλήματα. οἱ δὲ περὶ τὰ μαθήματα τῶν Πυθαγορείων τούτους τε ὁμολογοῦσιν εἶναι Πυθαγορείους, καὶ αὐτοί φασιν ἔτι μᾶλλον καὶ ἃ λέγουσιν αὐτοί ἀληθῆ εἶναι. τὴν δὲ αἰτίαν τῆς ἀνομοιότητος τοιαύτην γενέσθαι φασίν. 88. ἀφικέσθαι τὸν Πυθαγόραν ἐξ Ἰωνίας καὶ Σάμου κατὰ τὴν Πολυκράτους τυραννίδα, ἀκμαζούσης Ἰταλίας, καὶ γενέσθαι συνήθεις αὐτῷ τοὺς πρώτους ἐν ταῖς πόλεσι. τούτων δὲ τοῖς μὲν πρεσβυτέροις καὶ ἀσχόλοις διὰ τὸ ἐν πολιτικοῖς πράγμασι κατέχεσθαι, ὡς χαλεπὸν ὂν διὰ τῶν μαθημάτων καὶ ἀποδείξεων ἐντυγχάνειν, ψιλῶς διαλεχθῆναι, ἡγούμενον οὐδὲν ἧττον ὠφελεῖσθαι καὶ ἄνευ τῆς αἰτίας εἰδότας τί δεῖ πράττειν, ὥσπερ καὶ οἱ ἰατρευόμενοι, οὐ προσακούοντες διὰ τί αὐτοῖς ἕκαστα πρακτέον, οὐδὲν ἧττον τυγχάνουσι τῆς ὑγείας· ὅσοις δὲ νεωτέροις ἐνετύγχανε καὶ δυναμένοις πονεῖν καὶ μανθάνειν, τοῖς τοιούτοις δι' ἀποδείξεως καὶ τῶν μαθημάτων ἐνετύγχανεν. αὐτοὶ μὲν οὖν εἶναι

fekten aus dem Kreise der Mitbürger und vernachlässigte darüber den eigentlichen König, der über alle herrscht. So etwas tun nämlich nach pythagoreischer Auffassung die Menschen. Denn da es einen Gott gibt und da dieser über alle Herr ist, muß man – darüber sind sich alle einig – vom *Herrn* das Gute fordern. Geben doch alle denen, die sie lieben und an denen sie Freude haben, Gutes, das Gegenteil aber, wem sie die umgekehrte Gesinnung entgegenbringen.

Solcher Art ist die Weisheit der Akusmatiker. Ein gewisser Hippomedon aus Asine in Argolis, Pythagoreer aus dem Kreise der Akusmatiker, sagte, Pythagoras habe für alle diese Sprüche Begründungen und Beweise angeführt, weil sie aber durch viele – und immer trägere – Leute weitergegeben wurden, sei die Begründung weggefallen und nur die eigentlichen «Probleme» seien noch erhalten. – Die «Mathematiker» unter den Pythagoreern erkennen die Akusmatiker als Pythagoreer an[42] und behaupten, was sie selbst lehrten, sei noch in vollerem Sinne wahr. Sie geben für die Verschiedenheit ihrer Lehren folgende Ursache an: 88. Pythagoras soll aus Ionien, und zwar aus Samos gekommen sein zur Zeit als Polykrates Tyrann war und Italien[43] in Hochblüte stand. Da scharten sich die ersten Männer in den Städten um ihn. Unter ihnen hatten die Älteren keine Muße, da die Staatsgeschäfte sie festhielten. Weil für diese nun der Weg über wissenschaftliche Beweise zu schwierig gewesen wäre, sprach Pythagoras in schlichter Art mit ihnen, glaubte er doch, sie würden dennoch einen Nutzen davon haben, wenn sie nur, auch ohne Begründung, wüßten, was sie zu tun hätten; ganz wie Menschen, die in ärztlicher Behandlung stehen, auch wenn sie nicht zu hören bekommen, warum sie jedes einzelne zu tun haben, dennoch gesund werden. Alle jüngeren Leute aber, die noch arbeiten und lernen konnten, unterrichtete er auf dem Wege über wissenschaftliche Beweise. Sie selbst nun, die «Mathematiker», stamm-

ἀπὸ τούτων, ἐκείνους δὲ ἀπὸ τῶν ἑτέρων. περὶ δ' Ἱππάσου μάλιστα, ὡς ἦν μὲν τῶν Πυθαγορείων, διὰ δε τὸ ἐξενεγκεῖν καὶ γράψασθαι πρώτως σφαῖραν τὴν ἐκ τῶν δώδεκα πενταγώνων ἀπώλετο κατὰ θάλατταν ὡς ἀσεβήσας, δόξαν δὲ λάβοι ὡς εὑρών, εἶναι δὲ πάντα ἐκείνου τοῦ ἀνδρός· προσαγορεύουσι γὰρ οὕτω τὸν Πυθαγόραν καὶ οὐ καλοῦσιν ὀνόματι. 89. λέγουσι δὲ οἱ Πυθαγόρειοι ἐξενηνέχθαι γεωμετρίαν οὕτως. ἀποβαλεῖν τινα τὴν οὐσίαν τῶν Πυθαγορείων· ὡς δὲ τοῦτο ἠτύχησε, δοθῆναι αὐτῷ χρηματίσασθαι ἀπὸ γεωμετρίας. ἐκαλεῖτο δὲ ἡ γεωμετρία πρὸς Πυθαγόρου ἱστορία. περὶ μὲν οὖν τῆς διαφορᾶς ἑκατέρας τῆς πραγματείας καὶ ἑκατέρων τῶν ἀνδρῶν τῶν ἀκροωμένων Πυθαγόρου ταῦτα παρειλήφαμεν· τοὺς γὰρ εἴσω σινδόνος καὶ ἔξω ἀκροωμένους τοῦ Πυθαγόρου καὶ τοὺς μετὰ τοῦ ὁρᾶν ἀκούοντας ἢ ἄνευ τοῦ ὁρᾶν καὶ τοὺς εἴσω καὶ ἔξω διωρισμένους οὐκ ἄλλους ἢ τοὺς εἰρημένους ὑπολαμβάνειν προσήκει, καὶ τοὺς πολιτικοὺς δὲ καὶ οἰκονομικοὺς καὶ νομοθετικοὺς ἐν τοῖς αὐτοῖς ὑποτίθεσθαι χρή.

90. Καθόλου δὲ εἰδέναι ἄξιον, ὡς πολλὰς ὁδοὺς Πυθαγόρας παιδείας ἀνεῦρε καὶ κατὰ τὴν οἰκείαν φύσιν ἑκάστου καὶ δύναμιν παρεδίδου τῆς σοφίας τὴν ἐπιβάλλουσαν μοῖραν. τεκμήριον δὲ μέγιστον· ὅτε γὰρ Ἄβαρις ὁ Σκύθης ἐξ Ὑπερβορέων, ἄπειρος τῆς Ἑλληνικῆς παιδείας ὢν καὶ ἀμύητος καὶ τῇ ἡλικίᾳ προβεβηκώς, ἦλθε, τότε οὐ διὰ ποικίλων αὐτὸν εἰσήγαγε θεωρημάτων, ἀλλ' ἀντὶ τῆς πενταετοῦς σιωπῆς καὶ τῆς ἐν τῷ τοσούτῳ χρόνῳ ἀκροάσεως καὶ τῶν ἄλλων βασάνων ἀθρόως αὐ-

ten – ihren eigenen Worten nach – von diesen, die «Akusmatiker» von den andern. Von Hippasos insbesondere behaupten sie, er habe zwar zu den Pythagoreern gehört, da er aber erstmals schriftlich das Geheimnis der einem Pentagon-Dodekaeder umbeschriebenen Kugel an die Öffentlichkeit gebracht habe, sei er als Mysterienverräter im Meer umgekommen; der Erfinderruhm sei ihm freilich zuteil geworden, obwohl doch alles von Ihm[44] stammt; denn so bezeichnen sie Pythagoras und nennen ihn nicht mit Namen. 89. Die Geometrie soll nach Auskunft der Pythagoreer folgendermaßen an die Öffentlichkeit gedrungen sein: ein Pythagoreer verlor seine Habe. Um dieses Unglücks willen erlaubte man ihm, mit der Geometrie Geld zu verdienen. Pythagoras selbst nannte die Geometrie «Historia»[45].

Das ist es, was uns überliefert ist vom Unterschied der beiden Formen des Philosophierens und der beiden Gruppen der Zuhörer des Pythagoras. Denn unter der Hörerschaft innerhalb, beziehungsweise außerhalb des Vorhangs, unter denen, die hörten und zugleich sahen, beziehungsweise denen, die nur hörten ohne zu sehen, unter dem inneren und dem äußeren Kreis sind keine andern zu verstehen als die Erwähnten. Hierunter gehören auch die «Politiker», «Verwalter» und «Gesetzgeber».

[XIX] 90. Grundsätzlich muß man wissen, daß Pythagoras viele Wege der Geistesbildung entdeckt hat und jedem nach dessen Eigenart und Vermögen den ihm zukommenden Teil der Weisheit zumaß. Dafür ist folgendes der beste Beweis: als der Skythe Abaris aus dem Lande der Hyperboreer – ohne griechische Geistesbildung, uneingeweiht und schon in vorgerücktem Alter – zu ihm kam, führte Pythagoras ihn nicht erst durch mancherlei wissenschaftliche Lehrsätze in die Philosophie ein. Statt ihn dem fünfjährigen Schweigen, dem langwierigen Zuhören und den übrigen Prüfungen zu un-

τὸν ἐπιτήδειον ἀπειργάσατο πρὸς τὴν ἀκρόασιν τῶν αὐτῷ δογματιζομένων, καὶ τὸ περὶ φύσεως σύγγραμμα καὶ ἄλλο τὸ περὶ θεῶν ὡς ἐν βραχυτάτοις αὐτὸν ἀνεδίδαξεν. 91. ἦλθε μὲν γὰρ Ἄβαρις ἀπὸ Ὑπερβορέων, ἱερεὺς τοῦ ἐκεῖ Ἀπόλλωνος, πρεσβύτης καθ' ἡλικίαν καὶ τὰ ἱερατικὰ σοφώτατος, ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος ὑποστρέφων εἰς τὰ ἴδια, ἵνα τὸν ἀγερθέντα χρυσὸν τῷ θεῷ ἀποθῆται εἰς τὸ ἐν Ὑπερβορέοις ἱερόν. γενόμενος δὲ ἐν παρόδῳ κατὰ τὴν Ἰταλίαν καὶ τὸν Πυθαγόραν ἰδὼν καὶ μάλιστα εἰκάσας τῷ θεῷ, οὗπερ ἦν ἱερεύς, καὶ πιστεύσας μὴ ἄλλον εἶναι, μηδὲ ἄνθρωπον ὅμοιον ἐκείνῳ, ἀλλ' αὐτὸν ὄντως τὸν Ἀπόλλωνα, ἔκ τε ὧν ἑώρα περὶ αὐτὸν σεμνωμάτων καὶ ἐξ ὧν προεγίνωσκεν ὁ ἱερεὺς γνωρισμάτων, Πυθαγόρᾳ ἀπέδωκεν οἰστόν, ὃν ἔχων ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἐξῆλθε, χρήσιμον αὐτῷ ἐσόμενον πρὸς τὰ συμπίπτοντα δυσμήχανα κατὰ τὴν τοσαύτην ἄλην. ἐποχούμενος γὰρ αὐτῷ καὶ τὰ ἄβατα διέβαινεν, οἷον ποταμοὺς καὶ λίμνας καὶ τέλματα καὶ ὄρη καὶ τὰ τοιαῦτα, καὶ προσλαλῶν, ὡς λόγος, καθαρμούς τε ἐπετέλει καὶ λοιμοὺς ἀπεδίωκε καὶ ἀνέμους ἀπὸ τῶν εἰς τοῦτο ἀξιουσῶν πόλεων βοηθὸν αὐτὸν γενέσθαι. 92. Λακεδαίμονα γοῦν παρειλήφαμεν μετὰ τὸν ὑπ' ἐκείνου γενόμενον αὐτῇ καθαρμὸν μηκέτι λοιμῶξαι, πολλάκις πρότερον τούτῳ τῷ παθήματι περιπεσοῦσαν διὰ τὴν δυστραπελίαν τοῦ τόπου, καθ' ὃν ᾤκισται, τῶν Ταϋγέτων ὀρῶν πνῖγος ἀξιόλογον αὐτῇ παρεχόντων διὰ τὸ ὑπερκεῖσθαι, καὶ Κρήτης Κνωσσόν. καὶ ἄλλα τοιαῦτα τεκμήρια ἱστορεῖται τῆς τοῦ Ἀβάριδος δυνάμεως. δεξάμενος δὲ Πυθαγόρας τὸν οἰστὸν καὶ μὴ ξενισθεὶς πρὸς τοῦτο, μηδὲ τὴν αἰτίαν ἐπερωτήσας δι'

terwerfen, machte er ihn sofort fähig, seine Lehren anzuhören und unterrichtete ihn über den Inhalt seiner Schriften «Über die Natur» und «Über die Götter» in aller Kürze. 91. Kam doch Abaris aus dem Hyperboreerland als Priester des dortigen Apollon, schon ein ehrwürdiger Greis, der in aller Priesterweisheit gründlich erfahren war; er befand sich auf dem Heimweg aus Griechenland, um das Gold, das er gesammelt, im hyperboreischen Heiligtum dem Gotte zu weihen. Auf der Wanderschaft durch Italien sah er Pythagoras und fand ihn dem Gott, dessen Priester er selbst war, ausnehmend ähnlich. Er ward überzeugt, Pythagoras sei kein anderer, auch nicht nur ein Mensch, der ihm gleiche, sondern selbst wirklich Apollon. Dies schloß er aus den ehrwürdigen Eigenschaften, die er an ihm erschaute und an den Erkennungszeichen, die der Priester vorher wußte. So gab er dem Pythagoras den Pfeil «zurück», den er beim Verlassen des Heiligtums mitgenommen hatte – zur Hilfe in schwierigen Lagen auf seiner weiten Pilgerschaft. Auf diesem Pfeile reitend hatte er sich auch dort hindurchgefunden, wo kein Weg und kein Steg war: über Flüsse, Teiche, Sümpfe, Berge und dergleichen; auch hatte er mit diesem Pfeil, indem er Sprüche dazu murmelte, wie es heißt, Reinigungsriten vollzogen, Pestilenzen vertrieben und Stürme von den Städten abgewehrt, die ihn um Hilfe baten. 92. Lakedaimon jedenfalls soll, nachdem Abaris dort eine Reinigung vollzogen hatte, nie wieder von der Pest befallen worden sein, während die Stadt früher wegen ihrer ungesunden Lage dafür sehr anfällig gewesen war: da Sparta am Fuße des Taygetos liegt, herrscht dort oft drückende Hitze. Ebenso soll er auf Kreta Knossos gereinigt haben. Man weiß auch noch von weiteren derartigen Beweisen der Macht des Abaris zu berichten. – Pythagoras nahm den Pfeil an, war keineswegs befremdet und fragte auch nicht, aus welchem Grund der Priester ihm den Pfeil gebe, sondern zog, als wäre

ἣν ἐπέδωκεν, ἀλλ' ὡς ἂν ὄντως ὁ θεὸς αὐτὸς ὤν, ἰδίᾳ καὶ αὐτὸς ἀποσπάσας τὸν Ἄβαριν τόν τε μηρὸν τὸν ἑαυτοῦ ἐπέδειξε χρύσεον, γνώρισμα παρέχων τοῦ μὴ διεψεῦσθαι, καὶ τὰ καθ' ἕκαστα τῶν ἐν τῷ ἱερῷ κειμένων ἐξαριθμησάμενος αὐτῷ καὶ πίστιν ἱκανὴν παρασχών, ὡς οὐκ εἴη κακῶς εἰκάσας, προσθείς τε ὅτι ἐπὶ θεραπείᾳ καὶ εὐεργεσίᾳ τῶν ἀνθρώπων ἥκοι, καὶ διὰ τοῦτο ἀνθρωπόμορφος, ἵνα μὴ ξενιζόμενοι πρὸς τὸ ὑπερέχον ταράσσωνται καὶ τὴν παρ' αὐτῷ μάθησιν ἀποφεύγωσιν· ἐκέλευσέ τε μένειν αὐτοῦ καὶ συνδιορθοῦν τοὺς ἐντυγχάνοντας, τὸν δὲ χρυσόν, ὃν συνήγειρε, κοινῶσαι τοῖς ἐπιτηδείοις, ὅσοιπερ ἐτύγχανον οὕτως ὑπὸ τοῦ λόγου ἡγμένοι, ὥστε βεβαιοῦν τὸ δόγμα τὸ λέγον 'κοινὰ τὰ φίλων' δι' ἔργου. 93. οὕτω δὴ καταμείναντι αὐτῷ, ὃ νῦν δὴ ἐλέγομεν, φυσιολογίαν τε καὶ θεολογίαν ἐπιτετμημένην παρέδωκε, καὶ ἀντὶ τῆς διὰ τῶν θυσιῶν ἱεροσκοπίας τὴν διὰ τῶν ἀριθμῶν πρόγνωσιν παρέδωκεν, ἡγούμενος ταύτην καθαρωτέραν εἶναι καὶ θειοτέραν καὶ τοῖς οὐρανίοις τῶν θεῶν ἀριθμοῖς οἰκειοτέραν, ἄλλα τε τὰ ἁρμόζοντα τῷ Ἀβάριδι παρέδωκεν ἐπιτηδεύματα. ἀλλ' οὗ δὴ ἕνεκα ὁ παρὼν λόγος, ἐπ' ἐκεῖνο πάλιν ἐπανέλθωμεν, ὡς ἄρα ἄλλους ἄλλως, ὡς ἔχει ἕκαστος φύσεως καὶ δυνάμεως, ἐπανορθοῦν ἐπειρᾶτο. πάντα μὲν οὖν τὰ τοιαῦτα οὔτε παρεδόθη εἰς τοὺς ἀνθρώπους, οὔτε τὰ μνημονευόμενα ῥᾴδιον διελθεῖν· 94. ὀλίγα δὲ καὶ τὰ γνωριμώτατα διέλθωμεν δείγματα τῆς Πυθαγορικῆς ἀγωγῆς καὶ ὑπομνήματα τῶν ὑπαρχόντων τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις ἐπιτηδευμάτων.

Πρῶτον μὲν οὖν ἐν τῷ λαμβάνειν τὴν διάπειραν ἐσκόπει εἰ δύνανται ἐχεμυθεῖν (τούτῳ γὰρ δὴ καὶ ἐχρῆτο τῷ ὀνόματι) καὶ καθεώρα εἰ μανθάνοντες ὅσα ἂν ἀκούσωσιν

er wirklich der Gott selbst, den Abaris beiseite und zeigte ihm seinen goldenen Schenkel zum Zeichen dafür, daß der Hyperboreer sich nicht getäuscht hatte. Darauf zählte Pythagoras ihm Stück für Stück die Weihegaben im Hyperboreerheiligtum auf und bewies so zur Genüge, daß Abaris richtig vermutet hatte. Er fügte hinzu, er sei gekommen, die Menschen zu heilen und ihnen Gutes zu tun und sei darum in Menschengestalt erschienen, damit sie nicht über seine Überlegenheit erschräken, verwirrt würden und sich seiner Belehrung entzögen. Er hieß ihn dableiben, zusammen mit ihm die Menschen, die ihnen begegneten, zurechtbringen und das Gold, das er gesammelt, der Gemeinschaft der Freunde stiften, die schon so stark von der Vernunft geleitet seien, daß sie die Lehre, Freundesgut sei gemeinsames Gut, durch die Tat bewährten. 93. Abaris blieb also, und Pythagoras teilte ihm, wie gesagt, Natur- und Gotteslehre in Kürze mit. Anstelle der heiligen Schau durch Opfer lehrte er ihn das Vorausdenken durch Zahlen, hielt er doch dieses für reiner, göttlicher und den himmlischen Zahlenverhältnissen der Götter besser entsprechend. Auch sonst gab er dem Abaris Geistesübungen, die ihm gemäß waren. – Doch kehren wir zum Hauptziel der gegenwärtigen Untersuchung zurück, nämlich: wie er jeden auf besondere Weise, je nach Wesensart und Vermögen, zurechtzubringen suchte. Nicht alles, was hierher gehört, ist unter die Menschen gekommen, und auch, was überliefert wird, ist nicht leicht darzustellen. 94. Doch wollen wir wenige und nur die bekanntesten Beispiele der pythagoreischen Lebensführung und einige Überlieferungen über die Lebensformen, die diesen Männern eigen waren, durchgehen.

[xx] Bei der Erprobung prüfte er an erster Stelle, ob die Bewerber ihre Zunge im Zaum halten konnten («Zurückhalten der Worte» war seine Bezeichnung dafür) und sah darauf, ob sie beim Lernen fähig waren, alles, was sie hörten, im Schwei-

οἷοί τέ εἰσι σιωπᾶν καὶ διαφυλάττειν, ἔπειτα εἴ εἰσιν αἰδήμονες· ἐποιεῖτό τε πλείονα σπουδὴν τοῦ σιωπᾶν ἤπερ τοῦ λαλεῖν. ἐσκόπει δὲ καὶ τὰ ἄλλα πάντα, μὴ ἄρα πρὸς πάθος ἢ ἐπιθυμίαν ἀκρατήτως ἐπτόηνται, οὐ παρέργως τὰ τοιαῦτα ἀεὶ ἐπιβλέπων, οἷον πῶς πρὸς ὀργὴν ἔχουσιν ἢ πῶς πρὸς ἐπιθυμίαν, ἢ εἰ φιλόνικοί εἰσιν ἢ φιλότιμοι, ἢ πῶς πρὸς φιλονεικίαν ἔχουσιν ἢ πῶς πρὸς φιλίαν. εἰ δὲ πάντα ἀκριβῶς αὐτῷ ἐπιβλέποντι ἐξηρτυμένοι ἐφαίνοντο τοῖς ἀγαθοῖς ἤθεσι, τότε περὶ εὐμαθείας καὶ μνήμης ἐσκόπει· πρῶτον μὲν εἰ δύνανται ταχέως καὶ σαφῶς παρακολουθεῖν τοῖς λεγομένοις, ἔπειτα εἰ παρέπεταί τις αὐτοῖς ἀγάπησις καὶ σωφροσύνη πρὸς τὰ διδασκόμενα. 95. ἐπεσκόπει γὰρ πῶς ἔχουσι φύσεως πρὸς ἡμέρωσιν, ἐκάλει δὲ τοῦτο κατάρτυσιν. πολέμιον δὲ ἡγεῖτο τὴν ἀγριότητα πρὸς τοιαύτην διαγωγήν· ἀκολουθεῖν γὰρ ἀγριότητι ἀναίδειαν, ἀναισχυντίαν, ἀκολασίαν, ἀκαιρίαν, δυσμάθειαν, ἀναρχίαν, ἀτιμίαν καὶ τὰ ἀκόλουθα, πραότητι δὲ καὶ ἡμερότητι τὰ ἐναντία. ἐν μὲν οὖν τῇ διαπείρᾳ τοιαῦτα ἐπεσκόπει καὶ πρὸς ταῦτα ἤσκει τοὺς μανθάνοντας, τούς τε ἁρμόζοντας τοῖς ἀγαθοῖς τῆς παρ' ἑαυτῷ σοφίας ἐνέκρινε καὶ οὕτως ἐπὶ τὰς ἐπιστήμας ἀνάγειν ἐπειρᾶτο· εἰ δὲ ἀνάρμοστον κατίδοι τινά, ὥσπερ ἀλλόφυλόν τινα καὶ ὀθνεῖον ἀπήλαυνε.

Περὶ δὲ τῶν ἐπιτηδευμάτων, ἃ παρέδωκε δι' ὅλης ἡμέρας τοῖς ἑταίροις, μετὰ τοῦτο φράσω· κατὰ γὰρ τὴν ὑφήγησιν αὐτοῦ ὧδε ἔπρασσον οἱ ὑπ' αὐτοῦ ὁδηγούμενοι. 96. τοὺς μὲν ἑωθινοὺς περιπάτους ἐποιοῦντο οἱ ἄνδρες οὗτοι κατὰ μόνας τε καὶ εἰς τοιούτους τόπους, ἐν οἷς συνέβαινεν ἠρεμίαν τε καὶ ἡσυχίαν εἶναι σύμμετρον, ὅπου τε ἱερὰ καὶ ἄλση καὶ ἄλλη τις θυμηδία. ᾤοντο γὰρ δεῖν μὴ πρότερόν τινι συντυγχάνειν, πρὶν ἢ τὴν ἰδίαν

gen zu bewahren; danach, ob sie ehrerbietig waren. Denn mehr lag ihm am Schweigen als am Reden. Doch prüfte er sie auch sonst: ob sie sich von Affekten und Begierden unbeherrscht erregen ließen; dabei beachtete er jeweils ganz besonders, wie sie sich zum Zorn verhielten und wie zur Begierde, ob sie streitsüchtig waren oder ehrgeizig, ob sie zum Wettstreit oder zur Freundschaft neigten. Erschienen sie ihm, wenn er dies alles genau beobachtete, wohlausgerüstet mit guten Charaktereigenschaften, dann prüfte er sie auf Lernfähigkeit und Gedächtnis; zunächst, ob sie schnell und genau den Worten folgen konnten, sodann, ob sie, was man sie lehrte, mit Liebe und Besonnenheit verarbeiteten. 95. Prüfte er doch, ob ihre Natur sich sänftigen ließ. Dies nannte er «Zurüstung». Wildheit war für ihn solcher Lebensführung feindlich. Wildheit habe nämlich Ehrfurchtslosigkeit im Gefolge, Unverschämtheit, Zuchtlosigkeit, Verfehlen des rechten Augenblicks, mangelnden Lernwillen, Verachtung von Ordnung und Ehre und dergleichen; die entgegengesetzten Eigenschaften folgten aber der Sanftmut und der Milde. – Solches beachtete er bei der Erprobung und übte seine Schüler auf dieses Ziel hin. Wer für die Güter seiner Weisheit geeignet schien, den nahm er auf und versuchte ihn so zum Wissen hinaufzuführen. Erkannte er aber einen für unfähig sich einzufügen, so jagte er ihn wie einen Fremden und wie ein Wesen anderen Schlages hinweg.

[XXI] Von den Betätigungen, die er seinen Gefährten den ganzen Tag über aufgab, will ich nun handeln; folgendermaßen gestaltete sich das Leben seiner Schüler unter seiner Anleitung. 96. Ihre Morgenspaziergänge machten die Pythagoreer alleine; sie gingen an Orte, an denen Einsamkeit und gebührende Stille herrschte, wo Heiligtümer, wo Haine waren und was sonst das Herz erfreut. Glaubten sie doch, man dürfe nicht mit einem Menschen zusammentreffen, ehe man

ψυχὴν καταστήσουσι καὶ συναρμόσονται τὴν διάνοιαν·
ἁρμόδιον δὲ εἶναι τῇ καταστάσει τῆς διανοίας τὴν τοι-
αύτην ἡσυχίαν. τὸ γὰρ εὐθὺς ἀναστάντας εἰς τοὺς
ὄχλους ὠθεῖσθαι θορυβῶδες ὑπειλήφεισαν. διὸ δὴ πάντες
οἱ Πυθαγόρειοι τοὺς ἱεροπρεπεστάτους τόπους ἀεὶ ἐξ-
ελέγοντο. μετὰ δὲ τὸν ἑωθινὸν περίπατον τότε πρὸς ἀλ-
λήλους ἐνετύγχανον, μάλιστα μὲν ἐν ἱεροῖς, εἰ δὲ μή γε,
ἐν ὁμοίοις τόποις. ἐχρῶντο δὲ τῷ καιρῷ τούτῳ πρός τε
διδασκαλίας καὶ μαθήσεις καὶ πρὸς τὴν τῶν ἠθῶν ἐπ-
ανόρθωσιν. 97. μετὰ δὲ τὴν τοιαύτην διατριβὴν ἐπὶ τὴν
τῶν σωμάτων ἐτρέποντο θεραπείαν. ἐχρῶντο δὲ ἀλείμ-
μασί τε καὶ δρόμοις οἱ πλεῖστοι, ἐλάττονες καὶ πάλαις
ἔν τε κήποις καὶ ἐν ἄλσεσιν, οἳ δὲ καὶ ἁλτηροβολίᾳ ἢ
χειρονομίᾳ, πρὸς τὰς τῶν σωμάτων ἰσχῦς τὰ εὔθετα ἐπι-
τηδεύοντες ἐκλέγεσθαι γυμνάσια. ἀρίστῳ δὲ ἐχρῶντο
ἄρτῳ καὶ μέλιτι ἢ κηρίῳ, οἴνου δὲ μεθ' ἡμέραν οὐ μετ-
εῖχον. τὸν δὲ μετὰ τὸ ἄριστον χρόνον περὶ τὰς πολιτι-
κὰς οἰκονομίας κατεγίνοντο, περί τε τὰς ἐξωτικὰς καὶ
τὰς ξενικάς, διὰ τὴν τῶν νόμων πρόσταξιν· πάντα γὰρ
ἐν ταῖς μετ' ἄριστον ὥραις ἐβούλοντο διοικεῖν. δείλης δὲ
γινομένης εἰς τοὺς περιπάτους πάλιν ὁρμᾶν, οὐχ ὁμοίως
κατ' ἰδίαν, ὥσπερ ἐν τῷ ἑωθινῷ περιπάτῳ, ἀλλὰ σύν-
δυο καὶ σύντρεις ποιεῖσθαι τὸν περίπατον, ἀναμιμνη-
σκομένους τὰ μαθήματα καὶ ἐγγυμναζομένους τοῖς κα-
λοῖς ἐπιτηδεύμασι. 98. μετὰ δὲ τὸν περίπατον λουτρῷ
χρῆσθαι, λουσαμένους τε ἐπὶ τὰ συσσίτια ἀπαντᾶν·
ταῦτα δ' εἶναι μὴ πλεῖον ἢ δέκα ἀνθρώπους συνευω-
χεῖσθαι. ἀθροισθέντων δὲ τῶν συσσιτούντων γίνεσθαι
σπονδάς τε καὶ θυσίας θυημάτων τε καὶ λιβανωτοῦ.
ἔπειτα ἐπὶ τὸ δεῖπνον χωρεῖν, ὡς πρὸ ἡλίου δύσεως
ἀποδεδειπνηκέναι. χρῆσθαι δὲ καὶ οἴνῳ καὶ μάζῃ καὶ
ἄρτῳ καὶ ὄψῳ καὶ λαχάνοις ἑφθοῖς τε καὶ ὠμοῖς. παρα-
τίθεσθαι δὲ κρέα ζῴων θυσίμων [ἱερείων], τῶν δὲ θα-

die eigene Seele gerüstet und sein Denken geordnet habe. Solche Ruhe sei der Zurüstung des Denkens angemessen. Denn gleich nach dem Aufstehen sich unters Volk zu drängen, hielten sie für ungesammelt. Darum wählten alle Pythagoreer stets diejenigen Orte, die für das Heilige am passendsten waren. Nach dem Morgenspaziergang trafen sie dann zusammen; mit Vorliebe in Heiligtümern, anderenfalls an ähnlichen Stätten. Sie nützten diese Gelegenheit zum Lehren und Lernen und zur Aufrichtung des Charakters. 97. Nach solchem Lehrgespräch wandten sie sich den Leibesübungen zu. Die meisten salbten sich und liefen um die Wette, eine kleinere Gruppe übte sich in Gärten und Hainen im Ringkampf, andere im Schwingen von Sprunggewichten, wieder andere im Faustkampf mit einem unsichtbaren Gegner. Alle bemühten sich, solche Übungen auszuwählen, die geeignet waren, die Kräfte des Körpers gut zu entwickeln. Ihr Mittagsimbiß bestand aus Brot mit Honig oder einer Wabe, Wein tranken sie tagsüber nicht. Die Zeit nach dem Imbiß widmeten sie den öffentlichen Geschäften, Fragen der Außenpolitik und des Verhältnisses zu den Fremden, weil das Gesetz es so befahl. Alle Anordnungen wollten sie nämlich in den Stunden nach dem Imbiß treffen. Am Spätnachmittag gingen sie wieder spazieren, aber nicht wie am Morgen einzeln, sondern zu zweien und zu dreien, erinnerten sich an das Gelernte und übten sich in den edlen Studien. 98. Nach dem Spaziergang badeten sie, darauf trafen sie sich zum gemeinsamen Mahl. Dabei durften nicht mehr als zehn Menschen zusammen speisen. Waren die Tischgenossen versammelt, so opferte man Wein, Räucherwerk und Weihrauch. Darauf schritt man zum Mahl, das bis Sonnenuntergang zu Ende sein mußte. Sie nahmen Wein zu sich, Gerstenkuchen, Brot, Zukost und gekochtes und rohes Gemüse. Auch Fleisch von Opfertieren ließen sie sich vorsetzen,

λασσίων ὄψων σπανίως [χρῆσθαι]· εἶναι γάρ τινα αὐτῶν δι' αἰτίας τινὰς οὐ χρήσιμα πρὸς τὸ χρῆσθαι. 99. μετὰ δὲ τόδε τὸ δεῖπνον ἐγίνοντο σπονδαί, ἔπειτα ἀνάγνωσις ἐγίνετο. ἔθος δ' ἦν τὸν μὲν νεώτατον ἀναγινώσκειν, τὸν δὲ πρεσβύτατον ἐπιστατεῖν ὃ δεῖ ἀναγινώσκειν καὶ ὡς δεῖ. ἐπεὶ δὲ μέλλοιεν ἀπιέναι, σπονδὴν αὐτοῖς ἐνέχει ὁ οἰνοχόος, σπεισάντων δὲ ὁ πρεσβύτατος παρήγγελλε τάδε· ἥμερον φυτὸν καὶ ἔγκαρπον μήτε βλάπτειν μήτε φθείρειν, ὡσαύτως δὲ καὶ ζῷον, ὃ μὴ πέφυκε βλαβερὸν τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει, μήτε βλάπτειν μήτε φθείρειν. 100. ἔτι πρὸς τούτοις περί τε τοῦ θείου καὶ περὶ τοῦ δαιμονίου καὶ περὶ τοῦ ἡρωικοῦ γένους εὔφημόν τε καὶ ἀγαθὴν ἔχειν διάνοιαν, ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ γονέων τε καὶ εὐεργετῶν διανοεῖσθαι, νόμῳ τε βοηθεῖν καὶ ἀνομίᾳ πολεμεῖν. τούτων δὲ ῥηθέντων ἀπιέναι ἕκαστον εἰς οἶκον. ἐσθῆτι δὲ χρῆσθαι λευκῇ καὶ καθαρᾷ, ὡσαύτως δὲ καὶ στρώμασι λευκοῖς τε καὶ καθαροῖς. εἶναι δὲ τὰ στρώματα ἱμάτια λινᾶ· κῳδίοις γὰρ οὐ χρῆσθαι. περὶ δὲ θήραν οὐ δοκιμάζειν καταγίνεσθαι, οὐδὲ χρῆσθαι τοιούτῳ γυμνασίῳ. τὰ μὲν οὖν ἐφ' ἡμέρᾳ ἑκάστῃ τῷ πλήθει τῶν ἀνδρῶν παραδιδόμενα εἴς τε τροφὴν καὶ τὴν τοῦ βίου ἀναγωγὴν τοιαῦτα ἦν.

101. Παραδίδοται δὲ καὶ ἄλλος τρόπος παιδεύσεως διὰ τῶν Πυθαγορικῶν ἀποφάσεων καὶ τῶν εἰς τὸν βίον καὶ τὰς ἀνθρωπίνας ὑπολήψεις διατεινουσῶν, ἀφ' ὧν ὀλίγας ἐκ πολλῶν παραθήσομαι. παρήγγελλον γὰρ ἐκ φιλίας ἀληθινῆς ἐξαιρεῖν ἀγῶνά τε καὶ φιλονεικίαν, μάλιστα μὲν ἐκ πάσης, εἰ δυνατόν, εἰ δὲ μή, ἔκ γε τῆς πατρικῆς καὶ καθόλου ἐκ τῆς πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους· ὡσαύτως δὲ καὶ ἐκ τῆς πρὸς τοὺς εὐεργέτας. τὸ γὰρ διαγωνίζεσθαι ἢ διαφιλονεικεῖν πρὸς τοὺς τοιούτους ἐμπεσούσης ὀργῆς ἢ ἄλλου τινὸς τοιούτου πάθους οὐ σωτήριον τῆς ὑπαρχούσης φιλίας. ἔφασαν δὲ δεῖν ὡς ἐλαχίστας ἀμυχάς τε καὶ ἑλκώσεις ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγί-

doch nur selten Zukost von Seetieren, denn manche von diesen zu essen sei aus bestimmten Gründen nicht zuträglich. 99. Auf diese Mahlzeit folgten Trankopfer, darauf Lektüre. Gewöhnlich las der Jüngste vor, und der Älteste gab an, was er vorzulesen hatte und wie. War es Zeit zum Aufbruch, so schenkte der Mundschenk ihnen eine Trankspende ein. Nach dem Trankopfer gebot ihnen der Älteste folgendes: «Schädigt keine Pflanze, die dem Menschen dient und Frucht trägt, und zerstört sie nicht. Schädigt und zerstöret ebenso auch kein Tier, sofern es nicht dem Menschengeschlecht schädlich ist. 100. Hegt außerdem ehrerbietige und gute Gedanken über das Geschlecht der Götter, das der Daimonen und das der Heroen. Denkt ebenso von Eltern und Wohltätern. Kommt dem Gesetz zu Hilfe, bekämpfet die Gesetzlosigkeit!» Nach diesen Worten ging jeder nach Hause. Ihre Kleidung war weiß und rein, ebenso auch ihre Laken. Dies waren leinene Tücher, Felle benutzten sie nicht[46]. An Jagden durften sie nicht teilnehmen; darin übten sie sich nicht. Solches schärfte man der Mehrzahl dieser Männer Tag für Tag ein – als ihr tägliches Brot und ihren Weg nach oben[47].

[XXII] 101. Überliefert ist auch noch eine andere Erziehungsart: die Erziehung durch pythagoreische Hinweise, die sich insbesondere auf die Lebensform und auf die Lebensansichten der Menschen bezogen; aus der großen Zahl will ich einige wenige anführen. Sie geboten, aus der wahren Freundschaft Kampf und Streitlust auszuschließen: womöglich aus aller Freundschaft, andernfalls wenigstens dem Vater und überhaupt Älteren gegenüber; ebenso auch im Verhältnis zu den Wohltätern. Trägt man nämlich mit solchen Menschen einen Wettkampf oder einen Streit aus, und kommt dann noch Zorn oder sonst ein ähnlicher Affekt dazwischen, so ist dies der bestehenden Freundschaft nicht heilsam. In Freundschaften – so sagten sie – muß es möglichst wenige Wunden

νεσθαι· τοῦτο δὲ γίνεσθαι, ἂν ἐπίστωνται εἴκειν καὶ κρατεῖν ὀργῆς ἀμφότεροι μέν, μᾶλλον μέντοι ὁ νεώτερός τε καὶ τῶν εἰρημένων τάξεων ἔχων ἡνδήποτε. τὰς ἐπανορθώσεις τε καὶ νουθετήσεις, ἃς δὴ πεδαρτάσεις ἐκάλουν ἐκεῖνοι, μετὰ πολλῆς εὐφημίας τε καὶ εὐλαβείας ᾤοντο δεῖν γίνεσθαι παρὰ τῶν πρεσβυτέρων τοῖς νεωτέροις, καὶ πολὺ ἐμφαίνεσθαι ἐν τοῖς νουθετοῦσι τὸ κηδεμονικόν τε καὶ οἰκεῖον· οὕτω γὰρ εὐσχήμονά τε γίνεσθαι καὶ ὠφέλιμον τὴν νουθέτησιν. 102. ἐκ φιλίας μηδέποτε ἐξαιρεῖν πίστιν μήτε παίζοντας μήτε σπουδάζοντας· οὐ γὰρ ἔτι ῥάδιον εἶναι διυγιᾶναι τὴν ὑπάρχουσαν φιλίαν, ὅταν ἅπαξ παρεμπέσῃ τὸ ψεῦδος εἰς τὰ τῶν φασκόντων φίλων εἶναι ἤθη. φιλίαν μὴ ἀπογινώσκειν ἀτυχίας ἕνεκα ἢ ἄλλης τινὸς ἀδυναμίας τῶν εἰς τὸν βίον ἐμπιπτουσῶν, ἀλλὰ μόνην εἶναι δόκιμον ἀπόγνωσιν φίλου τε καὶ φιλίας τὴν γινομένην διὰ κακίαν μεγάλην τε καὶ ἀνεπανόρθωτον. τοιοῦτος μὲν οὖν ὁ τύπος ἦν τῆς διὰ τῶν ἀποφάσεων παρ' αὐτοῖς γινομένης ἐπανορθώσεως, εἴς τε πάσας τὰς ἀρετὰς καὶ ὅλον τὸν βίον διατείνων.

103. Ἀναγκαιότατος δὲ παρ' αὐτῷ τρόπος διδασκαλίας ὑπῆρχε καὶ ὁ διὰ τῶν συμβόλων. ὁ γὰρ χαρακτὴρ οὗτος καὶ παρ' Ἕλλησι μὲν σχεδὸν ἅπασιν ἅτε παλαιότροπος ὢν ἐσπουδάζετο, ἐξαιρέτως δὲ παρ' Αἰγυπτίοις ποικιλώτατα ἐπρεσβεύετο. κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ παρὰ Πυθαγόρᾳ μεγάλης σπουδῆς ἐτύγχανεν, εἴ τις διαρθρώσειε σαφῶς τὰς τῶν Πυθαγορικῶν συμβόλων ἐμφάσεις καὶ ἀπορρήτους ἐννοίας, ὅσης ὀρθότητος καὶ ἀληθείας μετέχουσιν ἀποκαλυφθεῖσαι καὶ τοῦ αἰνιγματώδους ἐλευθερωθεῖσαι τύπου, προσοικειωθεῖσαι δὲ κατὰ ἁπλῆν καὶ ἀποίκιλον παράδοσιν ταῖς τῶν φιλοσόφων τούτων

und Schwären geben; dies läßt sich verwirklichen, wenn man versteht, nachzugeben und den Zorn zu zügeln. Es gilt dies für beide, besonders aber für den Jüngeren und für denjenigen, der sonstwie in der bezeichneten Weise dem anderen untergeordnet ist. Die berichtigenden Zurechtweisungen, die sie ja «Umordnungen» nannten, sollten nach pythagoreischer Auffassung die Älteren an den Jüngeren sehr behutsam und nur mit guten Worten vollziehen und sie dabei stark die väterliche Sorge und Verbundenheit spüren lassen. Denn so geschieht die Zurechtweisung in anständigen Formen und schlägt zum Guten aus. 102. Aus der Freundschaft darf man nie – weder zum Scherz noch im Ernst – das Vertrauen ausschließen. Kann doch die Freundschaft schwerlich gesund bleiben, hat sich einmal die Lüge in den Charakter derer eingeschlichen, die behaupten, sie seien Freunde. Man soll die Freundschaft nicht um eines Unglücks oder sonst einer Zwangslage willen aufgeben, wie sie im Leben plötzlich eintreten. Der einzig zulässige Grund zum Aufkündigen der Freundschaft ist die tiefe, unverbesserliche charakterliche Minderwertigkeit des Freundes. – So war die Grundform der bei ihnen üblichen Zurechtweisung durch «Hinweise», eine Erziehungsart, die sich auf alle Tugenden und auf die gesamte Lebensgestaltung erstreckte.

[XXIII] 103. Besonders wichtig war in der Schule des Pythagoras auch die Lehrmethode durch symbolische Sprüche. Diese Form stand auch nahezu bei allen Griechenstämmen in Ansehen, weil sie altertümlich war, ganz besonders aber pflegten die Ägypter sie in erstaunlicher Vielfalt. Ebenso schätzte auch Pythagoras es sehr, wenn einer die Bedeutungen und die verborgenen Gedanken der pythagoreischen Symbola klar aufgliederte und zeigte, wieviel Richtiges und Wahres sie enthalten, wenn man sie aus ihrer Hülle löst, von der rätselhaften Form befreit und sie durch einfaches und unzweideutiges Überliefern dem hohen Geist dieser Philosophen

μεγαλοφυΐαις καὶ ὑπὲρ ἀνθρωπίνην ἐπίνοιαν θεωθεῖσι. 104. καὶ γὰρ οἱ ἐκ τοῦ διδασκαλείου τούτου, μάλιστα δὲ οἱ παλαιότατοι καὶ αὐτῷ συγχρονίσαντες καὶ μαθητεύσαντες τῷ Πυθαγόρᾳ πρεσβύτῃ νέοι, Φιλόλαός τε καὶ Εὔρυτος καὶ Χαρώνδας καὶ Ζάλευκος καὶ Βρύσων, Ἀρχύτας τε ὁ πρεσβύτερος καὶ Ἀρισταῖος καὶ Λῦσις καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Ζάμολξις καὶ Ἐπιμενίδης καὶ Μίλων, Λεύκιππός τε καὶ Ἀλκμαίων καὶ Ἵππασος καὶ Θυμαρίδας καὶ οἱ κατ' αὐτοὺς ἅπαντες, πλῆθος ἐλλογίμων καὶ ὑπερφυῶν ἀνδρῶν, τάς τε διαλέξεις καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους ὁμιλίας καὶ τοὺς ὑπομνηματισμούς τε καὶ ὑποσημειώσεις καὶ αὐτὰ ἤδη τὰ συγγράμματα καὶ ἐκδόσεις πάσας, ὧν τὰ πλείονα μέχρι καὶ τῶν ἡμετέρων χρόνων διασῴζεται, οὐ τῇ κοινῇ καὶ δημώδει καὶ δὴ καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν εἰωθυίᾳ λέξει συνετὰ ἐποιοῦντο ἐξ ἐπιδρομῆς τοῖς ἀκούουσι, πειρώμενοι εὐπαρακολούθητα τὰ φραζόμενα ὑπ' αὐτῶν τίθεσθαι, ἀλλὰ κατὰ τὴν νενομοθετημένην αὐτοῖς ὑπὸ Πυθαγόρου ἐχεμυθίαν θείων μυστηρίων καὶ πρὸς τοὺς ἀτελέστους ἀπορρήτων τρόπων ἥπτοντο καὶ διὰ συμβόλων ἐπέσκεπον τὰς πρὸς ἀλλήλους διαλέξεις ἢ συγγραφάς. 105. καὶ εἰ μή τις αὐτὰ τὰ σύμβολα ἐκλέξας διαπτύξειε καὶ ἀμώκῳ ἐξηγήσει ⟨περιλάβοι⟩, γελοῖα ἂν καὶ γραώδη δόξειε τοῖς ἐντυγχάνουσι τὰ λεγόμενα, λήρου μεστὰ καὶ ἀδολεσχίας. ἐπειδὰν μέντοι κατὰ τὸν τῶν συμβόλων τούτων τρόπον διαπτυχθῇ καὶ φανὰ καὶ εὐαγῆ ἀντὶ σκοτεινῶν τοῖς πολλοῖς γένηται, θεοπροπίοις καὶ χρησμοῖς τισι τοῦ Πυθίου ἀναλογεῖ καὶ θαυμαστὴν ἐκφαίνει διάνοιαν, δαιμονίαν τε ἐπίπνοιαν ἐμποιεῖ τοῖς νενοηκόσι τῶν φιλολόγων. οὐ χεῖρον δὲ ὀλίγων μνημονεῦσαι ἕνεκα τοῦ σαφέστερον

anpaßt, deren[48] Göttlichkeit sogar menschliche Vorstellung übersteigt. 104. Denn wer aus dieser Schule hervorging, vor allem die frühesten Anhänger, die in ihrer Jugend noch den greisen Pythagoras erlebt hatten und seine Schüler gewesen waren, Philolaos, Eurytos, Charondas, Zaleukos, Bryson, Archytas der Ältere, Aristaios, Lysis, Empedokles, Zamolxis, Epimenides, Milon, Leukippos, Alkmaion, Hippasos, Thymaridas und alle ihre Altersgenossen, eine große Schar geachteter, überragender Männer – sie alle haben ihre Gespräche, ihre wechselseitigen Unterredungen, ihre Aufzeichnungen und Niederschriften, ihre eigentlichen Werke und alle Veröffentlichungen, die zum größeren Teil heute noch erhalten sind, nicht durch die allgemein verbreitete, volkstümliche und daher allen anderen geläufige Redeweise den Zuhörern auf Anhieb verständlich gemacht, im Bemühen, ihre Gedanken so darzulegen, daß man leicht folgen konnte; vielmehr wählten sie, treu dem Gebot des Pythagoras, über die göttlichen Mysterien zu schweigen, Redewendungen, deren Sinn den Uneingeweihten verborgen bleiben mußte, und schützten ihre wechselseitigen Gespräche oder ihre Schriften durch den Gebrauch verabredeter Zeichen (Symbola). 105. Und wenn man nicht die eigentlichen Symbola aussondert, sie «aus-legt» und durch ernsthafte Deutung zu begreifen sucht, so können die Worte denen, die unvorbereitet auf sie stoßen, lachhaft und gleich Ammenmärchen erscheinen, voller Trug und Geschwätz. Werden sie aber in der diesen Symbola gemäßen Weise «aus-gelegt», und bleiben sie somit den Vielen nicht mehr dunkel, sondern werden klar und hell, so ähneln sie manchen Prophezeiungen und Orakelsprüchen des Apollon Pythios: legen sie doch eine wunderbare Gedankentiefe an den Tag und erfüllen die Freunde der Vernunft, die den Sinn erfaßt haben, mit göttlicher Inspiration. Es ist wohl nicht unangebracht, einige Sprüche zu erwähnen, damit die Grund-

γενέσθαι τὸν τύπον τῆς διδασκαλίας. ‘ὁδοῦ πάρεργον οὔτε εἰσιτέον εἰς ἱερὸν οὔτε προσκυνητέον τὸ παράπαν, οὐδ’ εἰ πρὸς ταῖς θύραις αὐταῖς παριὼν γένοιο. ἀνυπόδητος θύε καὶ προσκύνει. τὰς λεωφόρους ὁδοὺς ἐκκλίνων διὰ τῶν ἀτραπῶν βάδιζε. περὶ Πυθαγορείων ἄνευ φωτὸς μὴ λάλει.’ τοιοῦτος, ὡς ἐν τύποις εἰπεῖν, ὁ τρόπος ἦν αὐτοῦ τῆς διὰ συμβόλων διδασκαλίας.

106. Ἐπεὶ δὲ καὶ ἡ τροφὴ μεγάλα συμβάλλεται πρὸς τὴν ἀρίστην παιδείαν, ὅταν καλῶς καὶ τεταγμένως γίγνηται, σκεψώμεθα τίνα καὶ περὶ ταύτην ἐνομοθέτησε. τῶν δὴ βρωμάτων καθόλου τὰ τοιαῦτα ἀπεδοκίμαζεν, ὅσα πνευματώδη καὶ ταραχῆς αἴτια, τὰ δ’ ἐναντία ἐδοκίμαζέ τε καὶ χρῆσθαι ἐκέλευεν, ὅσα τὴν τοῦ σώματος ἕξιν καθίστησί τε καὶ συστέλλει· ὅθεν ἐνόμιζεν εἶναι καὶ τὴν κέγχρον ἐπιτηδείαν εἰς τροφήν. καθόλου δὲ ἀπεδοκίμαζε καὶ τὰ τοῖς θεοῖς ἀλλότρια ὡς ἀπάγοντα ἡμᾶς τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς οἰκειώσεως. κατ’ ἄλλον δὲ αὖ τρόπον καὶ τῶν νομιζομένων εἶναι ἱερῶν σφόδρα ἀπέχεσθαι παρήγγελλεν ὡς τιμῆς ἀξίων ὄντων, ἀλλ’ οὐχὶ τῆς κοινῆς καὶ ἀνθρωπίνης χρήσεως, καὶ ὅσα δὲ εἰς μαντικὴν ἐνεπόδιζεν ἢ πρὸς καθαρότητα τῆς ψυχῆς καὶ ἁγνείαν ἢ πρὸς σωφροσύνης καὶ ἀρετῆς ἕξιν, παρῄνει φυλάττεσθαι. 107. καὶ τὰ πρὸς εὐάγειαν δὲ ἐναντίως ἔχοντα καὶ ἐπιθολοῦντα τῆς ψυχῆς τάς τε ἄλλας καθαρότητας καὶ τὰ ἐν τοῖς ὕπνοις φαντάσματα παρῃτεῖτο. κοινῶς μὲν οὖν ταῦτα ἐνομοθέτησε περὶ τροφῆς, ἰδίᾳ δὲ τοῖς θεωρητικωτάτοις τῶν φιλοσόφων καὶ ὅτι μάλιστα ἀκροτάτοις καθάπαξ περιῄρει τὰ περιττὰ καὶ ἄδικα τῶν ἐδεσμάτων, μήτε ἔμψυχον μηδὲν μηδέποτε ἐσθίειν εἰσηγούμενος μήτε οἶνον ὅλως πίνειν μήτε θύειν ζῷα θεοῖς μήτε καταβλάπτειν μηδ’ ὁτιοῦν αὐτά, διασῴζειν δὲ καὶ τὴν πρὸς

form der Unterweisung deutlicher werde: «Unterwegs sollst du nebenbei[49] weder in ein Heiligtum treten noch überhaupt anbeten, selbst wenn du unmittelbar an den Türen vorüberkommst. Opfere und bete unbeschuht. Meide die volkreichen Straßen und wandle auf den Pfaden. Von Pythagoreern sprich nicht ohne Licht.» In dieser Art war – allgemein gesprochen – seine Unterweisung durch symbolische Sprüche.

[XXIV] 106. Da auch die Ernährung, sofern sie sich recht und geregelt vollzieht, viel zur besten Erziehung beiträgt, wollen wir betrachten, was er auch hierüber verordnet hat. Grundsätzlich verwarf er alle solchen Speisen, die Gase entwickeln und Unruhe im Leibe stiften. Umgekehrt billigte und empfahl er alles, was das Körperbefinden in Ordnung bringt und was zusammenziehend wirkt. Daher hielt er auch die Hirse für ein notwendiges Nahrungsmittel. Überhaupt verwarf er alles, was den Göttern fremd ist, weil es uns vom Vertrautwerden mit den Göttern ablenke. Andererseits befahl er nachdrücklich, sich der sogenannten Opfertiere zu enthalten, verdienten sie doch, geachtet und nicht dem gemeinen menschlichen Verbrauch zugeführt zu werden. Auch ermahnte er sie, sich vor allem zu hüten, was der prophetischen Fähigkeit, was der Seelenreinheit und Heiligung und was einer besonnenen und tugendhaften Seelenverfassung im Wege steht. 107. So lehnte er ab, was der Heiligung entgegenwirkt und was die Reinheit der Seele in allen Stücken – unter anderem auch in den Traumvorstellungen – trübt. Das waren seine allgemeinen Ernährungsvorschriften. Im einzelnen jedoch entzog er denjenigen der «Philosophen», die am besten zur denkenden Schau befähigt und am weitesten in ihr fortgeschritten waren, ein für allemal überflüssige und ungerechte Nahrungsmittel: er leitete sie an, nie etwas Beseeltes zu essen, überhaupt keinen Wein zu trinken, den Göttern keine Tiere zu opfern und diesen nicht das Geringste zuleide zu tun, viel-

αὐτὰ δικαιοσύνην ἐπιμελέστατα. 108. καὶ αὐτὸς οὕτως ἔζησεν, ἀπεχόμενος τῆς ἀπὸ τῶν ζῴων τροφῆς καὶ τοὺς ἀναιμάκτους βωμοὺς προσκυνῶν, καὶ ὅπως μηδὲ ἄλλοι ἀναιρήσωσι τὰ ὁμοφυῆ πρὸς ἡμᾶς ζῷα προθυμούμενος, τά τε ἄγρια ζῷα σωφρονίζων μᾶλλον καὶ παιδεύων διὰ λόγων καὶ ἔργων, ἀλλ' οὐχὶ διὰ κολάσεως καταβλάπτων. ἤδη δὲ καὶ τῶν πολιτικῶν τοῖς νομοθέταις προσέταξεν ἀπέχεσθαι τῶν ἐμψύχων· ἅτε γὰρ βουλομένους ἄκρως δικαιοπραγεῖν ἔδει δήπου μηδὲν ἀδικεῖν τῶν συγγενῶν ζῴων. ἐπεὶ πῶς ἂν ἔπεισαν δίκαια πράττειν τοὺς ἄλλους αὐτοὶ ἁλισκόμενοι ἐν πλεονεξίᾳ; συγγενικὴ δ' ἡ τῶν ζῴων μετοχή, ἅπερ διὰ τὴν τῆς ζωῆς καὶ τῶν στοιχείων τῶν αὐτῶν κοινωνίαν καὶ τῆς ἀπὸ τούτων συνισταμένης συγκράσεως ὡσανεὶ ἀδελφότητι πρὸς ἡμᾶς συνέζευκται. 109. τοῖς μέντοι ἄλλοις ἐπέτρεπέ τινων ζῴων ἅπτεσθαι, ὅσοις ὁ βίος μὴ πάνυ ἦν ἐκκεκαθαρμένος καὶ ἱερὸς καὶ φιλόσοφος· καὶ τούτοις χρόνον τινὰ ὥριζε τῆς ἀποχῆς ὡρισμένον. ἐνομοθέτησε δὲ τοῖς αὐτοῖς καρδίαν μὴ τρώγειν, ἐγκέφαλον μὴ ἐσθίειν, καὶ τούτων εἴργεσθαι πάντας τοὺς Πυθαγορικούς· ἡγεμονίαι γάρ εἰσι καὶ ὡσανεὶ ἐπιβάθραι καὶ ἕδραι τινὲς τοῦ φρονεῖν καὶ τοῦ ζῆν. ἀφωσιοῦτο δὲ αὐτὰ διὰ τὴν τοῦ θείου λόγου φύσιν. οὕτως καὶ μαλάχης εἴργεσθαι ἐκέλευεν, ὅτι πρώτη ἄγγελος καὶ σημάντρια συμπαθείας οὐρανίων πρὸς ἐπίγεια. καὶ μελανούρου δὲ ἀπέχεσθαι παρήγγελλε· χθονίων γάρ ἐστι θεῶν. καὶ ἐρυθρῖνον μὴ προσλαμβάνειν δι' ἕτερα τοιαῦτα αἴτια. καὶ 'κυάμων ἀπέχου' διὰ πολλὰς ἱεράς τε καὶ φυσικὰς καὶ εἰς τὴν ψυχὴν ἀνηκούσας αἰτίας. καὶ ἄλλα τοιαῦτα διεθεσμοθέ-

mehr auch ihnen gegenüber die Gebote der Gerechtigkeit aufs sorgfältigste einzuhalten. 108. Auch er selbst lebte dementsprechend, enthielt sich tierischer Nahrung, verehrte nur die unblutigen Altäre, trachtete danach, daß auch andere keine Tiere töteten – seien diese doch vom gleichen Stamme wie wir – und brachte die wilden Bestien lieber zur Besinnung und bezähmte sie durch Worte und Taten, statt ihnen durch Züchtigung etwas zuleide zu tun. Auch schon im Kreise der «Politiker» schrieb er den «Gesetzgebern» vor, sich der beseelten Wesen zu enthalten. Denn da sie im höchsten Sinne Gerechtigkeit üben wollten, durften sie doch wohl keinem der uns verwandten Lebewesen Unrecht tun. Wie sollten sie denn die andern überreden, gerecht zu handeln, wenn sie selbst der Gefräßigkeit überführt würden? Einer Verwandtschaft gleicht das Teilhaben der Lebewesen aneinander, sind doch diese durch die Gemeinschaft des Lebens, derselben Elemente und der aus diesen bestehenden Mischung gleichsam geschwisterlich mit uns verbunden. 109. Den übrigen, deren Leben nicht völlig rein, heilig und philosophisch war, stellte er den Genuß mancher Tiere frei; doch auch für diese legte er eine bestimmte Zeitspanne der Enthaltsamkeit fest. Denselben untersagte er, Herz und Hirn zu essen, ein Verbot, das für alle Pythagoreer gelten sollte; sind es doch führende Organe und gleichsam Schrittsteine und Sitz des Denkens und des Lebens. Grund für dieses religiöse Verbot war die Natur des göttlichen Logos. Ebenso hieß er sie auch auf Malven verzichten, sei doch die Malve der erste Bote und Künder der Sympathie des Himmlischen für das Irdische. Auch untersagte er den Genuß eines bestimmten schwarzgefleckten Seefisches, «denn er gehört den Göttern der Tiefe». Meerbarben sollte man aus anderen Gründen dieser Art nicht zu sich nehmen. Das Bohnenverbot entsprang ebenfalls vielen religiösen, naturphilosophischen und psychologischen Ursachen. Auch

τησε τούτοις ὅμοια, καὶ διὰ τῆς τροφῆς ἀρχόμενος εἰς ἀρετὴν ὁδηγεῖν τοὺς ἀνθρώπους.

110. Ὑπελάμβανε δὲ καὶ τὴν μουσικὴν μεγάλα συμβάλλεσθαι πρὸς ὑγείαν, ἄν τις αὐτῇ χρῆται κατὰ τοὺς προσήκοντας τρόπους. εἰώθει γὰρ οὐ παρέργως τῇ τοιαύτῃ χρῆσθαι καθάρσει· τοῦτο γὰρ δὴ καὶ προσηγόρευε τὴν διὰ τῆς μουσικῆς ἰατρείαν. ἥπτετο δὲ περὶ τὴν ἐαρινὴν ὥραν τῆς τοιαύτης μελῳδίας· ἐκάθιζε γὰρ ἐν μέσῳ τινὰ λύρας ἐφαπτόμενον, καὶ κύκλῳ ἐκαθέζοντο οἱ μελῳδεῖν δυνατοί, καὶ οὕτως ἐκείνου κρούοντος συνῇδον παιῶνάς τινας, δι' ὧν εὐφραίνεσθαι καὶ ἐμμελεῖς καὶ ἔνρυθμοι γίνεσθαι ἐδόκουν. χρῆσθαι δ' αὐτοὺς καὶ κατὰ τὸν ἄλλον χρόνον τῇ μουσικῇ ἐν ἰατρείας τάξει, 111. καὶ εἶναί τινα μέλη πρὸς τὰ ψυχῆς πεποιημένα πάθη, πρός τε ἀθυμίας καὶ δηγμούς, ἃ δὴ βοηθητικώτατα ἐπινενόητο, καὶ πάλιν αὖ ἕτερα πρός τε τὰς ὀργὰς καὶ πρὸς τοὺς θυμοὺς καὶ πρὸς πᾶσαν παραλλαγὴν τῆς τοιαύτης ψυχῆς, εἶναι δὲ καὶ πρὸς τὰς ἐπιθυμίας ἄλλο γένος μελοποιίας ἐξευρημένον. χρῆσθαι δὲ καὶ ὀρχήσεσιν. ὀργάνῳ δὲ χρῆσθαι λύρᾳ· τοὺς γὰρ αὐλοὺς ὑπελάμβανεν ὑβριστικόν τε καὶ πανηγυρικὸν καὶ οὐδαμῶς ἐλευθέριον τὸν ἦχον ἔχειν. χρῆσθαι δὲ καὶ Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου λέξεσιν ἐξειλεγμέναις πρὸς ἐπανόρθωσιν ψυχῆς. 112. λέγεται δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἔργων Πυθαγόρας μὲν σπονδειακῷ ποτε μέλει διὰ τοῦ αὐλητοῦ κατασβέσαι τοῦ Ταυρομενίτου μειρακίου μεθύοντος τὴν λύσσαν, νύκτωρ ἐπικωμάζοντος ἐρωμένῃ παρὰ ἀντεραστοῦ πυλῶνι, ἐμπιπράναι μέλλοντος· ἐξῆπτετο γὰρ καὶ ἀνεζωπυρεῖτο ὑπὸ τοῦ Φρυγίου αὐλήματος. ὃ δὴ κατέπαυσε τάχιστα ὁ Πυθαγόρας.

andere Vorschriften, die den genannten ähnlich waren, gab er und begann auch durch die Ernährung die Menschen zur Tugend hinzuführen.

[xxv] 110. Auch war er der Auffassung, die Musik trage Wesentliches zur Gesundheit bei, wenn man sie in der rechten Weise betreibe. Denn nicht nur nebenbei pflegte er diese Form der «Reinigung»: so nannte er nämlich die Heilung durch die Musik. Im Frühjahr griff er zu einer melodischen Übung folgender Art: in die Mitte setzte er einen, der die Leier schlug, und rings um diesen ließen sich die Sänger nieder und sangen so gemeinsam zu seinem Spiel bestimmte Paione, durch die sie, wie sie glaubten, frohen Sinnes, harmonisch und rhythmisch wohlgeordnet wurden. Sie verwandten auch in der übrigen Zeit (des Jahres) die Musik als Heilmittel. 111. Dabei gab es bestimmte Melodien, die auf die Affekte – etwa auf Anfälle von Mutlosigkeit und nagendem Kummer – zugeschnitten waren; diese waren sehr hilfreich erdacht. Andere wieder wirkten auf Zornes- und Gemütswallungen und auf jedes Außersichgeraten der Seele, die dafür anfällig ist. Gegen die Begierden war ebenfalls eine bestimmte Art von Musik erfunden. Auch tanzten sie. Ihr Instrument war die Lyra, Pythagoras fand nämlich, die Auloi (Oboen) hätten einen enthemmenden Klang, der für Festversammlungen paßte, aber freier Menschen ganz unwürdig sei. Sie gebrauchten auch Verse Homers und Hesiods, die so ausgewählt waren, daß sie die Seele wieder ins Lot brachten. – 112. Pythagoras soll auch, als er einmal in seine Arbeit[50] vertieft war, durch spondeische Musik mit Hilfe des Aulosspielers die Raserei des trunknen Jünglings aus Tauromenion beschwichtigt haben, der nachts einer Angebeteten am Hausportal des Nebenbuhlers nachschwärmte und dieses in Brand stecken wollte. Dazu hatte ihn nämlich die erregende phrygische Aulosweise angefeuert. Dem machte Pythagoras – er trieb gerade mitten

ἐτύγχανε δὲ αὐτὸς ἀστρονομούμενος ἀωρί· καὶ τὴν εἰς τὸν σπονδειακὸν μεταβολὴν ὑπέθετο τῷ αὐλητῇ, δι' ἧς ἀμελλητὶ κατασταλὲν κοσμίως οἴκαδε ἀπηλλάγη τὸ μειράκιον, πρὸ βραχέος μηδ' ἐφ' ὅσον οὖν ἀνασχόμενον μηδ' ἁπλῶς ὑπομεῖναν νουθεσίας ἐπιβολὴν παρ' αὐτοῦ, πρὸς δὲ καὶ ἐμπλήκτως ἀποσκορακίσαν τὴν τοῦ Πυθαγόρου συντυχίαν. 113. Ἐμπεδοκλῆς δὲ σπασαμένου τὸ ξίφος ἤδη νεανίου τινὸς ἐπὶ τὸν αὐτοῦ ξενοδόχον Ἄγχιτον, ἐπεὶ δικάσας δημοσίᾳ τὸν τοῦ νεανίου πατέρα ἐθανάτωσε, καὶ ἀίξαντος, ὡς εἶχε συγχύσεως καὶ θυμοῦ, ξιφήρους παῖσαι τὸν τοῦ πατρὸς καταδικαστήν, ὡσανεὶ φονέα, Ἄγχιτον, μεθαρμοσάμενος ὡς εἶχε τὴν λύραν καὶ πεπαντικόν τι μέλος καὶ κατασταλτικὸν μεταχειρισάμενος εὐθὺς ἀνεκρούσατο τὸ

νηπενθές ἄχολόν τε, κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων

κατὰ τὸν ποιητήν, καὶ τόν τε ἑαυτοῦ ξενοδόχον Ἄγχιτον θανάτου ἐρρύσατο καὶ τὸν νεανίαν ἀνδροφονίας. 114. ἱστορεῖται δ' οὗτος τῶν Ἐμπεδοκλέους γνωρίμων ὁ δοκιμώτατος ἔκτοτε γενέσθαι. ἔτι τοίνυν σύμπαν τὸ Πυθαγορικὸν διδασκαλεῖον τὴν λεγομένην ἐξάρτυσιν καὶ συναρμογὰν καὶ ἐπαφὰν ἐποιεῖτο, μέλεσί τισιν ἐπιτηδείοις εἰς τὰ ἐναντία πάθη περιάγον χρησίμως τὰς τῆς ψυχῆς διαθέσεις. ἐπί τε γὰρ εὐνὰς τρεπόμενοι τῶν μεθ' ἡμέραν ταραχῶν καὶ περιηχημάτων ἐξεκάθαιρον τὰς διανοίας ᾠδαῖς τισι καὶ μελῶν ἰδιώμασι καὶ ἡσύχους παρεσκεύαζον ἑαυτοῖς ἐκ τούτου καὶ ὀλιγονείρους τε καὶ εὐονείρους τοὺς ὕπνους, ἐξανιστάμενοί τε ἐκ τῆς κοίτης νωχελίας πάλιν καὶ κάρους δι' ἀλλοτρόπων ἀπήλ-

in der Nacht Sternkunde – sehr schnell ein Ende, indem er dem Bläser empfahl, ins spondeische Maß überzuwechseln. Durch diesen Wechsel wurde der Jüngling alsbald besänftigt und verzog sich sittsam nach Hause, obwohl er doch kurz vorher sich nicht im mindesten beherrscht und schlechthin keinen Versuch des Philosophen, ihn zurechtzuweisen, sich hatte gefallen lassen, ja sogar in sinnloser Wut das Zusammentreffen mit Pythagoras zum Henker gewünscht hatte. – 113. Empedokles rettete einmal durch die Musik seinen Gastgeber Anchitos, auf den ein junger Mann schon das Schwert gezückt hatte. Anchitos hatte als Richter öffentlich den Vater des jungen Mannes zum Tode verurteilt, und dieser stürmte nun – beschämt und zornig wie er war – mit erhobener Waffe herein, um den Mann, der seinen Vater verurteilt hatte, wie einen Mörder niederzustoßen. Da wechselte Empedokles, der gerade die Lyra in der Hand hatte, den Ton, wählte eine besänftigende, beschwichtigende Weise und stimmte den Vers an:

«Leidbefreit, zornlos, macht sämtliche Übel vergessen»[51],

wie es bei dem Dichter heißt. So bewahrte er seinen Gastgeber Anchitos vor dem Tode und den jungen Mann vor einer Mordtat. 114. Dieser soll von Stund an der angesehenste Anhänger des Empedokles geworden sein. – Außerdem betätigte die Pythagoreerschule insgesamt die musikalischen Formen der seelischen «Zurüstung, Harmonisierung und Zurechtweisung»[52], indem sie mit geeigneten Melodien die Seelenverfassung in förderlicher Weise umwandelte und zum entgegengesetzten Affekt hinführte. Reinigten sie doch beim Zubettgehen ihr Denken von dem verwirrenden Nachhall des Tages durch bestimmte Gesänge und eigentümliche melodische Wendungen und schufen sich so einen ruhigen Schlaf mit wenigen und guten Träumen. Beim Aufstehen befreiten sie sich von der Bettstarre und Schlaftrunkenheit wieder-

λασσον ᾀσμάτων, ἔστι δὲ καὶ ὅτε ἄνευ λέξεως μελισμάτων. ⟨ἔστι⟩ τε ὅπου καὶ πάθη καὶ νοσήματά τινα ἀφυγίαζον, ὥς φασιν, ἐπᾴδοντες ὡς ἀληθῶς, καὶ εἰκὸς ἐντεῦθέν ποθεν τοὔνομα τοῦτο εἰς μέσον παρεληλυθέναι, τὸ τῆς ἐπῳδῆς. οὕτω μὲν οὖν πολυωφελεστάτην κατεστήσατο Πυθαγόρας τὴν διὰ τῆς μουσικῆς τῶν ἀνθρωπίνων ἠθῶν τε καὶ βίων ἐπανόρθωσιν.

115. Ἐπεὶ δὲ ἐνταῦθα γεγόναμεν ἀφηγούμενοι τὴν Πυθαγόρου παιδευτικὴν σοφίαν, οὐ χεῖρον καὶ τὸ τούτῳ παρακείμενον ἐφεξῆς εἰπεῖν, ὅπως ἐξεῦρε τὴν ἁρμονικὴν ἐπιστήμην καὶ τοὺς ἁρμονικοὺς λόγους. ἀρξώμεθα δὲ μικρὸν ἄνωθεν. ἐν φροντίδι ποτὲ καὶ διαλογισμῷ συντεταμένῳ ὑπάρχων, εἰ ἄρα δύναιτο τῇ ἀκοῇ βοήθειάν τινα ὀργανικὴν ἐπινοῆσαι, παγίαν καὶ ἀπαραλόγιστον, οἵαν ἡ μὲν ὄψις διὰ τοῦ διαβήτου καὶ διὰ τοῦ κανόνος ἢ νὴ Δία διὰ διόπτρας ἔσχεν, ἡ δ' ἁφὴ διὰ τοῦ ζυγοῦ ἢ διὰ τῆς τῶν μέτρων ἐπινοίας, παρά τι χαλκοτυπεῖον περιπατῶν ἔκ τινος δαιμονίου συντυχίας ἐπήκουσε ῥαιστήρων σίδηρον ἐπ' ἄκμονι ῥαιόντων καὶ τοὺς ἤχους παραμὶξ πρὸς ἀλλήλους ⟨συμφωνοτάτους⟩ ἀποδιδόντων, πλὴν μιᾶς συζυγίας. ἐπεγίνωσκε δ' ἐν αὐτοῖς τήν τε διὰ πασῶν τήν τε διὰ πέντε καὶ τὴν διὰ τεσσάρων συνῳδίαν, τὴν δὲ μεταξύτητα τῆς τε διὰ τεσσάρων καὶ τῆς διὰ πέντε ἀσύμφωνον μὲν ἑώρα αὐτὴν καθ' ἑαυτήν, συμπληρωτικὴν δὲ ἄλλως τῆς ἐν αὐτοῖς μειζονότητος. 116. ἄσμενος δὴ ὡς κατὰ θεὸν ἀνυομένης αὐτῷ τῆς προθέσεως εἰσέδραμεν εἰς τὸ χαλκεῖον, καὶ ποικίλαις πείραις παρὰ τῶν ἐν τοῖς ῥαιστῆρσιν ὄγκων εὑρὼν τὴν διαφορὰν τοῦ ἤχου, ἀλλ' οὐ παρὰ τὴν τῶν ῥαιόντων βίαν οὐδὲ παρὰ τὰ σχήματα τῶν σφυρῶν οὐδὲ παρὰ τὴν τοῦ ἐλαυνομένου σιδήρου μετάθεσιν, σηκώματα ἀκριβῶς ἐκλαβὼν καὶ ῥοπὰς ἰσαιτάτας τῶν ῥαιστήρων πρὸς ἑαυτὸν

um durch andersartige Gesänge, manchmal auch durch Melismen ohne Worte. Stellenweise sollen sie auch bestimmte krankhafte Affektionen durch wirkliche Beschwörung geheilt haben, daher muß wohl auch die Bezeichnung «Ansingen» für «Beschwörung» aufgekommen sein. So machte Pythagoras es zur wirksamsten Hilfe, Charakter und Leben der Menschen durch die Musik zurechtzubringen.

[XXVI] 115. Da wir nun so weit in der Darstellung der Erziehungsweisheit des Pythagoras sind, ist es nicht fehl am Platze, das Zunächstliegende anzuschließen, nämlich, wie er die Wissenschaft von der Harmonie und die harmonischen Proportionen entdeckte[53]. Dabei wollen wir etwas weiter ausholen. Einst war er in angespanntem Nachdenken und Forschen begriffen, ob er für das Gehör nicht ein zuverlässiges und unfehlbares Gerät als Hilfsmittel ersinnen könne, so wie es das Sehvermögen durch den Zirkel, durch die Richtschnur oder natürlich auch durch das Vergrößerungsglas erlangt hatte, und der Tastsinn durch die Waage oder durch die Erfindung der Maße. Da ging er an einer Schmiede vorbei und hörte – gute Geister fügten es gerade so – wie die Hämmer das Eisen auf dem Amboß schlugen und im Wechsel die Klänge einander in harmonischen Intervallen antworten ließen (nur ein einziges Paar ausgenommen). Er erkannte darin Oktav, Quint und Quart; und er hörte, daß das Intervall zwischen Quart und Quint (die große Sekund) zwar als solches dissonant, aber geeignet war, den Größenunterschied zwischen beiden auszufüllen. – 116. Voll Freude darüber, daß mit eines Gottes Hilfe sein Vorhaben in Erfüllung ging, lief er in die Schmiede und fand durch mancherlei Versuche heraus, daß der Unterschied in der Tonhöhe von der Masse des Hammers abhängt und nicht von der Gewalt des Hämmernden, von der Gestalt des Hammers oder der Lage des geschlagenen Eisens. Da stellte er das Gewicht der Hämmer aufs genaueste fest und kehrte nach Hause zu-

ἀπηλλάγη, καὶ ἀπό τινος ἑνὸς πασσάλου διὰ γωνίας ἐμπεπηγότος τοῖς τοίχοις, ἵνα μὴ κἀκ τούτου διαφορά τις ὑποφαίνηται ἢ ὅλως ὑπονοῆται πασσάλων ἰδιαζόντων παραλλαγή, ἀπαρτίσας τέσσαρας χορδὰς ὁμοΰλους καὶ ἰσοκώλους, ἰσοπαχεῖς τε καὶ ἰσοστρόφους, ἑκάστην ἀφ' ἑκάστης ἐξήρτησεν, ὁλκὴν προσδήσας ἐκ τοῦ κάτωθεν μέρους, τὰ δὲ μήκη τῶν χορδῶν μηχανησάμενος ἐκ παντὸς ἰσαίτατα. 117. εἶτα κρούων ἀνὰ δύο ἅμα χορδὰς ἐπαλλὰξ συμφωνίας εὕρισκε τὰς προλεχθείσας, ἄλλην ἐν ἄλλῃ συζυγίᾳ. τὴν μὲν γὰρ ὑπὸ τοῦ μεγίστου ἐξαρτήματος τεινομένην πρὸς τὴν ὑπὸ τοῦ μικροτάτου διὰ πασῶν φθεγγομένην κατελάμβανεν· ἦν δὲ ἡ μὲν δώδεκα τινῶν ὁλκῶν, ἡ δὲ ἕξ. ἐν διπλασίῳ δὴ λόγῳ ἀπέφαινε τὴν διὰ πασῶν, ὅπερ καὶ αὐτὰ τὰ βάρη ὑπέφαινε. τὴν δ' αὖ μεγίστην πρὸς τὴν παρὰ τὴν μικροτάτην, οὖσαν ὀκτὼ ὁλκῶν, διὰ πέντε συμφωνοῦσαν, ἔνθεν ταύτην ἀπέφαινεν ἐν ἡμιολίῳ λόγῳ, ἐν ᾧπερ καὶ αἱ ὁλκαὶ ὑπῆρχον πρὸς ἀλλήλας· πρὸς δὲ τὴν μεθ' ἑαυτὴν μὲν τῷ βάρει, τῶν δὲ λοιπῶν μείζονα, ἐννέα σταθμῶν ὑπάρχουσαν, τὴν διὰ τεσσάρων, ἀναλόγως τοῖς βρίθεσι. καὶ ταύτην δὴ ἐπίτριτον ἄντικρυς κατελαμβάνετο, ἡμιολίαν τὴν αὐτὴν φύσει ὑπάρχουσαν τῆς σμικροτάτης 118. (τὰ γὰρ ἐννέα πρὸς τὰ ἓξ οὕτως ἔχει)· ὄνπερ τρόπον ἡ παρὰ τὴν μικρὰν ἡ ὀκτὼ πρὸς μὲν τὴν τὰ ἓξ ἔχουσαν ἐν ἐπιτρίτῳ λόγῳ ἦν, πρὸς δὲ τὴν τὰ δώδεκα ἐν ἡμιολίῳ. τὸ ἄρα μεταξὺ τῆς διὰ πέντε καὶ τῆς διὰ τεσσάρων, ᾧ ὑπερέχει ἡ διὰ πέντε τῆς διὰ τεσσάρων, ἐβεβαιοῦτο ἐν ἐπογδόῳ λόγῳ ὑπάρχειν, ἐν ᾧπερ τὰ ἐννέα πρὸς τὰ ὀκτώ, ἑκατέρως τε ἡ διὰ πασῶν σύστημα ἠλέγχετο, ἤτοι τῆς διὰ πέντε καὶ διὰ τεσσάρων ἐν συναφῇ, ὡς ὁ διπλάσιος λόγος ἡμιολίου

rück. An einem einzigen Pflock, der schräg über die Ecke an den Wänden befestigt war (damit nicht auch dieser irgendeinen Unterschied hervorrufe oder die Verschiedenheit jeweils selbständiger Pflöcke als Fehlerquelle verdächtigt werden könnte), hängte er vier eigens hergerichtete Saiten aus gleicher Materie, aus einer gleichen Anzahl Strähnen, gleich dick und gleich gedreht, der Reihe nach auf, indem er unten jeweils ein Gewicht anband und die Saitenlängen vollkommen gleich bemaß. 117. Darauf schlug er je zwei Saiten miteinander im Wechsel an und fand die vorerwähnten Intervalle, zwischen jedem Saitenpaar ein anderes. Dabei stellte er fest, daß die vom schwersten Gewicht gespannte Saite mit der am geringsten belasteten im Verhältnis der Oktav erklang: das eine Gewicht wog zwölf Einheiten, das andere sechs. So erwies er, daß die Oktav auf dem Verhältnis 2:1 beruht, was ja gerade auch die Gewichte erkennen ließen. Weiter ergab die gespannteste Saite im Verhältnis zur zweitlockersten (die mit acht Einheiten belastet war) eine Quint: so erwies er, daß diese auf dem Verhältnis 3:2 beruht, in dem auch die Gewichte zueinander standen. Zu der zweitstraffsten (mit neun Einheiten belasteten) stand die gespannteste im Verhältnis der Quart, entsprechend den Gewichten. So erkannte er, daß dieses Intervall sich im Verhältnis 4:3 äußert, zugleich stand die zweitstraffste Saite zur lockersten im Verhältnis 3:2, (denn so verhält sich 9:6), 118. so wie die zweitlockerste, die mit 8 Einheiten belastet war, zu der mit 6 Einheiten belasteten im Verhältnis von 4:3 stand, zu der mit 12 belasteten aber im Verhältnis von 2:3. Es bestätigte sich also, daß das Intervall zwischen Quint und Quart, um welches die Quint die Quart übertrifft (das ist die große Sekund) auf dem Verhältnis 9:8 beruht. Und die Oktav erwies sich als in zweifachem Sinne Zusammengesetztes, nämlich entweder als Produkt von Quint und Quart in Verknüpfung (so wie das Verhältnis 2:1 das

τε καὶ ἐπιτρίτου, οἷον δώδεκα, ὀκτώ, ἕξ, ἢ ἀναστρόφως
τῆς διὰ τεσσάρων καὶ τῆς διὰ πέντε, ὡς τὸ διπλάσιον
ἐπιτρίτου τε καὶ ἡμιολίου, οἷον δώδεκα, ἐννέα, ἕξ, ἐν
τάξει τοιαύτῃ διὰ πασῶν. τυλώσας δὲ καὶ τὴν χεῖρα καὶ
τὴν ἀκοὴν πρὸς τὰ ἐξαρτήματα καὶ βεβαιώσας πρὸς
αὐτὰ τὸν τῶν σχέσεων λόγον, μετέθηκεν εὐμηχάνως τὴν
μὲν τῶν χορδῶν κοινὴν ἀπόδεσιν, τὴν ⟨ἐκ⟩ τοῦ διαγω-
νίου πασσάλου, εἰς τὸν τοῦ ὀργάνου βατῆρα, ὃν χορδό-
τονον ὠνόμαζε, τὴν δὲ ποσὴν ἐπίτασιν ἀναλόγως τοῖς
βάρεσιν εἰς τὴν τῶν κολλάβων ἄνωθεν σύμμετρον περι-
στροφήν. 119. ἐπιβάθρᾳ τε ταύτῃ χρώμενος καὶ οἷον
ἀνεξαπατήτῳ γνώμονι εἰς ποικίλα ὄργανα τὴν πεῖραν
λοιπὸν ἐξέτεινε, λεκίδων τε κροῦσιν καὶ αὐλοὺς καὶ σύ-
ριγγας καὶ μονόχορδα καὶ τρίγωνα καὶ τὰ παραπλήσια,
καὶ σύμφωνον εὕρισκεν ἐν ἅπασι καὶ ἀπαράλλακτον τὴν
δι' ἀριθμοῦ κατάληψιν. ὀνομάσας δὲ ὑπάτην μὲν τὸν τοῦ
ἓξ ἀριθμοῦ κοινωνοῦντα φθόγγον, μέσην δὲ τὸν τοῦ
ὀκτώ, ἐπίτριτον αὐτοῦ τυγχάνοντα, παραμέσην δὲ τὸν
τοῦ ἐννέα, τόνῳ τοῦ μέσου ὀξύτερον καὶ δὴ καὶ ἐπόγδο-
ον, νήτην δὲ τὸν τοῦ δώδεκα, καὶ τὰς μεταξύτητας κατὰ
τὸ διατονικὸν γένος συναναπληρώσας φθόγγοις ἀναλό-
γοις, οὕτως τὴν ὀκτάχορδον ἀριθμοῖς συμφώνοις ὑπέ-
ταξε, διπλασίῳ, ἡμιολίῳ, ἐπιτρίτῳ, καὶ τῇ τούτων δια-
φορᾷ, ἐπογδόῳ. 120. τὴν δὲ πρόβασιν ἀνάγκῃ τινὶ φυ-
σικῇ ἀπὸ τοῦ βαρυτάτου ἐπὶ τὸ ὀξύτατον κατὰ τοῦτο τὸ
διατονικὸν γένος οὕτως εὕρισκε. τὸ γὰρ χρωματικὸν καὶ
ἐναρμόνιον γένος αὖθίς ποτε ἐκ τούτου αὐτοῦ διετρά-
νωσεν, ὡς ἐνέσται ποτὲ δεῖξαι, ὅταν περὶ μουσικῆς λέ-
γωμεν. ἀλλά τό γε διατονικὸν γένος τοῦτο τοὺς βαθμοὺς
καὶ τὰς προόδους τοιαύτας τινὰς φυσικὰς ἔχειν φαίνεται,
ἡμιτόνιον, εἶτα τόνος, ⟨εἶτα τόνος,⟩ καὶ τοῦτ' ἔστι διὰ

Produkt von 3/2 und 4/3 ist; also 12:8:6) oder umgekehrt als
Produkt von Quart und Quint, so wie das Verhältnis 2:1 das
Produkt von 4/3 und 3/2 ist: 12:9:6 ergibt in solcher Anord-
nung eine Oktav. Und nachdem er Hand und Gehör an die
Gewichte gewöhnt und an ihnen das Verhältnis der Propor-
tionen bestätigt hatte, übertrug er geschickt die gemeinsame
Aufhängung der Saiten von dem Pflock, der quer über der
Ecke befestigt war, auf den unteren Teil des Instruments, den
er «Saitenspanner» nannte. Die jeweilige Saitenspannung er-
zeugte er gemäß den Gewichten durch eine entsprechende
Umdrehung der Wirbel. 119. Und indem er dies als «Schritt-
stein» und gleichsam als untrüglichen Prüfer benützte, dehnte
er seinen Versuch weiter auf verschiedene Instrumente aus,
auf Beckenschlag, Aulos (Oboe), Syrinx, Monochord, Trian-
gel und dergleichen: in allem fand er, daß die zahlenmäßige
Deutung ohne jede Abweichung übereinstimmte. Er nannte
denjenigen Ton, welcher der Zahl 6 zugehörte, Hypate[54]; den
zur Zahl 8 gehörigen, eine Quart höheren, Mese; den zur
Zahl 9 gehörigen, der um einen Ganzton, nämlich um 9/8 hö-
her ist als die Mese, nannte er Paramese; den zur Zahl 12 ge-
hörigen schließlich nannte er Nete. Dann füllte er die Zwi-
schenräume nach dem diatonischen Geschlechte mit entspre-
chenden Tönen aus. Dergestalt ordnete er das Oktachord zu-
sammenstimmenden Zahlenverhältnissen unter: 2:1, 3:2, 4:3
und dem Unterschied zwischen den letztgenannten (9/8).
120. So fand er das Fortschreiten, das mit geradezu natürlicher
Notwendigkeit vom Tiefsten zum Höchsten geschieht, in die-
sem diatonischen Tongeschlecht. Das chromatische und en-
harmonische Tongeschlecht klärte er wiederum vom diatoni-
schen her, wie wir noch werden zeigen können, wenn wir von
der Musik handeln werden[55]. Das diatonische Tongeschlecht
hat aber offensichtlich von Natur folgende Stufen und Fort-
schreitungen: Halbton, Ganzton, Ganzton – dies ergibt eine

τεσσάρων, σύστημα δύο τόνων καὶ τοῦ λεγομένου ἡμιτονίου. εἶτα προσληφθέντος ἄλλου τόνου, τουτέστι τοῦ μεσεμβοληθέντος, ἡ διὰ πέντε γίνεται, σύστημα τριῶν τόνων καὶ ἡμιτονίου ὑπάρχουσα. εἶθ' ἑξῆς τούτῳ ἡμιτόνιον καὶ τόνος καὶ τόνος, ἄλλο διὰ τεσσάρων, τουτέστιν ἄλλο ἐπίτριτον. ὥστε ἐν μὲν τῇ ἀρχαιοτέρᾳ τῇ ἑπταχόρδῳ πάντας ἐκ τοῦ βαρυτάτου τοὺς ἀπ' ἀλλήλων τετάρτους τὴν διὰ τεσσάρων ἀλλήλοις δι' ὅλου συμφωνεῖν, τοῦ ἡμιτονίου κατὰ μετάβασιν τήν τε πρώτην καὶ τὴν μέσην καὶ τὴν τρίτην χώραν μεταλαμβάνοντος κατὰ τὸ τετράχορδον, 121. ἐν δὲ τῇ Πυθαγορικῇ τῇ ὀκταχόρδῳ, ἤτοι κατὰ συναφὴν συστήματι ὑπαρχούσῃ τετραχόρδου τε καὶ πενταχόρδου, ἢ κατὰ διάζευξιν δυεῖν τετραχόρδων τόνῳ χωριζομένων ἀπ' ἀλλήλων, ἀπὸ τῆς βαρυτάτης ἡ προχώρησις ὑπάρξει, ὥστε τοὺς ἀπ' ἀλλήλων πέμπτους πάντας φθόγγους τὴν διὰ πέντε συμφωνεῖν ἀλλήλοις, τοῦ ἡμιτονίου προβάδην εἰς τέσσαρας χώρας μεταβαίνοντος, πρώτην, δευτέραν, τρίτην, τετάρτην. οὕτω μὲν οὖν τὴν μουσικὴν εὑρεῖν λέγεται, καὶ συστησάμενος αὐτὴν παρέδωκε τοῖς ὑπηκόοις ἐπὶ πάντα τὰ κάλλιστα.

122. Ἐπαινεῖται δὲ πολλὰ καὶ τῶν κατὰ τὰς πολιτείας πραχθέντων ὑπὸ τῶν ἐκείνῳ πλησιασάντων. φασὶ γάρ, ἐμπεσούσης μέν ποτε παρὰ τοῖς Κροτωνιάταις ὁρμῆς πολυτελεῖς ποιεῖσθαι τὰς ἐκφορὰς καὶ ταφάς, εἰπεῖν τινα πρὸς τὸν δῆμον ἐξ αὐτῶν, ὅτι Πυθαγόρου διεξιόντος ἀκούσειεν ὑπὲρ τῶν θεῶν, ὡς οἱ μὲν Ὀλύμπιοι ταῖς τῶν θυόντων διαθέσεσιν, οὐ τῷ τῶν θυομένων πλήθει προσέχουσιν, οἱ δὲ χθόνιοι τοὐναντίον, ὡς ἂν ἐλαττόνων κληρονομοῦντες, τοῖς κομμοῖς καὶ θρήνοις, ἔτι δὲ ταῖς συνεχέσι χοαῖς καὶ τοῖς ἐπιφορήμασι καὶ τοῖς μετὰ μεγάλης δαπάνης ἐναγισμοῖς χαίρουσι. 123. ὅθεν διὰ τὴν προαίρεσιν τῆς ⟨τοιαύτης⟩ ὑποδοχῆς Πλούτωνα

Quart, das Produkt zweier Ganztöne und des sogenannten Halbtons. Nimmt man noch einen weiteren Ganzton – den «in die Mitte eingeschobenen» – hinzu, so entsteht die Quint, die aus drei Ganztönen und einem Halbton besteht. Darauf folgt wieder ein Halbton, ein Ganzton und noch ein Ganzton: so entsteht eine weitere Quart, eine weitere Proportion 4:3. Daher konsoniert im älteren Heptachord immer jeder vierte Ton vom tiefsten aus gerechnet durchweg quartenweise mit dem andern. Dabei nimmt der Halbton jeweils im Wechsel den ersten, den mittleren und den dritten Platz im Tetrachord ein. 121. Im Pythagoreischen Oktachord aber, einer «verknüpfungsartigen» Verbindung von Tetrachord und Pentachord oder dem getrennten Nebeneinander[56] zweier Tetrachorde, zwischen denen ein Ganzton liegt, wird das Fortschreiten vom tiefsten Ton ausgehen, so daß jeder fünfte Ton im Verhältnis der Quint konsoniert, wobei der Halbton Schritt für Schritt an vier Stellen überwechselt: die erste, die zweite, die dritte, die vierte[57]. So soll er die Musik erfunden haben. Und nachdem er sie in ein System gebracht hatte, gab er sie seinen Schülern weiter als Helferin zu allem Edlen.

[XXVII] 122. Man lobt auch vieles, was seine Anhänger für die Einrichtung ihrer Staaten geleistet haben. Als nämlich unter den Einwohnern von Kroton einmal die Sucht aufkam, Leichenzüge und Bestattungen prunkvoll zu gestalten, soll ein Pythagoreer vor dem Volke gesprochen haben: «Ich habe einmal gehört, wie Pythagoras in einer Rede über die Götter darlegte, die Olympier achteten auf die Gesinnung der Opfernden und nicht auf die Menge des Geopferten; umgekehrt freuten sich die Unterirdischen, weil sie sonst weniger erben könnten, über Klage- und Trauergesänge, fortwährende Weihegüsse, Grabopfer und recht kostspielige Totenweihegaben. 123. Daher heiße der Gott der Unterwelt auch Pluton («der Reiche»), weil er eine Vorliebe für solche Bewirtung

καλεῖσθαι τὸν Ἅιδην, καὶ τοὺς μὲν ἀφελῶς αὐτὸν τιμῶντας ἐᾶν κατὰ τὸν ἄνω κόσμον χρονίους, ἀπὸ δὲ τῶν ἐκκεχυμένως πρὸς τὰ πένθη διακειμένων ἀεί τινα κατάγειν ἕνεκα τοῦ τυγχάνειν τῶν τιμῶν τῶν ἐπὶ τοῖς μνήμασι γινομένων. ἐκ δὲ τῆς συμβουλίας ταύτης ὑπόληψιν ἐμποιῆσαι τοῖς ἀκούουσιν, ὅτι μετριάζοντες μὲν ἐν τοῖς ἀτυχήμασι τὴν ἰδίαν σωτηρίαν διατηροῦσιν, ὑπερβάλλοντες δὲ τοῖς ἀναλώμασιν ἅπαντες πρὸ μοίρας καταστρέψουσιν. 124. ἕτερον δὲ διαιτητὴν γενόμενόν τινος ἀμαρτύρου πράγματος, χωρὶς μεθ' ἑκατέρου τῶν ἀντιδίκων ὁδῷ προάγοντα, κατὰ μνῆμά τι στάντα φῆσαι τὸν ἐν τούτῳ κείμενον ἐπιεικῆ καθ' ὑπερβολὴν γενέσθαι. τῶν δὲ ἀντιδίκων τοῦ μὲν πολλὰ κἀγαθὰ κατευξαμένου τῷ τετελευτηκότι, τοῦ δὲ εἰπόντος· 'μή τι οὖν αὐτῷ πλεῖόν ἐστι;' καταδοξάσαι, καὶ παρεσχῆσθαί τινα ῥοπὴν εἰς τὴν πίστιν τὸν ἐγκωμιάσαντα τὴν καλοκαγαθίαν. ἄλλον δὲ δίαιταν εἰληφότα μεγάλην, ἑκάτερον πείσαντα τῶν ἐπιτρεψάντων, τὸν μὲν ἀποτῖσαι τέσσαρα τάλαντα, τὸν δὲ λαβεῖν δύο, καταγνῶναι τρία, καὶ δόξαι δεδωκέναι τάλαντον ἑκατέρῳ. θεμένων δέ τινων ἐπὶ κακουργίᾳ πρὸς γύναιον τῶν ἀγοραίων ἱμάτιον καὶ διειπομένων μὴ διδόναι θατέρῳ μέχρις ἂν ἀμφότεροι παρῶσι, μετὰ δὲ ταῦτα παραλογισαμένων, καὶ σύνεγγυς τοῦ κοινῇ θεμένου λαβόντος θατέρου καὶ φήσαντος συγκεχωρηκέναι τὸν ἕτερον, εἶτα συκοφαντοῦντος ἑτέρου τοῦ μὴ προσελθόντος καὶ τὴν ἐξ ἀρχῆς ὁμολογίαν τοῖς ἄρχουσιν ἐμφανίζοντος, ἐκδεξάμενον τῶν Πυθαγορείων τινὰ φῆσαι τὰ συγκείμενα τὴν ἄνθρωπον ποιήσειν, ἂν ἀμφότεροι

habe. Wer ihn in schlichter Form ehre, den lasse er lange an der Oberwelt, von denjenigen aber, die in Trauerfällen zur Verschwendung neigten, hole er sich immer wieder einen, um die Ehrungen zu erlangen, die an den Grabmälern vollzogen werden.» Mit diesem Rat soll er seinen Zuhörern die Auffassung beigebracht haben, wenn sie bei Todesfällen Maß hielten, so verlängerten sie ihre eigene Lebensdauer; machten sie aber übertriebenen Aufwand, so würden sie alle vor der Zeit hinabgehen müssen. – 124. Ein anderer Pythagoreer wurde, so heißt es, Schiedsrichter einer Angelegenheit ohne Zeugen. Er ging mit jedem der beiden Gegner einzeln ein Stück Weges, blieb bei einem Grabmal stehen und sagte: «Der hier ruht, war über die Maßen rechtschaffen.» Der eine der Prozessierenden wünschte dem Toten viel Gutes, der andere sagte: «Hat er davon etwa einen Gewinn?» Diesen nahm er unter Verdacht, der andere, der die Rechtschaffenheit gepriesen hatte, erhöhte dagegen wesentlich seine Glaubwürdigkeit. – Ein anderer Pythagoreer, der das Schiedsgericht über einen beträchtlichen Streitwert übernommen hatte, überredete beide Parteien: den einen, vier Talente zu bezahlen, den anderen, nur zwei anzunehmen. Darauf fällte er den Schiedsspruch auf drei Talente. So schien er beiden ein Talent geschenkt zu haben. – Einmal hatten Männer in betrügerischer Absicht bei einem gewöhnlichen Frauenzimmer ein Gewand hinterlegt und ausdrücklich verlangt, sie dürfe es keinem von ihnen zurückgeben, ehe sie beide anwesend seien. Hierauf ersannen sie folgenden (gegenseitigen) Betrug: nach kurzer Zeit holte der eine das Gewand, der es mit dem andern zusammen hinterlegt hatte, und behauptete, der andere sei einverstanden. Der andere aber, der nicht mitgegangen war, zeigte dann heimtückisch der Behörde die ursprüngliche Verabredung an. Ein Pythagoreer, der den Fall übernahm, erklärte, die Frau werde die Abmachung erfüllen, wenn sie beide anwesend seien[58]. –

παρῶσιν. 125. ἄλλων δέ τινων ἐν ἰσχυρᾷ μὲν φιλίᾳ πρὸς
ἀλλήλους εἶναι δοκούντων, εἰς σιωπωμένην δὲ ὑποψίαν
διά τινα τῶν κολακευόντων τὸν ἕτερον ἐμπεπτωκότων,
ὃς εἴρηκε πρὸς αὐτὸν ὡς τῆς γυναικὸς ὑπὸ θατέρου δι-
εφθαρμένης, ἀπὸ τύχης εἰσελθόντα τὸν Πυθαγόρειον εἰς
χαλκεῖον, ἐπεὶ δείξας ἠκονημένην μάχαιραν ὁ νομίζων
ἀδικεῖσθαι τῷ τεχνίτῃ προσέκοπτεν ὡς οὐχ ἱκανῶς ἠκο-
νηκότι, καθυπονοήσαντα ποιεῖσθαι τὴν παρασκευὴν αὐ-
τὸν ἐπὶ τὸν διαβεβλημένον, ‘αὕτη σοι’ φῆσαι ‘τῶν ἄλλων
ἐστὶν ἁπάντων ὀξυτέρα, πλὴν διαβολῆς’. καὶ τοῦτ’ εἴ-
παντα ποιῆσαι τὸν ἄνθρωπον ἐπιστῆσαι τὴν διάνοιαν
καὶ μὴ προπετῶς εἰς τὸν φίλον, ὃς ἔνδον ἦν προκεκλη-
μένος, ἐξαμαρτεῖν. 126. ἕτερον δέ, ξένου τινὸς ἐκβεβλη-
κότος ἐν Ἀσκληπιείῳ ζώνην χρυσίον ἔχουσαν καὶ τῶν
μὲν νόμων τὸ πεσὸν ἐπὶ τὴν γῆν κωλυόντων ἀναιρεῖ-
σθαι, τοῦ δὲ ξένου σχετλιάζοντος, κελεῦσαι τὸ μὲν χρυ-
σίον ἐξελεῖν, ὃ μὴ πέπτωκεν ἐπὶ τὴν γῆν, τὴν δὲ ζώνην
ἐᾶν· εἶναι γὰρ ταύτην ἐπὶ τῆς γῆς. καὶ τὸ μεταφερό-
μενον δὲ ὑπὸ τῶν ἀγνοούντων εἰς τόπους ἑτέρους ἐν
Κρότωνι γενέσθαι λέγουσιν, ὅτι θέας οὔσης καὶ γεράνων
ὑπὲρ τοῦ θεάτρου φερομένων, εἰπόντος τινὸς τῶν κατα-
πεπλευκότων πρὸς τὸν πλησίον καθήμενον· ‘ὁρᾷς τοὺς
μάρτυρας;’ ἐπακούσας τις τῶν Πυθαγορείων ἤγαγεν
αὐτοὺς ἐπὶ τὸ τῶν χιλίων ἀρχεῖον, ὑπολαβών, ὅπερ
ἐλέγχοντες τοὺς παῖδας ἐξεῦρον, καταπεποντικέναι τι-
νὰς τὰς ὑπὲρ τῆς νεὼς πετομένας γεράνους μαρτυρομέ-
νους. καὶ πρὸς ἀλλήλους δέ τινες, ὡς ἔοικε, διενεχθέντες,
νεωστὶ πρὸς Πυθαγόραν παραβαλόντες, ὡς ὁ νεώτερος
προσελθὼν διελύετο, φάσκων οὐ δεῖν ἐφ’ ἕτερον ποιεῖσθαι
τὴν ἀναφοράν, ἀλλ’ ἐν αὐτοῖς ἐπιλαθέσθαι τῆς ὀργῆς, τὰ
μὲν ἄλλα αὐτῷ φῆσαι τὸν ἀκούοντα διαφερόντως ἀρέ-

125. Zwischen anderen, die für eng befreundet galten, war
stillschweigend Verdacht entstanden. Ein Schmeichler hatte
nämlich dem einen gesagt, der andere habe dessen Frau ver-
führt. Da trat zufällig ein Pythagoreer in eine Schmiede, als
der Mann, der sich betrogen fühlte, dem Schmied sein frisch
geschliffenes Schwert zeigte und ihm vorwarf, er habe es nicht
scharf genug gemacht. Der Pythagoreer erriet, daß die Zu-
rüstung dem verleumdeten Freunde galt, und sprach: «Dieses
Schwert ist für dich schärfer als alles andere, außer der Ver-
leumdung.» Durch dieses Wort soll er den Menschen zur Be-
sinnung gebracht und ihn veranlaßt haben, sich nicht vorschnell
an dem Freunde zu versündigen, der bei ihm zu Hause einge-
laden war. – 126. Ein Fremder verlor im Asklepiosheiligtum
einen Gürtel, der Geld enthielt. Die Gesetze verboten aber
aufzuheben, was auf den Boden gefallen war. Darüber war der
Fremde empört. Da wies ein Pythagoreer ihn an, das Geld, das
ja nicht auf die Erde gefallen sei, herauszunehmen, den Gürtel
aber liegenzulassen, denn nur dieser liege auf der Erde. – Auch
folgende Geschichte, die Unkundige anderswo spielen lassen,
soll sich in Kroton zugetragen haben: als beim Schauspiel
Kraniche über das Theater flogen, sagte einer der übers Meer
Hergereisten zu seinem Nachbarn: «Siehst du die Zeugen?»
Dies hörte ein Pythagoreer und führte sie vor den Rat der
Tausend. Er hatte vermutet – was eine Vernehmung der Skla-
ven auch ergab –, daß die Angeklagten Menschen ins Meer ge-
stürzt hatten; diese hatten die Kraniche, die über das Schiff
hinflogen, zu Zeugen angerufen. – Zwei Männer, die offenbar
erst vor kurzem zu Pythagoras gestoßen waren, hatten Streit
bekommen. Da ging der Jüngere zu dem Älteren, um sich mit
ihm zu versöhnen, und sprach: «Übertragen wir den Fall kei-
nem Dritten als Schiedsrichter, sondern machen wir es unter
uns aus und vergessen wir den Zorn!» Der andere hörte ihn
an und erwiderte: «Dein Vorschlag gefällt mir außerordent-

σκειν, αἰσχύνεσθαι δὲ ἐπὶ τῷ πρεσβύτερος ὢν μὴ πρότερος [ὢν] αὐτὸς προσελθεῖν.

127. *** † καὶ ταῦτα πρὸς ἐκεῖνον εἰπεῖν † καὶ τὰ περὶ Φιντίαν καὶ Δάμωνα, περί τε Πλάτωνος καὶ Ἀρχύτου, καὶ τὰ περὶ Κλεινίαν καὶ Πρῶρον. χωρὶς τοίνυν τούτων Εὐβούλου τοῦ Μεσηνίου πλέοντος εἰς οἶκον καὶ ληφθέντος ὑπὸ Τυρρηνῶν καὶ καταχθέντος εἰς Τυρρηνίαν, Ναυσίθοος ὁ Τυρρηνός, Πυθαγόρειος ὤν, ἐπιγνοὺς αὐτὸν ὅτι τῶν Πυθαγόρου μαθητῶν ἐστιν, ἀφελόμενος τοὺς λῃστὰς μετ' ἀσφαλείας πολλῆς εἰς τὴν Μεσήνην αὐτὸν κατέστησε. 128. Καρχηδονίων τε πλείους ἢ πεντακισχιλίους ἄνδρας, τοὺς παρ' αὐτοῖς στρατευομένους, εἰς νῆσον ἔρημον ἀποστέλλειν μελλόντων, ἰδὼν ἐν τούτοις Μιλτιάδης ὁ Καρχηδόνιος Ποσσίδην Ἀργεῖον, ἀμφότεροι τῶν Πυθαγορείων ὄντες, προσελθὼν αὐτῷ τὴν μὲν πρᾶξιν τὴν ἐσομένην οὐκ ἐδήλωσεν, ἠξίου δ' αὐτὸν εἰς τὴν ἰδίαν ἀποτρέχειν τὴν ταχίστην, καὶ παραπλεούσης νεὼς συνέστησεν αὐτὸν ἐφόδιον προσθεὶς καὶ τὸν ἄνδρα διέσωσεν ἐκ τῶν κινδύνων. ὅλως δὲ πάσας εἴ τις λέγοι τὰς γεγενημένας ὁμιλίας τοῖς Πυθαγορείοις πρὸς ἀλλήλους, ὑπεραίροι ἂν τῷ μήκει τὸν ὄγκον καὶ τὸν καιρὸν τοῦ συγγράμματος.

129. μέτειμι οὖν μᾶλλον ἐπ' ἐκεῖνα, ὡς ἦσαν ἔνιοι τῶν Πυθαγορείων πολιτικοὶ καὶ ἀρχικοί. καὶ γὰρ νόμους ἐφύλαττον καὶ πόλεις Ἰταλικὰς διῴκησάν τινες, ἀποφαινόμενοι μὲν καὶ συμβουλεύοντες τὰ ἄριστα ὧν ὑπελάμβανον, ἀπεχόμενοι δὲ δημοσίων προσόδων. πολλῶν δὲ γιγνομένων κατ' αὐτῶν διαβολῶν ὅμως ἐπεκράτει μέχρι τινὸς ἡ τῶν Πυθαγορείων καλοκαγαθία καὶ ἡ τῶν πόλεων αὐτῶν βούλησις, ὥστε ὑπ' ἐκείνων οἰκονομεῖσθαι βούλεσθαι τὰ περὶ τὰς πολιτείας. ἐν τούτῳ δὲ τῷ χρόνῳ δοκοῦσιν αἱ κάλλισται τῶν πολιτειῶν ἐν Ἰταλίᾳ γενέσθαι καὶ ἐν Σικελίᾳ. 130. Χαρώνδας τε γὰρ ὁ Καταναῖος, εἷς εἶναι δοκῶν τῶν ἀρίστων νομοθετῶν, Πυθα-

lich, nur schäme ich mich, daß ich, obwohl ich der Ältere bin, nicht selbst zuerst zu dir kam!» 127. (Hierher gehören auch)[59] die Geschichte von Phintias und Damon, ebenso die von Platon und Archytas[60] und von Kleinias und Proros[61]. Außerdem sei noch Eubulos von Messene[62] genannt. Als dieser zu Schiffe heimwärts fuhr, wurde er von Tyrrhenern gefangengenommen und in ihr Land geschleppt. Da erkannte der Tyrrhener Nausithoos, der Pythagoreer war, in ihm einen Schüler des Pythagoras, entriß ihn den Räubern und ließ ihn sicher nach Messene bringen. 128. Als die Karthager über fünftausend Söldner auf eine einsame Insel entsenden wollten[63], erblickte der Karthager Miltiades unter diesen den Argeier Possides. Beide waren Pythagoreer. Miltiades trat zu ihm und verriet ihm zwar nicht, was bevorstand, forderte ihn aber auf, so schnell wie möglich in die Heimat zu flüchten, ja brachte ihn auf ein vorbeifahrendes Schiff, versah ihn mit Reisegeld und rettete ihn aus der Gefahr. Wollte man aber alle freundschaftlichen Begegnungen der Pythagoreer untereinander aufzählen, so würde man durch die Länge des Berichts weit über Rahmen und Anlaß unserer Schrift hinausgreifen.

129. Ich will nun lieber dazu übergehen, wie tüchtig einige Pythagoreer als Staatsmänner und als Herrscher waren. Wachten doch manche von ihnen über die Gesetze und verwalteten italische Städte, indem sie kundtaten, was sie für das Beste hielten, und Ratschläge erteilten, freilich ohne sich an den staatlichen Einkünften zu bereichern. Obwohl sie vielfach verleumdet wurden, setzte sich doch weitgehend das edle Menschentum der Pythagoreer und der Wille der Gemeinden selbst durch, so daß man wünschte, das Staatswesen möge von ihnen verwaltet werden. Zu dieser Zeit, so glaubt man, traf man die besten Staatsformen in Italien und in Sizilien an. 130. Charondas von Katane[64], der für einen der besten Gesetzgeber gilt, war nämlich Pythagoreer, und die Lokrer Zaleukos

γόρειος ἦν, Ζάλευκός τε καὶ Τιμάρης οἱ Λοκροί, ὀνομαστοὶ γεγενημένοι ἐπὶ νομοθεσίᾳ, Πυθαγόρειοι ἦσαν, οἵ τε τὰς Ῥηγινικὰς πολιτείας συστήσαντες, τήν τε γυμνασιαρχικὴν κληθεῖσαν καὶ τὴν ἐπὶ Θεοκλέους ὀνομαζομένην, Πυθαγόρειοι λέγονται εἶναι, Φύτιός τε καὶ Θεοκλῆς καὶ Ἑλικάων καὶ Ἀριστοκράτης· διήνεγκαν ⟨δὲ⟩ ἐπιτηδεύμασί τε καὶ ἔθεσιν, οἷς καὶ αἱ ἐν ἐκείνοις τοῖς τόποις πόλεις κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους ἐχρήσαντο.

ὅλως δὲ εὑρετὴν αὐτὸν γενέσθαι φασὶ καὶ τῆς πολιτικῆς ὅλης παιδείας, εἰπόντα μηδὲν εἰλικρινὲς εἶναι τῶν ὄντων πραγμάτων, ἀλλὰ μετέχειν καὶ γῆν πυρὸς καὶ πῦρ ὕδατος καὶ πνεῦμα τούτων καὶ ταῦτα πνεύματος, ἔτι καλὸν αἰσχροῦ καὶ δίκαιον ἀδίκου καὶ τἆλλα κατὰ λόγον τούτοις (ἐκ δὲ ταύτης τῆς ὑποθέσεως λαβεῖν τὸν λόγον τὴν εἰς ἑκάτερον μέρος ὁρμήν· δύο δὲ εἶναι κινήσεις καὶ τοῦ σώματος καὶ τῆς ψυχῆς, τὴν μὲν ἄλογον, τὴν δὲ προαιρετικήν), πολιτειῶν δὲ γραμμάς τινας τοιάσδε τρεῖς συστησάμενον, τοῖς ἄκροις ἀλλήλων συμψαυούσας, μίαν ὀρθὴν γωνίαν ποιούσας, τὴν μὲν ἐπίτριτον φύσιν ἔχουσαν, τὴν δὲ πέντε τοιαῦτα δυναμένην, τὴν δὲ τούτων ἀμφοτέρων ἀνὰ μέσον. 131. λογιζομένων δ' ἡμῶν τάς τε τῶν γραμμῶν πρὸς ἀλλήλας συμπτώσεις καὶ τὰς τῶν χωρίων τῶν ἀπὸ τούτων, βελτίστην ὑποτυποῦσθαι πολιτείας εἰκόνα. σφετερίσασθαι δὲ τὴν δόξαν Πλάτωνα, λέγοντα φανερῶς ἐν τῇ Πολιτείᾳ τὸν ἐπίτριτον ἐκεῖνον πυθμένα τὸν τῇ πεμπάδι συζευγνύμενον καὶ τὰς δύο παρεχόμενον ἁρμονίας. ἀσκῆσαι δέ φασιν αὐτὸν καὶ τὰς μετριοπαθείας καὶ τὰς μεσότητας καὶ τὸ σύν τινι προηγουμένῳ τῶν ἀγαθῶν ἕκαστον εὐδαίμονα ποιεῖν τὸν βίον, καὶ συλλήβδην προσευρεῖν τὴν αἵρεσιν τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν καὶ προσηκόντων ἔργων.

und Timares, die als Gesetzgeber einen Namen haben, ebenfalls. Pythagoreer sollen auch die Schöpfer der Verfassungen von Rhegion sein – der sogenannten gymnasiarchischen ebenso wie der nach Theokles benannten; Phytios, Theokles, Helikaon und Aristokrates; sie zeichneten sich aus durch gute Sitten und Lebensformen, die damals auch in den dortigen Städten heimisch waren.

Überhaupt soll Pythagoras auch der Erfinder der gesamten staatsbürgerlichen Erziehung gewesen sein, indem er sagte, kein Ding sei unvermischt, es habe vielmehr die Erde am Feuer Anteil, das Feuer am Wasser, die Luft an diesen allen, und sie alle an der Luft; und ebenso auch Schönes an Häßlichem, Gerechtes an Ungerechtem und alles andere dementsprechend. (Von dieser Voraussetzung aus setze die Vernunft nach beiden Seiten an: zwei Bewegungen gebe es für den Leib wie für die Seele: die eine ohne Vernunft, die andere mit Vorsatz.) Er soll aber drei Linien von Verfassungen so zusammengestellt haben, daß sie sich an den Spitzen berührten – einer der Winkel, die sie bildeten, war ein rechter; eine Linie stand dabei zur andern im Verhältnis[65] 4:3, die andere hatte 5 Einheiten, die dritte lag der Größe nach in der Mitte zwischen beiden. 131. Bedenken wir, wie diese Linien und wie deren Quadrate sich zueinander verhalten, so wird das beste Bild der Verfassung entworfen. Platon[66] soll sich den Ruhm dieser Entdeckung angeeignet haben: er spricht in der «Politeia» ausdrücklich von dem einfachen[67] Verhältnis 4:3, das, mit der Fünfheit verbunden, zwei Harmonien schaffe. – Pythagoras soll außerdem die Mäßigung der Affekte, die Lehre von der Mitte[68] gepflegt haben. Jeder sollte zusammen mit einem bestimmten Gut, das er vorzog, sein Leben glückselig machen. Überhaupt hat Pythagoras angeblich auch noch die Wahl unserer Güter und der uns zukommenden Aufgaben in ihrer Bedeutung erkannt.

132. ἀπαλλάξαι δὲ λέγεται τοὺς Κροτωνιάτας καὶ τῶν παλλακίδων καὶ καθόλου τῆς πρὸς τὰς ἀνεγγύους γυναῖκας ὁμιλίας. πρὸς Δεινωνὼ γὰρ τὴν Βροντίνου γυναῖκα, τῶν Πυθαγορείων ἑνός, οὖσαν σοφήν τε καὶ περιττὴν τὴν ψυχήν, ἧς ἐστι καὶ τὸ καλὸν καὶ περίβλεπτον ῥῆμα, τὸ τὴν γυναῖκα δεῖν θύειν αὐθημερὸν ἀνισταμένην ἀπὸ τοῦ ἑαυτῆς ἀνδρός, ὅ τινες εἰς Θεανὼ ἀναφέρουσι, πρὸς δὴ ταύτην παρελθούσας τὰς τῶν Κροτωνιατῶν γυναῖκας παρακαλέσαι περὶ τοῦ συμπεῖσαι τὸν Πυθαγόραν διαλεχθῆναι περὶ τῆς πρὸς αὐτὰς σωφροσύνης τοῖς ἀνδράσιν αὐτῶν. ὃ δὴ καὶ συμβῆναι, καὶ τῆς γυναικὸς ἐπαγγειλαμένης καὶ τοῦ Πυθαγόρου διαλεχθέντος καὶ τῶν Κροτωνιατῶν πεισθέντων ἀναιρεθῆναι παντάπασι τὴν τότε ἐπιπολάζουσαν ἀκολασίαν. 133. ἔτι φασὶ Πυθαγόραν, ἀφικομένων εἰς τὴν πόλιν τῶν Κροτωνιατῶν ἐκ τῆς Συβάριδος πρεσβευτῶν ἐπὶ τὴν ἐξαίτησιν τῶν φυγάδων, θεασάμενόν τινα τῶν πρέσβεων αὐτόχειρα γεγενημένον τῶν αὐτοῦ φίλων, μηδὲν ἀποκρίνασθαι αὐτῷ. ἐπερομένου δὲ τοῦ ἀνθρώπου καὶ βουλομένου τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ μετέχειν, εἰπεῖν ὡς οὐ θεμιστεύοι τοῖς ⟨τοιούτοις⟩ ἀνθρώποις· ὅθεν δὴ καὶ παρά τισιν Ἀπόλλωνα νομισθῆναι αὐτόν. ταῦτα δὴ πάντα καὶ ὅσα μικρὸν ἔμπροσθεν εἰρήκαμεν περὶ τῆς τῶν τυράννων καταλύσεως καὶ τῆς τῶν πόλεων ἐλευθερώσεως τῶν ἐν Ἰταλίᾳ τε καὶ Σικελίᾳ καὶ ἄλλων πλειόνων δείγματα ποιησώμεθα τῆς εἰς τὰ πολιτικὰ ἀγαθὰ ὠφελείας αὐτοῦ, ἣν συνεβάλλετο τοῖς ἀνθρώποις.

134. Τὸ δὴ μετὰ τοῦτο μηκέθ' οὑτωσὶ κοινῶς, ἀλλὰ καὶ κατ' ἰδίαν ἀποτεμόμενοι τὰ τῶν ἀρετῶν ἔργα αὐτοῦ τῷ λόγῳ κοσμήσωμεν. ἀρξώμεθα δὲ πρῶτον ἀπὸ θεῶν, ὥσπερ καὶ νομίζεται, τήν τε ὁσιότητα αὐτοῦ πειραθῶμεν ἐπιδεῖξαι καὶ τὰ ἀπ' αὐτῆς θαυμαστὰ ἔργα ἐπιδείξωμεν ἑαυτοῖς καὶ τῷ λόγῳ κοσμήσωμεν. ἓν μὲν οὖν

132. Er soll auch die Krotoniaten von den Nebenfrauen und überhaupt vom außerehelichen Verkehr abgebracht haben. Es gingen nämlich die Frauen der Krotoniaten zu Deinono, der Frau des Pythagoreers Brontinos, die weise war und das Herz auf dem rechten Fleck hatte (von ihr stammt auch das schöne und vielbewunderte Wort, das einige der Theano zuschreiben, die Frau müsse am selben Tage, da sie vom Lager ihres eigenen Mannes aufstehe, opfern). Zu ihr also traten die Frauen von Kroton und forderten sie auf, Pythagoras mit ihnen zusammen zu überreden, mit ihren Männern über die Keuschheit zu sprechen, die sie ihren Frauen schuldig seien. So geschah es: die Frau versprach es, Pythagoras redete mit den Männern von Kroton, und sie ließen sich überzeugen. So wurde die Zuchtlosigkeit, die damals im Schwange war, vollständig beseitigt.

133. Auch soll Pythagoras, als nach Kroton Gesandte aus Sybaris kamen, um die Flüchtlinge zurückzufordern, unter den Abgesandten einen erblickt haben, der einen seiner Freunde mit eigener Hand getötet hatte. Pythagoras würdigte diesen Mann keiner Antwort. Als der aber weitere Fragen stellte und sich um ein Gespräch mit ihm bemühte, erwiderte er nur, er gebe solchen Menschen keine Orakel. Daher hielten manche ihn für Apollon.

Dies alles und auch, was wir etwas früher vom Sturz der Tyrannen und der Befreiung der Städte in Italien und Sizilien und über anderes mehr gesagt haben, diene uns als Zeugnis für den politischen Nutzen, den er den Menschen stiftete.

[XXVIII] 134. Von nun an wollen wir nicht mehr nur so im allgemeinen, sondern auch im einzelnen aufgegliedert die Werke seiner Tugenden darstellen. Beginnen wollen wir, wie es Brauch ist, mit den Göttern und versuchen, die Frömmigkeit des Pythagoras aufzuzeigen und die aus ihr entspringenden Wundertaten uns vor Augen führen und darstellen. Als eine

δεῖγμα αὐτῆς ἐκεῖνο ἔστω, οὗ καὶ πρότερον ἐμνημονεύσαμεν, ὅτι δὴ ἐγίνωσκε τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν, τίς ἦν καὶ πόθεν εἰς τὸ σῶμα εἰσεληλύθει, τούς τε προτέρους αὐτῆς βίους, καὶ τούτων πρόδηλα τεκμήρια παρεῖχε. μετὰ τοῦτο τοίνυν ἐκεῖνο. Νέσσον ποτὲ τὸν ποταμὸν σὺν πολλοῖς τῶν ἑταίρων διαβαίνων προσεῖπε τῇ φωνῇ, καὶ ὁ ποταμὸς γεγωνόν τι καὶ τρανὸν ἀπεφθέγξατο πάντων ἀκουόντων· ‘χαῖρε, Πυθαγόρα’. ἔτι μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ἔν τε Μεταποντίῳ τῆς Ἰταλίας καὶ ἐν Ταυρομενίῳ τῆς Σικελίας συγγεγονέναι καὶ διειλέχθαι κοινῇ τοῖς ἑκατέρωθι ἑταίροις αὐτὸν διαβεβαιοῦνται σχεδὸν ἅπαντες, σταδίων ἐν μεσαιχμίῳ παμπόλλων καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ὑπαρχόντων, οὐδ’ ἡμέραις ἀνυσίμων πάνυ πολλαῖς. 135. τὸ μὲν γὰρ ὅτι τὸν μηρὸν χρύσεον ἐπέδειξεν Ἀβάριδι τῷ Ὑπερβορέῳ, εἰκάσαντι αὐτὸν Ἀπόλλωνα εἶναι τὸν ⟨ἐν⟩ Ὑπερβορέοις, οὗπερ ἦν ἱερεὺς ὁ Ἄβαρις, βεβαιοῦντα ὡς τοῦτο ἀληθὲς ὑπολαμβάνοι καὶ οὐ διαψεύδοιτο, καὶ πάνυ τεθρύλληται. καὶ μυρία ἕτερα τούτων θειότερα καὶ θαυμαστότερα περὶ τἀνδρὸς ὁμαλῶς καὶ συμφώνως ἱστορεῖται, προρρήσεις τε σεισμῶν ἀπαράβατοι καὶ λοιμῶν ἀποτροπαὶ σὺν τάχει καὶ ἀνέμων βιαίων χαλαζῶν τε χύσεως παραυτίκα κατευνήσεις καὶ κυμάτων ποταμίων τε καὶ θαλασσίων ἀπευδιασμοὶ πρὸς εὐμαρῆ τῶν ἑταίρων διάβασιν. ὧν μεταλαβόντας Ἐμπεδοκλέα τε τὸν Ἀκραγαντῖνον καὶ Ἐπιμενίδην τὸν Κρῆτα καὶ Ἄβαριν τὸν Ὑπερβόρειον πολλαχῇ καὶ αὐτοὺς τοιαῦτά τινα ἐπιτετελεκέναι. 136. δῆλα δ’ αὐτῶν τὰ ποιήματα ὑπάρχει, ἄλλως τε καὶ ἀλεξανέμας μὲν ὃν τὸ ἐπώνυμον Ἐμπεδοκλέους, καθαρτὴς δὲ τὸ Ἐπιμενίδου, αἰθροβάτης δὲ τὸ Ἀβάριδος, ὅτι ἄρα οἰστῷ τοῦ ἐν Ὑπερβορέοις Ἀπόλλωνος δωρηθέντι αὐτῷ ἐποχούμενος ποταμούς τε καὶ πελάγη καὶ τὰ ἄβατα διέβαινεν, ἀεροβατῶν τρόπον τινά, ὅπερ ὑπενόησαν καὶ

Probe dieser Eigenschaft diene, was wir schon früher erwähnt haben: er erkannte seine Seele, wußte, wer sie war, woher sie in den Leib gekommen war, und kannte ihre früheren Existenzen. Dafür erbrachte er sogar klare Beweise. Zweitens: Er überquerte einmal mit vielen Freunden den Fluß Nessos, redete ihn an, und der Fluß erwiderte laut und deutlich vor aller Ohren: «Sei gegrüßt, Pythagoras!» Außerdem war er an einem und demselben Tage zu Metapontion in Italien und zu Tauromenion in Sizilien jeweils mit den dortigen Jüngern im Gespräch zusammen. Das behaupten so gut wie alle, obwohl doch dazwischen zahlreiche Stadien zu Lande und zu Wasser liegen, die man selbst in vielen Tagen nicht bewältigen kann.

135. Allgemein bekannt ist, daß er seinen goldenen Schenkel dem Hyperboreer Abaris gezeigt hat, der ihn für den Apollon der Hyperboreer hielt. Abaris war der Priester dieses Gottes, und Pythagoras bestätigte ihm so, daß seine Vermutung unfehlbar zutraf. Zahllose noch erstaunlichere Wunderdinge werden über Pythagoras überall einmütig berichtet: er sagte zuverlässig Erdbeben voraus, vertrieb Seuchen schlagartig, brachte Sturm und Hagelschlag alsbald zur Ruhe, beschwichtigte Fluß- und Meereswellen, so daß seine Gefährten mühelos hindurchgehen konnten. Diese Fähigkeiten übertrugen sich auch auf Empedokles von Akragas, Epimenides von Kreta und den Hyperboreer Abaris, die mancherorts selbst solche Dinge vollbracht haben sollen. 136. Ihre Dichtungen sind klare Zeugnisse, vor allem aber trug Empedokles den Beinamen «Windabwehrer», Epimenides hieß «Reiniger», Abaris «Luftdurchwanderer», weil er auf dem Pfeil des hyperboreischen Apollon, der ihm geschenkt worden war, reitend Flüsse, Meere und unwegsames Land durchzog, indem er auf geheimnisvolle Weise durch die Luft fuhr. Solches sei auch dem Py-

Πυθαγόραν τινὲς πεπονθέναι τότε, ἡνίκα καὶ ἐν Μεταποντίῳ καὶ ἐν Ταυρομενίῳ τοῖς ἑκατέρωθι ἑταίροις ὡμίλησε τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ. λέγεται δ' ὅτι καὶ σεισμὸν ἐσόμενον ἀπὸ φρέατος, οὗ ἐγεύσατο, προηγόρευσε, καὶ περὶ νεὼς οὐριοδρομούσης, ὅτι καταποντισθήσεται. 137. καὶ ταῦτα μὲν ἔστω τεκμήρια τῆς εὐσεβείας αὐτοῦ. βούλομαι δὲ ἄνωθεν τὰς ἀρχὰς ὑποδεῖξαι τῆς τῶν θεῶν θρησκείας, ἃς προεστήσατο Πυθαγόρας τε καὶ οἱ ἀπ' αὐτοῦ ἄνδρες.

ἅπαντα ὅσα περὶ τοῦ πράττειν ἢ μὴ πράττειν διορίζουσιν ἐστόχασται τῆς πρὸς τὸ θεῖον ὁμολογίας, καὶ ἀρχὴ αὕτη ἐστὶ καὶ βίος ἅπας συντέτακται πρὸς τὸ ἀκολουθεῖν τῷ θεῷ, καὶ ὁ λόγος οὗτος ταύτης ἐστὶ τῆς φιλοσοφίας, ὅτι γελοῖον ποιοῦσιν ἄνθρωποι ἄλλοθέν ποθεν ζητοῦντες τὸ εὖ ἢ παρὰ τῶν θεῶν, καὶ ὅμοιον ὥσπερ ἂν εἴ τις ἐν βασιλευομένῃ χώρᾳ τῶν πολιτῶν τινὰ ὕπαρχον θεραπεύσῃ, ἀμελήσας αὐτοῦ τοῦ πάντων ἄρχοντος καὶ βασιλεύοντος· τοιοῦτον γὰρ οἴονται ποιεῖν καὶ τοὺς ἀνθρώπους. ἐπεὶ γάρ ἐστι τε θεὸς καὶ οὗτος πάντων κύριος, δεῖν δὲ ὡμολόγηται παρὰ τοῦ κυρίου τἀγαθὸν αἰτεῖν, πάντες τε, οὓς μὲν ἂν φιλῶσι καὶ οἷς ἂν χαίρωσι, τούτοις διδόασι τἀγαθά, πρὸς δὲ οὓς ἐναντίως ἔχουσι, τἀναντία, δῆλον ὅτι ταῦτα πρακτέον, οἷς τυγχάνει ὁ θεὸς χαίρων. 138. ταῦτα δὲ οὐ ῥᾴδιον εἰδέναι, ἂν μή τις ἢ θεοῦ ἀκηκοότος ἢ θεοῦ ἀκούσῃ ἢ διὰ τέχνης θείας πορίζηται. διὸ καὶ περὶ τὴν μαντικὴν σπουδάζουσι· μόνη γὰρ αὕτη ἑρμηνεία τῆς παρὰ τῶν θεῶν διανοίας ἐστί. καὶ ὁμῶς δὲ τὴν αὐτῶν πραγματείαν ἀξίαν ⟨ἂν⟩ τῳ δόξειεν εἶναι τῷ οἰομένῳ θεοὺς εἶναι, τοῖς δ' εὐήθειαν θάτερον τούτων

thagoras damals widerfahren – vermuteten manche –, als er am selben Tage in Metapontion und in Tauromenion jeweils mit seinen dortigen Freunden zusammen war. Er soll auch ein Erdbeben vorausgesagt haben, das von einem Brunnen ausgehen würde, von dem er trank, auch prophezeite er einem Schiff, das bei günstigem Wind segelte, den Untergang.

137. Dies sollen die Zeugnisse seiner Frömmigkeit sein. Ich will aber weiter ausholen und auf die Prinzipien der Götterverehrung hindeuten, die Pythagoras und seine Schule sich zum Leitstern wählten.

Alles, was sie über Tun oder Lassen bestimmen, hat sein Ziel in der Übereinstimmung mit dem Göttlichen. Dies ist der Ursprung, und jedes Leben ist darauf hin angelegt, Gott zu folgen, und dies ist der Sinn dieser Philosophie: die Menschen tun etwas Lächerliches, wenn sie das Heil sich von anderswoher erwarten als von den Göttern. Dies wäre so ähnlich, als verehrte jemand in einem Königreich einen Präfekten aus dem Kreise der Mitbürger und vergäße darüber den König selbst, der über alles herrscht. Solches, so glauben sie, tun die Menschen. Da es aber einen Gott gibt, und dieser ein Herr ist über alle, und weil man zugegebenermaßen vom Herrn das Gute fordern muß, und weil alle denen, die sie lieben und an denen sie Freude haben, das Gute geben, das Gegenteil aber, wem sie die umgekehrte Gesinnung entgegenbringen, so ist klar, daß man das zu tun hat, woran Gott Freude hat. 138. Dies zu wissen ist aber nicht leicht, wenn man nicht auf jemanden, der einen Gott vernommen hat oder auf einen Gott selbst hört oder aber sich dieses Wissen durch göttliche Kunst verschafft. Darum befassen sie sich auch ernsthaft mit der Wahrsagekunst. Verdolmetscht doch sie allein den Gedanken, der von den Göttern kommt. Ebenso wird derjenige diese ihre Beschäftigung für wertvoll erachten, der an die Existenz von Göttern glaubt, wer aber eines von beiden für einfältiges

καὶ ἀμφότερα. ἔστι δὲ καὶ τῶν ἀποταγμάτων τὰ πολλὰ ἐκ τελετῶν εἰσενηνεγμένα, διὰ τὸ οἴεσθαί τι εἶναι αὐτοὺς τὰ τοιαῦτα καὶ μὴ νομίζειν ἀλαζονείαν, ἀλλ' ἀπό τινος θεοῦ ἔχειν τὴν ἀρχήν. καὶ τοῦτό γε πάντες οἱ Πυθαγόρειοι ὁμῶς ἔχουσι πιστευτικῶς, οἷον περὶ Ἀριστέου τοῦ Προκοννησίου καὶ Ἀβάριδος τοῦ Ὑπερβορέου τὰ μυθολογούμενα καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα λέγεται. πᾶσι γὰρ πιστεύουσι τοῖς τοιούτοις, πολλὰ δὲ καὶ αὐτοὶ πειρῶνται, τῶν τοιούτων δέ, τῶν δοκούντων μυθικῶν, ἀπομνημονεύουσιν ὡς οὐδὲν ἀπιστοῦντες ὅ τι ἂν εἰς τὸ θεῖον ἀνάγηται. 139. ἔφη γοῦν Εὔρυτόν τις λέγειν ὅτι φαίη ποιμὴν ἀκοῦσαί τινος ᾄδοντος, νέμων ἐπὶ τῷ τάφῳ τοῦ Φιλολάου, καὶ τὸν οὐθὲν ἀπιστῆσαι, ἀλλ' ἐρέσθαι τίνα ἁρμονίαν. ἦσαν δὲ οὗτοι ἀμφότεροι Πυθαγόρειοι, καὶ μαθητὴς Εὔρυτος Φιλολάου. φασὶ δὲ καὶ τῷ Πυθαγόρᾳ τινά ποτε λέγειν ὅτι δοκοίη ποτὲ ἐν τῷ ὕπνῳ τῷ πατρὶ διαλέγεσθαι τεθνεῶτι καὶ ἐπερέσθαι· 'τίνος τοῦτο [τὸ] σημεῖον;' τὸν δ' οὐθενὸς φάναι, ἀλλ' ὡς διελέγετο αὐτῷ ἀληθῶς· 'ὥσπερ οὖν οὐδὲ τὸ ἐμοὶ νῦν σε διαλέγεσθαι σημαίνει οὐθέν, οὕτως οὐδὲ ἐκεῖνο'. ὥστε πρὸς πάντα τὰ τοιαῦτα οὐχὶ αὑτοὺς εὐήθεις νομίζουσιν, ἀλλὰ τοὺς ἀπιστοῦντας· οὐ γὰρ εἶναι τὰ μὲν δυνατὰ τῷ θεῷ, τὰ δὲ ἀδύνατα, ὥσπερ οἴεσθαι τοὺς σοφιζομένους, ἀλλὰ πάντα δυνατά. καὶ ἡ ἀρχὴ ἡ αὐτή ἐστι τῶν ἐπῶν, ἃ ἐκεῖνοί φασι μὲν εἶναι Λίνου, ἔστι μέντοι ἴσως ἐκείνων·

> ἔλπεσθαι χρὴ πάντ', ἐπεὶ οὐκ ἔστ' οὐδὲν ἄελπτον·
> ῥᾴδια πάντα θεῷ τελέσαι, καὶ ἀνήνυτον οὐδέν.

140. τὴν δὲ πίστιν τῶν παρ' αὐτοῖς ὑπολήψεων ἡγοῦνται εἶναι ταύτην, ὅτι ἦν ὁ πρῶτος εἰπὼν αὐτὰ οὐχ ὁ

Zeug hält, der glaubt an beides nicht. Die Mehrzahl ihrer Verbote stammt übrigens aus den Mysterien, weil sie solche Dinge ernst nahmen und nicht für Schwindel hielten, sondern für etwas von einem Gott Gestiftetes. Daran zu glauben sind alle Pythagoreer gleichermaßen geneigt: so etwa an die Legenden von Aristeas von Prokonnesos, von dem Hyperboreer Abaris und an anderes dergleichen. Denn sie vertrauen allem Derartigen und versuchen sich auch selbst vielfach darin und berichten, was für mythisch gilt, so, als zweifelten sie an nichts, was sich auf das Göttliche bezieht. – 139. So hat einer dem Eurytos die Behauptung zugeschrieben, ein Hirt habe, als er am Grabe des Philolaos seine Herde weiden ließ, jemanden singen hören. Eurytos habe keinerlei Mißtrauen gezeigt, sondern gefragt: «Und welche Tonfolge?» Beide waren Pythagoreer, und Eurytos sogar ein Schüler des Philolaos. – Einmal soll auch jemand dem Pythagoras gesagt haben, es sei ihm gelegentlich im Schlaf, als unterhielte er sich mit seinem verstorbenen Vater. Er fragte den Meister: «Worauf deutet dies hin?» Pythagoras erwiderte: «Auf nichts!» Er habe sich vielmehr wirklich mit ihm unterhalten. «So wenig es auf etwas hindeutet, daß du dich jetzt mit mir unterhältst, so wenig deutet auch jenes auf etwas hin[69].» So halten sie in allen solchen Dingen nicht sich selbst für einfältig, sondern die Mißtrauischen. Sei doch dem Gotte nicht das eine möglich, das andere unmöglich, wie die Spitzfindigen meinten, sondern ihm sei alles möglich. Und so beginnt das Gedicht, das sie dem Linos zuschreiben (es stammt aber wohl von ihnen):

> Alles muß man erwarten, Erwartung kennt keine Schranke,
> Leicht zu vollenden ist alles dem Gott, nichts ist ihm unmöglich.

140. Als Bestätigung für ihre Auffassungen gilt ihnen, daß der erste, der sie aussprach, kein Beliebiger war, sondern der

τυχών, ἀλλ' ὁ θεός. καὶ ἓν τοῦτο τῶν ἀκουσμάτων ἐστί·
'τίς εἶ, Πυθαγόρα;' φασὶ γὰρ εἶναι Ἀπόλλωνα Ὑπερ-
βόρεον· τούτου δὲ τεκμήρια ἔχεσθαι ὅτι ἐν τῷ ἀγῶνι
ἐξανιστάμενος τὸν μηρὸν παρέφηνε χρυσοῦν καὶ ὅτι
Ἄβαριν τὸν Ὑπερβόρεον εἱστία καὶ τὴν ὀιστὸν αὐτοῦ
ἀφείλετο, ᾗ ἐκυβερνᾶτο. 141. λέγεται δὲ ὁ Ἄβαρις ἐλθεῖν
ἐξ Ὑπερβορέων, ἀγείρων χρυσὸν εἰς τὸν νεὼν καὶ προ-
λέγων λοιμόν. κατέλυε δὲ ἐν τοῖς ἱεροῖς, καὶ οὔτε πίνων
οὔτε ἐσθίων ὤφθη ποτὲ οὐθέν. λέγεται δὲ καὶ ἐν Λακε-
δαιμονίοις θῦσαι τὰ κωλυτήρια, καὶ διὰ τοῦτο οὐδεπώ-
ποτε ὕστερον ἐν Λακεδαίμονι λοιμὸν γενέσθαι. τοῦτον
οὖν τὸν Ἄβαριν παρελόμενος ἣν εἶχεν ὀιστὸν χρυσῆν,
ἧς ἄνευ οὐχ οἷός τ' ἦν τὰς ὁδοὺς ἐξευρίσκειν, ὁμολο-
γοῦντα ἐποίησε. 142. καὶ ἐν Μεταποντίῳ, εὐξαμένων
τινῶν γενέσθαι αὐτοῖς τὰ ἐν τῷ προσπλέοντι πλοίῳ,
'νεκρὸς τοίνυν ἂν ὑμῖν' ἔφη, καὶ ἐφάνη νεκρὸν ἄγον τὸ
πλοῖον. καὶ ἐν Συβάρει τὸν ὄφιν τὸν ἀποκτείνοντα[12] τὸν
δασὺν ἔλαβε καὶ ἀπεπέμψατο, ὁμοίως δὲ καὶ τὸν ἐν Τυρ-
ρηνίᾳ τὸν μικρὸν ὄφιν, ὃς ἀπέκτεινε δάκνων. ἐν Κρότωνι
δὲ τὸν ἀετὸν τὸν λευκὸν κατέψησεν ὑπομείναντα, ὥς
φασι. βουλομένου δέ τινος ἀκούειν οὐκ ἔφη πω λέξειν
πρὶν ἢ σημεῖόν τι φανῇ, καὶ μετὰ ταῦτα ἐγένετο ἐν Καυ-
λωνίᾳ ἡ λευκὴ ἄρκτος. καὶ πρὸς τὸν μέλλοντα ἐξαγγέλ-
λειν αὐτῷ τὸν τοῦ υἱοῦ θάνατον προεῖπεν αὐτός. 143. καὶ
Μυλλίαν τὸν Κροτωνιάτην ἀνέμνησεν, ὅτι ἦν Μίδας ὁ
Γορδίου, καὶ ᾤχετο ὁ Μυλλίας εἰς τὴν ἤπειρον, ποιήσων
ὅσα ἐπὶ τῷ τάφῳ ἐκέλευσε. λέγουσι δὲ καὶ ὅτι τὴν οἰ-
κίαν αὐτοῦ ὁ πριάμενος καὶ ἀνορύξας, ἃ μὲν εἶδεν οὐδενὶ
ἐτόλμησεν εἰπεῖν, ἀντὶ δὲ τῆς ἁμαρτίας ταύτης ἐν Κρό-
τωνι ἱεροσυλῶν ἐλήφθη καὶ ἀπέθανε· τὸ γὰρ γένειον

[12] –οντα V. Rose; –αντα F.

Gott. Und dies ist einer ihrer Sprüche: «Wer bist du, Pythago-
ras?» Sie sagen nämlich, er sei der hyperboreische Apollon[70].
Als Beweis dafür liege vor, daß er beim Wettkampf[71] auf-
stand und seinen Schenkel zeigte, der aus Gold war, und daß
er den Hyperboreer Abaris als Gast empfing und ihm den
Pfeil abnahm, von dem jener sich lenken ließ. 141. Abaris
kam nämlich, wie es heißt, aus dem Hyperboreerland, sam-
melte Gold für den Tempel und sagte Pest voraus. Er kehrte
jeweils in den Heiligtümern ein, nie hat man ihn etwas essen
oder trinken sehen. Er soll auch bei den Lakedaimoniern die Ab-
wehropfer vollzogen haben, so daß in Sparta nie wieder eine Pest
auftrat. Diesem Abaris nahm er den goldenen Pfeil, ohne den die-
ser den Weg nicht finden konnte, und machte den Priester zu
seinem Jünger. – 142. Als in Metapontion Leute den Wunsch
taten, die Ladung des gerade einlaufenden Schiffes möge
ihnen zuteil werden, sprach er: «So werdet ihr wohl einen
Toten bekommen.» Und wie sich zeigte, brachte das Schiff
tatsächlich einen Toten. In Sybaris ergriff er die rauhschup-
pige mörderische Schlange und verwies sie des Ortes, ebenso
auch in Tyrrhenien[72] die kleine Schlange, die durch ihren
Biß tötete. – In Kroton streichelte er, wie es heißt, den wei-
ßen Adler, der ihm stillehielt. – Als einer ihn reden hören
wollte, erklärte er, er werde nicht sprechen, ehe ein Zeichen
erscheine. Da trat in Kaulonia die weiße Bärin auf. – Als einer
kam, ihm den Tod seines Sohnes zu verkünden, sagte er es
ihm selbst auf den Kopf zu. – 143. Den Myllias aus Kroton er-
innerte er daran, daß er Midas, der Sohn des Gordios gewesen
war, und Myllias begab sich sofort auf das Festland[73], um
dort an dem Grabe alles zu vollziehen, was Pythagoras ihm ge-
boten hatte. – Man erzählt auch, der Käufer des Hauses des
Pythagoras habe dort nachgegraben und, was er gesehen, kei-
nem Menschen zu sagen gewagt. Zur Strafe für dieses Ver-
gehen wurde er in Kroton beim Tempelraub ertappt und hin-

ἀποπεσὸν τοῦ ἀγάλματος τὸ χρυσοῦν ἐφωράθη λαβών. ταῦτά τε οὖν λέγουσι πρὸς πίστιν καὶ ἄλλα τοιαῦτα. ὡς δὲ τούτων τε ὁμολογουμένων καὶ ἀδυνάτου ὄντος περὶ ἄνθρωπον ἕνα ταῦτα συμβῆναι, ἤδη οἴονται σαφὲς εἶναι ὅτι ὡς παρὰ κρείττονος ἀποδέχεσθαι χρὴ τὰ παρ' ἐκείνου λεχθέντα καὶ οὐχὶ ἀνθρώπου. ἀλλὰ καὶ τὸ ἀπορούμενον τοῦτο σημαίνειν· 144. ἔστι γὰρ παρ' αὐτοῖς λεγόμενον ὅτι

ἄνθρωπος δίπος ἐστὶ καὶ ὄρνις καὶ τρίτον ἄλλο.

τὸ γὰρ τρίτον Πυθαγόρας ἐστί. τοιοῦτος μὲν οὖν διὰ τὴν εὐσέβειαν ἦν καὶ ἐπὶ τῆς ἀληθείας ἐνομίζετο εἶναι. περὶ δὲ τοὺς ὅρκους εὐλαβῶς οὕτως διέκειντο πάντες οἱ Πυθαγόρειοι, μεμνημένοι τῆς Πυθαγόρου ὑποθήκης τῆς

ἀθανάτους μὲν πρῶτα θεούς, νόμῳ ὡς διάκειται,
τίμα καὶ σέβου ὅρκον, ἔπειθ' ἥρωας ἀγαυούς,

ὥστε ὑπὸ νόμου τις αὐτῶν ἀναγκαζόμενος ὀμόσαι, καίτοι εὐορκεῖν μέλλων, ὅμως ὑπὲρ τοῦ διαφυλάξαι τὸ δόγμα ὑπέμεινεν ἀντὶ τοῦ ὀμόσαι τρία μᾶλλον τάλαντα καταθέσθαι, ὅσουπερ τετίμητο τὸ τοιοῦτον τῷ δικασαμένῳ. 145. ὅτι δ' οὐδὲν ᾤοντο ἐκ ταὐτομάτου συμβαίνειν καὶ ἀπὸ τύχης, ἀλλὰ κατὰ θείαν πρόνοιαν, μάλιστα τοῖς ἀγαθοῖς καὶ εὐσεβέσι τῶν ἀνθρώπων, βεβαιοῖ τὰ ὑπὸ Ἀνδροκύδου ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικῶν συμβόλων ἱστορούμενα περὶ Θυμαρίδου τοῦ Ταραντίνου, Πυθαγορικοῦ. ἀποπλέοντι γὰρ αὐτῷ καὶ χωριζομένῳ διά τινα περίστασιν περιέστησαν οἱ ἑταῖροι ἀσπαζόμενοί τε καὶ προπεμπτικῶς ἀποτασσόμενοι. καί τις ἤδη ἐπιβάντι τοῦ πλοίου εἶπεν· 'ὅσα βούλει, παρὰ τῶν θεῶν, ὦ Θυμαρίδα.' καὶ ὃς 'εὐφημεῖν' ἔφη, 'ἀλλὰ βουλοίμην μᾶλλον,

gerichtet. Man hatte nämlich beobachtet, wie er den goldenen Bart an sich nahm, der von dem Götterbilde weggefallen war. Das sagen sie, um Glauben zu erwecken, und dergleichen mehr. Da aber diese Dinge allgemein angenommen werden und es nicht möglich ist, daß um einen Menschen dies alles[74] geschah, halten sie es schon für klar, alle seine Worte seien aufzufassen, als kämen sie von einem Höheren und nicht von einem Menschen. 144. Das sei auch die Bedeutung des folgenden Rätsels, das sie im Munde führen:

Zweifüßler sind: der Mensch, der Vogel und noch ein Drittes.

Das Dritte ist nämlich Pythagoras. – So war Pythagoras infolge seiner Frömmigkeit, und so dachte man zu Recht von ihm. Vor den Eiden nahmen sich alle Pythagoreer sehr in acht, denn sie gedachten an das Gebot ihres Meisters:

«Ehre zuerst die unsterblichen Götter, wie das Gesetz will,
Ehre sodann den Eid, darnach die erlauchten Heroen.»

So sollte einer von ihnen nach dem Gesetz einen Eid leisten; zwar wäre sein Eid wahr gewesen, aber dennoch zog er es vor, statt dessen drei Talente zu bezahlen – so hoch war die Buße in solchen Fällen für den Prozessierenden –, und dies nur, um das Gebot nicht zu übertreten[75]. – 145. Sie glaubten, nichts geschehe von selbst oder zufällig, sondern nach göttlicher Vorsehung, vor allem für die Guten und Frommen. Dies bestätigt, was Androkydes in seinem Buche «Über die pythagoreischen Symbola» von dem Pythagoreer Thymaridas aus Tarent berichtet. Als dieser nämlich wegen eines äußeren Umstandes auf eine Seereise ging, umringten ihn die Freunde, nahmen Abschied und gaben ihm das Reisegeleit. Als er schon das Schiff betreten hatte, sprach einer zu ihm: «Mögen die Götter dir alles schicken, was du dir wünschest, mein Thymaridas!» Er aber versetzte: «Schweig stille! Ich möchte

ὅσ' ἄν μοι παρὰ τῶν θεῶν γένηται'. ἐπιστημονικὸν γὰρ τοῦτο ἡγεῖτο μᾶλλον καὶ εὔγνωμον, τὸ μὴ ἀντιτείνειν καὶ προσαγανακτεῖν τῇ θείᾳ προνοίᾳ. πόθεν δὴ οὖν τὴν τοσαύτην εὐσέβειαν παρέλαβον οὗτοι οἱ ἄνδρες, εἴ τις βούλοιτο μαθεῖν, ῥητέον ὡς τῆς Πυθαγορικῆς κατ' ἀριθμὸν θεολογίας παράδειγμα ἐναργὲς ἔκειτο παρὰ 'Ορφεῖ. 146. οὐκέτι δὴ οὖν ἀμφίβολον γέγονε τὸ τὰς ἀφορμὰς παρὰ 'Ορφέως λαβόντα Πυθαγόραν συντάξαι τὸν περὶ θεῶν λόγον, ὃν καὶ ἱερὸν διὰ τοῦτο ἐπέγραψεν, ὡς ἂν ἐκ τοῦ μυστικωτάτου ἀπηνθισμένον παρὰ 'Ορφεῖ τόπου, εἴτε ὄντως τοῦ ἀνδρός, ὡς οἱ πλεῖστοι λέγουσι, σύγγραμμά ἐστιν, εἴτε Τηλαύγους, ὡς ἔνιοι τοῦ διδασκαλείου ἐλλόγιμοι καὶ ἀξιόπιστοι διαβεβαιοῦνται ἐκ τῶν ὑπομνημάτων τῶν Δαμοῖ τῇ θυγατρί, ἀδελφῇ δὲ Τηλαύγους, ἀπολειφθέντων ὑπ' αὐτοῦ Πυθαγόρου, ἅπερ μετὰ θάνατον ἱστοροῦσι δοθῆναι Βιτάλῃ τε τῇ Δαμοῦς θυγατρὶ καὶ Τηλαύγει ⟨ἐν⟩ ἡλικίᾳ γενομένῳ, υἱῷ μὲν Πυθαγόρου, ἀνδρὶ δὲ τῆς Βιτάλης· κομιδῇ γὰρ νέος ὑπὸ τὸν Πυθαγόρου θάνατον ἀπολελειμμένος ἦν παρὰ Θεανοῖ τῇ μητρί. δηλοῦται δὴ διὰ τοῦ ἱεροῦ λόγου τούτου [ἢ περὶ θεῶν λόγου, ἐπιγράφεται γὰρ ἀμφότερον] καὶ τίς ἦν ὁ παραδεδωκὼς Πυθαγόρᾳ τὸν περὶ θεῶν λόγον. λέγει γάρ· '⟨λόγος⟩ ὅδε περὶ θεῶν Πυθαγόρα τῶ Μνημάρχω, τὸν ἐξέμαθον ὀργιασθεὶς ἐν Λιβήθροις τοῖς Θρᾳκίοις, 'Αγλαοφάμω τελεστᾶ μεταδόντος, ὡς ἄρα 'Ορφεὺς ὁ Καλλιόπας κατὰ τὸ Πάγγαιον ὄρος ὑπὸ τᾶς ματρὸς πινυσθεὶς ἔφα, τὰν ἀριθμῶ οὐσίαν ἀίδιον ἔμμεν ἀρχὰν προμαθεστάταν τῶ παντὸς ὠρανῶ καὶ γᾶς καὶ τᾶς μεταξὺ φύσιος, ἔτι δὲ καὶ θείων ⟨ἀνθρώπων⟩ καὶ θεῶν καὶ δαιμόνων διαμονᾶς ῥίζαν.' 147. ἐκ δὴ τούτων

mir vielmehr nur das wünschen, was die Götter mir schikken.» Denn nach seiner Auffassung zeugte es von tieferer Erfahrung und besserer Einsicht, der göttlichen Vorsehung weder zu widerstreben noch obendrein über sie zu murren. – Will man erfahren, aus welcher Quelle diese Männer solch tiefe Frömmigkeit schöpften, so ist zu sagen: für die pythagoreische Zahlentheologie fand sich bei Orpheus ein klares Vorbild. 146. Pythagoras hat sich ja eindeutig von Orpheus anregen lassen, als er die Rede[76] «Über die Götter» verfaßte, eine Rede, die er darum «die heilige» überschrieb, weil sie aus dem geheimnisvollsten Bereich bei Orpheus entsprossen war; mag sie nun wirklich, wie die meisten sagen, ein Werk des Pythagoras sein oder aus der Feder des Telauges stammen, wie einige angesehene und zuverlässige Mitglieder der Schule behaupten, auf Grund der Niederschriften, die Pythagoras selbst seiner Tochter Damo, der Schwester des Telauges, hinterlassen hatte. Nach dem Tode der Damo erhielten die Schrift angeblich deren Tochter Bitale und der zum Manne herangereifte Telauges, der Sohn des Pythagoras und Gemahl der Bitale. Denn noch ganz jung war er, als Pythagoras starb, bei seiner Mutter Theano geblieben. Die «Heilige Rede» (oder die Rede «Über die Götter»: es gibt beide Überschriften) zeigt auch deutlich, wer Pythagoras diese Rede über die Götter mitgeteilt hat. Sie besagt nämlich: «Dies ist die Rede über die Götter, die ich, Pythagoras, Sohn des Mnemarchos, erfahren habe, eingeweiht im thrakischen Libethra[77] durch Aglaophamos, den Weihepriester, der mir mitteilte: Orpheus, der Sohn der Kalliope, den seine Mutter auf dem Berge Pangaion belehrt hatte, sprach also: das ewige Wesen der Zahl ist der Ursprung, der alles vorausdenkt, der Ursprung des Allhimmels, der Erde und des dazwischenliegenden Naturbereichs. Es ist auch die Wurzel des Fortbestehens der göttlichen Menschen, der Götter und der Daimonen.» 147. Also

φανερὸν γέγονεν ὅτι τὴν ἀριθμῷ ὡρισμένην οὐσίαν τῶν θεῶν παρὰ τῶν Ὀρφικῶν παρέλαβεν. ἐποιεῖτο δὲ διὰ τῶν αὐτῶν ἀριθμῶν καὶ θαυμαστὴν πρόγνωσιν καὶ θεραπείαν τῶν θεῶν κατὰ τοὺς ἀριθμοὺς ὅτι μάλιστα συγγενεστάτην. γνοίη δ' ἄν τις τοῦτο ἐντεῦθεν· δεῖ γὰρ καὶ ἔργον τι παρασχέσθαι εἰς πίστιν τοῦ [δὲ] λεγομένου. ἐπειδὴ Ἄβαρις περὶ τὰ συνήθη ἑαυτῷ ἱερουργήματα διετέλει ὢν καὶ τὴν σπουδαζομένην παντὶ βαρβάρων γένει πρόγνωσιν διὰ θυμάτων ἐπορίζετο, μάλιστα τῶν ὀρνιθείων (τὰ γὰρ τῶν τοιούτων σπλάγχνα ἀκριβῆ πρὸς διάσκεψιν ἡγοῦνται), βουλόμενος ὁ Πυθαγόρας μὴ ἀφαιρεῖν μὲν αὐτοῦ τὴν εἰς τἀληθὲς σπουδήν, παρασχεῖν δὲ διά τινος ἀσφαλεστέρου καὶ χωρὶς αἵματος καὶ σφαγῆς, ἄλλως τε καὶ ὅτι ἱερὸν ἡγεῖτο εἶναι τὸν ἀλεκτρυόνα ἡλίῳ, τὸ λεγόμενον παναληθὲς ἀπετέλεσεν αὐτῷ, δι' ἀριθμητικῆς ἐπιστήμης συντεταγμένον. 148. ὑπῆρχε δ' αὐτῷ ἀπὸ τῆς εὐσεβείας καὶ ἡ περὶ θεῶν πίστις· παρήγγελλε γὰρ ἀεὶ περὶ θεῶν μηδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν μηδὲ περὶ θείων δογμάτων, ὡς πάντα τῶν θεῶν δυναμένων. καὶ θεῖα δὲ τὰ δόγματα λέγειν (οἷς χρὴ πιστεύειν) ἃ Πυθαγόρας παρέδωκεν. οὕτως γοῦν ἐπίστευον καὶ παρειλήφεσαν περὶ ὧν δογματίζουσιν ὅτι οὐκ ἐψευδοδόξηται, ὥστε Εὔρυτος μὲν ὁ Κροτωνιάτης, Φιλολάου ἀκουστής, ποιμένος τινὸς ἀπαγγείλαντος αὐτῷ ὅτι μεσημβρίας ἀκούσειε Φιλολάου φωνῆς ἐκ τοῦ τάφου, καὶ ταῦτα πρὸ πολλῶν ἐτῶν τεθνηκότος, ὡσανεὶ ᾄδοντος, 'καὶ τίνα, πρὸς θεῶν,' εἶπεν 'ἁρμονίαν;' Πυθαγόρας δ' αὐτὸς ἐρωτηθεὶς ὑπό τινος τί σημαίνει τὸ ἰδεῖν ἑαυτοῦ πατέρα πάλαι τεθνηκότα καθ' ὕπνους αὐτῷ προσδιαλεγόμενον, 'οὐδέν' ἔφη· 'οὐδὲ γὰρ ὅτι μοι ἄρτι λαλεῖς σημαίνει τι.'

hat er offensichtlich von den Orphikern den Satz übernommen, das Wesen der Götter sei durch die Zahl bestimmt. Durch eben diese Zahlen machte er auch erstaunliche Voraussagen und schuf eine Götterverehrung, die auf der Zahl beruhte und dem Wesen der Götter so verwandt wie nur möglich war. Dies kann man an folgendem erkennen (denn man muß auch eine Tatsache anführen, um das Gesagte zu erhärten): Abaris beschäftigte sich immer noch fortwährend mit seinen gewohnten Opferhandlungen und der von allen Barbaren eifrig betriebenen Vorschau durch Opfer (vor allem Vogelopfer, deren Eingeweide man für besonders exakte Erkenntnismittel hält). Pythagoras wollte ihm das Streben nach der Wahrheit nicht rauben, ihm diese aber auf zuverlässigere Weise und ohne Blutvergießen verschaffen, zumal der Hahn seiner Meinung nach dem Sonnengotte heilig war[78]. So lehrte er ihn die sogenannte «letzte Wahrheit» durch die Zahlenwissenschaft in knapper Zusammenstellung. – 148. Seiner Frömmigkeit entsprang auch seine Bereitschaft, alles zu glauben, was die Götter betraf. Gebot er doch stets, nichts Wunderbares, das über die Götter gesagt würde, und auch keine der «göttlichen Lehren» anzuzweifeln, da die Götter ja alles vermöchten. Mit den «göttlichen Lehren», denen man vertrauen mußte, waren die des Pythagoras gemeint. Das überlieferte Vertrauen in den Wahrheitsgehalt ihrer Lehren ging sehr weit: dem Eurytos aus Kroton, einem Schüler des Philolaos, berichtete ein Hirte, er habe mittags die Stimme des Philolaos aus dem Grabe gehört, als sänge dieser. Philolaos war damals schon viele Jahre tot. «Bei den Göttern!», sagte darauf Eurytos, «welche Tonfolge sang er?» – Pythagoras selbst wurde von jemandem gefragt, worauf es hindeute, daß er seinen lang verstorbenen Vater im Traume gesehen und sich mit ihm unterhalten habe. Pythagoras erwiderte: «Auf nichts! Denn auch, daß du jetzt mit mir redest, deutet nicht auf etwas hin[79].»

149. ἐσθῆτι δὲ ἐχρῆτο λευκῇ καὶ καθαρᾷ, ὡσαύτως δὲ καὶ στρώμασι λευκοῖς καὶ καθαροῖς. εἶναι δὲ τὰ τοιαῦτα λινᾶ· κῳδίοις γὰρ οὐκ ἐχρῆτο. καὶ τοῖς ἀκροαταῖς δὲ τοῦτο τὸ ἔθος παρέδωκεν. ἐχρῆτο δὲ καὶ εὐφημίᾳ πρὸς τοὺς κρείττονας καὶ ἐν παντὶ καιρῷ μνήμην ἐποιεῖτο καὶ τιμὴν τῶν θεῶν, ὥστε καὶ παρὰ τὸ δεῖπνον σπονδὰς ἐποιεῖτο τοῖς θεοῖς καὶ παρήγγελλεν ἐφ' ἡμέρᾳ ἑκάστῃ ὑμνεῖν τοὺς κρείττονας. προσεῖχε δὲ καὶ φήμαις καὶ μαντείαις καὶ κληδόσιν, ὅλως πᾶσι τοῖς αὐτομάτοις. 150. ἐπέθυε δὲ θεοῖς λίβανον, κέγχρους, πόπανα, κηρία, σμύρναν, τὰ ἄλλα θυμιάματα· ζῷα δὲ αὐτὸς οὐκ ἔθυεν οὐδὲ τῶν θεωρητικῶν φιλοσόφων οὐδείς, τοῖς δὲ ἄλλοις τοῖς ἀκουσματικοῖς ἢ τοῖς πολιτικοῖς προστέτακτο σπανίως ἔμψυχα θύειν, ἤπου ἀλεκτρυόνα ἢ ἄρνα ἢ ἄλλο τι τῶν νεογνῶν, βοῦς δὲ μὴ θύειν. κἀκεῖνο δὲ τῆς εἰς θεοὺς τιμῆς αὐτοῦ τεκμήριον, τὸ παρηγγέλθαι μηδέποτε ὀμνύναι θεῶν ὀνόμασι καταχρωμένους. διόπερ καὶ Σύλλος, εἷς τῶν ἐν Κρότωνι Πυθαγορείων, ὑπὲρ τοῦ μὴ ὀμόσαι χρήματα ἀπέτισε, καίτοι εὐορκήσειν μέλλων. ἀναφέρεταί γε μὴν εἰς τοὺς Πυθαγορικοὺς καὶ τοιόσδε τις ὅρκος, αἰδῶ μὲν ποιουμένων ὀνομάζειν Πυθαγόραν (ὥσπερ καὶ θεῶν ὀνόμασι χρῆσθαι πολλὴν φειδὼ ἐποιοῦντο), διὰ δὲ τῆς εὑρέσεως τῆς τετρακτύος δηλούντων τὸν ἄνδρα·

οὔ, μὰ τὸν ἁμετέρας σοφίας εὑρόντα τετρακτύν,
παγὰν ἀενάου φύσεως ῥιζώματ' ἔχουσαν.

151. ὅλως δέ φασι Πυθαγόραν ζηλωτὴν γενέσθαι τῆς Ὀρφέως ἑρμηνείας τε καὶ διαθέσεως καὶ τιμᾶν τοὺς θεοὺς Ὀρφεῖ παραπλησίως, ἱσταμένους αὐτοὺς ἐν τοῖς ἀγάλμασι καὶ τῷ χαλκῷ, οὐ ταῖς ἡμετέραις συνεζευγ-

149. Des Pythagoras Kleidung war weiß und rein, ebenso auch seine Laken. Alles derartige soll aus Leinenzeug gewesen sein, Felle benutzte er nicht [80]. Auch seinen Zuhörern gab er diese Sitte weiter. Schweigen und nur gute Worte brachte er den höheren Mächten entgegen, bei jeder Gelegenheit gedachte er der Götter und ehrte sie: auch beim Mahle brachte er ihnen Trankopfer dar und gebot, Tag für Tag die höheren Mächte durch Gesänge zu preisen. Er achtete auch auf zufällige Äußerungen [81], auf Weissagungen und Götterstimmen, überhaupt auf alle Zeichen, die sich von selbst einstellten. 150. Er opferte den Göttern Weihrauch, Hirse, Kuchen, Waben, Myrrhe und anderes Räucherwerk [82]. Lebewesen opferte er selbst nicht, und auch keiner der kontemplativen Philosophen tat dies. Den übrigen, Akusmatikern und Politikern [83], war vorgeschrieben, Beseeltes nur selten zu opfern: entweder einen Hahn oder ein Lamm oder sonst ein Neugebornes; Rinder aber keinesfalls. Ein sicherer Beweis dafür, wie sehr er die Götter ehrte, ist auch, daß von ihm das Gebot stammt, nie zu schwören [84] und dabei die Namen der Götter zu mißbrauchen. Eben darum hat auch Syllos, ein Pythagoreer in Kroton, um der Verweigerung des Eides willen eine Geldbuße bezahlt, obwohl sein Eid wahr gewesen wäre. Den Pythagoreern schreibt man auch etwa folgende Eidesformel zu – scheuten sie sich doch, Pythagoras mit Namen zu nennen, wie sie ja auch mit Götternamen sehr sparsam umgingen; sie bezeichneten den Meister durch die Erfindung der Tetraktys [85]:

Nein, bei Ihm, der die «Heilige Vier» unsrer Weisheit erfunden,
Quell der Wurzelkräfte des immerströmenden Werdens.

151. Im ganzen soll Pythagoras in Redeweise und Gesinnung dem Orpheus nachgeeifert haben; auch ehrte er die Götter ähnlich wie Orpheus: die Götter stelle man zwar als solche in Standbildern [86] und Erz auf, sie seien aber nicht an

μένους μορφαῖς, ἀλλὰ τοῖς ἱδρύμασι τοῖς θείοις, πάντα περιέχοντας καὶ πάντων προνοοῦντας καὶ τῷ παντὶ τὴν φύσιν καὶ τὴν μορφὴν ὁμοίαν ἔχοντας, ἀγγέλλειν δὲ αὐτῶν τοὺς καθαρμοὺς καὶ τὰς λεγομένας τελετάς, τὴν ἀκριβεστάτην εἴδησιν αὐτῶν ἔχοντα. ἔτι δέ φασι καὶ σύνθετον αὐτὸν ποιῆσαι τὴν θείαν φιλοσοφίαν καὶ θεραπείαν, ἃ μὲν μαθόντα παρὰ τῶν Ὀρφικῶν, ἃ δὲ παρὰ τῶν Αἰγυπτίων ἱερέων, ἃ δὲ παρὰ Χαλδαίων καὶ μάγων, ἃ δὲ παρὰ τῆς τελετῆς τῆς ἐν Ἐλευσῖνι γινομένης, ἐν Ἴμβρῳ τε καὶ Σαμοθρᾴκῃ καὶ Λήμνῳ, καὶ εἴ τι παρὰ τοῖς κοινοῖς, καὶ περὶ τοὺς Κελτοὺς δὲ καὶ τὴν Ἰβηρίαν. 152. ἐν δὲ τοῖς Λατίνοις ἀναγινώσκεσθαι τοῦ Πυθαγόρου τὸν ἱερὸν λόγον, οὐκ εἰς πάντας οὐδ' ὑπὸ πάντων, ἀλλ' ὑπὸ τῶν μὲν ἐχόντων[12a] ἑτοίμως πρὸς τὴν τῶν ἀγαθῶν διδασκαλίαν καὶ μηδὲν αἰσχρὸν ἐπιτηδευόντων. λέγειν δὲ αὐτὸν τρὶς σπένδειν τοὺς ἀνθρώπους καὶ μαντεύεσθαι τὸν Ἀπόλλωνα ἐκ τρίποδος διὰ τὸ καὶ[13] τὴν τριάδα πρῶτον φῦναι τὸν ἀριθμόν. Ἀφροδίτῃ δέ τι θυσιάζειν ἕκτῃ διὰ τὸ πρῶτον τοῦτον τὸν ἀριθμὸν πάσης μὲν ἀριθμοῦ φύσεως κοινωνῆσαι, κατὰ πάντα δὲ τρόπον μεριζόμενον ὅμοιον λαμβάνειν τήν τε τῶν ἀφαιρουμένων καὶ τὴν τῶν καταλειπομένων δύναμιν. Ἡρακλεῖ δὲ δεῖν θυσιάζειν ὀγδόῃ τοῦ μηνὸς ἱσταμένου σκοποῦντας τὴν ἑπτάμηνον αὐτοῦ γένεσιν. 153. λέγει δὲ καὶ εἰς ἱερὸν εἰσιέναι δεῖν καθαρὸν ἱμάτιον ἔχοντα καὶ ἐν ᾧ μὴ ἐγκεκοίμηταί τις, τὸν μὲν ὕπνον τῆς ἀργίας καὶ τὸ μέλαν καὶ τὸ πυρρόν, τὴν δὲ καθαρειότητα τῆς περὶ τοὺς λογισμοὺς ἰσότητος καὶ δικαιοσύνης μαρτυρίαν ἀποδιδούς. παραγγέλλει δέ, ἐν ἱερῷ ἄν τι ἀκούσιον αἷμα γένηται, ἢ χρυσῷ ἢ θαλάττῃ περιρραίνεσθαι, τῷ πρώτῳ γενομένῳ

[12a] μὲν ἐχ– Westermann; μετεχ– codd., Deubner.
[13] καὶ Küster; κατὰ codd., Deubner.
[14] –ενος Scaliger; –ένῳ codd., Deubner.

unsere Gestalten gebunden, sondern an göttliche Formen, alles umfassend, alles vorausbedenkend und an Wuchs und Gestalt dem All ähnlich. Deren Läuterungsriten und was man die «Mysterien» nenne, verkünde er, da er die genaueste Kenntnis von ihnen habe. Weiter soll er die göttliche Philosophie und den Kult als Synthese gestaltet haben, indem er das eine bei den Orphikern lernte, das andere bei den ägyptischen Priestern, wieder anderes bei den Chaldäern und Magiern, manches auch aus den Mysterien in Eleusis, Imbros, Samothrake und Lemnos und einzelnes bei den Mystenvereinigungen[87] und bei den Kelten und Iberern. 152. Bei den Latinern wurde, wie es heißt, die «Heilige Rede» des Pythagoras gelesen, freilich nicht vor allen und nicht von allen, sondern nur von solchen, die bereitwillig das Gute lernen wollten und keine schimpflichen Tätigkeiten ausübten. Man schreibt ihm auch das Wort zu, die Menschen sollten dreimal Trankopfer darbringen, und Apollon weissage vom Dreifuß aus, weil die Dreiheit als erste Zahl entstand. Der Aphrodite solle man am sechsten Tage etwas opfern, weil diese Zahl als erste mit allen Arten von Zahlen Gemeinschaft habe und auf jede Weise zerlegt, das gleiche Produkt aus den abgezogenen und übriggebliebenen Zahlen ergebe[88]. Dem Herakles aber müsse man am achten Tage des beginnenden Monats opfern im Hinblick auf dessen Geburt nach sieben Monaten. 153. Auch ist es sein Gebot, man solle das Heiligtum in einem reinen Gewande betreten, in dem noch niemand geschlafen habe, denn der Schlaf, das Schwarze und Rotbraune zeuge von Trägheit, Reinlichkeit aber zeuge von Gleichmaß im Denken und von Gerechtigkeit. Seine Weisung ist, wenn im Heiligtum versehentlich Blut fließe, solle man sich entweder durch Gold oder durch Besprengen mit Meerwasser reinigen: so maß er den Wert aller Dinge an dem ersten, was entstand (dem Ozean) und dem Schönsten, was es gibt (dem Golde). Von

καὶ ⟨τῷ⟩ καλλίστῳ τῶν ὄντων σταθμώμενος[14] τὴν τιμὴν τῶν ἁπάντων. λέγει δὲ καὶ μὴ τίκτειν ἐν ἱερῷ· οὐ γὰρ εἶναι ὅσιον ἐν ἱερῷ καταδεῖσθαι τὸ θεῖον τῆς ψυχῆς εἰς τὸ σῶμα. 154. παραγγέλλει δὲ ἐν ἑορτῇ μήτε κείρεσθαι μήτε ὀνυχίζεσθαι, τὴν ἡμετέραν αὔξησιν τῶν ἀγαθῶν οὐχ ἡγούμενος δεῖν τὴν τῶν θεῶν ἀπολείπειν ἀρχήν. λέγει δὲ καὶ φθεῖρα ἐν ἱερῷ μὴ κτείνειν, οὐδενὸς τῶν περιττῶν καὶ φθαρτικῶν νομίζων δεῖν μεταλαμβάνειν τὸ δαιμόνιον. κέδρῳ δὲ λέγει καὶ δάφνῃ καὶ κυπαρίττῳ καὶ δρυῒ καὶ μυρρίνῃ τοὺς θεοὺς τιμᾶν, καὶ μηδὲν τούτοις ἀποκαθαίρεσθαι τοῦ σώματος μηδὲ σχινίζειν τοὺς ὀδόντας, ταύτην πρώτην γονὴν τῆς ὑγρᾶς φύσεως καὶ τροφὴν τῆς πρώτης καὶ κοινοτέρας ὕλης ὑπολαμβάνων. ἑφθὸν δὲ παραγγέλλει μὴ ὀπτᾶν, τὴν πραότητα λέγων μὴ προσδεῖσθαι τῆς ὀργῆς. κατακάειν δὲ οὐκ εἴα τὰ σώματα τῶν τελευτησάντων, μάγοις ἀκολούθως, μηδενὸς τῶν θείων τὸ θνητὸν μεταλαμβάνειν ἐθελήσας.

155. τοὺς δὲ τελευτήσαντας ἐν λευκαῖς ἐσθῆσι προπέμπειν ὅσιον ἐνόμιζε, τὴν ἁπλῆν καὶ τὴν πρώτην αἰνιττόμενος φύσιν κατὰ τὸν ἀριθμὸν καὶ τὴν ἀρχὴν τῶν πάντων. εὐορκεῖν δὲ πάντων μάλιστα παραγγέλλει, ἐπεὶ μακρὸν τοὐπίσω, θεοῖς δ' οὐδὲν μακρὸν εἶναι. πολλῷ δὲ μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ὅσιον εἶναι λέγει ἢ κτείνειν ἄνθρωπον (ἐν ᾅδου γὰρ κεῖσθαι τὴν κρίσιν), ἐκλογιζόμενον τὰς περὶ τὴν ψυχὴν καὶ τὴν οὐσίαν αὐτῆς τὴν πρώτην τῶν ὄντων φύσεις. κυπαρισσίνην δὲ μὴ δεῖν κατασκευάζεσθαι σορὸν ὑπαγορεύει διὰ τὸ κυπαρίσσινον γεγονέναι τὸ τοῦ Διὸς σκῆπτρον ἢ δι' ἄλλον τινὰ μυστικὸν λόγον. σπένδειν δὲ πρὸ τραπέζης παρακαλεῖ Διὸς σωτῆρος καὶ Ἡρακλέους καὶ Διοσκόρων, τῆς τροφῆς ὑμνοῦντας τὸν

ihm stammt das Verbot, im Heiligtum zu gebären; denn es sei wider heiliges Recht, wenn im Heiligtum der göttliche Teil der Seele in den Leib hinab gefesselt werde.

154. Für Festtage gilt sein Gebot, sich weder Haare noch Nägel zu schneiden, denn nach seiner Auffassung darf man sich der Herrschaft der Götter nicht aus Eigennutz entziehen. Auch eine Laus – so lautet sein Wort – solle man im Heiligtum nicht töten, denn das Göttliche dürfe an nichts Überflüssigem und Schädlichem Anteil bekommen. Zeder, Lorbeer, Zypresse, Eiche und Myrte sollten dazu dienen, die Götter zu ehren; darum solle man mit diesen nicht den Körper reinigen und diese Hölzer auch nicht zur Zahnpflege zerkauen. Hielt er doch dieselben für die erste Frucht der feuchten Natur und das von der ersten und allgemeinen Materie Genährte. Gekochtes soll man nach seinem Gebot nicht braten, denn die Sanftheit bedürfe keineswegs mehr des Zorns. Totenverbrennung ließ er nicht zu, ganz im Sinne der Magier, denn er wünschte nicht, daß das Sterbliche an einem Göttlichen[89] Anteil bekomme. 155. Den Verstorbenen in weißen Gewändern das Geleit zu geben, hielt er für göttliches Recht; geheimnisvoll deutete er damit die einfache, erste Natur an – im Sinne der Zahl und somit des Ursprungs aller Dinge[90]. Sein wichtigstes Gebot ist, nur gute Eide zu schwören, denn lang sei die Zukunft, für Götter sei aber nichts lang. Auch sei es bei weitem gerechter vor den Göttern, Unrecht zu leiden, als einen Menschen zu töten (denn der Unterwelt sei das Urteil vorbehalten), wenn man erwäge, wie es von Natur um die Seele und um ihr Wesen bestellt sei, welches das erste sei von allem, was ist. Nach seiner Anweisung sollte man aus Zypressenholz keinen Sarg herstellen, da Zeus' Zepter aus Zypressenholz sei, oder noch aus einem anderen mystischen Grunde. Er gebot, bei Tische solle man Trankopfer spenden: Zeus dem Erhalter, Herakles und den Dioskuren, und dabei

ἀρχηγὸν καὶ τὸν ταύτης ἡγεμόνα Δία, καὶ τὸν Ἡρακλέα [καὶ] τὴν δύναμιν τῆς φύσεως, καὶ τοὺς Διοσκόρους τὴν συμφωνίαν τῶν ἁπάντων. 156. σπονδὴν δὲ μὴ καταμύοντα προσφέρεσθαι δεῖν φησί· οὐδὲν γὰρ τῶν καλῶν ἄξιον αἰσχύνης καὶ αἰδοῦς διελάμβανεν. ὅταν δὲ βροντήσῃ, τῆς γῆς ἅψασθαι παρήγγελλε, μνημονεύοντας τῆς γενέσεως τῶν ὄντων. εἰσιέναι δὲ εἰς τὰ ἱερὰ κατὰ τοὺς δεξιοὺς τόπους παραγγέλλει, ἐξιέναι κατὰ τοὺς ἀριστερούς, τὸ μὲν δεξιὸν ἀρχὴν τοῦ περιττοῦ λεγομένου τῶν ἀριθμῶν καὶ θεῖον τιθέμενος, τὸ δὲ ἀριστερὸν τοῦ ἀρτίου καὶ διαλυομένου σύμβολον τιθέμενος. τοιοῦτός τις ὁ τρόπος λέγεται αὐτοῦ γεγονέναι τῆς περὶ τὴν εὐσέβειαν ἐπιτηδεύσεως, καὶ τἆλλα δέ, ὅσα παραλείπομεν περὶ αὐτῆς, ἀπὸ τῶν εἰρημένων ἔνεστι τεκμαίρεσθαι, ὥστε περὶ μὲν τούτου παύομαι λέγων.

157. Περὶ δὲ τῆς σοφίας αὐτοῦ, ὡς μὲν ἁπλῶς εἰπεῖν, μέγιστον ἔστω τεκμήριον τὰ γραφέντα ὑπὸ τῶν Πυθαγορείων ὑπομνήματα, περὶ πάντων ἔχοντα τὴν ἀλήθειαν, καὶ στρογγύλα μὲν περὶ τὰ ἄλλα πάντα, ἀρχαιοτρόπου δὲ καὶ παλαιοῦ πίνου διαφερόντως ὥσπερ τινὸς ἀχειραπτήτου χνοῦ προσπνέοντα, μετ' ἐπιστήμης δὲ δαιμονίας ἄκρως συλλελογισμένα, ταῖς δὲ ἐννοίαις πλήρη τε καὶ πυκνότατα, ποικίλα τε ἄλλως καὶ πολύτροπα τοῖς εἴδεσι καὶ ταῖς ὕλαις, ἀπέρισσα δὲ ἐξαιρέτως ἅμα καὶ ἀνελλιπῆ τῇ φράσει καὶ πραγμάτων ἐναργῶν καὶ ἀναμφιλέκτων ὡς ὅτι μάλιστα μεστὰ μετὰ ἀποδείξεως ἐπιστημονικῆς καὶ πλήρους, τὸ λεγόμενον, συλλογισμοῦ, εἴ τις αἷς προσῆκεν ὁδοῖς κεχρημένος ἐπ' αὐτὰ ἴοι, μὴ παρέργως μηδὲ παρηκουσμένως ἀφοσιούμενος. ταῦτα τοίνυν ἄνωθεν τὴν περὶ τῶν νοητῶν καὶ τὴν περὶ θεῶν ἐπιστήμην παραδίδωσιν. 158. ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τήν τε ἠθικὴν φιλοσοφίαν καὶ τὴν λογικὴν

Zeus als den Stifter und Leiter der Ernährung lobpreisen, Herakles als die Kraft der Natur und die Dioskuren als den Zusammenklang aller Dinge. 156. Das Trankopfer dürfe man nicht mit geschlossenen Augen darbringen, denn nichts Edles verdiente nach seinem Urteil Scham und Scheu. Weiter gebot er, wenn es donnere, die Erde zu berühren, eingedenk des Werdens dessen, was ist[91]. Heiligtümer solle man von rechts betreten und nach links verlassen; die rechte Seite verstand er nämlich als den Ursprung des sogenannten Ungeraden in der Welt und als etwas Göttliches, die linke als Sinnbild des Geraden und dessen, was sich auflöst[92].

So etwa war, wie es heißt, die Art und Weise, wie er sich um die Frömmigkeit bemühte. Alles weitere hierüber, was wir übergehen, kann man aus dem Gesagten herleiten. Darum schließe ich die Behandlung dieses Gegenstandes ab.

[XXIX] 157. Für seine Weisheit, um es in einem Worte zu sagen, seien als bedeutendstes Zeugnis die Aufzeichnungen der Pythagoreer genannt, die über alle Dinge die Wahrheit enthalten; sie sind abgerundet und konzentriert in jeder Beziehung, vor allem aber ist ihnen in besonderer Weise der Duft und die schwerzufassende Patina hoher Altertümlichkeit eigen. Mit übermenschlichem Wissen bis ins letzte durchdacht, sind sie gedankenreich und sehr dicht, bunt und mannigfaltig in Formen und Stoffen, in ungewöhnlicher Weise weder zu breit noch zu knapp in der Darstellung und so erfüllt wie nur möglich mit einleuchtenden, unbestreitbaren Tatsachen, verbunden mit wissenschaftlichem Beweis und sogenannten «vollen Schlüssen»; sofern man an sie auf den gebührenden Wegen herangeht und nicht nur nebenbei, mit halbem Ohre und oberflächlich. Dieses Wissen über das Intelligible und über die Götter vermittelt Pythagoras von Grund auf. 158. Sodann lehrt er auch alle Gebiete der Naturlehre, hat die Ethik und Logik vollständig bewältigt und ver-

ἐτελειώσατο, μαθήματά τε παντοῖα παραδίδωσι καὶ ἐπιστήμας τὰς ἀρίστας, ὅλως τε οὐδέν ἐστιν εἰς γνῶσιν ἐληλυθὸς περὶ ὁτουοῦν παρὰ ἀνθρώποις, ὃ μὴ ἐν τοῖς συγγράμμασι τούτοις διηκρίβωται. εἰ τοίνυν ὁμολογεῖται τὰ μὲν Πυθαγόρου εἶναι τῶν συγγραμμάτων τῶν νυνὶ φερομένων, τὰ δὲ ἀπὸ τῆς ἀκροάσεως αὐτοῦ συγγεγράφθαι, καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ ἑαυτῶν ἐπεφήμιζον αὐτά, ἀλλὰ εἰς Πυθαγόραν ἀνέφερον αὐτὰ ὡς ἐκείνου ὄντα, φανερὸν ἐκ πάντων τούτων ὅτι Πυθαγόρας πάσης σοφίας ἔμπειρος ἦν ἀποχρώντως. λέγουσι δὲ γεωμετρίας αὐτὸν ἐπὶ πλεῖον ἐπιμεληθῆναι· παρ' Αἰγυπτίοις γὰρ πολλὰ προβλήματα γεωμετρίας ἐστίν, ἐπείπερ ἐκ παλαιῶν ἔτι καὶ ἀπὸ θεῶν διὰ τὰς τοῦ Νείλου προσθέσεις τε καὶ ἀφαιρέσεις ἀνάγκην ἔχουσι πᾶσαν ἐπιμετρεῖν ἣν ἐνέμοντο γῆν Αἰγυπτίων οἱ λόγιοι, διὸ καὶ γεωμετρία ὠνόμασται. ἀλλ' οὐδ' ἡ τῶν οὐρανίων θεωρία παρέργως αὐτοῖς κατεζήτηται, ἧς καὶ αὐτῆς ἐμπείρως ὁ Πυθαγόρας εἶχε. πάντα δὴ τὰ περὶ τὰς γραμμὰς θεωρήματα ἐκεῖθεν ἐξηρτῆσθαι δοκεῖ· τὰ γὰρ περὶ λογισμοὺς καὶ ἀριθμοὺς ὑπὸ τῶν περὶ τὴν Φοινίκην φασὶν εὑρεθῆναι. τὰ γὰρ οὐράνια θεωρήματα κατὰ κοινόν τινες Αἰγυπτίοις καὶ Χαλδαίοις ἀναφέρουσι. 159. ταῦτα δὴ πάντα φασὶ τὸν Πυθαγόραν παραλαβόντα καὶ συναυξήσαντα τὰς ἐπιστήμας προαγαγεῖν τε καὶ ὁμοῦ σαφῶς καὶ ἐμμελῶς τοῖς αὐτοῦ ἀκροωμένοις δεῖξαι.

φιλοσοφίαν μὲν οὖν πρῶτος αὐτὸς ὠνόμασε, καὶ ὄρεξιν αὐτὴν εἶπεν εἶναι καὶ οἱονεὶ φιλίαν σοφίας, σοφίαν δὲ ἐπιστήμην τῆς ἐν τοῖς οὖσιν ἀληθείας. ὄντα δὲ ᾔδει καὶ ἔλεγε τὰ ἄυλα καὶ ἀίδια καὶ μόνα δραστικά, ὅπερ ἐστὶ τὰ ἀσώματα, ὁμωνύμως δὲ λοιπὸν ὄντα κατὰ μετοχὴν

mittelt mannigfaltige mathematische Lehren und die besten Formen des Wissens. Überhaupt ist alles, was den Menschen je über etwas zur Kenntnis gelangt ist, in diesen Schriften aufs genaueste behandelt. Wenn nun zugegebenermaßen die gegenwärtig umlaufenden Schriften zum Teil von Pythagoras stammen, zum andern Teil auf Grund seines mündlichen Vortrags aufgezeichnet sind (darum haben die Pythagoreer diese Schriften auch nicht für ihr Eigentum ausgegeben, sondern sie dem Pythagoras als sein Werk zugeschrieben), so ist aus alledem klar, daß Pythagoras zur Genüge in aller Weisheit erfahren war. Besondere Sorgfalt soll er auf die Geometrie verwandt haben. Bei den Ägyptern gibt es nämlich viele geometrische Aufgaben, sind doch unter den Ägyptern die Kundigen seit alters von seiten der Götter gezwungen, alles bebaute Land zu vermessen, da der Nil immer wieder Land anschwemmt und anderes hinwegspült. Daher hat auch die Geometrie («Erdmessung») ihren Namen. Auch die Sternkunde haben sie nicht nur beiläufig erforscht – in ihr war Pythagoras ja ebenfalls bewandert. Alle Lehrsätze über die Linien scheinen nämlich aus jenem Lande zu stammen, während die Rechenkunst und Zahlenlehre von den Phöniziern erfunden worden sein soll. Die Himmelskunde wiederum schreiben manche gemeinsam den Ägyptern und Chaldäern zu. – 159. Dies alles soll Pythagoras übernommen und noch erweitert haben; so brachte er die Wissenschaften voran und stellte sie zugleich klar und wohlgeordnet seinen Hörern dar.

Pythagoras gab als erster der Philosophie diesen Namen[93]. Er bezeichnete sie als ein Streben nach Weisheit und gewissermaßen als eine Freundschaft mit ihr. Weisheit aber sei das Wissen um die Wahrheit im Seienden. Unter Seiendem verstand er das Immaterielle, Ewige, allein Bewirkende, das heißt das Körperlose. Nur durch Namensgleichheit heißen weiterhin «seiend» (aber einzig, weil sie am wahrhaft Seienden teil-

αὐτῶν οὕτως καλούμενα σωματικὰ εἴδη καὶ ὑλικά, γεννητά τε καὶ φθαρτὰ καὶ ὄντως οὐδέποτε ὄντα. τὴν δὲ σοφίαν ἐπιστήμην εἶναι τῶν κυρίως ὄντων, ἀλλ' οὐχὶ τῶν ὁμωνύμως, ἐπειδήπερ οὐδὲ ἐπιστητὰ ὑπάρχει τὰ σωματικὰ οὐδὲ ἐπιδέχεται γνῶσιν βεβαίαν, ἄπειρά τε ὄντα καὶ ἐπιστήμῃ ἀπερίληπτα καὶ οἱονεὶ μὴ ὄντα κατὰ διαστολὴν τῶν καθόλου καὶ οὐδὲ ὅρῳ ὑποπεσεῖν εὐπεριγράφως δυνάμενα. 160. τῶν δὲ φύσει μὴ ἐπιστητῶν οὐδὲ ἐπιστήμην οἷόν τε ἐπινοῆσαι· οὐκ ἄρα ὄρεξιν τῆς μὴ ὑφεστώσης ἐπιστήμης εἰκὸς εἶναι, ἀλλὰ μᾶλλον τῆς περὶ τὰ κυρίως ὄντα καὶ ἀεὶ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως διαμένοντα καὶ τῇ 'ὄντα' προσηγορίᾳ ἀεὶ συνυπάρχοντα. καὶ γὰρ τῇ τούτων καταλήψει συμβέβηκε καὶ τὴν τῶν ὁμωνύμως ὄντων παρομαρτεῖν, οὐδὲ ἐπιτηδευθεῖσάν ποτε, οἷα δὴ τῇ καθόλου ἐπιστήμῃ ἡ τοῦ κατὰ μέρος. 'τοιγὰρ περὶ τῶν καθόλου' φησὶν 'Αρχύτας 'καλῶς διαγνόντες ἔμελλον καὶ περὶ τῶν κατὰ μέρος, οἷα ἐντί, καλῶς ὀψεῖσθαι.' διόπερ οὐ μόνα οὐδὲ μονογενῆ οὐδὲ ἁπλᾶ ὑπάρχει τὰ ὄντα, ποικίλα δὲ ἤδη καὶ [τὰ] πολυειδῆ θεωρεῖται, τά τε νοητὰ καὶ ἀσώματα, ὧν τὰ ὄντα ἡ κλῆσις, καὶ τὰ σωματικὰ καὶ ὑπ' αἴνθησιν πεπτωκότα, ἃ δὴ κατὰ μετοχὴν κοινωνεῖ τοῦ ὄντως γενέσθαι. 161. περὶ δὲ τούτων ἁπάντων ἐπιστήμας παρέδωκε τὰς οἰκειοτάτας καὶ οὐδὲν παρέλιπεν ἀδιερεύνητον. καὶ τὰς κοινὰς δὲ ἐπιστήμας, ὥσπερ τὴν ἀποδεικτικὴν καὶ τὴν ὁριστικὴν καὶ τὴν διαιρετικήν, παρέδωκε τοῖς ἀνθρώποις, ὡς ἔστιν ἀπὸ τῶν Πυθαγορικῶν ὑπομνημάτων εἰδέναι. εἰώθει δὲ καὶ διὰ κομιδῇ βραχυτάτων φωνῶν μυρίαν καὶ πολυσχιδῆ ἔμφασιν συμβολικῷ τρόπῳ τοῖς γνωρίμοις ἀποφοιβάζειν, ὥσπερ διὰ χειροχρήστων τινῶν λόγων ἢ μι-

haben): Körperliches, Materielles, das entsteht und vergeht und in Wirklichkeit keineswegs «ist». Weisheit aber sei Wissen des im strengen Sinne und nicht nur der Namensgleichheit nach «Seienden». Ist doch das Körperliche nicht wißbar und läßt auch keine sichere Erkenntnis zu, da es unbegrenzt, durch Wissen nicht begreifbar und wegen seines Abstandes von den Allgemeinbegriffen gewissermaßen nicht seiend und nicht einmal durch eine klare Definition umschreibbar ist. – 160. Was aber von Natur nicht wißbar ist, davon kann man auch kein Wissen erstreben, denn es kann kein Trachten nach einem Wissen ohne Substanz geben, vielmehr nach einem Wissen um das im strengen Sinne Seiende, das immer in derselben Weise im gleichen Zustand verharrt und der Bezeichnung «seiend» immer wesenhaft entspricht. Dem Begreifen dieser Dinge folgt nämlich notwendig auch das Erfassen des nur der Namensgleichheit nach Seienden, auch ohne daß man je eigens danach gestrebt hätte: so wie der Kenntnis des Allgemeinen die des Besonderen. «Da sie das Allgemeine klar durchschaut hatten», sagt Archytas[94], «so mußten sie auch über die Beschaffenheit der Einzeldinge richtig urteilen.» Darum sind die seienden Dinge weder einzig noch einzigartig noch einfach, sondern geben sich bereits als vielfältig und vielgestaltig zu erkennen. Dies gilt sowohl von den intelligiblen und körperlosen, die man «die seienden Dinge» nennt, als auch von den körperlichen und wahrnehmbaren, die im Sinne der Teilhabe mit dem eigentlichen Sein Gemeinschaft haben. 161. Über all dies vermittelte er die sachgemäßesten Kenntnisse und ließ nichts unerforscht. Aber auch die allgemeinen Kenntnisse, wie die Lehren vom Beweis, von der Definition und von der Diairesis teilte er den Menschen mit, wie man aus den pythagoreischen Schriften erfahren kann. Er pflegte auch durch ganz kurze Aussprüche seinen Jüngern tausendfältigen und vielschichtigen Sinn symbolisch zu offenbaren, so wie Apollon Pythios durch handliche Sprü-

κρῶν τοῖς ὄγκοις σπερμάτων ὁ Πύθιός τε καὶ αὐτὴ ἡ φύσις πλήθη ἀνήνυτα καὶ δυσεπινόητα ἐννοιῶν καὶ ἀποτελεσμάτων ὑποφαίνουσι. 162. τοιοῦτον δή ἐστι τὸ

ἀρχὴ δέ τοι ἥμισυ παντός,

ἀπόφθεγμα Πυθαγόρου αὐτοῦ. οὐ μόνον δὲ ἐν τῷ παρόντι ἡμιστιχίῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν ἑτέροις παραπλησίοις ὁ θειότατος Πυθαγόρας τὰ τῆς ἀληθείας ἐνέκρυπτε ζώπυρα τοῖς δυναμένοις ἐναύσασθαι, βραχυλογίᾳ τινὶ ἐναποθησαυρίζων ἀπερίβλεπτον καὶ παμπληθῆ θεωρίας ἔκτασιν, οἷόνπερ καὶ ἐν τῷ

ἀριθμῷ δέ τε πάντ' ἐπέοικεν,

ὃ δὴ πυκνότατα πρὸς ἅπαντας ἀπεφθέγγετο, ἢ πάλιν ἐν τῷ 'φιλότης ἰσότης, ⟨ἰσότης⟩ φιλότης', ἢ ἐν τῷ 'κόσμος' ὀνόματι, ἢ νὴ Δία ἐν τῷ 'φιλοσοφία', ἢ καὶ ἐν τῷ 'ἐστώ', ἢ καὶ ἐν τῷ ** [14a], ἢ [τὸ διαβοώμενον] ἐν τῷ 'τετρακτύς'. ταῦτα πάντα καὶ ἕτερα πλείω τοιαῦτα Πυθαγόρας πλάσματα καὶ ποιήματα εἰς ὠφέλειαν καὶ ἐπανόρθωσιν τῶν συνδιαγόντων ἐπενοεῖτο, καὶ οὕτως σεβαστὰ ἦν καὶ ἐξεθειάζετο ὑπὸ τῶν συνιέντων, ὥστε εἰς ὅρκου σχήματα περιίστατο τοῖς ὁμακόοις·

οὔ, μὰ τὸν ἁμετέρᾳ γενεᾷ παραδόντα τετρακτύν,
παγὰν ἀενάου φύσεως ῥιζώματ' ἔχουσαν.

τοῦτο μὲν οὕτω θαυμαστὸν ἦν τὸ εἶδος αὐτοῦ τῆς σοφίας.

163. τῶν δ' ἐπιστημῶν οὐχ ἥκιστά φασι τοὺς Πυθαγορείους τιμᾶν μουσικήν τε καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικήν. σιωπηλοὺς δὲ εἶναι καὶ ἀκουστικοὺς καὶ ἐπαινεῖσθαι παρ' αὐτοῖς τὸν δυνάμενον ἀκοῦσαι. τῆς δὲ ἰατρικῆς μάλιστα μὲν ἀποδέχεσθαι τὸ διαιτητικὸν εἶδος καὶ εἶναι ἀκριβεστάτους ἐν τούτῳ, καὶ πειρᾶσθαι πρῶτον μὲν

[14a] η και ετον F; vielleicht ist ἢ καὶ ἐόν zu lesen.

che oder wie die Natur selbst durch Samenkörner, die gering an Masse sind, eine unerschöpfliche und schwer zu durchschauende Fülle von Gedanken und Wirkungen erahnen lassen. 162. Solcher Art ist der Satz: «Der Anfang – die Hälfte des Ganzen», ein persönlicher Ausspruch des Pythagoras. Nicht nur in diesem Halbvers, sondern auch in anderen ähnlichen hat der göttliche Pythagoras die Feuerglut der Wahrheit verborgen für diejenigen, welche sie entfachen können. In knapper Form verschlüsselt speicherte er so eine unübersehbare Weite und reiche Fülle geistiger Schau. So auch in dem Satz: «Der Zahl – es gleichet ihr alles», den er sehr häufig vor allen Menschen aussprach. Oder auch in Sprüchen wie «Freundschaft ist Gleichheit, Gleichheit ist Freundschaft» und in Bezeichnungen wie «Kosmos» und natürlich «Philosophie»[95], «Seinsheit», ... «Tetraktys»[96]. Solche und noch weitere schöpferische Neubildungen dieser Art ersann Pythagoras, um seine Lebensgefährten zu fördern und zurechtzubringen; seine Worte wurden von denen, die sie verstanden, so sehr verehrt und vergöttert, daß sie unter den Mitschülern zur Eidesformel wurden:

Nein! Bei Ihm, der die Heilige Vier[97] gab unsrem Geschlechte,
Quell der Wurzelkräfte des immerströmenden Werdens.

So bewundernswert war diese Form seiner Weisheit.

163. Unter den Wissenschaften sollen die Pythagoreer nicht zuletzt die Musik, die Heilkunst und die Wahrsagekunst geehrt haben[98]. Sie waren schweigsam und im Hören geübt; gelobt wurde bei ihnen, wer zuzuhören verstand. In der Medizin erkannten sie am meisten die Diätetik an. Darin sollen sie sehr genau gewesen sein: erstens versuchten sie, Anzeichen

καταμανθάνειν σημεῖα συμμετρίας πόνων[15] τε καὶσί των καὶ ἀναπαύσεως, ἔπειτα περὶ αὐτῆς τῆς κατασκευῆς τῶν προσφερομένων σχεδὸν πρώτους ἐπιχειρῆσαι τε πραγματεύεσθαι καὶ διορίζειν. ἅψασθαι δὲ χρισμάτων[16] καὶ καταπλασμάτων ἐπὶ πλείω τοὺς Πυθαγορείους τῶν ἔμπροσθεν, τὰ δὲ περὶ τὰς φαρμακείας ἧττον δοκιμάζειν, αὐτῶν δὲ τούτων τοῖς πρὸς τὰς ἑλκώσεις μάλιστα χρῆσθαι, ⟨τὰ δὲ⟩ περὶ τὰς τομάς τε καὶ καύσεις ἥκιστα πάντων ἀποδέχεσθαι. 164. χρῆσθαι δὲ καὶ ταῖς ἐπῳδαῖς πρὸς ἔνια τῶν ἀρρωστημάτων. ὑπελάμβανον δὲ καὶ τὴν μουσικὴν μεγάλα συμβάλλεσθαι πρὸς ὑγείαν, ἄν τις αὐτῇ χρῆται κατὰ τοὺς προσήκοντας τρόπους. ἐχρῶντο δὲ καὶ Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου λέξεσι ἐξ[17] εἰλεγμέναις πρὸς ἐπανόρθωσιν ψυχῆς.

ᾤοντο δὲ δεῖν κατέχειν καὶ διασῴζειν ἐν τῇ μνήμῃ πάντα τὰ διδασκόμενά τε καὶ φραζόμενα, καὶ μέχρι τούτου συσκευάζεσθαι τάς τε μαθήσεις καὶ τὰς ἀκροάσεις, μέχρι ὅτου δύναται παραδέχεσθαι τὸ μανθάνον καὶ διαμνημονεῦον, ὅτι ἐκεῖνό ἐστιν ᾧ δεῖ γιγνώσκειν καὶ ἐν ᾧ γνώμην φυλάσσειν. ἐτίμων γοῦν σφόδρα τὴν μνήμην καὶ πολλὴν αὐτῆς ἐποιοῦντο γυμνασίαν τε καὶ ἐπιμέλειαν, ἔν τε τῷ μανθάνειν οὐ πρότερον ἀφιέντες τὸ διδασκόμενον, ἕως περιλάβοιεν βεβαίως τὰ ἐπὶ τῆς πρώτης μαθήσεως, καὶ καθ' ἡμέραν λεγομένων ἀνάμνησιν ⟨ποιούμενοι⟩ τόνδε τὸν τρόπον. 165. Πυθαγόρειος ἀνὴρ οὐ πρότερον ἐκ τῆς κοίτης ἀνίστατο ἢ τὰ χθὲς γενόμενα πρότερον ἀναμνησθείη. ἐποιεῖτο δὲ τὴν ἀνάμνησιν τόνδε τὸν τρόπον. ἐπειρᾶτο ἀναλαμβάνειν τῇ διανοίᾳ, τί πρῶτον εἶπεν ἢ ἤκουσεν ἢ προσέταξε τοῖς ἔνδον ἀναστὰς καὶ τί δεύτερον καὶ τί τρίτον, καὶ περὶ τῶν ἐσομένων ὁ αὐτὸς λόγος· καὶ πάλιν αὖ ἐξιὼν τίνι πρώτῳ ἐνέτυχε καὶ τίνι δευτέρῳ, καὶ λόγοι τίνες ἐλέχθησαν πρῶτοι καὶ δεύτεροι καὶ τρίτοι, καὶ περὶ

[15] πόνων codd.; ποτῶν Deubner. [16] χρη codd.; del. Deubner.
[17] ἐξ– Cobet, coll. § 11; δι– codd.

zu erkennen, um das rechte Gleichgewicht zwischen Arbeit, Nahrungsaufnahme und Ruhe zu finden; sodann haben sie sogar die Zubereitung der Speisen eigentlich erstmals zu erörtern und genau zu regeln begonnen. Öle und Salben sollen die Pythagoreer häufiger angewandt haben als frühere Ärzte, von Arzneien hielten sie weniger; davon benützten sie am meisten die Heilmittel gegen Schwären; Schneiden und Brennen ließen sie jedoch am allerwenigsten zu. – 164. Auch Beschwörungen sollen sie gegen einzelne Erkrankungen angewandt haben[99]. Sie nahmen auch an, die Musik[100] trage Wesentliches zur Gesundheit bei, wenn man sie in der rechten Weise gebrauche. Ebenfalls benützten sie Homer- und Hesiodworte, die so ausgewählt waren, daß sie die Seele zurechtbrachten.

Sie glaubten, man müsse alles, was man lerne und was einem erklärt werde, im Gedächtnis festhalten und bewahren und sich im Lernen und Hören danach richten, wieviel die lernende und sich erinnernde Instanz aufnehmen kann, denn sie ist es, mit der man erkennen und in der man das Erkannte bewahren muß. Sie schätzten somit das Gedächtnis sehr und übten es mit aller Sorgfalt; beim Lernen ließen sie nicht eher ab vom Gegenstand, als bis sie die ersten Grundlagen der Lehre sicher begriffen hatten, und wiederholten täglich, was ihnen gesagt wurde, auf folgende Weise.

165. Ein Pythagoreer stand nicht vom Lager auf, ehe er sich, was gestern geschehen war, in Erinnerung gerufen hatte. Dabei ging er folgendermaßen vor: er versuchte in Gedanken zu wiederholen, was er zuerst gesagt oder gehört oder nach dem Aufstehen als erstes den Hausdienern befohlen hatte, was als zweites und was als drittes. Ebenso überdachte er auch das Zukünftige. Weiter überlegte er, wem er beim Hinausgehen als erstem begegnet war und wem als zweitem, und welche Reden als erste, zweite und dritte geführt worden waren. Für

τῶν ἄλλων δὲ ὁ αὐτὸς λόγος. πάντα γὰρ ἐπειρᾶτο ἀναλαμβάνειν τῇ διανοίᾳ τὰ συμβάντα ἐν ὅλῃ τῇ ἡμέρᾳ, οὕτω τῇ τάξει προθυμούμενος ἀναμιμνήσκεσθαι, ὥς ποτε συνέβη γενέσθαι ἕκαστον αὐτῶν. εἰ δὲ πλείω σχολὴν ἄγοι ἐν τῷ διεγείρεσθαι, καὶ τὰ τρίτην ἡμέραν συμβάντα τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπειρᾶτο ἀναλαμβάνειν. 166. καὶ ἐπὶ πλέον ἐπειρῶντο τὴν μνήμην γυμνάζειν· οὐδὲν γὰρ μεῖζον πρὸς ἐπιστήμην καὶ ἐμπειρίαν καὶ φρόνησιν τοῦ δύνασθαι μνημονεύειν.

ἀπὸ δὴ τούτων τῶν ἐπιτηδευμάτων συνέβη τὴν Ἰταλίαν πᾶσαν φιλοσόφων ἀνδρῶν ἐμπλησθῆναι καί, πρότερον ἀγνοουμένης αὐτῆς, ὕστερον διὰ Πυθαγόραν Μεγάλην Ἑλλάδα κληθῆναι, καὶ πλείστους παρ' αὐτοῖς ἄνδρας φιλοσόφους καὶ ποιητὰς καὶ νομοθέτας γενέσθαι. τάς τε γὰρ τέχνας τὰς ῥητορικὰς καὶ τοὺς λόγους τοὺς ἐπιδεικτικοὺς καὶ τοὺς νόμους τοὺς γεγραμμένους παρ' ἐκείνων εἰς τὴν Ἑλλάδα συνέβη κομισθῆναι, καὶ περὶ τῶν φυσικῶν ὅσοι τινὰ μνείαν πεποίηνται, πρῶτον Ἐμπεδοκλέα καὶ Παρμενίδην τὸν Ἐλεάτην προφερόμενοι τυγχάνουσιν, οἵ τε γνωμολογῆσαί τι τῶν κατὰ τὸν βίον βουλόμενοι τὰς Ἐπιχάρμου διανοίας προφέρονται, καὶ σχεδὸν πάντες αὐτὰς οἱ φιλόσοφοι κατέχουσι. περὶ μὲν οὖν τῆς σοφίας αὐτοῦ καὶ πῶς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπὶ πλεῖστον εἰς αὐτὴν προεβίβασεν, ἐφ' ὅσον ἕκαστος οἷός τε ἦν μετέχειν αὐτῆς, καὶ ὡς παρέδωκεν αὐτὴν τελέως, διὰ τούτων ἡμῖν εἰρήσθω.

167. Περὶ δὲ δικαιοσύνης, ὅπως αὐτὴν ἐπετήδευσε καὶ παρέδωκε τοῖς ἀνθρώποις, ἄριστα ἂν καταμάθοιμεν, εἰ ἀπὸ τῆς πρώτης ἀρχῆς κατανοήσαιμεν αὐτὴν καὶ ἀφ' ὧν πρώτων αἰτίων φύεται, τήν τε τῆς ἀδικίας πρώτην αἰτίαν κατίδοιμεν· καὶ μετὰ τοῦτο ἂν εὕροιμέν τε, ὡς τὴν μὲν ἐφυλάξατο, τὴν δ' ὅπως καλῶς ἐγγένηται παρεσκεύασεν. ἀρχὴ τοίνυν ἐστὶ δικαιοσύνης μὲν τὸ κοινὸν καὶ ἴσον καὶ τὸ ἐγγυτάτω ἑνὸς σώματος καὶ μιᾶς ψυχῆς

das Weitere gilt dasselbe. Versuchte er doch alle Ereignisse des ganzen Tages in Gedanken zu wiederholen, in der Absicht, sich an jedes Einzelne in der tatsächlichen Reihenfolge zu erinnern. Hatte er aber nach dem Aufwachen mehr Zeit, so versuchte er auf dieselbe Weise zu wiederholen, was vorgestern geschehen war. 166. Auch noch weiter suchten sie das Gedächtnis zu üben, denn nichts trägt mehr zum Wissen bei, zur Erfahrung und zum vernünftigen Denken, als die Fähigkeit des Erinnerns.

Durch diese Lebensformen kam es, daß Italien sich ganz mit Philosophen füllte. Während es bisher unbekannt gewesen war, nannte man es später um des Pythagoras willen Großgriechenland, und es gab dort in sehr großer Zahl Philosophen, Dichter und Gesetzgeber. Die rhetorischen Kunstlehren, epideiktischen Reden und schriftlichen Gesetzgebungswerke gelangten – so fügte es sich – aus dem Lande jener Männer nach Griechenland. Auch nennen alle, die Naturphilosophen erwähnen, gerade an erster Stelle den Empedokles und den Eleaten Parmenides, und wer Sprüche voll Lebensweisheit vorbringen will, führt die Gedanken des Epicharm an, ja so gut wie alle Philosophen können diese Verse auswendig. Von seiner Weisheit, von seiner Art und Weise, die Menschen jeweils ihrer Auffassungsgabe entsprechend aufs beste voranzubringen und von der Vollkommenheit seiner Unterweisung darin soll hiermit genug gesagt sein.

[XXX] 167. Die Gerechtigkeit, wie er sie übte und den Menschen weitergab, können wir dann wohl am besten verstehen, wenn wir sie vom ersten Ursprung her und von den ersten Ursachen aus zu erkennen suchen, aus denen sie entsteht, und wenn wir die erste Ursache der Ungerechtigkeit in den Blick bekommen. Hierauf können wir finden, daß er sich vor der einen hütete, der andern aber den Weg bahnte, daß sie recht aufgenommen werde. Ursprung der Gerechtigkeit ist nun Gemeinschaft, gleiches Recht und eine Verbundenheit, in der

ὁμοπαθεῖν πάντας, καὶ ἐπὶ τὸ αὐτὸ τὸ ἐμὸν φθέγγεσθαι καὶ τὸ ἀλλότριον, ὥσπερ δὴ καὶ Πλάτων μαθὼν παρὰ τῶν Πυθαγορείων συμμαρτυρεῖ. 168. τοῦτο τοίνυν ἄριστα ἀνδρῶν κατεσκεύασεν, ἐν τοῖς ἤθεσι τὸ ἴδιον πᾶν ἐξορίσας, τὸ δὲ κοινὸν αὐξήσας μέχρι τῶν ἐσχάτων κτημάτων καὶ στάσεως αἰτίων ὄντων καὶ ταραχῆς· κοινὰ γὰρ πᾶσι πάντα καὶ ταὐτὰ ἦν, ἴδιον δὲ οὐδεὶς οὐδὲν ἐκέκτητο. καὶ εἰ μὲν ἠρέσκετό ⟨τις⟩ τῇ κοινωνίᾳ, ἐχρῆτο τοῖς κοινοῖς κατὰ τὸ δικαιότατον, εἰ δὲ μή, ἀπολαβὼν ἂν τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν καὶ πλείονα ἧς εἰσενηνόχει εἰς τὸ κοινὸν ἀπηλλάττετο. οὕτως ἐξ ἀρχῆς τῆς πρώτης τὴν δικαιοσύνην ἄριστα κατεστήσατο. μετὰ ταῦτα τοίνυν ἡ μὲν οἰκείωσις ἡ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους εἰσάγει δικαιοσύνην, ἡ δὲ ἀλλοτρίωσις καὶ καταφρόνησις τοῦ κοινοῦ γένους ἀδικίαν ἐμποιεῖ. ταύτην τοίνυν πόρρωθεν τὴν οἰκείωσιν ἐνθεῖναι βουλόμενος τοῖς ἀνθρώποις καὶ πρὸς τὰ ὁμογενῆ ζῷα αὐτοὺς συνέστησε, παραγγέλλων οἰκεῖα νομίζειν αὐτοὺς ταῦτα καὶ φίλα, ὡς μήτε ἀδικεῖν μηδὲν αὐτῶν μήτε φονεύειν μήτε ἐσθίειν. 169. ὁ τοίνυν καὶ τοῖς ζῴοις, διότι ἀπὸ τῶν αὐτῶν στοιχείων ἡμῖν ὑφέστηκε καὶ τῆς κοινοτέρας ζωῆς ἡμῖν συμμετέχει, οἰκειώσας τοὺς ἀνθρώπους πόσῳ μᾶλλον τοῖς τῆς ὁμοειδοῦς ψυχῆς κεκοινωνηκόσι καὶ τῆς λογικῆς τὴν οἰκείωσιν ἐνεστήσατο. ἐκ δὲ ταύτης δῆλον ὅτι καὶ τὴν δικαιοσύνην εἰσῆγεν ἀπ' ἀρχῆς τῆς κυριωτάτης παραγομένην. ἐπεὶ δὲ πολλοὺς ἐνίοτε καὶ σπάνις χρημάτων συναναγκάζει παρὰ τὸ δίκαιόν τι ποιεῖν, καὶ τούτου καλῶς προενόησε, διὰ τῆς οἰκονομίας τὰ ἐλευθέρια δαπανήματα καὶ τὰ δίκαια

alle ganz wie ein einziger Leib und eine einzige Seele dasselbe empfinden und mein und dein gleich bezeichnen, wie auch Platon, der es von den Pythagoreern erfahren hat, bezeugt. – 168. Dies hat nun Pythagoras am besten von allen Menschen ins Werk gesetzt, indem er aus der Wesensart seiner Jünger die Bindung an Privateigentum völlig verbannte und dafür den Sinn für das Gemeinsame verstärkte. Er ging dabei bis zu den geringfügigsten Besitztümern, da sie Zwietracht und Verwirrung stiften könnten. Gemeinsam gehörte allen alles ohne Unterschied, privat besaß keiner etwas; fand einer an der Gemeinschaft Gefallen, so gebrauchte er die gemeinsamen Güter aufs gerechteste; andernfalls nahm er seine eigene Habe und noch mehr als er zum gemeinsamen Besitz beigesteuert hatte und ging von dannen. So stellte Pythagoras die Gerechtigkeit von ihrem allerersten Ursprung aus auf festen Grund. Sodann stiftet auch das Vertrautwerden mit den Menschen Gerechtigkeit, die Entfremdung aber und die Verachtung der Gemeinschaft des Menschengeschlechts flößt Ungerechtigkeit ein. Da er nun dieses «Vertrautwerden» den Menschen zutiefst einpflanzen wollte, brachte er sie auch mit den artverwandten Lebewesen in Beziehung, indem er ihnen gebot, sich mit ihnen nah verbunden zu fühlen, keinem ein Leides zu tun, keines zu morden, keines zu verzehren. 169. Weil die Tiere aus denselben Elementen bestehen wie wir und in besonderer Weise mit uns gemeinsam am Leben Anteil haben, machte er die Menschen vertraut mit ihnen: um wieviel mehr machte er diejenigen miteinander vertraut, die auch an der Seele einer und derselben Art – nämlich der vernünftigen – teilhaben! Von dieser aus hat er offensichtlich auch die Gerechtigkeit eingeführt, denn das war ihr eigentlichster Ursprung. Da manchmal auch Geldmangel viele mit dazu bestimmt, etwas Widerrechtliches zu tun, sorgte er auch für diesen Fall gut vor: durch die Kunst des Haushaltens ver-

ἱκανῶς ἑαυτῷ παρασκευάζων. καὶ γὰρ ἄλλως ἀρχή ἐστιν ἡ περὶ τὸν οἶκον δικαία διάθεσις τῆς ὅλης ἐν ταῖς πόλεσιν εὐταξίας· ἀπὸ γὰρ τῶν οἴκων αἱ πόλεις συνίστανται. 170. φασὶ τοίνυν αὐτὸν τὸν Πυθαγόραν κληρονομήσαντα τὸν Ἀλκαίου βίον, τοῦ μετὰ τὴν εἰς Λακεδαίμονα πρεσβείαν τὸν βίον καταλύσαντος, οὐδὲν ἧττον θαυμασθῆναι κατὰ τὴν οἰκονομίαν ἢ τὴν φιλοσοφίαν, γήμαντα δὲ τὴν γεννηθεῖσαν αὐτῷ θυγατέρα, μετὰ ταῦτα δὲ Μένωνι τῷ Κροτωνιάτῃ συνοικήσασαν, ἀγαγεῖν οὕτως, ὥστε παρθένον μὲν οὖσαν ἡγεῖσθαι τῶν χορῶν, γυναῖκα δὲ γενομένην πρώτην προσιέναι τοῖς βωμοῖς· τούς δὲ Μεταποντίνους, διὰ μνήμης ἔχοντας ἔτι τὸν Πυθαγόραν καὶ μετὰ τοὺς αὐτοῦ χρόνους, τὴν μὲν οἰκίαν αὐτοῦ Δήμητρος ἱερὸν τελέσαι, τὸν δὲ στενωπὸν Μουσεῖον. 171. ἐπεὶ δὲ καὶ ὕβρις καὶ τρυφὴ πολλάκις καὶ νόμων ὑπεροψία ἐπαίρουσιν εἰς ἀδικίαν, διὰ ταῦτα ὁσημέραι παρήγγελλε νόμῳ βοηθεῖν καὶ ἀνομίᾳ πολεμεῖν. διὰ ταῦτα δὲ καὶ τὴν τοιαύτην διαίρεσιν ἐποιεῖτο, ὅτι τὸ πρῶτον τῶν κακῶν παραρρεῖν εἴωθεν εἴς τε τὰς οἰκίας καὶ τὰς πόλεις ἡ καλουμένη τρυφή, δεύτερον ὕβρις, τρίτον ὄλεθρος· ὅθεν ⟨παρήγγελλεν⟩ ἐκ παντὸς εἴργειν τε καὶ ἀπωθεῖσθαι τὴν τρυφὴν καὶ συνεθίζεσθαι ἀπὸ γενετῆς σώφρονί τε καὶ ἀνδρικῷ βίῳ, δυσφημίας δὲ πάσης καθαρεύειν τῆς τε σχετλιαστικῆς καὶ τῆς μαχίμου καὶ τῆς λοιδορητικῆς καὶ τῆς φορτικῆς καὶ γελωτοποιοῦ. 172. πρὸς τούτοις ἄλλο εἶδος δικαιοσύνης κάλλιστον κατεστήσατο, τὸ νομοθετικόν, ὃ προστάττει μὲν ἃ δεῖ ποιεῖν, ἀπαγορεύει δὲ ἃ μὴ χρὴ πράττειν, κρεῖττον δέ ἐστι καὶ τοῦ δικαστικοῦ· τὸ μὲν γὰρ τῷ ἰατρικῷ προσέοικε καὶ νοσήσαντας

schaffte er sich in genügender Menge Geldmittel, wie sie einem Freien gerechterweise zustehen. Auch sonst ist ja die gerechte Ordnung im einzelnen Hauswesen der Ursprung der guten Gesamtordnung in den Gemeinwesen; denn aus Häusern setzen sich die Gemeinwesen zusammen. 170. Pythagoras selbst soll nun, als er das Vermögen des Alkaios geerbt, der nach der Gesandtschaft nach Lakedaimon aus dem Leben geschieden war, als Hausvater nicht weniger Bewunderung erregt haben denn als Philosoph: er heiratete, und als ihm eine Tochter – die spätere Frau des Menon von Kroton – geboren wurde, erzog er sie so gut, daß sie als Mädchen die Reigentänze anführte und später als Frau als erste an die Altäre trat. Die Metapontiner behielten Pythagoras, auch als er nicht mehr unter den Lebenden weilte, im Gedächtnis, weihten sein Haus zum Heiligtum der Demeter und machten aus der Gasse, an der es stand, ein Musenheiligtum. – 171. Da aber Zuchtlosigkeit, Schwelgerei und Verachtung der Gesetze oft zu Ungerechtigkeit führen, gebot er Tag für Tag[101], dem Gesetz zu Hilfe zu kommen und Ungesetzlichkeit zu bekämpfen. Daher machte er auch folgende Unterscheidung: als erstes Übel sickert gewöhnlich die sogenannte Schwelgerei in Häuser und Gemeinwesen ein, als zweites: Zuchtlosigkeit, als drittes: Verderben. Darum gebot er ihnen, die Schwelgerei ganz und gar von sich abzuwehren, sie nicht an sich heranzulassen, sich von klein auf an eine besonnene, mannhafte Lebensweise zu gewöhnen und rein zu sein von aller bösen Rede: von solcher, die Zorn und Streit erzeugt und auch von solcher, die schmäht, grobschlächtig ist und Lachen erregt. – 172. Dazu stiftete er noch eine weitere Art der Gerechtigkeit, und zwar die edelste: sie macht zur Gesetzgebung fähig. Sie gebietet, was man tun soll, und verbietet, was man nicht tun darf. Diese Art der Gerechtigkeit steht höher als die richterliche, die zum Urteilen befähigt. Denn diese gleicht der Arztkunst und heilt die

θεραπεύει, τὸ δὲ τὴν ἀρχὴν οὐδὲ νοσεῖν ⟨ἐᾷ⟩, ἀλλὰ πόρρωθεν ἐπιμελεῖται τῆς ἐν τῇ ψυχῇ ὑγείας. τούτου δὲ οὕτως ἔχοντος νομοθέται πάντων ἄριστοι γεγόνασιν οἱ Πυθαγόρᾳ προσελθόντες, πρῶτον μὲν Χαρώνδας ὁ Καταναῖος, ἔπειτα Ζάλευκος καὶ Τιμάρατος οἱ Λοκροῖς γράψαντες τοὺς νόμους, πρὸς δὲ τούτοις Θεαίτητος καὶ Ἑλικάων καὶ Ἀριστοκράτης καὶ Φύτιος, οἱ Ῥηγίνων γενόμενοι νομοθέται. καὶ πάντες οὗτοι παρὰ τοῖς αὑτῶν πολίταις ἰσοθέων τιμῶν ἔτυχον. 173. οὐ γὰρ καθάπερ Ἡράκλειτος γράψειν Ἐφεσίοις ἔφη τοὺς νόμους, ἀπάγξασθαι τοὺς πολίτας ἡβηδὸν κελεύσας, ἀλλὰ μετὰ πολλῆς ἐννοίας καὶ πολιτικῆς ἐπιστήμης νομοθετεῖν ἐπεχείρησαν. καὶ τί δεῖ τούτους θαυμάζειν, τοὺς ἀγωγῆς καὶ τροφῆς ἐλευθέρας μετασχόντας; Ζάμολξις γὰρ Θρᾷξ ὢν καὶ Πυθαγόρου δοῦλος γενόμενος καὶ τῶν λόγων τῶν Πυθαγόρου διακούσας, ἀφεθεὶς ἐλεύθερος καὶ παραγενόμενος πρὸς τοὺς Γέτας, τούς τε νόμους αὐτοῖς ἔθηκε, καθάπερ καὶ ἐν ἀρχῇ δεδηλώκαμεν, καὶ πρὸς τὴν ἀνδρείαν τοὺς πολίτας παρεκάλεσε, τὴν ψυχὴν ἀθάνατον εἶναι πείσας. ἔτι καὶ νῦν οἱ Γαλάται πάντες καὶ οἱ Τράλλεις καὶ οἱ πολλοὶ τῶν βαρβάρων τοὺς αὑτῶν υἱοὺς πείθουσιν, ὡς οὐκ ἔστι φθαρῆναι τὴν ψυχήν, ἀλλὰ διαμένειν, τῶν ἀποθανόντων, καὶ ὅτι τὸν θάνατον οὐ φοβητέον, ἀλλὰ πρὸς τοὺς κινδύνους εὐρώστως ἑκτέον. καὶ ταῦτα παιδεύσας τοὺς Γέτας καὶ γράψας αὐτοῖς τοὺς νόμους μέγιστος τῶν θεῶν ἐστι παρ' αὐτοῖς. 174. ἔτι τοίνυν ἀνυσιμώτατον πρὸς τὴν τῆς δικαιοσύνης κατάστασιν ὑπελάμβανεν εἶναι τὴν τῶν θεῶν ἀρχήν, ἄνωθέν τε ἀπ' ἐκείνης πολιτείαν καὶ νόμους, δικαιοσύνην τε καὶ τὰ δίκαια διέθηκεν. οὐ χεῖρον δὲ καὶ τὰ καθ' ἕκαστον ὅπως διώρισε προσθεῖναι. τὸ διανοεῖσθαι περὶ τοῦ θείου, ὡς ἔστι τε καὶ πρὸς τὸ ἀνθρώπινον γένος οὕτως ἔχει ὡς ἐπιβλέπειν καὶ μὴ ὀλιγωρεῖν αὐτοῦ, χρήσιμον εἶναι

Erkrankten, jene aber verhindert von Anfang an das Kranksein und sorgt in langer Voraussicht für die Gesundheit der Seele. Darum sind auch die Anhänger des Pythagoras die allerbesten Gesetzgeber: an erster Stelle Charondas von Katane, dann auch Zaleukos und Timaratos, die den Lokrern Gesetze gaben. Dazu Theaitetos, Helikaon, Aristokrates und Phytios, die Gesetzgeber von Rhegion. Sie alle wurden von ihren Mitbürgern göttergleich geehrt. 173. Verfuhren sie doch nicht wie Heraklit, der sagte, er werde den Ephesern Gesetze geben, und befahl, die erwachsenen Bürger sollten sich Mann für Mann aufhängen[102], sondern sie gingen mit viel Überlegung und politischem Wissen an das Gesetzgebungswerk. Warum soll man sie auch darob bewundern, da ihnen doch die Führung und Erziehung freier Männer zuteil geworden war? Zamolxis nämlich, der ein Thraker war und als Sklave des Pythagoras dessen Reden gewissenhaft hörte, kam nach seiner Freilassung zu den Geten, gab ihnen Gesetze, wie wir auch schon am Anfang gezeigt haben, und rief seine Mitbürger zur Tapferkeit auf, indem er sie von der Unsterblichkeit der Seele überzeugte. Noch heute lehren alle Galater, die Traller und die Mehrzahl der Barbaren ihre Söhne, die Seele der Verstorbenen könne nicht untergehen, sondern daure fort, und den Tod solle man nicht fürchten, sondern den Gefahren mutig ins Auge sehen. Da er die Geten darin unterwiesen und ihnen die Gesetze schriftlich gegeben hat, gilt er bei ihnen für den größten der Götter.

174. Für besonders förderlich zur Stiftung der Gerechtigkeit hielt Pythagoras des weiteren die Herrschaft der Götter, von ihr ausgehend ordnete er Verfassung und Gesetze, Gerechtigkeit und Recht. Es ist nicht fehl am Platze, noch anzufügen, wie er im einzelnen alles bestimmte. Vom Göttlichen zu denken, daß es existiere, daß es das Menschengeschlecht beobachte und nicht gleichgültig aus dem Auge lasse, hielten

ὑπελάμβανον οἱ Πυθαγόρειοι παρ' ἐκείνου μαθόντες. δεῖσθαι γὰρ ἡμᾶς ἐπιστατείας τοιαύτης, ᾗ κατὰ μηδὲν ἀνταίρειν ἀξιώσομεν· τοιαύτην δ' εἶναι τὴν ὑπὸ τοῦ θείου γινομένην, εἴπερ ἐστὶ τὸ θεῖον τοιοῦτον ⟨οἷον⟩ ἄξιον εἶναι τῆς τοῦ σύμπαντος ἀρχῆς. ὑβριστικὸν γὰρ δὴ φύσει τὸ ζῷον ἔφασαν εἶναι, ὀρθῶς λέγοντες, καὶ ποικίλον κατά τε τὰς ὁρμὰς καὶ κατὰ τὰς ἐπιθυμίας καὶ κατὰ τὰ λοιπὰ τῶν παθῶν· δεῖσθαι οὖν τοιαύτης ὑπεροχῆς τε καὶ ἐπανατάσεως, ἀφ' ἧς ἐστι σωφρονισμός τις καὶ τάξις. 175. ᾤοντο δὴ δεῖν ἕκαστον αὑτῷ συνειδότα τὴν τῆς φύσεως ποικιλίαν μηδέποτε λήθην ἔχειν τῆς πρὸς τὸ θεῖον ὁσιότητός τε καὶ θεραπείας, ἀλλ' ἀεὶ τίθεσθαι πρὸ τῆς διανοίας ὡς ἐπιβλέποντός τε καὶ παραφυλάττοντος τὴν ἀνθρωπίνην ἀγωγήν. μετὰ δὲ τὸ θεῖόν τε καὶ τὸ δαιμόνιον πλεῖστον ποιεῖσθαι λόγον γονέων τε καὶ νόμου, καὶ τούτων ὑπήκοον αὑτὸν κατασκευάζειν, μὴ πλαστῶς, ἀλλὰ πεπεισμένως. καθόλου δὲ ᾤοντο δεῖν ὑπολαμβάνειν μηδὲν εἶναι μεῖζον κακὸν ἀναρχίας· οὐ γὰρ πεφυκέναι τὸν ἄνθρωπον διασῴζεσθαι μηδενὸς ἐπιστατοῦντος. 176. τὸ μένειν ἐν τοῖς πατρίοις ἔθεσί τε καὶ νομίμοις ἐδοκίμαζον οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι, κἂν ᾖ μικρῷ χείρω ἑτέρων· τὸ γὰρ ῥᾳδίως ἀποπηδᾶν ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων νόμων καὶ οἰκείους εἶναι καινοτομίας οὐδαμῶς εἶναι σύμφορον οὐδὲ σωτήριον. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα τῆς πρὸς θεοὺς ὁσίας ἐχόμενα ἔργα διεπράξατο, σύμφωνον ἑαυτοῦ τὸν βίον τοῖς λόγοις ἐπιδεικνύων· οὐ χεῖρον δ' ἑνὸς μνημονεῦσαι, δυναμένου καὶ τὰ ἄλλα σαφῶς ἐμφαίνειν. 177. ἐρῶ δὲ τὰ πρὸς τὴν πρεσβείαν τὴν ἐκ Συβάριδος εἰς Κρότωνα παραγενομένην ἐπὶ τὴν ἐξαίτησιν τῶν φυγάδων ὑπὸ Πυθαγόρου ῥηθέντα καὶ πραχθέντα. ἐκεῖνος γάρ, ἀνῃρημένων τινῶν τῶν μετ' αὐτοῦ

die Pythagoreer für förderlich, da sie es von ihm gelernt hatten. Denn wir bedürften einer solchen Vormundschaft, der wir in nichts zu widerstreben wagen könnten: so sei aber die göttliche Führung, da das Göttliche nun einmal – seinem Wesen nach – der Herrschaft im All würdig sei. Mit Recht sagten sie nämlich, das Lebewesen sei von Natur zur Zügellosigkeit geneigt und vielfältig schillernd in seinen Bestrebungen, Begierden und sonstigen Affekten. Es bedürfe daher solch einer höheren Macht, die es abschrecke und zur Besonnenheit und Ordnung rufe. 175. Sie glaubten also, es müsse jeder im Bewußtsein der Vielschichtigkeit seiner Natur niemals die Ehrerbietung dem Göttlichen gegenüber und den Kult vergessen, sondern sich stets in Gedanken das Göttliche vorstellen, wie es die menschliche Lebensführung beobachtet und beaufsichtigt. Nach dem Göttlichen und Daimonischen solle man am höchsten die Eltern und das Gesetz achten, sich diesen unterordnen, und das nicht heuchlerisch, sondern aus Überzeugung. Überhaupt galt ihnen die Anarchie für das allergrößte Übel, denn der Mensch – so liege es in seiner Natur – könne nicht erhalten bleiben, wenn keiner mehr über ihm stehe. 176. Die Pythagoreer hielten es für recht, den väterlichen Sitten treu zu bleiben, auch wenn diese etwas schlechter sein sollten als andere. Denn von den bestehenden Gesetzen leicht abzuspringen und mit der Neuerungssucht auf vertrautem Fuße zu leben sei keineswegs förderlich und heilbringend. Auch vieles andere, was zur rechten Ehrerbietung den Göttern gegenüber gehört, hat er vollbracht, indem er sein Leben beispielhaft mit seinen Worten im Einklang hielt. Es ist vielleicht gut, eine Einzelheit zu erwähnen, die auch das übrige verdeutlichen kann. 177. Ich will berichten, was Pythagoras redete und tat, als die bekannte Gesandtschaft von Sybaris nach Kroton kam, um die Flüchtlinge zurückzufordern. Einige Freunde des Pythagoras waren von den Männern, die nun als

συνδιατριψάντων ὑπὸ τῶν ἡκόντων πρεσβευτῶν, ὧν ὃ μὲν τῶν αὐτοχείρων, ὃ δ' υἱὸς τετελευτηκότος ὑπ' ἀρρωστίας τῶν τῆς στάσεως μετεσχηκότων, ἔτι μὲν τῶν ἐν τῇ πόλει διαπορούντων, ὅπως χρήσονται τοῖς πράγμασιν, εἶπε πρὸς τοὺς ἑταίρους ὡς οὐκ ἂν βούλοιτο μεγάλα πρὸς αὐτὸν διαφωνῆσαι τοὺς Κροτωνιάτας καί, δοκιμάζοντος αὐτοῦ μηδ' ἱερεῖα τοῖς βωμοῖς προσάγειν, ἐκείνους καὶ τοὺς ἱκέτας ἀπὸ τῶν βωμῶν ἀποσπᾶν. προσελθόντων δ' αὐτῷ τῶν Συβαριτῶν καὶ μεμφομένων, τῷ μὲν αὐτόχειρι λόγον ἀποδιδόντι τῶν ἐπιτιμωμένων οὐ θεμιστεύειν ἔφησεν· ὅθεν ᾐτιῶντο αὐτὸν Ἀπόλλωνα φάσκειν εἶναι παρὰ τὸ καὶ πρότερον ἐπί τινος ζητήσεως ἐρωτηθέντα 'διὰ τί ταῦτ' ἐστίν;' ἀντερωτῆσαι τὸν πυνθανόμενον, εἰ καὶ τὸν Ἀπόλλωνα λέγοντα τοὺς χρησμοὺς ἀξιώσειεν ἂν τὴν αἰτίαν ἀποδοῦναι. 178. πρὸς δὲ τὸν ἕτερον, ὡς ᾤετο, καταγελῶντα τῶν διατριβῶν, ἐν αἷς ἀπεφαίνετο Πυθαγόρας ἐπάνοδον εἶναι ταῖς ψυχαῖς, καὶ φάσκοντα πρὸς τὸν πατέρα δώσειν ἐπιστολήν, ἐπειδὰν εἰς ᾅδου μέλλῃ καταβαίνειν, καὶ κελεύοντα λαβεῖν ἑτέραν, ὅταν ἐπανίῃ παρὰ τοῦ πατρός, οὐκ ἔφη μέλλειν εἰς τὸν τῶν ἀσεβῶν τόπον παραβάλλειν, ὅπου σαφῶς οἶδε τοὺς σφαγεῖς κολαζομένους. λοιδορηθέντων δ' αὐτῷ τῶν πρεσβευτῶν, κἀκείνου προάγοντος ἐπὶ τὴν θάλατταν καὶ περιρραναμένου πολλῶν ἀκολουθούντων, εἶπέ τις τῶν συμβουλευόντων τοῖς Κροτωνιάταις, ἐπειδὴ τὰ ἄλλα τῶν ἡκόντων κατέδραμεν, ὅτι καὶ Πυθαγόρᾳ προσκόπτειν ἀπενοήθησαν, ὑπὲρ οὗ, πάλιν ἐξ ἀρχῆς, ὥσπερ οἱ μῦθοι παραδεδώκασιν, ἁπάντων ἐμψύχων τὴν αὐτὴν φωνὴν τοῖς ἀνθρώποις ἀφιέντων, μηδὲ τῶν ἄλλων ζῴων μηδὲν ἂν τολμῆσαι[18] βλασφημεῖν. 179. καὶ ἄλλην δὲ μέ-

[18] τολμήσειεν Westermann.

Gesandte kamen, getötet worden; einer von ihnen gehörte zu den Mördern, ein anderer war der Sohn eines – inzwischen einer Krankheit erlegenen – Mitbeteiligten am Bürgerkrieg. Als nun die Einwohner von Kroton sich noch im Zweifel waren, wie sie sich in dieser Lage verhalten sollten, sprach Pythagoras zu seinen Jüngern, er wünsche nicht, die Krotoniaten wären wesentlich anderer Meinung als er: er selbst sei der Auffassung, die Fremden dürften nicht einmal Opfertiere an die Altäre führen; so sollten jene auch nicht die Schutzflehenden von den Altären wegzerren dürfen. Als aber die Sybariten zu ihm kamen und sich beschwerten, sprach er zu dem Mörder, der sich gegen die Vorwürfe zu rechtfertigen versuchte, er gebe ihm keine Orakel[103]. Daher warf man ihm vor, er gebe sich für Apollon aus, habe er doch schon früher einmal in einer Untersuchung auf die Frage «Warum ist dies so?» die Gegenfrage gestellt, ob der Frager auch von Apollon verlangen würde, daß er ihm seine Orakelsprüche begründe. 178. Der andere meinte die Lehrvorträge zu verspotten, in denen Pythagoras gezeigt hatte, daß es eine Rückkehr für die Seelen gebe, und erklärte: «Ich will dir einen Brief an meinen Vater mitgeben, wenn du dich anschickst, in die Unterwelt hinabzusteigen, aber vergiß nicht, einen Antwortbrief mitzubringen, wenn du von meinem Vater zurückkommst!» Darauf erwiderte Pythagoras, er habe nicht vor, an den Ort der Gottlosen zu wandern, wo, wie er genau wisse, die Mörder bestraft würden. Die Gesandten schmähten ihn, er aber zog an der Spitze einer großen Schar von Begleitern ans Meer und reinigte sich. Da sprach einer der Ratgeber der Krotoniaten, nachdem er auch sonst über die Ankömmlinge hergezogen war: «Jetzt haben sie sich auch noch unterfangen, den Pythagoras anzugreifen, den kein anderes Lebewesen je wagen würde zu lästern, selbst wenn von neuem, wie in den Mythen, alles Beseelte mit Menschenstimme reden könnte.» – 179.

θοδον ἀνεῦρε τοῦ ἀναστέλλειν τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ τῆς ἀδικίας, διὰ τῆς κρίσεως τῶν ψυχῶν, εἰδὼς μὲν ἀληθῶς ταύτην λεγομένην, εἰδὼς δὲ καὶ χρησίμην οὖσαν εἰς τὸν φόβον τῆς ἀδικίας. πολλῷ δὴ μᾶλλον ἀδικεῖσθαι δεῖν παρήγγελλεν ἢ κτείνειν ἄνθρωπον (ἐν ᾅδου γὰρ κεῖσθαι τὴν κρίσιν), ἐκλογιζόμενος τὴν ψυχὴν καὶ τὴν οὐσίαν αὐτῆς καὶ τὴν πρώτην τῶν ὄντων φύσιν. βουλόμενος δὲ τὴν ἐν τοῖς ἀνίσοις καὶ ἀσυμμέτροις καὶ ἀπείροις πεπερασμένην καὶ ἴσην καὶ σύμμετρον δικαιοσύνην παραδεῖξαι, ὅπως δεῖ αὐτὴν ἀσκεῖν ὑφηγήσασθαι, τὴν δικαιοσύνην ἔφη προσεοικέναι τῷ σχήματι ἐκείνῳ, ὅπερ μόνον τῶν ἐν γεωμετρίᾳ διαγραμμάτων ἀπείρους μὲν ἔχει τὰς τῶν σχημάτων συστάσεις, ἀνομοίως δὲ ἀλλήλοις διακειμένων ἴσας ἔχει τὰς τῆς δυνάμεως ἀποδείξεις. 180. ἐπεὶ δὲ καὶ ἐν τῇ πρὸς ἕτερον χρείᾳ ἔστι τις δικαιοσύνη, καὶ ταύτης τοιοῦτόν τινα τρόπον λέγεται ὑπὸ τῶν Πυθαγορείων παραδίδοσθαι. εἶναι γὰρ κατὰ τὰς ὁμιλίας τὸν μὲν εὔκαιρον, τὸν δὲ ἄκαιρον, διαιρεῖσθαι δὲ ἡλικίας τε διαφορᾷ καὶ ἀξιώματος καὶ οἰκειότητος τῆς συγγενικῆς καὶ εὐεργεσίας, καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτον ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους διαφοραῖς ὂν ὑπάρχει. ἔστι γάρ τι ὁμιλίας εἶδος, ὃ φαίνεται νεωτέρῳ μὲν πρὸς νεώτερον οὐκ ἄκαιρον εἶναι, πρὸς δὲ τὸν πρεσβύτερον ἄκαιρον· οὔτε γὰρ ὀργῆς οὔτε ἀπειλῆς εἶδος πᾶν ⟨ἄκαιρον⟩ οὔτε θρασύτητος, ἀλλὰ πᾶσαν τὴν τοιαύτην ἀκαιρίαν εὐλαβητέον εἶναι τῷ νεωτέρῳ πρὸς τὸν πρεσβύτερον. παραπλήσιον δέ τινα εἶναι καὶ τὸν περὶ τοῦ ἀξιώματος λόγον· 181. πρὸς γὰρ ἄνδρα ἐπὶ καλοκαγαθίας ἥκοντα ἀληθινὸν ἀξίωμα οὔτ' εὔσχημον οὔτ' εὔκαιρον εἶναι προσφέρειν οὔτε παρρησίαν πάλιν οὔτε τὰ λοιπὰ τῶν ἀρτίως εἰρημένων. παραπλήσια δὲ τούτοις καὶ περὶ τῆς

Noch einen anderen Weg fand er, die Menschen von der Ungerechtigkeit abzubringen: durch das Seelengericht. Wußte er doch, daß diese Sage zu Recht besteht und daß sie nützlich ist zur Abschreckung vor Ungerechtigkeit. Viel lieber sollte man nach seinem Gebot Unrecht leiden, als einen Menschen töten, denn der Unterwelt sei das Urteil vorbehalten; dabei erwog er die Seele, ihr Wesen und die erste Natur dessen, was ist[104]. Da er ebenfalls die auch im Ungleichen, Inkommensurablen und Unbegrenzten waltende begrenzte, gleichmäßige und kommensurable Gerechtigkeit nachweisen und zeigen wollte, wie man sie zu üben hat, so sagte er, die Gerechtigkeit gleiche jener Figur[105], die als einzige geometrische Zeichnung unbegrenzte Kompositionsmöglichkeiten hat für Formen, die sich ungleich zueinander verhalten, deren Quadratflächen aber dem gleichen Beweisverfahren unterliegen. 180. Da es aber auch im Verkehr mit dem Nebenmenschen eine besondere Gerechtigkeit gibt, überlieferten die Pythagoreer angeblich auch für diese etwa folgende Anwendungsform. Im Umgang sei nämlich die eine Weise dem Augenblick angemessen, die andere nicht. Einen Unterschied mache auch Alter, Würde, verwandtschaftliche Vertrautheit, das Verhältnis zu den Wohltätern und was sonst zu den Verschiedenheiten unter den Menschen gehört. Gibt es doch eine Art des Umgangs, die zwischen zwei Jüngeren offenbar nicht unangemessen, einem Älteren gegenüber aber unangemessen ist. Auch nicht jede Art des Zorns, der Drohung und der Keckheit ist ja unangemessen, dem Älteren gegenüber muß jedoch der Jüngere sich vor jeglichem unangemessenen Benehmen solcher Art in acht nehmen. Ähnlich verhalte es sich auch mit der Würde. 181. Denn einem Manne gegenüber, der um seiner Vortrefflichkeit willen wahrhafte Wertschätzung erlangt hat, sei es weder anständig noch angemessen, sich freier zu benehmen oder sonst etwas zu tun, wovon soeben die Rede war. Ähnliches sagte

πρὸς τοὺς γονεῖς ὁμιλίας ἐλέγετο, ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ τῆς πρὸς τοὺς εὐεργέτας. εἶναι δὲ ποικίλην τινὰ καὶ πολυειδῆ τὴν τοῦ καιροῦ χρείαν· καὶ γὰρ τῶν ὀργιζομένων τε καὶ θυμουμένων τοὺς μὲν εὐκαίρως τοῦτο ποιεῖν, τοὺς δὲ ἀκαίρως, καὶ πάλιν αὖ τῶν ὀρεγομένων τε καὶ ἐπιθυμούντων καὶ ὁρμώντων ἐφ' ὁτιδήποτε τοῖς μὲν ἀκολουθεῖν καιρόν, τοῖς δ' ἀκαιρίαν. τὸν αὐτὸν δ' εἶναι λόγον καὶ περὶ τῶν ἄλλων παθῶν τε καὶ πράξεων καὶ διαθέσεων καὶ ὁμιλιῶν καὶ ἐντεύξεων. 182. εἶναι δὲ τὸν καιρὸν μέχρι μέν τινος διδακτόν τε καὶ ἀπαράλογον καὶ τεχνολογίαν ἐπιδεχόμενον, καθόλου δὲ καὶ ἁπλῶς οὐδὲν αὐτῷ τούτων ὑπάρχειν. ἀκόλουθα δὲ εἶναι καὶ σχεδὸν τοιαῦτα οἷα συμπαρέπεσθαι τῇ τοῦ καιροῦ φύσει τήν τε ὀνομαζομένην ὥραν καὶ τὸ πρέπον καὶ τὸ ἁρμόττον, καὶ εἴ τι ἄλλο τυγχάνει τούτοις ὁμοιογενὲς ὄν. ἀρχὴν δὲ ἀπεφαίνοντο ἐν παντὶ ἕν τι τῶν τιμιωτάτων εἶναι ὁμοίως ἐν ἐπιστήμῃ τε καὶ ἐμπειρίᾳ καὶ ἐν γενέσει, καὶ πάλιν αὖ ἐν οἰκίᾳ τε καὶ πόλει καὶ στρατοπέδῳ καὶ πᾶσι τοῖς τοιούτοις συστήμασι, δυσθεώρητον δ' εἶναι καὶ δυσσύνοπτον τὴν τῆς ἀρχῆς φύσιν ἐν πᾶσι τοῖς εἰρημένοις. ἔν τε γὰρ ταῖς ἐπιστήμαις οὐ τῆς τυχούσης εἶναι διανοίας τὸ καταμαθεῖν τε καὶ κρῖναι καλῶς βλέψαντας εἰς τὰ μέρη τῆς πραγματείας, ποῖον τούτων ἀρχή. 183. μεγάλην δ' εἶναι διαφορὰν καὶ σχεδὸν περὶ ὅλου τε καὶ παντὸς τὸν κίνδυνον γίνεσθαι μὴ ληφθείσης ὀρθῶς τῆς ἀρχῆς· οὐδὲν γάρ, ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν, ἔτι τῶν μετὰ ταῦτα ὑγιὲς γίνεσθαι ἀγνοηθείσης τῆς ἀληθινῆς ἀρχῆς. τὸν αὐτὸν δ' εἶναι λόγον καὶ περὶ τῆς ἑτέρας ἀρχῆς· οὔτε γὰρ οἰκίαν οὔτε πόλιν εὖ ποτε ἂν οἰκηθῆναι μὴ ὑπάρξαντος ἀληθινοῦ ἄρχοντος καὶ κυριεύοντος τῆς ἀρχῆς τε καὶ ἐπιστασίας ἑκουσίως. ἀμφοτέρων γὰρ δεῖ βουλομένων

man auch über das Verhalten den Eltern und den Wohltätern gegenüber. Mannigfaltig und vielgestaltig sei die Kunst, den rechten Augenblick zu treffen. Auch unter denen, die zürnten oder wütend seien, täten die einen dies im rechten Augenblick, die andern nicht; ebenso stehe unter denjenigen, die streben, begehren und nach etwas trachten, mit den einen der rechte Augenblick im Bunde, mit den anderen der unrechte. Dasselbe gelte auch von den übrigen Affekten, Taten, Seelenverfassungen, Begegnungen und Unterredungen. 182. Der rechte Augenblick sei zwar bis zu einem gewissen Grade etwas Lehrbares und Berechenbares, das sich in ein Lehrsystem fassen lasse, allgemein aber und schlechthin komme ihm keine dieser Eigenschaften zu. Im Gefolge habe er seiner Natur entsprechend die sogenannte «rechte Stunde», das Schickliche, Zusammenstimmende und was sonst ähnlicher Art ist. – Die Pythagoreer zeigten auch auf, das Erste[106] sei in allem etwas vom Ehrwürdigsten: gleichermaßen im Wissen, in der Erfahrung und in der Erzeugung, andererseits aber auch im Hause, im Gemeinwesen, im Feldlager und in allen solchen Gemeinschaften. Schwer zu erkennen und zu erschauen sei in allem Angeführten die Natur dieses Ersten. Denn in den Wissenschaften sei es Sache überdurchschnittlicher Denkfähigkeit, aus dem Blick auf die Teile der Untersuchung zu erkennen und recht zu beurteilen, wie nun deren Erstes[106] beschaffen sei. 183. Es mache nämlich viel aus, und so gut wie das Ganze stehe auf dem Spiel, wenn man das Erste nicht richtig erfaßt habe. Denn, um es kurz zu sagen, nichts von dem Nachfolgenden entwickle sich mehr gesund, wenn man das wahrhaft Erste nicht erkannt habe. Dasselbe gelte andererseits auch vom Ersten im Sinne der Herrschaft. Denn kein Haus und kein Gemeinwesen hätte jemals gut verwaltet werden können, ohne daß einer wahrhaft der Erste gewesen wäre und seine Herrschaft mit dem Einverständnis der Bürger ausgeübt hätte.

τὴν ἐπιστατείαν γίνεσθαι, ὁμοίως τοῦ τε ἄρχοντος καὶ τῶν ἀρχομένων, ὥσπερ καὶ τὰς μαθήσεις τὰς ὀρθῶς γινομένας ἑκουσίως δεῖν ἔφασαν γίνεσθαι, ἀμφοτέρων βουλομένων, τοῦ τε διδάσκοντος καὶ τοῦ μανθάνοντος· ἀντιτείνοντος γὰρ ὁποτέρου δήποτε τῶν εἰρημένων οὐκ ἂν ἐπιτελεσθῆναι κατὰ τρόπον τὸ προκείμενον ἔργον. οὕτω μὲν οὖν τὸ πείθεσθαι τοῖς ἄρχουσι καλὸν εἶναι ἐδοκίμαζε καὶ τὸ τοῖς διδασκάλοις ὑπακούειν. τεκμήριον δὲ δι' ἔργων μέγιστον παρείχετο τοιοῦτον. 184. πρὸς Φερεκύδην τὸν Σύριον, διδάσκαλον αὐτοῦ γενόμενον, ἀπὸ τῆς Ἰταλίας εἰς Δῆλον ἐκομίσθη, νοσοκομήσων τε αὐτὸν περιπετῆ γενόμενον τῷ ἱστορουμένῳ τῆς φθειριάσεως πάθει καὶ κηδεύσων αὐτόν· παρέμεινέ τε ἄχρι τῆς τελευτῆς αὐτῷ καὶ τὴν ὁσίαν ἀπεπλήρωσε περὶ τὸν αὐτοῦ καθηγεμόνα. οὕτω περὶ πολλοῦ τὴν περὶ τὸν διδάσκαλον ἐποιεῖτο σπουδήν.

185. πρός γε μὴν συνταγὰς καὶ τὸ ἀψευδεῖν ἐν αὐταῖς οὕτως εὖ παρεσκεύαζε τοὺς ὁμιλητὰς Πυθαγόρας, ὥστε φασί ποτε Λῦσιν προσκυνήσαντα ἐν Ἥρας ἱερῷ καὶ ἐξιόντα συντυχεῖν Εὐρυφάμῳ Συρακουσίῳ τῶν ἑταίρων τινὶ περὶ τὰ προπύλαια τῆς θεοῦ εἰσιόντι. προστάξαντος δὲ τοῦ Εὐρυφάμου προσμεῖναι αὐτόν, μέχρις ἂν καὶ αὐτὸς προσκυνήσας ἐξέλθῃ, ἑδρασθῆναι ἐπί τινι λιθίνῳ θώκῳ ἱδρυμένῳ αὐτόθι. ὡς δὲ προσκυνήσας ὁ Εὐρύφαμος καὶ ἔν τινι διανοήματι καὶ βαθυτέρᾳ καθ' ἑαυτὸν ἐννοίᾳ γενόμενος δι' ἑτέρου πυλῶνος ἐκλαθόμενος ἀπηλλάγη, τό τε τῆς ἡμέρας λοιπὸν καὶ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα καὶ τὸ πλέον μέρος ἔτι τῆς ἄλλης ἡμέρας ὡς εἶχεν ἀτρέμας προσέμενεν ὁ Λῦσις. καὶ τάχα ἂν ἐπὶ πλείονα χρόνον αὐτοῦ ἦν, εἰ μή περ ἐν τῷ ὁμακοείῳ τῆς ἑξῆς ἡμέρας γενόμενος ὁ Εὐρύφαμος καὶ ἀκούσας ἐπιζητουμένου πρὸς τῶν ἑταίρων τοῦ Λύσιδος ἀνεμνήσθη. καὶ ἐλθὼν αὐτὸν ἔτι προσμένοντα κατὰ τὴν συνθήκην ἀπήγαγε, τὴν αἰτίαν εἰπὼν τῆς λήθης

Obrigkeit muß ja aus dem Willen beider entstehen: des Herrschenden wie der Beherrschten. Ebenso mußte auch nach pythagoreischer Auffassung das Lernen, wenn es recht geschehe sollte, freiwillig geschehen: mit dem Willen beider, des Lehrenden wie des Lernenden. Denn wenn einer der Genannten widerstrebe, so könne die Arbeit, die man sich vorgenommen habe, nicht nach Gebühr vollendet werden. So hielt Pythagoras es für sittlich gut, den Herrschenden[107] zu gehorchen und auf die Lehrer zu hören. Das sprechendste Zeugnis, das er durch die Tat ablegte, war folgendes: 184. er ging aus Italien nach Delos, um seinen früheren Lehrer, Pherekydes von Syros, zu pflegen, den die sogenannte Läusekrankheit befallen hatte, und ihn schließlich zu bestatten. Er blieb bis zum Ende bei ihm und erfüllte an seinem Lehrer die letzte heilige Pflicht. So hoch stand für ihn das Bemühen um den Lehrer.

185. Zum treuen Einhalten der Abmachungen hielt Pythagoras seine Gefährten aufs peinlichste an: Lysis – so erzählt man sich – hatte gerade im Heraheiligtum gebetet. Beim Hinausgehen traf er seinen Mitschüler Euryphamos von Syrakus, der gerade die Vorhöfe des Heiligtums betreten wollte. Als Euryphamos ihn bat, zu warten, bis auch er nach seiner Andacht wieder herauskäme, ließ er sich auf einem steinernen Sitz nieder, der sich dort befand. Nach der Andacht ging Euryphamos, der einem bestimmten Gedanken nachhing und in besonders tiefes Sinnen versunken war, zu dem andern Tor hinaus. Er hatte die Abmachung vergessen. Lysis aber wartete den Rest des Tages, die folgende Nacht und noch den größeren Teil des nächsten Tages, ohne sich von der Stelle zu rühren. Und er wäre wohl noch länger dort geblieben, hätte nicht Euryphamos, als er andern Tages das «Haus der Hörenden» betrat und vernahm, daß die Gefährten den Lysis suchten, sich erinnert. Er ging hin und führte Lysis, der immer noch verabredungsgemäß wartete, hinweg, sagte ihm die Ursache seiner Vergeßlichkeit und fügte hinzu:

καὶ προσεπιθεὶς ὅτι ‘ταύτην δέ μοι θεῶν τις ἐνῆκε, δοκίμιον ἐσομένην τῆς σῆς περὶ συνθήκας εὐσταθείας’.

186. καὶ τὸ ἐμψύχων δὲ ἀπέχεσθαι ἐνομοθέτησε διά τε ἄλλα πολλὰ καὶ ὡς εἰρηνοποιὸν τὸ ἐπιτήδευμα. ἐθιζόμενοι γὰρ μυσάττεσθαι φόνον ζῴων ὡς ἄνομον καὶ παρὰ φύσιν, πολὺ μᾶλλον ἀθεμιτώτερον τὸ ἄνθρωπον ἡγούμενοι κτείνειν οὐκέτ’ ἐπολέμουν. φόνων δὲ χορηγέτης καὶ νομοθέτης ὁ πόλεμος· τούτοις γὰρ καὶ σωματοποιεῖται. καὶ τὸ ‘ζυγὸν’ δὲ ‘μὴ ὑπερβαίνειν’ δικαιοσύνης ἐστὶ παρακέλευσμα, πάντα τὰ δίκαια παραγγέλλον ἀσκεῖν, ὡς ἐν τοῖς περὶ συμβόλων δειχθήσεται. πέφηνεν ἄρα διὰ πάντων τούτων μεγάλην σπουδὴν περὶ τὴν τῆς δικαιοσύνης ἄσκησιν καὶ παράδοσιν εἰς ἀνθρώπους πεποιημένος Πυθαγόρας ὡς ἐν τοῖς ἔργοις καὶ ἐν τοῖς λόγοις.

187. Ἕπεται δὲ τῷ περὶ τούτων λόγῳ ὁ περὶ σωφροσύνης, ὥς τε αὐτὴν ἐπετήδευσε καὶ παρέδωκε τοῖς χρωμένοις. εἴρηται μὲν οὖν ἤδη τὰ κοινὰ παραγγέλματα περὶ αὐτῆς, ἐν οἷς πυρὶ καὶ σιδήρῳ τὰ ἀσύμμετρα πάντα ἀποκόπτειν διώρισται. τοῦ δὲ αὐτοῦ εἴδους ἐστὶν ἀποχὴ ἐμψύχων ἁπάντων καὶ προσέτι βρωμάτων τινῶν ἀκολάστων, καὶ τὸ παρατίθεσθαι μὲν ἐν ταῖς ἑστιάσεσι τὰ ἡδέα καὶ πολυτελῆ ἐδέσματα, ἀποπέμπεσθαι δὲ αὐτὰ τοῖς οἰκέταις, ἕνεκα τοῦ κολάσαι μόνον τὰς ἐπιθυμίας παρατιθέμενα, καὶ τὸ χρυσὸν ἐλευθέραν μηδεμίαν φορεῖν, μόνας δὲ τὰς ἑταίρας. καὶ αἱ ἐπεγρίαι δὲ αἱ τοῦ λογισμοῦ καὶ αἱ εἰλικρίνειαι τῶν ἐμποδιζόντων τοῦ αὐτοῦ εἰσιν εἴδους. 188. ἔτι δὲ ἐχεμυθία τε καὶ παντελὴς σιωπή, πρὸς τὸ γλώσσης κρατεῖν συνασκοῦσα, ἥ τε

«Diese Vergeßlichkeit hat ein Gott mir eingeflößt, als Prüfstein für dein unerschütterliches Festhalten am Verabredeten.»

186. Sich des Beseelten zu enthalten, machte Pythagoras unter anderem auch deshalb zum Gesetz, weil diese Übung Frieden stifte. Gewöhnten seine Jünger sich nämlich, Tiermord als ungesetzlich und widernatürlich zu verabscheuen, so mußten sie erst recht das Töten eines Menschen für noch viel größeren Frevel halten und daher keine Kriege mehr führen. Rädelsführer und Gesetzgeber von Mord und Totschlag ist der Krieg, denn davon mästet er sich. Und der Satz: «Überschreite nicht das Zünglein an der Waage» ist ein Aufruf zur Gerechtigkeit, der gebietet, alles, was gerecht ist, in die Tat umzusetzen, wie in der Abhandlung über die Symbola [108] noch zu zeigen sein wird. Durch dies alles ist erwiesen, daß Pythagoras sehr ernsthaft darum bemüht gewesen ist, Gerechtigkeit zu üben und sie den Menschen weiterzugeben in Wort und Tat.

[XXXI] 187. Hierauf soll nun von der Besonnenheit die Rede sein, wie Pythagoras sie übte und seinen Gefährten vermittelte. Wir kennen schon [109] das allgemeine Gebot über diese Tugend, man solle mit Feuer und Schwert alles, was sich nicht ins rechte Maß fügt, beschneiden. Derselben Art ist das Gebot, sich alles Beseelten und außerdem noch bestimmter Nahrungsmittel zu enthalten, die zuchtlos machen. Auch gehört hierher der Brauch, sich bei den Bewirtungen liebliche, kostspielige Speisen vorsetzen zu lassen, sie aber zu den Sklaven zurückzuschicken: man ließ sie sich ja nur vorsetzen, um die Begierden zu züchtigen. In der gleichen Richtung geht die Vorschrift, keine Freigeborne dürfe Gold an sich tragen, sondern nur die Hetären. Zu derselben Gattung gehören auch die Übungen in der Wachsamkeit des Denkens und im Reinbleiben von allem, was ihr im Wege steht. 188. Hinzu kommt das Beherrschen der Lippen, das vollkommene Schweigen, das auch zur Herrschaft über die Zunge erzieht, und das

σύντονος καὶ ἀδιάπνευστος περὶ τὰ δυσληπτότατα τῶν θεωρημάτων ἀνάληψίς τε καὶ ἐξέτασις, διὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ ἀνοινία καὶ ὀλιγοσιτία καὶ ὀλιγοϋπνία, δόξης τε καὶ πλούτου καὶ τῶν ὁμοίων ἀνεπιτήδευτος κατεξανάστασις, καὶ αἰδὼς μὲν ἀνυπόκριτος πρὸς τοὺς προήκοντας[19], πρὸς δὲ τοὺς ὁμήλικας ἄπλαστος ὁμοιότης καὶ φιλοφροσύνη, συνεπίτασις δὲ καὶ παρόρμησις πρὸς τοὺς νεωτέρους φθόνου χωρίς, καὶ πάντα ὅσα τοιαῦτα, εἰς τὴν αὐτὴν ἀρετὴν ταχθήσεται. 189. καὶ ἐξ ὧν δ' Ἱππόβοτος καὶ Νεάνθης περὶ Μυλλίου καὶ Τιμύχας τῶν Πυθαγορείων ἱστοροῦσι, μαθεῖν ἔνεστι τὴν ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν σωφροσύνην καὶ ὅπως αὐτὴν Πυθαγόρας παρέδωκε. τὸν γὰρ Διονύσιον τὸν τύραννόν φασιν, ὡς πάντα ποιῶν οὐδενὸς αὐτῶν ἐπετύγχανε τῆς φιλίας, φυλαττομένων καὶ περιισταμένων τὸ μοναρχικὸν αὐτοῦ καὶ παράνομον, λόχον τινὰ τριάκοντα ἀνδρῶν, ἡγουμένου Εὐρυμένους Συρακουσίου, Δίωνος ἀδελφοῦ, ἐπιπέμψαι τοῖς ἀνδράσι, λοχήσοντα τὴν μετάβασιν αὐτῶν, τὴν ἀπὸ Τάραντος εἰς Μεταπόντιον εἰωθυῖαν κατὰ καιρὸν γίνεσθαι· ἡρμόζοντο γὰρ πρὸς τὰς τῶν ὡρῶν μεταβολὰς καὶ τόπους εἰς τὰ τοιάδε ἐπελέγοντο ἐπιτηδείους. 190. ἐν δὴ Φάναις, χωρίῳ τῆς Τάραντος φαραγγώδει, καθ' ὃ συνέβαινεν αὐτοῖς ἀναγκαίως τὴν ὁδοιπορίαν γενήσεσθαι, ἐλόχα κατακρύψας τὸ πλῆθος ὁ Εὐρυμένης. ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν προϊδόμενοι ἀφίκοντο οἱ ἄνδρες περὶ μέσον ἡμέρας εἰς τὸν τόπον, ληστρικῶς αὐτοῖς ἐπαλαλάξαντες ἐπέθεντο οἱ στρατιῶται. οἱ δὲ ἐκταραχθέντες μετ' εὐλαβείας ἅμα τε τὸ αἰφνίδιον καὶ αὐτὸ τὸ πλῆθος (ἦσαν γὰρ αὐτοὶ σύμπαντες δέκα που τὸν ἀριθμόν), καὶ ὅτι ἄνοπλοι πρὸς ποικίλως ὡπλισμένους διαγωνισάμενοι ἔμελλον ἁλίσκε-

[19] προ– Obrecht, Kießling; προσ– codd.

angespannte, unablässige Wiederholen und Prüfen der am schwersten zu fassenden geistigen Inhalte. Demselben Zwecke diente auch der Verzicht auf Wein, die Beschränkung von Nahrungsaufnahme und Schlaf, die selbstverständliche Verachtung von Ruhm, Reichtum und dergleichen, ungekünstelte Ehrerbietung im Verkehr mit Älteren, aufrichtige Kameradschaftlichkeit und freundschaftliche Gesinnung im Verkehr mit Gleichaltrigen, vereinte Anstrengung und neidloser Ansporn im Verkehr mit Jüngeren[110]; auch alles, was sonst hierher gehört, wird man zu derselben Tugend rechnen.

189. Die Besonnenheit jener Männer, und wie Pythagoras sie vermittelte, kann man auch aus folgender Erzählung des Hippobotos und Neanthes[111] kennenlernen – sie handelt von den Pythagoreern Myllias und Timycha: der Tyrann Dionysios gewann, so sagen sie, trotz aller seiner Bemühungen keinen Pythagoreer zum Freund, da sie seinem selbstherrlichen und gesetzwidrigen Wesen vorsichtig auswichen. Da entsandte er unter Eurymenes aus Syrakus, einem Bruder Dions, eine Schar von dreißig Mann, den Pythagoreern aufzulauern, wenn diese wie üblich zu bestimmter Zeit von Tarent nach Metapontion zögen. Die Pythagoreer richteten sich nämlich nach dem Wechsel der Jahreszeiten und wählten sich immer entsprechende Gegenden aus.

190. In Phanai[112], einem schluchtenreichen Gebiet im Tarentiner Land, in das ihre Wanderung sie notwendig führen mußte, legte Eurymenes seine Leute in den Hinterhalt. Als gegen Mittag die Pythagoreer nichtsahnend an den Ort gelangten, stürzten sich die Soldaten wie Räuber mit lautem Geschrei auf sie. Die Pythagoreer verwirrte der plötzliche Überfall und allein schon die große Zahl der Feinde – denn sie selbst waren insgesamt etwa zehn – und nötigte sie zur Vorsicht. Da sie selbst, hätten sie unbewaffnet den Kampf mit allseitig ausgerüsteten Männern aufgenommen, unweigerlich gefangen genommen worden wären, entschlossen sie sich, durch

σθαι, δρόμῳ καὶ φυγῇ διασῴζειν αὑτοὺς διέγνωσαν, οὐδὲ τοῦτο ἀλλότριον ἀρετῆς τιθέμενοι· τὴν γὰρ ἀνδρείαν ᾔδεισαν φευκτέων τε καὶ ὑπομενετέων ἐπιστήμην, ὡς ἂν ὁ ὀρθὸς ὑπαγορεύῃ λόγος. 191. καὶ ἐπετύγχανον δὲ ἤδη τούτου (βαρούμενοι γὰρ τοῖς ὅπλοις ἀπελείποντο οἱ σὺν Εὐρυμένει τοῦ διωγμοῦ), εἰ μή περ φεύγοντες ἐνέτυχον πεδίῳ τινὶ κυάμοις ἐσπαρμένῳ καὶ τεθηλότι ἱκανῶς. καὶ μὴ βουλόμενοι δόγμα παραβαίνειν τὸ κελεῦον κυάμων μὴ θιγγάνειν ἔστησαν καὶ ὑπ' ἀνάγκης λίθοις καὶ ξύλοις καὶ τοῖς προστυχοῦσιν ἕκαστος μέχρι τοσούτου ἠμύνοντο τοὺς διώκοντας, μέχρι τινὰς μὲν αὐτῶν ἀνῃρηκέναι, πολλοὺς δὲ τετραυματικέναι. πάντας μὴν ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀναιρεθῆναι καὶ μηδένα τὸ παράπαν ζωγρηθῆναι, ἀλλὰ πρὸ τούτων θάνατον ἀσμενίσαι κατὰ τὰς τῆς αἱρέσεως ἐντολάς. 192. ἐν συγχύσει δὴ πολλῇ τόν τε Εὐρυμένην καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ καὶ οὐ τῇ τυχούσῃ γενέσθαι, εἰ μηδὲ ἕνα ζῶντα ἀγάγοιεν τῷ πέμψαντι Διονυσίῳ, εἰς αὐτὸ μόνον τοῦτο προτρεψαμένῳ αὐτούς. γῆν οὖν ἐπαμήσαντες τοῖς πεσοῦσι καὶ ἠρῷον πολυάνδριον ἐπιχώσαντες αὐτόθι ὑπέστρεφον. εἶτα αὐτοῖς ἀπήντησε Μυλλίας Κροτωνιάτης καὶ Τιμύχα Λακεδαιμονία, γυνὴ αὐτοῦ, ἀπολελειμμένοι τοῦ πλήθους, ὅτι ἔγκυος οὖσα ἡ Τιμύχα τὸν δέκατον ἤδη μῆνα εἶχε καὶ σχολαίως διὰ τοῦτο ἐβάδιζε. τούτους δὴ ζωγρήσαντες ἄσμενοι πρὸς τὸν τύραννον ἤγαγον, μετὰ πάσης κομιδῆς καὶ ἐπιμελείας διασώσαντες. 193. ὁ δὲ περὶ τῶν γεγονότων διαπυθόμενος καὶ σφόδρα ἀθυμήσας ἐνέφαινεν. 'ἀλλ' ὑμεῖς γε' εἶπεν 'ὑπὲρ πάντων τῆς ἀξίας τεύξεσθε παρ' ἐμοῦ τιμῆς, εἴ μοι συμβασιλεῦσαι θελήσετε'. τοῦ δὲ Μυλλίου καὶ τῆς Τιμύχας πρὸς πάντα ἃ ἐπηγγέλλετο ἀνανευόντων, 'ἀλλὰ ἕν γέ με' ἔφη 'διδά-

rasche Flucht sich zu retten: auch dies war für sie mit der Tugend nicht unvereinbar. Wußten sie doch, Tapferkeit sei das Wissen darum, wovor man zu fliehen und wem man standzuhalten habe, so wie es das rechte Denken eingibt. Und es wäre ihnen auch beinahe geglückt – 191. denn die Leute des Eurymenes blieben, da die Waffen sie beschwerten, bei der Verfolgung zurück –, wären die Pythagoreer nicht an ein Feld gelangt, das mit Bohnen bepflanzt und schon recht schön gediehen war. Und da sie das Verbot, Bohnen zu berühren, nicht übertreten wollten, blieben sie stehen und wehrten sich notgedrungen mit Stöcken und Steinen – ein jeder ergriff, was ihm in die Hände kam – so lange gegen die Verfolger, bis sie einige Feinde getötet und viele verletzt hatten. Schließlich wurden sie alle von den Leibwächtern erschlagen, kein einziger wurde lebend gefangen, denn nach den Geboten ihrer Schule zogen sie den Tod vor. 192. Eurymenes und seine Leute waren tief beschämt: keinen einzigen würden sie lebend dem Dionysios bringen können, der ihnen gerade dies – und nur dies – aufgetragen hatte. Sie bestreuten die Gefallenen mit Erde, schütteten ihnen daselbst einen gemeinsamen Grabhügel auf und machten sich auf den Heimweg. Da begegneten ihnen Myllias von Kroton und sein Weib Timycha aus Sparta, die hinter den übrigen zurückgeblieben waren, da Timycha schon im zehnten Monat schwanger war und darum nur langsam gehen konnte. Diese beiden nahmen sie gefangen und führten sie voller Freude zum Tyrannen, nachdem sie sie sorgsam gehegt und gepflegt hatten, so daß sie am Leben blieben. 193. Dionysios zeigte sich, als er genau erfahren hatte, was geschehen war, aufs tiefste niedergeschlagen. «Ihr werdet», so sprach er, «im Namen aller andern die verdiente Ehre von mir empfangen, wenn ihr bereit seid, mit mir zusammen zu regieren.» Myllias und Timycha lehnten alle seine Vorschläge ab. Da sprach er: «So belehret mich wenigstens über eines und

ξαντες μετὰ τῆς ἐπιβαλλούσης προπομπῆς διασῴζεσθε'. πυθομένου δὲ τοῦ Μυλλίου καὶ τί ποτ' ἐστίν, ὃ μαθεῖν προθυμεῖται, 'ἐκεῖνο' εἶπεν ὁ Διονύσιος· 'τίς ἡ αἰτία, δι' ἣν οἱ ἑταῖροί σου ἀποθανεῖν μᾶλλον εἵλαντο ἢ κυάμους πατῆσαι;' καὶ ὁ Μυλλίας εὐθὺς 'ἀλλ' ἐκεῖνοι μὲν' εἶπεν 'ὑπέμειναν, ἵνα μὴ κυάμους πατήσωσιν, ἀποθανεῖν, ἐγὼ δὲ αἱροῦμαι, ἵνα τούτου σοι τὴν αἰτίαν μὴ ἐξείπω, κυάμους μᾶλλον πατῆσαι'. 194. καταπλαγέντος δὲ τοῦ Διονυσίου καὶ μεταστῆσαι κελεύσαντος αὐτὸν σὺν βίᾳ, βασάνους δὲ ἐπιφέρειν τῇ Τιμύχᾳ προστάττοντος (ἐνόμιζε γὰρ ἅτε γυναῖκά τε οὖσαν καὶ ἔπογκον ἐρήμην τε τοῦ ἀνδρὸς ῥᾳδίως τοῦτο ἐκλαλήσειν φόβῳ τῶν βασάνων), ἡ γενναία συμβρύξασα ἐπὶ τῆς γλώσσης τοὺς ὀδόντας καὶ ἀποκόψασα αὐτὴν προσέπτυσε τῷ τυράννῳ, ἐμφαίνουσα ὅτι, εἰ καὶ ὑπὸ τῶν βασάνων τὸ θῆλυ αὐτῆς νικηθὲν συναναγκασθείη τῶν ἐχεμυθουμένων τι ἀνακαλύψαι, τὸ μὴν ὑπηρετῆσον ἐκποδὼν ὑπ' αὐτῆς περικέκοπται. οὕτως δυσσυγκατάθετοι πρὸς τὰς ἐξωτερικὰς φιλίας ἦσαν, εἰ καὶ βασιλικαὶ τυγχάνοιεν. 195. παραπλήσια δὲ τούτοις καὶ τὰ περὶ τῆς σιωπῆς ἦν παραγγέλματα, φέροντα εἰς σωφροσύνης ἄσκησιν· πάντων γὰρ χαλεπώτατόν ἐστιν ἐγκρατευμάτων τὸ γλώσσης κρατεῖν. τῆς αὐτῆς δὲ ἀρετῆς ἐστι καὶ τὸ πεῖσαι Κροτωνιάτας ἀπέχεσθαι τῆς ἀθύτου καὶ νόθης πρὸς τὰς παλλακίδας συνουσίας, καὶ ἔτι ἡ διὰ τῆς μουσικῆς ἐπανόρθωσις, δι' ἧς καὶ τὸ οἰστρημένον μειράκιον ὑπὸ τοῦ ἔρωτος εἰς σωφροσύνην μετέστησε. καὶ ἡ τῆς ὕβρεως δὲ ἀπάγουσα παραίνεσις εἰς τὴν αὐτὴν ἀρετὴν ἀνήκει.

196. καὶ ταῦτα δὲ παρέδωκε τοῖς Πυθαγορείοις Πυθαγόρας, ὧν αἴτιος αὐτὸς ἦν. προσεῖχον γὰρ οὗτοι, τὰ σώματα ὡς ἂν ἐπὶ τῶν αὐτῶν ⟨ἀεὶ⟩ διακέηται, καὶ μὴ ποτὲ μὲν ῥικνά, ὁτὲ δὲ πολύσαρκα· ἀνωμάλου γὰρ βίου ᾤοντο εἶναι δεῖγμα. ἀλλὰ ὡσαύτως καὶ κατὰ τὴν διά-

zieht dann mit gebührendem Geleit unbehelligt von hinnen!» Auf die Frage des Myllias, was er denn erfahren wolle, erwiderte Dionysios: «Was ist der Grund dafür, daß deine Freunde lieber sterben wollten, als auf Bohnen treten?» Ohne sich zu besinnen, versetzte Myllias: «Sie haben den Tod auf sich genommen, um nicht auf Bohnen zu treten, ich aber will lieber auf Bohnen treten, als dir den Grund dafür sagen.» 194. Dionysios war bestürzt und ließ ihn mit Gewalt abführen und Timycha foltern. Glaubte er doch, sie werde als Frau, im schwangeren Zustande und noch dazu von ihrem Manne getrennt, leicht aus Furcht vor den Foltern das Geheimnis verraten. Diese Heldin aber biß sich die Zunge ab und spuckte sie vor dem Tyrannen aus. Damit zeigte sie: selbst wenn ihre weibliche Natur durch die Folterungen überwunden und sie gezwungen würde, etwas von den verschwiegenen Geheimnissen zu offenbaren, so wäre ihr doch das Mittel dazu benommen. So schwer ließen sie sich zur Freundschaft mit Außenstehenden bewegen, selbst wenn es sich um die Freundschaft eines Königs handelte.

195. Ähnlich waren auch die Schweigegebote: sie trugen zur Übung in der Besonnenheit bei. Ist es doch die allerschwerste Selbstüberwindung, die Zunge zu beherrschen. Von derselben Tugend zeugt auch, daß Pythagoras die Krotoniaten überredete, sich des Verkehrs mit Nebenfrauen, die ihnen nicht religiös angetraut waren, zu enthalten. Weiter ist die zurechtbringende Wirkung der Musik zu nennen, durch die er auch den von der Liebe zur Raserei gebrachten Jüngling[113] besonnen machte. Auch die Ermahnung, von der Zügellosigkeit abzulassen, gehört zur selben Tugend.

196. Solches hatte Pythagoras selbst entdeckt und gab es seinen Anhängern weiter. Sie achteten darauf, daß ihr Körper stets in derselben Verfassung blieb und nicht bald mager war, bald fleischig; das hielten sie nämlich für das Symptom einer unregelmäßigen Lebensweise. Ebenso waren sie auch in

νοιαν οὐχ ὁτὲ μὲν ἱλαροί, ὁτὲ δὲ κατηφεῖς, ἀλλὰ ἐφ' ὁμαλοῦ πράως χαίροντες. διεκρούοντο δὲ ὀργάς, ἀθυμίας, ταραχάς, καὶ ἦν αὐτοῖς παράγγελμα, ὡς οὐδὲν δεῖ τῶν ἀνθρωπίνων συμπτωμάτων ἀπροσδόκητον εἶναι παρὰ τοῖς νοῦν ἔχουσιν, ἀλλὰ πάντα προσδοκᾶν, ὧν μὴ τυγχάνουσιν αὐτοὶ κύριοι ὄντες. εἰ δέ ποτε αὐτοῖς συμβαίη ἢ ὀργὴ ἢ λύπη ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον, ἐκποδὼν ἀπηλλάττοντο, καὶ καθ' ἑαυτὸν ἕκαστος γενόμενος ἐπειρᾶτο καταπέττειν τε καὶ ἰατρεύειν τὸ πάθος. 197. λέγεται δὲ καὶ τάδε περὶ τῶν Πυθαγορείων, ὡς οὔτε οἰκέτην ἐκόλασεν οὐθεὶς αὐτῶν ὑπὸ ὀργῆς ἐχόμενος οὔτε τῶν ἐλευθέρων ἐνουθέτησέ τινα, ἀλλὰ ἀνέμενεν ἕκαστος τὴν τῆς διανοίας ἀποκατάστασιν (ἐκάλουν δὲ τὸ νουθετεῖν πεδαρτᾶν)· ἐποιοῦντο γὰρ τὴν ἀναμονὴν σιωπῇ χρώμενοι καὶ ἡσυχίᾳ. Σπίνθαρος γοῦν διηγεῖτο πολλάκις περὶ Ἀρχύτου ⟨τοῦ⟩ Ταραντίνου, ὅτι διὰ χρόνου τινὸς εἰς ἀγρὸν ἀφικόμενος, ἐκ στρατιᾶς νεωστὶ παραγεγονώς, ἣν ἐστρατεύσατο ἡ πόλις εἰς Μεσσαπίους, ὡς εἶδε τόν τε ἐπίτροπον καὶ τοὺς ἄλλους οἰκέτας οὐκ εὖ τῶν περὶ τὴν γεωργίαν ἐπιμελείας πεποιημένους, ἀλλὰ μεγάλῃ τινὶ κεχρημένους ὀλιγωρίας ὑπερβολῇ, ὀργισθείς τε καὶ ἀγανακτήσας οὕτως ὡς ἂν ἐκεῖνος, εἶπεν, ὡς ἔοικε, πρὸς τοὺς οἰκέτας, ὅτι εὐτυχοῦσιν, ὅτι αὐτοῖς ὤργισται· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο συμβεβηκὸς ἦν, οὐκ ἄν ποτε αὐτοὺς ἀθῴους γενέσθαι τηλικαῦτα ἡμαρτηκότας. 198. ἔφη δὲ λέγεσθαι καὶ περὶ Κλεινίου τοιαῦτά τινα· καὶ γὰρ ἐκεῖνον ἀναβάλλεσθαι πάσας νουθετήσεις τε καὶ κολάσεις εἰς τὴν τῆς διανοίας ἀποκατάστασιν. οἴκτων δὲ καὶ δακρύων καὶ πάντων τῶν τοιούτων εἴργεσθαι τοὺς ἄνδρας, οὔτε δὲ κέρδος οὔτε ἐπιθυμίαν οὔτε ὀργὴν οὔτε φιλοτιμίαν οὔτε ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων αἴτιον γίνεσθαι διαφορᾶς, ἀλλὰ πάντας τοὺς Πυθαγορείους οὕτως ἔχειν πρὸς ἀλλήλους, ὡς ἂν πατὴρ σπουδαῖος πρὸς τέκνα σχοίη.

Gedanken nicht bald fröhlich, bald niedergeschlagen, sondern stets gleichmäßig sanft und heiter. Zorn, Mutlosigkeit und Verwirrung hielten sie von sich fern. Auch hatten sie das Gebot, kein menschlicher Zufall dürfe die Einsichtigen unerwartet treffen, sie sollten vielmehr auf alles gefaßt sein, über das sie nicht selbst bestimmen könnten. Befiel sie aber einmal Zorn, Leid oder etwas Ähnliches, so zogen sie sich zurück, und jeder versuchte, in der Einsamkeit den Affekt zu verdauen und zu heilen.

197. Man erzählt auch folgendes von den Pythagoreern: keiner von ihnen strafte, solange er vom Zorn besessen war, einen Sklaven oder wies einen Freien zurecht. Jeder wartete vielmehr, bis er wieder zur Besinnung gekommen war. Das Zurechtweisen nannten sie «Umordnen». Sie warteten geduldig, schweigsam und ruhig ab. So erzählte Spintharos häufig folgendes über Archytas von Tarent: der Philosoph war vor kurzem von einem Feldzug seiner Vaterstadt gegen die Messapier zurückgekommen und besuchte nach längerer Zeit wieder sein Landgut. Da sah er, daß der Verwalter und die übrigen Sklaven das Land nicht mit der nötigen Sorgfalt bebaut hatten, sondern unglaublich nachlässig gewesen waren. Da packte ihn der Zorn und der Unmut, soweit dies bei ihm möglich war, und er sprach – wie es scheint – zu den Sklaven: «Ihr habt Glück, daß ich auf euch zornig bin. Andernfalls wäret ihr nach so schweren Verfehlungen nicht ungestraft davon gekommen.»

198. Auch berichtet Spintharos Ähnliches von Kleinias: auch dieser habe alle Zurechtweisungen und Strafen aufgeschoben, bis er wieder zur Besinnung gekommen war. Jammern, weinen und dergleichen dürfe kein Pythagoreer. Auch solle weder Gewinnsucht noch Begierde noch Zorn noch Ehrgeiz oder sonst etwas dergleichen zu Streit führen; alle Pythagoreer sollten sich vielmehr so zueinander verhalten wie ein rechter Vater zu seinen Kindern.

καλὸν δὲ καὶ τὸ πάντα Πυθαγόρᾳ ἀνατιθέναι τε καὶ ἀπονέμειν καὶ μηδεμίαν περιποιεῖσθαι δόξαν ἰδίαν ἀπὸ τῶν εὑρισκομένων, εἰ μή πού τι σπάνιον· πάνυ γὰρ δή τινές εἰσιν ὀλίγοι, ὧν ἴδια γνωρίζεται ὑπομνήματα. 199. θαυμάζεται δὲ καὶ ἡ τῆς φυλακῆς ἀκρίβεια· ἐν γὰρ τοσαύταις γενεαῖς ἐτῶν οὐθεὶς οὐδενὶ φαίνεται τῶν Πυθαγορείων ὑπομνημάτων περιτετευχὼς πρὸ τῆς Φιλολάου ἡλικίας, ἀλλ' οὗτος πρῶτος ἐξήνεγκε τὰ θρυλλούμενα ταῦτα τρία βιβλία, ἃ λέγεται Δίων ὁ Συρακούσιος ἑκατὸν μνῶν πρίασθαι Πλάτωνος κελεύσαντος, εἰς πενίαν τινὰ μεγάλην τε καὶ ἰσχυρὰν ἀφικομένου τοῦ Φιλολάου, ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς ἦν ἀπὸ τῆς συγγενείας τῶν Πυθαγορείων καὶ διὰ τοῦτο μετέλαβε τῶν βιβλίων.

200. περὶ δὲ δόξης τάδε φασὶ λέγειν αὐτούς. ἀνόητον μὲν εἶναι καὶ τὸ πάσῃ καὶ παντὸς δόξῃ προσέχειν, καὶ μάλιστα τὸ τῇ παρὰ τῶν πολλῶν γινομένῃ· τὸ γὰρ καλῶς ὑπολαμβάνειν τε καὶ δοξάζειν ὀλίγοις ὑπάρχειν. δῆλον γὰρ ὅτι περὶ τοὺς εἰδότας τοῦτο γίνεσθαι· οὗτοι δέ εἰσιν ὀλίγοι. ὥστε δῆλον ὅτι οὐκ ἂν διατείνοι εἰς τοὺς πολλοὺς ἡ τοιαύτη δύναμις. ἀνόητον δ' εἶναι καὶ πάσης ὑπολήψεώς τε καὶ δόξης καταφρονεῖν· συμβήσεται γὰρ ἀμαθῆ τε καὶ ἀνεπανόρθωτον εἶναι τὸν οὕτω διακείμενον. ἀναγκαῖον δ' εἶναι τῷ μὲν ἀνεπιστήμονι μανθάνειν ἃ τυγχάνει ἀγνοῶν τε καὶ οὐκ ἐπιστάμενος, τῷ δὲ μανθάνοντι προσέχειν τῇ τοῦ ἐπισταμένου τε καὶ διδάξαι δυναμένου ὑπολήψει τε καὶ δόξῃ, 201. καθόλου δ' εἰπεῖν ἀναγκαῖον εἶναι τοὺς σωθησομένους τῶν νέων προσέχειν ταῖς τῶν πρεσβυτέρων τε καὶ καλῶς βεβιωκότων ὑπολήψεσί τε καὶ δόξαις. ἐν δὲ τῷ ἀνθρωπίνῳ βίῳ τῷ σύμπαντι εἶναί τινας ἡλικίας ἐνδεδασμένας (οὕτω γὰρ καὶ λέγειν αὐτούς φασιν), ἃς οὐκ εἶναι τοῦ τυχόντος πρὸς ἀλλήλας συνεῖραι· ἐκκρούεσθαι γὰρ αὐτὰς ὑπ' ἀλλήλων,

Edel ist auch, daß sie dem Pythagoras alles zuschrieben und nur ganz selten für ihre Entdeckungen persönlichen Ruhm beanspruchten: sind es doch verschwindend wenige, von denen man eigene Schriften kennt.

199. Man bewundert auch ihre strenge Wachsamkeit: denn in der langen Kette von Jahren ist vor der Zeit des Philolaos offenbar keiner auf eine pythagoreische Schrift gestoßen. Philolaos hat vielmehr als erster die bekannten drei Bücher an die Öffentlichkeit gebracht, welche Dion von Syrakus auf Platons Geheiß für hundert Minen gekauft haben soll, da Philolaos in drückende Armut geraten war; er war nämlich auch selbst mit den Pythagoreern verwandtschaftlich verbunden und hatte deshalb Anteil an den Büchern bekommen.

200. Vom Ruhme sollen sie folgendes sagen: es ist unvernünftig, nach Ruhm aller Art und in allen Dingen zu trachten, erst recht nicht nach Ruhm bei der großen Masse. Denn nur wenige sind fähig, zutreffende Annahmen zu machen und sich eine rechte Meinung zu bilden. Denn offensichtlich gelingt dies nur den Wissenden, die aber sind nicht zahlreich. Daher ist klar, daß sich dieses Vermögen nicht auf die große Masse erstrecken kann. Es ist aber andererseits auch unvernünftig, jede Annahme und Meinung zu verachten. Denn wer diese Einstellung hat, wird unbelehrbar und unverbesserlich sein. Es ist aber notwendig, daß der Unkundige das lerne, was er nicht weiß und wovon er nichts versteht. Wer aber lernt, muß auf die Ansicht und Meinung des Wissenden achten, der ihn belehren kann.

201. Überhaupt müssen – wie sie angeblich sagen – die jungen Menschen, die das Heil gewinnen wollen, auf die Auffassungen und Ansichten der Älteren achten, die ein rechtes Leben geführt haben. In das Menschenleben als Ganzes sind bestimmte Lebensalter «hineinverteilt» (so drücken sie sich angeblich aus). Nicht jedermann ist fähig, sie folgerichtig miteinander zu verknüpfen, denn sie verdrängen ein-

ἐάν τις μὴ καλῶς τε καὶ ὀρθῶς ἄγῃ τὸν ἄνθρωπον ἐκ γενετῆς. δεῖν οὖν τῆς τοῦ παιδὸς ἀγωγῆς καλῆς τε καὶ σώφρονος γινομένης καὶ ἀνδρικῆς πολὺ εἶναι μέρος τὸ παραδιδόμενον εἰς τὴν τοῦ νεανίσκου ἡλικίαν, ὡσαύτως δὲ καὶ τῆς τοῦ νεανίσκου ἐπιμελείας τε καὶ ἀγωγῆς καλῆς τε καὶ ἀνδρικῆς καὶ σώφρονος γινομένης πολὺ εἶναι μέρος ⟨τὸ⟩ παραδιδόμενον εἰς τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἡλικίαν, ἐπείπερ εἴς γε τοὺς πολλοὺς ἄτοπόν τε καὶ γελοῖον εἶναι τὸ συμβαῖνον. 202. παῖδας μὲν γὰρ ὄντας οἴεσθαι δεῖν εὐτακτεῖν τε καὶ σωφρονεῖν καὶ ἀπέχεσθαι πάντων τῶν φορτικῶν τε καὶ ἀσχημόνων εἶναι δοκούντων, νεανίσκους δὲ γενομένους ἀφεῖσθαι παρά γε δὴ τοῖς πολλοῖς ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται. συρρεῖν δὲ σχεδὸν εἰς ταύτην τὴν ἡλικίαν ἀμφότερα τὰ γένη τῶν ἁμαρτημάτων· καὶ γὰρ παιδαριώδη πολλὰ καὶ ἀνδρώδη τοὺς νεανίσκους ἁμαρτάνειν. τὸ μὲν γὰρ φεύγειν ἅπαν τὸ τῆς σπουδῆς τε καὶ τάξεως γένος, ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν, διώκειν δὲ τὸ τῆς παιγνίας τε καὶ ἀκολασίας καὶ ὕβρεως τῆς παιδικῆς εἶδος, τῆς τοῦ παιδὸς ἡλικίας οἰκειότατον εἶναι· ἐκ ταύτης οὖν εἰς τὴν ἐχομένην ἡλικίαν ἀφικνεῖσθαι τὴν τοιαύτην διάθεσιν. τὸ δὲ τῶν ἐπιθυμιῶν τῶν ἰσχυρῶν, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τῶν φιλοτιμιῶν γένος, ὁμοίως δὲ καὶ τὰς λοιπὰς ὁρμάς τε καὶ διαθέσεις, ὅσαι τυγχάνουσιν οὖσαι τοῦ χαλεποῦ τε καὶ θορυβώδους γένους, ἐκ τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἡλικίας εἰς τὴν τῶν νεανίσκων ἀφικνεῖσθαι. διόπερ πασῶν δεῖσθαι τῶν ἡλικιῶν ταύτην πλείστης ἐπιμελείας. 203. καθόλου δ' εἰπεῖν οὐδέποτε τὸν ἄνθρωπον ἐατέον εἶναι ποιεῖν ὅ τι ἂν βούληται, ἀλλ' ἀεί τινα ἐπιστατείαν ὑπάρχειν δεῖν καὶ ἀρχὴν νόμιμόν τε καὶ εὐσχήμονα, ἧς ὑπήκοος ἔσται ἕκαστος τῶν πολιτῶν· ταχέως γὰρ ἐξίστασθαι τὸ ζῷον ἐαθέν τε καὶ ὀλιγωρηθὲν εἰς κακίαν τε καὶ φαυλότητα. ἐρωτᾶν τε καὶ διαπορεῖν πολλάκις αὐτοὺς ἔφασαν, τίνος ἕνεκα τοὺς παῖδας

ander gewaltsam, wenn man den Menschen nicht von Geburt an edel und recht leitet. Ist nun die Führung des Knaben edel, besonnen und mannhaft, so ist notwendigerweise der Anteil groß, der davon ins Jünglingsalter weitergegeben wird. Ebenso ist, wenn Führung und Betreuung des Jünglings edel, mannhaft und besonnen sind, der Anteil groß, der ins Mannesalter übergeht. Denn was mit der großen Menge geschieht, ist unsinnig und lächerlich: 202. man glaubt nämlich, als Kind müsse man ordentlich und besonnen sein und sich alles dessen, was für pöbelhaft und unartig gilt, enthalten. Sind die Knaben aber zu Jünglingen gereift, so läßt man sie gemeinhin tun, was sie wollen. In diesem Alter fließen dann gewissermaßen beide Arten von Fehlern zusammen: die Jünglinge machen nämlich vielfach Fehler, die denen der Kinder und die denen der Männer gleichen. Vor allem, was mit Ernst und Ordnung zu tun hat, zu fliehen (um es kurz zu sagen), und allem, was nach Spiel, Ungezogenheit und knabenhaftem Übermut aussieht, nachzugehen, ist dem Kindesalter ganz besonders eigen, und aus diesem gelangt die entsprechende Veranlagung ins nächste Lebensalter. Andererseits dringen die starken Begierden, Ehrgeiz aller Art und die übrigen Bestrebungen und Veranlagungen, die schwer zu bändigen sind und Unruhe stiften, vom Mannesalter her ins Jünglingsalter ein. Eben darum erfordert das Jünglingsalter von allen Lebensstufen die sorgfältigste Pflege. 203. Überhaupt soll man – diesen Gedanken schreibt man den Pythagoreern zu – den Menschen keineswegs tun lassen, was er will, es muß vielmehr eine bestimmte Autorität, eine gesetzliche, ordentliche Herrschaft geben, der jeder einzelne Bürger untertan sein soll. Schnell gerät nämlich das Tier im Menschen außer sich, wenn man es nachlässig sich selbst überläßt, und es wird böse und schlecht. Sie fragten sich angeblich auch oft untereinander und erörterten, warum wir die Kinder daran gewöhnen, die

συνεθίζομεν προσφέρεσθαι τὴν τροφὴν τεταγμένως τε καὶ συμμέτρως, καὶ τὴν μὲν τάξιν καὶ τὴν συμμετρίαν ἀποφαίνομεν αὐτοῖς καλά, τὰ δὲ τούτων ἐναντία, τήν τε ἀταξίαν καὶ τὴν ἀσυμμετρίαν, αἰσχρά, ὃ καὶ ἔστιν ὅ τε οἰνόφλυξ καὶ ἄπληστος ἐν μεγάλῳ ὀνείδει κείμενος. εἰ γὰρ μηδὲν τούτων ἐστὶ χρήσιμον εἰς τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἡλικίαν ἀφικνουμένων ἡμῶν, μάταιον εἶναι τὸ συνεθίζειν παῖδας ὄντας τῇ τοιαύτῃ τάξει· τὸν αὐτὸν δὲ λόγον εἶναι καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἐθῶν. 204. οὐκ οὖν ἐπί γε τῶν λοιπῶν ζῴων τοῦτο ὁρᾶσθαι συμβαῖνον, ὅσα ὑπ' ἀνθρώπων παιδεύεται, ἀλλ' εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς τόν τε σκύλακα καὶ τὸν πῶλον ταῦτα συνεθίζεσθαί τε καὶ μανθάνειν, ἃ δεήσει πράττειν αὐτοὺς τελεωθέντας. καθόλου δὲ τοὺς Πυθαγορείους ἔφασαν παρακελεύεσθαι τοῖς ἐντυγχάνουσί τε καὶ ἀφικνουμένοις εἰς συνήθειαν εὐλαβεῖσθαι τὴν ἡδονήν, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν εὐλαβείας δεομένων· οὐθὲν γὰρ οὕτω σφάλλειν ἡμᾶς οὐδ' ἐμβάλλειν εἰς ἁμαρτίαν ὡς τοῦτο τὸ πάθος. καθόλου δέ, ὡς ἔοικε, διετείνοντο μηδέποτε μηδὲν πράττειν ἡδονῆς στοχαζομένους (καὶ γὰρ ἀσχήμονα καὶ βλαβερὸν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τοῦτον εἶναι τὸν σκοπόν), ἀλλὰ μάλιστα μὲν πρὸς τὸ καλόν τε καὶ εὔσχημον βλέποντας πράττειν ὃ ἂν ᾖ πρακτέον, δεύτερον δὲ πρὸς τὸ συμφέρον τε καὶ ὠφέλιμον, δεῖσθαί τε ταῦτα κρίσεως οὐ τῆς τυχούσης. 205. περὶ δὲ τῆς σωματικῆς ὀνομαζομένης ἐπιθυμίας τοιαῦτα λέγειν ἔφασαν τοὺς ἄνδρας ἐκείνους. αὐτὴν μὲν τὴν ἐπιθυμίαν ἐπιφοράν τινα εἶναι τῆς ψυχῆς καὶ ὁρμὴν καὶ ὄρεξιν ἤτοι πληρώσεώς τινος ἢ παρουσίας τινῶν αἰσθήσεως ἢ διαθέσεως αἰσθητικῆς. γίνεσθαι δὲ καὶ τῶν ἐναντίων ἐπιθυμίαν, οἷον κενώσεώς τε καὶ ἀπουσίας καὶ τοῦ μὴ αἰσθάνεσθαι ἐνίων. ποικίλον δ' εἶναι τὸ πάθος τοῦτο καὶ σχεδὸν τῶν περὶ ἄνθρωπον πολυειδέστατον. εἶναι δὲ τὰς πολλὰς τῶν ἀνθρωπίνων ἐπιθυμιῶν ἐπικτήτους τε καὶ κατεσκευα-

Nahrung zu festgesetzten Zeiten und in bestimmter Ordnung aufzunehmen, und so zeigen, daß Ordnung und Regelmäßigkeit etwas Gutes für sie sind und das Gegenteil – Unordnung und Unregelmäßigkeit – etwas Schlechtes. In dieser Beziehung stehen auch Säufer und Nimmersatt in üblem Ruf. Wenn aber nichts von alledem uns nützt, sobald wir ins Mannesalter gelangen, so ist es ja zwecklos, uns im Kindesalter an solche Ordnung zu gewöhnen. Ebenso steht es auch mit den übrigen Gewohnheiten. 204. Dies geschieht ja, wie man sehen kann, auch nicht bei den anderen Lebewesen, die der Mensch aufzieht; vielmehr lernt das Hündlein ebenso wie das Fohlen von Anfang an durch Gewöhnung, was es als Erwachsenes wird tun müssen. Überhaupt – so ging die Rede – ermahnten die Pythagoreer alle, die ihnen begegneten und mit ihnen vertraut wurden, sich vor der Lust in acht zu nehmen, mehr als vor allem sonst; denn nichts bringe uns so tief zu Fall und stürze uns in Sünde wie dieser Affekt. Grundsätzlich trachteten sie, wie es scheint, ja nie etwas aus Streben nach Lust zu tun – denn dieses Ziel galt ihnen im großen und ganzen für unehrenhaft und schädlich –, vielmehr im Aufblick zum Sittlichschönen und Ehrenhaften zu tun, was sie zu tun hatten, an zweiter Stelle aber mit Rücksicht auf das Förderliche, das Nützliche; dabei bedurfte es einer gewissenhaften Prüfung. 205. Über die sogenannte leibliche Begierde schrieb man den Pythagoreern folgende Lehre zu: die Begierde als solche ist ein Trachten der Seele, ein Drängen und Streben nach Sättigung oder danach, daß die Wahrnehmung gewisser Dinge oder der wahrnehmungsfähige Zustand gegenwärtig sei. Es gibt auch die Begierde nach dem Gegenteil: nach Entleerung, Abwesenheit und dem Nichtwahrnehmen mancher Dinge. Mannigfaltig ist dieser Affekt und vielleicht die vielgestaltigste der menschlichen Regungen. Die Mehrzahl der menschlichen Begierden ist hinzuerworben und der Menschen eige-

σμένας ὑπ’ αὐτῶν τῶν ἀνθρώπων, διὸ δὴ καὶ πλείστης ἐπιμελείας δεῖσθαι τὸ πάθος τοῦτο καὶ φυλακῆς τε καὶ σωμασκίας οὐ τῆς τυχούσης. τὸ μὲν γὰρ κενωθέντος τοῦ σώματος τῆς τροφῆς ἐπιθυμεῖν φυσικὸν εἶναι, καὶ τὸ πάλιν ἀναπληρωθέντος κενώσεως ἐπιθυμεῖν τῆς προσηκούσης φυσικὸν καὶ τοῦτ’ εἶναι· τὸ δὲ ἐπιθυμεῖν περιέργου τροφῆς ἢ περιέργου τε καὶ τρυφερᾶς ἐσθῆτός τε καὶ στρωμνῆς ἢ περιέργου τε καὶ πολυτελοῦς καὶ ποικίλης οἰκήσεως ἐπίκτητον εἶναι. τὸν αὐτὸν δὴ λόγον εἶναι καὶ περὶ σκευῶν τε καὶ ποτηρίων καὶ διακόνων καὶ θρεμμάτων τῶν εἰς τροφὴν ἀνηκόντων. 206. καθόλου δὲ τῶν περὶ ἄνθρωπον παθῶν σχεδὸν τοῦτο μάλιστα τοιοῦτον εἶναι οἷον μηδαμοῦ ἵστασθαι, ἀλλὰ προάγειν εἰς ἄπειρον. διόπερ εὐθὺς ἐκ νεότητος ἐπιμελητέον εἶναι τῶν ἀναφυομένων, ὅπως ἐπιθυμήσωσι μὲν ὧν δεῖ, φυλάξωνται δὲ τῶν ματαίων τε καὶ περιέργων ἐπιθυμιῶν, ἀτάρακτοί τε καὶ καθαροὶ τῶν τοιούτων ὀρέξεων ὄντες καὶ καταφρονοῦντες αὐτῶν τε τῶν ἀξιοκαταφρονήτων καὶ τῶν ἐνδεδεμένων ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις. μάλιστα δ’ εἶναι κατανοῆσαι τάς τε ματαίους καὶ τὰς βλαβερὰς καὶ τὰς περιέργους καὶ τὰς ὑβριστικὰς τῶν ἐπιθυμιῶν παρὰ τῶν ἐν ἐξουσίαις ἀναστρεφομένων γινομένας· οὐδὲν γὰρ οὕτως ἄτοπον εἶναι, ἐφ’ ὃ τὴν ψυχὴν οὐχ ὁρμᾶν τῶν τοιούτων παίδων τε καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν. 207. καθόλου δὲ ποικιλώτατον εἶναι τὸ ἀνθρώπινον γένος κατὰ τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν πλῆθος. σημεῖον δὲ ἐναργὲς εἶναι τὴν τῶν προσφερομένων ποικιλίαν· ἀπέραντον μὲν γάρ τι πλῆθος εἶναι καρπῶν, ἀπέραντον δὲ ῥιζῶν, ᾧ χρῆται τὸ ἀνθρώπινον γένος. ἔτι δὲ σαρκοφαγίᾳ παντοδαπῇ χρῆσθαι, καὶ ἔργον εἶναι εὑρεῖν, τίνος οὐ γεύεται τῶν τε χερσαίων καὶ τῶν πτηνῶν καὶ τῶν ἐνύδρων ζῴων. καὶ δὴ σκευασίας παντοδαπὰς περὶ ταῦτα μεμηχανῆσθαι καὶ χυμῶν παντοίας μίξεις. ὅθεν εἰκότως μανικόν τε καὶ πο-

nes Werk. Darum verlangt dieser Affekt auch größte Vorsorge, Wachsamkeit und ernsthafte körperliche Übung. Denn ist der Leib entleert, so ist die Begierde nach der gewohnten Nahrung natürlich, und ebenso, wenn er gesättigt ist, der Drang nach der normalen Entleerung. Aber die Begierde nach überflüssiger Speise, nach unnötigen, prunkvollen Kleidern und Betten oder nach übertrieben kostspieligen und vielseitig ausgestatteten Wohnungen: das sind vom Menschen hinzuerworbene Begierden. Dasselbe gilt von Geräten, Trinkgefäßen, Dienern und Haustieren, die zur Nahrung dienen. 206. Überhaupt macht unter den menschlichen Affekten eigentlich dieser ganz besonders ungern irgendwo halt, sondern drängt weiter ins Grenzenlose. Darum muß man gleich von klein auf dafür sorgen, daß die Heranwachsenden begehren, was not tut, sich aber vor unnötigen und überflüssigen Begierden in acht nehmen, unerschüttert und rein von solchen Bestrebungen und voll Verachtung für diejenigen, welche Verachtung verdienen und in Begierden verstrickt sind. Am klarsten kann man das Auftreten unnötiger, schädlicher, überflüssiger und zur Zügellosigkeit führender Begierden bei denen erkennen, die Ämter innehaben. Denn nichts ist so unvernünftig, daß die Seele solcher Knaben, Männer und Frauen nicht danach begehrte. 207. Überhaupt zeigt das Menschengeschlecht in seinen Begierden eine außerordentliche Vielfalt. Ein klares Anzeichen ist die Vielzahl der Nahrungsmittel: geradezu unerschöpflich ist ja die Fülle von Früchten und Wurzeln, die das Menschengeschlecht genießt; dazu kommen noch mancherlei Fleischgerichte, und es ist schwer auszumachen, welches Tier auf der Erde, in der Luft oder im Wasser dem Menschen nicht als Nahrung dient. Ja auch mannigfache Arten der Zubereitung und Mischungen von Saucen hat man erdacht. Daher ist es kein Wunder, daß das Menschengeschlecht

λύμορφον εἶναι κατὰ τὴν τῆς ψυχῆς κίνησιν τὸ ἀνθρώπινον φῦλον· 208. ἕκαστον γὰρ δὴ τῶν προσφερομένων ἰδίου τινὸς διαθέσεως αἴτιον γίνεσθαι. ἀλλὰ τοὺς ἀνθρώπους τὰ μὲν παραχρῆμα μεγάλης ἀλλοιώσεως αἴτια γενόμενα συνορᾶν, οἷον καὶ τὸν οἶνον, ὅτι πλείων προσενεχθεὶς μέχρι μέν τινος ἱλαρωτέρους ποιεῖ, ἔπειτα μανικωτέρους καὶ ἀσχημονεστέρους· τὰ δὲ μὴ τοιαύτην ἐνδεικνύμενα δύναμιν ἀγνοεῖν. γίνεσθαι δὲ πᾶν τὸ προσενεχθὲν αἴτιόν τινος ἰδίου διαθέσεως. διὸ δὴ καὶ μεγάλης σοφίας τὸ κατανοῆσαί τε καὶ συνιδεῖν, ποίοις τε καὶ πόσοις δεῖ χρῆσθαι πρὸς τὴν τροφήν. εἶναι δὲ ταύτην τὴν ἐπιστήμην τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς Ἀπόλλωνός τε καὶ Παιῶνος, ὕστερον δὲ τῶν περὶ Ἀσκληπιόν. 209. περὶ δὲ γεννήσεως τάδε λέγειν αὐτοὺς ἔφασαν. καθόλου μὲν ᾤοντο δεῖν φυλάττεσθαι τὸ καλούμενον προφερές (οὔτε γὰρ τῶν φυτῶν τὰ προφερῆ οὔτε τῶν ζῴων εὔκαρπα γίνεσθαι), ⟨ἀλλὰ δεῖν γενέσθαι⟩ τινὰ χρόνον πρὸ τῆς καρποφορίας, ὅπως ἐξ ἰσχυόντων τε καὶ τετελειωμένων τῶν σωμάτων τὰ σπέρματα καὶ οἱ καρποὶ γίνωνται. δεῖν οὖν τούς τε παῖδας καὶ τὰς παρθένους ἐν πόνοις τε καὶ γυμνασίοις καὶ καρτερίαις ταῖς προσηκούσαις τρέφειν, τροφὴν προσφέροντας τὴν ἁρμόττουσαν φιλοπόνῳ τε καὶ σώφρονι καὶ καρτερικῷ βίῳ. πολλὰ δὲ τῶν κατὰ τὸν ἀνθρώπινον βίον τοιαῦτα εἶναι ἐν οἷς βέλτιόν ἐστιν ἡ ὀψιμάθεια· ὧν εἶναι καὶ τὴν τῶν ἀφροδισίων χρείαν. 210. δεῖν οὖν τὸν παῖδα οὕτως ἄγεσθαι, ὥστε μὴ ζητεῖν ἐντὸς τῶν εἴκοσιν ἐτῶν τὴν τοιαύτην συνουσίαν. ὅταν δ' εἰς τοῦτο ἀφίκηται, σπανίοις εἶναι χρηστέον τοῖς ἀφροδισίοις. ἔσεσθαι δὲ τοῦτο, ἐὰν τίμιόν τε καὶ καλὸν εἶναι νομίζηται ἡ εὐεξία· ἀκρασίαν γὰρ ἅμα καὶ εὐεξίαν οὐ

in seinen Seelenregungen zur Raserei in den verschiedensten Formen neigt. 208. Denn alles, was man zu sich genommen hat, verursacht jeweils eine ganz bestimmte Seelenverfassung. Die Menschen sehen aber nur, was im Augenblick eine starke Veränderung hervorruft: so beim Wein, der in größerer Menge genossen bis zu einem gewissen Punkt heiterer macht, danach aber anfälliger für Raserei und unordentliches Wesen. Was aber keine so offenkundige Wirkung hat, davon wissen die Menschen nichts. Doch verursacht (wie gesagt) alles, was man zu sich nimmt, jeweils eine ganz bestimmte Seelenverfassung. Darum gehört tiefe Weisheit dazu, zu erkennen und einzusehen, was und wieviel man zur Ernährung verwenden soll. Dieses Wissen war ursprünglich Eigentum Apollons, und des Paion[114], später aber der Schule des Asklepios.

209. Über die Zeugung schrieb man ihnen folgende Anschauungen zu: grundsätzlich mußte man sich ihrer Meinung nach vor dem sogenannten Frühreifen hüten, denn weder unter den Pflanzen noch unter den Tieren bringen die frühreifen gute Frucht; vor dem Fruchtbringen muß vielmehr eine gewisse Zeit verstreichen, damit Samen und Früchte aus Körpern entstehen, die stark und voll entwickelt sind. Knaben und Mädchen muß man also mit gebührenden Arbeiten, Übungen und Strapazen aufziehen und ihnen zugleich diejenige Nahrung zuführen, die einem fleißigen, besonnenen und ausdauernden Leben entspricht. Viele Dinge im menschlichen Leben sind so geartet, daß man sie besser erst spät kennenlernt. Dazu gehört auch der Gebrauch von Aphrodites Gaben. 210. Daher muß der Knabe so geführt werden, daß er vor dem zwanzigsten Lebensjahr nicht nach solchem Verkehr strebt. Ist er aber dahin gelangt, so soll er nur sparsam davon Gebrauch machen. Dies läßt sich erreichen, wenn der geordnete Seelenzustand für etwas Ehrwürdiges und Schönes gilt: Zuchtlosigkeit und geordneten Seelenzustand trifft man

πάνυ γίνεσθαι περὶ τὸν αὐτόν. ἐπαινεῖσθαι δ' αὐτοῖς ἔφασαν καὶ τὰ τοιάδε τῶν προϋπαρχόντων νομίμων ἐν ταῖς Ἑλληνικαῖς πόλεσι, τὸ μήτε μητράσι συγγίνεσθαι μήτε θυγατρὶ μήτ' ἀδελφῇ μήτ' ἐν ἱερῷ μήτ' ἐν τῷ φανερῷ· καλόν τε γὰρ εἶναι καὶ σύμφορον τὸ ὡς πλεῖστα γίνεσθαι κωλύματα τῆς ἐνεργείας ταύτης. ὑπελάμβανον δ', ὡς ἔοικεν, ἐκεῖνοι οἱ ἄνδρες περιαιρεῖν μὲν δεῖν τάς τε παρὰ φύσιν γεννήσεις καὶ τὰς μεθ' ὕβρεως γιγνομένας, καταλιμπάνειν δὲ τῶν κατὰ φύσιν τε καὶ μετὰ σωφροσύνης γινομένων τὰς ἐπὶ τεκνοποιίᾳ σώφρονί τε καὶ νομίμῳ γινομένας. 211. ὑπελάμβανον δὲ δεῖν πολλὴν πρόνοιαν ποιεῖσθαι τοὺς τεκνοποιουμένους τῶν ἐσομένων ἐκγόνων. πρώτην μὲν οὖν εἶναι καὶ μεγίστην πρόνοιαν τὸ προσάγειν αὑτὸν πρὸς τὴν τεκνοποιίαν σωφρόνως τε καὶ ὑγιεινῶς βεβιωκότα τε καὶ ζῶντα καὶ μήτε πληρώσει χρώμενον τροφῆς ἀκαίρως μήτε προσφερόμενον τοιαῦτα ἀφ' ὧν χείρους αἱ τῶν σωμάτων ἕξεις γίνονται, μήτι δὴ μεθύοντά γε, ἀλλ' ἥκιστα πάντων· ᾤοντο γὰρ ἐκ φαύλης τε καὶ ἀσυμφώνου καὶ ταραχώδους κράσεως μοχθηρὰ γίνεσθαι τὰ σπέρματα. 212. καθόλου δὲ παντελῶς ᾤοντο ῥᾳθύμου τινὸς εἶναι καὶ ἀπροσκέπτου τὸν μέλλοντα ζωοποιεῖν καὶ ἄγειν τινὰ εἰς γένεσίν τε καὶ οὐσίαν, τοῦτον μὴ μετὰ πάσης σπουδῆς προορᾶν, ὅπως ἔσται ὡς χαριεστάτη τῶν γινομένων ἡ εἰς τὸ εἶναί τε καὶ ζῆν ἄφιξις, ἀλλὰ τοὺς μὲν φιλόκυνας μετὰ πάσης σπουδῆς ἐπιμελεῖσθαι τῆς σκυλακείας, ὅπως ἐξ ὧν δεῖ καὶ ὅτε δεῖ καὶ ὡς δεῖ διακειμένων προσηνῆ γίνηται τὰ σκυλάκια, ὡσαύτως δὲ καὶ τοὺς φιλόρνιθας 213. (δῆλον δ' ὅτι καὶ τοὺς λοιποὺς τῶν ἐσπουδακότων περὶ τὰ γενναῖα τῶν ζῴων πᾶσαν ποιεῖσθαι σπουδὴν περὶ τοῦ μὴ εἰκῇ γίνεσθαι τὰς γεννήσεις αὐτῶν), τοὺς δ' ἀνθρώπους μη-

nämlich durchaus nicht bei demselben Menschen an. Von den Sitten, die sie in den hellenischen Gemeinwesen bereits antrafen, fanden solche ihren Beifall: weder der Mutter sollte man beiwohnen noch der Tochter noch der Schwester noch auf heiligem Boden, noch wo man es sehen könnte. Denn es ist gut und nützlich, wenn für diese Betätigung so viele Hindernisse bestehen als irgend möglich. Auch sollte man, wie es scheint, nach Auffassung der Pythagoreer widernatürlichen Verkehr und solchen, der in frevelhaftem Übermut geschieht, unterbinden und den natürlichen und mit Besonnenheit vollzogenen nur bestehen lassen, soweit er der verantwortungsbewußten Erzeugung gesetzlicher Kinder dient.

211. Die Erzeuger mußten nach pythagoreischer Auffassung sich mit vollem Bewußtsein auf ihre künftigen Nachkommen einstellen. Das Erste und Wichtigste, das voraus zu bedenken ist: wer daran geht, Kinder zu zeugen, muß vorher besonnen und gesund gelebt haben und noch so leben, er darf sich weder zur Unzeit vollfressen noch Dinge zu sich nehmen, die das körperliche Befinden verschlechtern, noch – und das am allerwenigsten – betrunken sein. Glaubten sie doch, aus schlechtem, disharmonischem und aufgewühltem Temperament entstünden minderwertige Samen. 212. Überhaupt galt ihnen für völlig leichtsinnig und unüberlegt, wer im Begriffe, Leben zu schaffen und einen Menschen zum Werden und ins Dasein zu führen, nicht mit allem Ernst vorsorgte, daß für die Neuentstehenden der Eintritt ins Sein und ins Leben sich so lieblich wie möglich gestalte. Zwar sorgten die Hundefreunde durch Wahl der richtigen Eltern, des richtigen Zeitpunkts und der richtigen Verfassung der Erzeuger mit allem Eifer dafür, daß die Welpen zahm werden, und dasselbe gelte auch von den Vogelzüchtern. 213. Ja, auch die Übrigen, denen es um edle Tiere zu tun sei, sorgten mit aller Umsicht dafür, daß die Zeugung nicht dem Zufall überlassen bleibe. Die

δένα λόγον ποιεῖσθαι τῶν ἰδίων ἐκγόνων, ἀλλ' ἅμα γεννᾶν εἰκῆ τε καὶ ὡς ἔτυχε σχεδιάζοντας πάντα τρόπον καὶ μετὰ ταῦτα τρέφειν τε καὶ παιδεύειν μετὰ πάσης ὀλιγωρίας. ταύτην γὰρ εἶναι τὴν ἰσχυροτάτην τε καὶ σαφεστάτην αἰτίαν τῆς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων κακίας τε καὶ φαυλότητος· βοσκηματώδη γὰρ καὶ εἰκαίαν τινὰ γίνεσθαι τὴν τεκνοποιίαν παρὰ τοῖς πολλοῖς. τοιαῦτα τὰ ὑφηγήματα καὶ ἐπιτηδεύματα παρὰ τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις διὰ λόγων τε καὶ ἔργων ἠσκεῖτο περὶ σωφροσύνης, ἄνωθεν παρειληφόσιν αὐτοῖς τὰ παραγγέλματα ὥσπερ τινὰ πυθόχρηστα λόγια παρ' αὐτοῦ Πυθαγόρου.

214. Περὶ δὲ ἀνδρείας πολλὰ μὲν ἤδη καὶ τῶν εἰρημένων οἰκείως καὶ πρὸς αὐτὴν ἔχει, οἷον τὰ περὶ Τιμύχαν θαυμαστὰ ἔργα καὶ τὰ τῶν ἑλομένων ἀποθανεῖν πρὸ τοῦ τι παραβῆναι τῶν ὁρισθέντων ὑπὸ Πυθαγόρου περὶ κυάμων καὶ ἄλλ' ἄττα τῶν τοιούτων ἐπιτηδευμάτων ἐχόμενα, ὅσα τε Πυθαγόρας αὐτὸς ἐπετέλεσε γενναίως, ἀποδημῶν πανταχοῦ μόνος καὶ πρὸς πόνους καὶ κινδύνους ἀμηχάνους ὅσους παραβαλλόμενος, ἑλόμενος δὲ καὶ τὴν πατρίδα ἀπολιπεῖν καὶ ἐπὶ τῆς ἀλλοδαπῆς διατρίβων, τυραννίδας δὲ καταλύων καὶ πολιτείας συγκεχυμένας διατάττων, ἐλευθερίαν τε ἀπὸ δουλείας ταῖς πόλεσι παραδιδοὺς καὶ τὴν παρανομίαν παύων, ὕβριν τε καταλύων καὶ τοὺς ὑβριστὰς καὶ τυραννικοὺς κολούων, καὶ τοῖς μὲν δικαίοις καὶ ἡμέροις πρᾶον ἑαυτὸν παρέχων καθηγεμόνα, τοὺς δὲ ἀγρίους ἄνδρας καὶ ὑβριστὰς ἀπελαύνων τῆς συνουσίας καὶ μὴ θεμιστεύειν τούτοις ἀπαγορεύων, καὶ τοῖς μὲν συναγωνιζόμενος προθύμως, τοῖς δὲ παντὶ σθένει ἐνιστάμενος. 215. πολλὰ μὲν οὖν τούτων ἔχοι τις ἂν λέγειν τεκμήρια καὶ πολλάκις αὐτῷ κατορθωθέντα, μέγιστα δὲ πάντων ἐστὶ τὰ πρὸς Φάλαριν αὐτῷ μετὰ παρρησίας ἀνυποστάτου ῥηθέντα τε καὶ πραχθέντα. ὅτε γὰρ ὑπὸ Φαλάριδος τοῦ ὠμοτάτου τῶν τυ-

Menschen aber kümmerten sich gar nicht um die eigenen Nachkommen, sondern zeugten blindlings und völlig aufs Geratewohl und zögen die Kinder dann auch mit aller Nachlässigkeit auf. Dies sei auch der triftigste und einleuchtendste Grund für die Schlechtigkeit der meisten Menschen, denn ein Zufallsspiel wie beim Weidevieh sei das Kinderzeugen bei den meisten. So waren die Richtlinien, und so waren die Lebensformen, die im Kreise der Pythagoreer in Wort und Tat geübt wurden, um zur Besonnenheit zu führen – Gebote, die sie seit alters wie delphische Orakelsprüche aus dem Munde des Pythagoras selbst empfangen hatten.

[XXXII] 214. Was die Tapferkeit betrifft, so steht vieles bereits Erwähnte in enger Beziehung zu ihr: so die wunderbare Geschichte von Timycha und von jenen Pythagoreern, die lieber sterben als das Bohnenverbot des Pythagoras übertreten wollten[115], und was sonst zu solchen Lebensformen gehört, auch persönliche mutige Taten des Pythagoras, da er allenthalben allein in der Fremde weilte und sich unglaublich vielen Mühen und Gefahren aussetzte, ja sich entschloß, das Vaterland zu verlassen und sich im Ausland aufhielt. Er beseitigte Gewaltherrschaften, ordnete zerrüttete Gemeinwesen, schenkte den Städten Freiheit statt Knechtschaft, machte der Gesetzlosigkeit ein Ende, beseitigte die Zuchtlosigkeit, beschnitt die Macht der Frevler und der tyrannischen Naturen. Den Gerechten und Sanften war er selbst ein milder Lehrmeister, die Wilden und die Frevler verjagte er aus der Gemeinschaft und erklärte, er gebe ihnen keine Orakel[116]. Den einen stand er bereitwillig im Kampf zur Seite, den andern widerstand er mit aller Kraft. 215. Man könnte viele Belege dafür aufzählen: oft hat er Heldentaten vollbracht; der schlagendste ist aber, wie er dem Phalaris mit unwiderstehlichem Freimut in Wort und Tat begegnete. Phalaris, der grausamste

ράννων κατείχετο, καὶ συνέμιξεν αὐτῷ σοφὸς ἀνήρ, Ὑπερβόρειος τὸ γένος, Ἄβαρις τοὔνομα, αὐτοῦ τούτου ἕνεκα ἀφικόμενος τοῦ συμβαλεῖν αὐτῷ, λόγους τε ἠρώτησε καὶ μάλα ἱερούς, περὶ ἀγαλμάτων καὶ τῆς ὁσιωτάτης θεραπείας καὶ τῆς τῶν θεῶν προνοίας, τῶν τε κατ' οὐρανὸν ὄντων καὶ τῶν περὶ τὴν γῆν ἐπιστρεφομένων, ἄλλα τε πολλὰ τοιαῦτα ἐπύθετο, 216. ὁ δὲ Πυθαγόρας, οἷος ἦν, ἐνθέως σφόδρα καὶ μετ' ἀληθείας πάσης ἀπεκρίνατο καὶ πειθοῦς, ὥστε προσαγαγέσθαι τοὺς ἀκούοντας, τότε ὁ Φάλαρις ἀνεφλέχθη μὲν ὑπὸ ὀργῆς πρὸς τὸν ἐπαινοῦντα Πυθαγόραν Ἄβαριν, ἠγρίαινε δὲ καὶ πρὸς αὐτὸν Πυθαγόραν, ἐτόλμα δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς αὐτοὺς βλασφημίας δεινὰς προφέρειν καὶ τοιαύτας οἵας ἂν ἐκεῖνος εἶπεν. ὁ δ' Ἄβαρις πρὸς ταῦτα ὡμολόγει μὲν χάριν Πυθαγόρᾳ, μετὰ δὲ τοῦτο ἐμάνθανε παρ' αὐτοῦ περὶ τοῦ οὐρανόθεν ἠρτῆσθαι καὶ οἰκονομεῖσθαι πάντα ἀπ' ἄλλων τε πλειόνων καὶ ἀπὸ τῆς ἐνεργείας τῶν ἱερῶν, πολλοῦ τε ἔδει γόητα νομίζειν Πυθαγόραν τὸν ταῦτα παιδεύοντα, ὅς γε αὐτὸν καὶ ἐθαύμαζεν ὡς ἂν θεὸν ὑπερφυῶς. πρὸς ταῦτα Φάλαρις ἀνῄρει μὲν μαντείας, ἀνῄρει δὲ καὶ τὰ ἐν τοῖς ἱεροῖς δρώμενα περιφανῶς. 217. ὁ δ' Ἄβαρις μετῆγε τὸν λόγον ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰ πᾶσι φαινόμενα ἐναργῶς, καὶ ἀπὸ τῶν ἐν ἀμηχάνοις, ἤτοι πολέμοις ἀτλήτοις ἢ νόσοις ἀνιάτοις ἢ καρπῶν φθοραῖς ἢ λοιμῶν φοραῖς ἢ ἄλλοις τισὶ τοιούτοις παγχαλέποις καὶ ἀνηκέστοις παραγιγνομένων δαιμονίων τινῶν καὶ θείων εὐεργετημάτων ἐπειρᾶτο συμπείθειν, ὡς ἔστι θεία πρόνοια, πᾶσαν ἐλπίδα ἀνθρωπίνην καὶ δύναμιν ὑπεραίρουσα. ὁ δὲ Φάλαρις καὶ πρὸς ταῦτα ἠναισχύντει τε καὶ ἀπεθρασύνετο. αὖθις οὖν ὁ Πυθαγόρας, ὑποπτεύων μὲν ὅτι Φάλαρις αὐτῷ ῥάπτοι θάνατον, ὅμως δὲ εἰδὼς ὡς

der Tyrannen, hielt ihn nämlich fest; zur selben Zeit schloß sich ihm ein Weiser aus dem Hyperboreervolk, Abaris, an, der eigens hergekommen war, um Pythagoras zu treffen, und ihm viele Fragen über die heiligsten Dinge stellte: über Götterbilder, über den besten Gottesdienst, über die göttliche Vorsehung, über die Himmelskörper, über die Planeten, die sich um die Erde drehen und über vieles andere dieser Art. 216. Pythagoras antwortete ihm, zutiefst vom Gott erfüllt – so war sein Wesen – und mit aller Wahrheit und Überzeugungskraft, so daß er die Hörer für sich gewann. Da entbrannte Phalaris in Zorn auf Abaris, der den Pythagoras lobte, ja er zeigte sich auch Pythagoras selbst gegenüber gereizt und wagte schließlich sogar gegen die Götter furchtbare Lästerungen auszustoßen, wie nur er sie aussprechen konnte. Abaris aber dankte Pythagoras für das Gelernte und erfuhr hierauf von dem Meister, wie alles vom Walten des Himmels abhänge; dies zeigte er ihm unter anderem auch an der Wirksamkeit der Opfer. Und keineswegs hielt Abaris den Pythagoras, der ihn solches lehrte, für einen Zauberer und Schwindler, vielmehr bewunderte er ihn über die Maßen wie einen Gott. Darauf bestritt Phalaris offen die Möglichkeit des Wahrsagens und die Wirksamkeit der Kulthandlungen. 217. Abaris aber lenkte das Gespräch auf Dinge, die allen deutlich vor Augen erscheinen; er ging aus von den Wohltaten der Daimonen und der Götter in ausweglosen Lagen wie unerträglichen Kriegen, unheilbaren Krankheiten, Mißernten, Seuchen und ähnlichen ganz schweren Plagen, gegen die es keine Abhilfe gibt – davon ausgehend versuchte er überzeugend darzutun, daß eine göttliche Vorsehung besteht, die alles menschliche Hoffen und Vermögen übersteigt.

Phalaris war auch daraufhin noch unverschämt und vermessen. Pythagoras, der seinerseits vermutete, Phalaris trachte ihm nach dem Leben – er wußte freilich, daß ihm nicht be-

οὐκ εἴη Φαλάριδι μόρσιμος, ἐξουσιαστικῶς ἐπεχείρει λέγειν. ἀπιδὼν γὰρ πρὸς τὸν Ἄβαριν ἔφη, ὅτι οὐρανόθεν ἡ διάβασις εἴς τε τὰ ἀέρια καὶ τὰ ἐπίγεια φέρεσθαι πέφυκε, 218. καὶ ἔτι περὶ τῆς πρὸς τὸν οὐρανὸν ἀκολουθίας πάντων διεξῆλθε γνωριμώτατα τοῖς πᾶσι, περί τε τῆς ἐν τῇ ψυχῇ αὐτεξουσίου δυνάμεως ἀναμφισβητήτως ἀπέδειξε, καὶ προϊὼν περὶ τῆς τοῦ λόγου καὶ τοῦ νοῦ τελείας ἐνεργείας ἐπεξῆλθεν ἱκανῶς, κᾆθ' οὕτω μετὰ παρρησίας περὶ τυραννίδος τε καὶ τῶν κατὰ τύχην πλεονεκτημάτων πάντων, ἀδικίας τε καὶ τῆς ἀνθρωπίνης πλεονεξίας ὅλης, στερεῶς ἀνεδίδαξεν, ὅτι οὐδενός ἐστι ταῦτα ἄξια. μετὰ δὲ ταῦτα θείαν παραίνεσιν ἐποιήσατο περὶ τοῦ ἀρίστου βίου καὶ πρὸς τὸν κάκιστον ἀντιπαραβολὴν αὐτοῦ προθύμως ἀντιπαρέτεινε, περὶ ψυχῆς τε καὶ τῶν δυνάμεων αὐτῆς καὶ τῶν παθῶν, ὅπως ἔχει ταῦτα, σαφέστατα ἀπεκάλυψε, καὶ τὸ κάλλιστον πάντων, ἐπέδειξεν ὅτι οἱ θεοὶ τῶν κακῶν εἰσιν ἀναίτιοι, καὶ ὅτι νόσοι καὶ ὅσα πάθη σώματος ἀκολασίας ἐστὶ σπέρματα· περί τε τῶν κακῶς λεγομένων ἐν τοῖς μύθοις διήλεγξε τοὺς λογοποιούς τε καὶ ποιητάς. τόν τε Φάλαριν μετ' ἐλέγχων ἐνουθέτει, καὶ τὴν τοῦ οὐρανοῦ[20] δύναμιν, ὁποία τίς ἐστι καὶ ὅση, δι' ἔργων ἐπεδείκνυε, περί τε τῆς κατὰ νόμον κολάσεως, ὡς εἰκότως γίνεται, τεκμήρια πολλὰ παρέθετο, περί τε τῆς διαφορᾶς ἀνθρώπων πρὸς τὰ ἄλλα ζῷα παρέδειξε περιφανῶς, περί τε τοῦ ἐνδιαθέτου λόγου καὶ τοῦ ἔξω προϊόντος ἐπιστημονικῶς διεξῆλθε, περί τε νοῦ καὶ τῆς ἀπ' αὐτοῦ κατιούσης γνώσεως ἀπέδειξε τελείως, 219. ἠθικά τε ἄλλα πολλὰ ἐχόμενα τούτων δόγματα περὶ τῶν ἐν τῷ βίῳ χρηστῶν ὠφελιμώτατα ἐπαίδευσε, παραινέσεις τε συμφώνους τούτοις συνήρμοσεν ἐπιεικέστατα, ἀπαγορεύσεις τε ὧν

[20] οὐρανοῦ codd.; τυράννου Deubner.

stimmt sei, von Phalaris' Hand zu fallen –, begann mit großem Freimut zu reden. Mit dem Blick auf Abaris sagte er, vom Himmel aus geschehe von Natur der Übergang in die Luftregion und ins Irdische. 218. Dann setzte er, so daß alle es verstehen konnten, auseinander, wie alles der Himmelsordnung folge, zeigte dann unbestreitbar, daß in der Seele das Vermögen zur Selbstbestimmung liege, ja er ging weiter und sprach zur Genüge von der vollkommenen Tätigkeit des Denkens und des Geistes; so belehrte er ihn dann gründlich und freimütig über die Tyrannis und allen Gewinn, der dem Zufall zu verdanken ist, über die Ungerechtigkeit und die menschliche Habgier im ganzen. Dies alles sei nichts wert. Darauf rief er mit göttlicher Beredsamkeit zur besten Lebensform auf und verglich sie mutig als Gegenbeispiel mit der schlechtesten. Auch offenbarte er ihm aufs klarste, wie es um die Fähigkeiten und die Affekte der Seele steht, und – das Allerschönste – er zeigte auf, daß die Götter unschuldig am Bösen und daß die Krankheiten und alle körperlichen Leiden Samen[117] der Zuchtlosigkeit sind. Wegen der unsittlichen Züge in den Mythen unterwarf er die Schriftsteller und Dichter einem strengen Verhör. So widerlegte er zugleich den Phalaris, wies ihn zurecht und bekundete durch die Tat, welcher Art und wie groß die Macht des Himmels ist. Dafür, daß die gesetzlichen Strafen zu Recht bestehen, führte er viele Belege an und zeigte auch sehr klar auf, worin der Mensch sich von den übrigen Lebewesen unterscheidet. Mit Sachkenntnis sprach er von der innen im Menschen veranlagten Vernunft[118] und von derjenigen, die (im Wort) nach außen dringt, auch vom Geist und von der Erkenntnis, die aus diesem kommt, redete er in vollkommener Weise. 219. Noch viele andere sittliche Lehrsätze, die damit in Zusammenhang standen und sich auf das rechte Leben richteten, lehrte er ihn in sehr nützlicher Weise und verband damit äußerst passend entsprechende Ermahnungen und Ver-

οὐ χρὴ ποιεῖν παρέθετο· καὶ τὸ μέγιστον, τῶν ⟨κατὰ πεπρωμένην καὶ⟩ καθ' εἱμαρμένην καὶ κατὰ νοῦν δρωμένων τὴν διάκρισιν ἐποιήσατο [καὶ τῶν κατὰ πεπρωμένην καὶ καθ' εἱμαρμένην], περὶ δαιμόνων τε πολλὰ καὶ σοφὰ διελέχθη καὶ περὶ ψυχῆς ἀθανασίας. ταῦτα μὲν οὖν ἄλλος ἂν εἴη τρόπος λόγων· ἐκεῖνα δὲ καὶ μάλα τοῖς περὶ ἀνδρείας ἐπιτηδεύμασι προσήκει. 220. εἰ γὰρ ἐν αὐτοῖς μέσοις ἐμβεβηκὼς τοῖς δεινοῖς σταθερᾷ τῇ γνώμῃ φιλοσοφῶν ἐφαίνετο, παντάπασι παρατεταγμένως καὶ καρτερούντως ἠμύνετο τὴν τύχην, καὶ εἰ πρὸς αὐτὸν τὸν ἐπάγοντα τοὺς κινδύνους ἐξουσίᾳ καὶ παρρησίᾳ χρώμενος ἔνδηλος ἦν, πάντως που καταφρονητικῶς εἶχε τῶν νομιζομένων εἶναι δεινῶν ὡς οὐδενὸς ἀξίων ὄντων. καὶ εἰ τοῦ θανάτου προσδοκωμένου, ὅσα γε δὴ τὰ ἀνθρώπινα, ὠλιγώρει τούτου παντάπασι καὶ οὐκ ἦν προσ⟨έχων⟩ τῇ παρούσῃ τότε προσδοκίᾳ, δῆλον δήπουθεν ὡς εἰλικρινῶς ἀδεὴς ἦν πρὸς θάνατον. καὶ τούτων δὲ ἔτι γενναιότερον διεπράξατο, τὴν κατάλυσιν τῆς τυραννίδος ἀπεργασάμενος καὶ κατασχὼν μὲν τὸν τύραννον μέλλοντα ἀνηκέστους συμφορὰς ἐπάγειν τοῖς ἀνθρώποις, ἐλευθερώσας δὲ τῆς ὠμοτάτης τυραννίδος Σικελίαν. 221. ὅτι δὲ αὐτὸς ἦν ὁ ταῦτα κατορθώσας, τεκμήριον μὲν καὶ ἀπὸ τῶν χρησμῶν τοῦ Ἀπόλλωνος, τότε τὴν κατάλυσιν διασημαινόντων τῷ Φαλάριδι γενήσεσθαι τῆς ἀρχῆς, ὅτε κρείττονες καὶ ὁμονοητικώτεροι γένοιντο καὶ συνιστάμενοι μετ' ἀλλήλων οἱ ἀρχόμενοι, οἷοι καὶ τότε ἐγένοντο Πυθαγόρου παρόντος διὰ τὰς ὑφηγήσεις αὐτοῦ καὶ παιδεύσεις. τούτου δ' ἔτι μεῖζον τεκμήριον ἦν ἀπὸ τοῦ χρόνου· ἐπὶ γὰρ τῆς αὐτῆς ἡμέρας Πυθαγόρᾳ τε καὶ Ἀβάριδι Φάλαρις ἐπῆγε κίνδυνον περὶ θανάτου καὶ αὐτὸς ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευόντων ἀπεσφάγη. καὶ τὸ κατ' Ἐπιμενίδην δὲ τῶν αὐτῶν τούτων ἔστω τεκμήριον. 222. ὥσπερ γὰρ Ἐπιμενίδης ὁ Πυθαγόρου μαθητής, μέλλων ὑπὸ

bote. Und die Hauptsache: er unterschied zwischen solchem, das aus schicksalhafter Notwendigkeit und solchem, das aus Vorsatz getan wird. Auch über die Daimonen sagte er viel Weises und über die Unsterblichkeit der Seele. Doch davon wäre in anderem Zusammenhang zu reden; folgendes aber gehört ganz besonders zu den Leistungen seiner Tapferkeit: 220. wenn er nämlich mitten in der bedrohlichsten Lage offensichtlich mit unerschütterlicher Gesinnung philosophierte, so stellte er sich voll und ganz dem Schicksal und wehrte es von sich ab; und wenn er offenkundig eben dem Manne, der ihn in Gefahr brachte, mit Vollmacht und Freimut entgegentrat, so verachtete er doch wohl durchaus alles, was sonst für bedrohlich gilt, und hielt es für bedeutungslos. Und wenn er den Tod, den er menschlichem Ermessen nach zu erwarten hatte, durchaus geringschätzte und, was ihm unmittelbar bevorstand, nicht beachtete, so ist ja wohl klar, daß er schlechthin keine Todesfurcht kannte. Doch leistete er noch etwas Edleres: er führte die Auflösung der Gewaltherrschaft herbei, hielt den Tyrannen davor zurück, die Menschen in nie wieder gutzumachendes Unglück zu stürzen, und befreite Sizilien von der grausamsten Tyrannei. 221. Daß Pythagoras es war, der diese Ruhmestat vollbrachte, beweisen auch die Orakelsprüche Apollons, wonach dem Phalaris dann der Sturz drohte, wenn die Untertanen stärker und einmütiger würden und sich zusammenschlössen; dies geschah damals tatsächlich mit ihnen durch die Gegenwart des Pythagoras, der sie anleitete und erzog. Noch einen sichereren Beleg liefert die Chronologie: denn an demselben Tage, da Phalaris dem Pythagoras und dem Abarias nach dem Leben trachtete, wurde er selbst von Meuchelmördern niedergestochen. – Als weiterer Beleg für dasselbe diene die Geschichte von Epimenides. 222. Denn so wie Epimenides, der Schüler des Pythagoras, als man ihn ermor-

τινων ἀναιρεῖσθαι, ἐπειδὴ τὰς ἐρινύας ἐπεκαλέσατο καὶ τοὺς τιμωροὺς θεούς, ἐποίησε τοὺς ἐπιβουλεύοντας πάντας ἄρδην περὶ ἑαυτοῖς ἀποσφαγῆναι, οὕτω δήπου καὶ Πυθαγόρας, ἐπαμύνων τοῖς ἀνθρώποις κατὰ τὴν τοῦ Ἡρακλέους δίκην καὶ ἀνδρείαν, τὸν ἐξυβρίζοντα καὶ πλημμελοῦντα εἰς τοὺς ἀνθρώπους ἐπ' ὠφελείᾳ τῶν ἀνθρώπων ἐκόλασε καὶ θανάτῳ παρέδωκε δι' αὐτῶν τῶν χρησμῶν τοῦ Ἀπόλλωνος, οἷς ἦν αὐτοφυῶς συνηρτημένος ἀπὸ τῆς ἐξ ἀρχῆς γενέσεως. τοῦτο μὲν οὖν τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ τῆς ἀνδρείας κατόρθωμα ἄχρι τοσούτου μνήμης ἠξιώκαμεν. 223. ἄλλο δὲ τεκμήριον αὐτῆς ποιησώμεθα τὴν σωτηρίαν τῆς ἐννόμου δόξης, δι' ἣν αὐτός τε μόνα τὰ δοκοῦντα ἑαυτῷ ἔπραττε καὶ τὰ ὑπὸ τοῦ ὀρθοῦ λόγου ὑπαγορευόμενα, μήτε ὑπὸ ἡδονῆς μήτε ὑπὸ πόνου μήτε ὑπ' ἄλλου τινὸς πάθους ἢ κινδύνου μεθιστάμενος ἀπ' αὐτῶν, οἵ τε ἑταῖροι αὐτοῦ πρὸ τοῦ τι παραβῆναι τῶν ὁρισθέντων ὑπ' αὐτοῦ ᾑροῦντο ἀποθανεῖν, ἐν παντοδαπαῖς τε τύχαις ἐξεταζόμενοι τὸ αὐτὸ ἦθος ἀδιάφθορον διεφύλαττον, ἐν μυρίαις τε συμφοραῖς γενόμενοι οὐδέποτε ὑπ' αὐτῶν μετετράπησαν. ἦν δὲ καὶ ἀδιάλειπτος παρ' αὐτοῖς παράκλησις τὸ 'νόμῳ βοηθεῖν ἀεὶ καὶ ἀνομίᾳ πολεμεῖν', καὶ πρὸς τὸ εἴργειν καὶ ἀπωθεῖσθαι τὴν τρυφὴν καὶ συνεθίζεσθαι ἀπὸ γενετῆς σώφρονι καὶ ἀνδρικῷ βίῳ. 224. ἦν δέ τινα μέλη παρ' αὐτοῖς πρὸς τὰ ψυχῆς πάθη πεποιημένα, πρός τε ἀθυμίας καὶ δηγμούς, ἃ δὴ βοηθητικώτατα ἐπινενόητο, καὶ πάλιν αὖ ἕτερα πρός τε τὰς ὀργὰς καὶ πρὸς τοὺς θυμούς, δι' ὧν ἐπιτείνοντες αὐτὰ καὶ ἀνιέντες ἄχρι τοῦ μετρίου σύμμετρα πρὸς ἀνδρείαν ἀπειργάζοντο. ἦν δὲ καὶ τοῦτο μέγιστον εἰς γενναιότητα ἕρμα, τὸ πεπεῖσθαι ὡς οὐδὲν δεῖ τῶν ἀνθρωπίνων συμπτωμάτων ἀπροσδόκητον εἶναι παρὰ

den wollte, die Erinyen und die rächenden Götter anrief und dadurch erreichte, daß die Meuchelmörder sich gegenseitig alle bis auf den letzten Mann abschlachteten, so kam ja auch Pythagoras nach Art des tapfern Herakles den Sterblichen zu Hilfe, strafte der Menschheit zum Frommen den Mann, der zügellos und ordnungswidrig an den Menschen frevelte, und übergab ihn dem Tode – gerade durch die Orakelsprüche des Apollon, mit denen er seiner Natur und seiner Herkunft nach unmittelbar verbunden war. So weit haben wir dieser wunderbaren Tat seiner Tapferkeit gedacht. 223. Als weiterer Beleg für diese Tugend gelte uns die Tatsache, daß er sich stets seine gesetzestreue Gesinnung bewahrte; darum tat er selbst nur, was ihm richtig schien und was das rechte Denken ihm eingab. Davon konnte ihn dann keine Lust, keine Mühsal und nichts, was ihm sonst zustieß und ihn gefährdete, abbringen. Auch seine Gefährten wollten lieber sterben als eine seiner Bestimmungen übertreten. Sie bewahrten in mancherlei Zufällen, die sie als Prüfung nahmen, stets unbestechlich denselben Charakter. Selbst wenn sie in tausenderlei Unglück gerieten, ließen sie sich doch nimmermehr dadurch beirren. Ohne Unterlaß ermahnten sie einander, «stets dem Gesetz zu Hilfe zu kommen und ungesetzliches Wesen zu bekämpfen», Schwelgerei aufs strengste zu meiden und von Geburt an sich an eine besonnene, mannhafte Lebensweise zu gewöhnen. 224. Sie hatten auch bestimmte Melodien, die auf die Affekte – etwa auf Anfälle von Mutlosigkeit und nagendem Kummer – zugeschnitten waren; diese waren sehr hilfreich erdacht, wieder andere wirkten auf Zornausbrüche und Gemütswallungen. Durch diese Melodien strafften oder lockerten sie die Affekte, bis das rechte Maß gefunden war, und brachten sie so mit der Tapferkeit in Einklang. Entscheidend stützte den Mannesmut auch die Überzeugung, nichts, was dem Menschen zustoße, dürfe die Einsichtigen unerwar-

τοῖς νοῦν ἔχουσιν, ἀλλὰ πάντα προσδοκᾶν, ὧν μὴ τυγχανουσιν αὐτοὶ κύριοι ὄντες. 225. οὐ μὴν ἀλλ' εἴ ποτε συμβαίη αὐτοῖς ἢ ὀργὴ ἢ λύπη ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐκποδὼν ἀπηλλάττοντο, καὶ καθ' ἑαυτὸν ἕκαστος γενόμενος ἐπειρᾶτο καταπέττειν τε καὶ ἰατρεύειν τὸ πάθος ἀνδρικῶς. ἦν δὲ γενικόν[21] αὐτῶν καὶ τὸ περὶ τὰ μαθήματα καὶ ἐπιτηδεύματα ἐπίπονον καὶ αἱ τῆς ἐμφύτου πᾶσιν ἀκρασίας τε καὶ πλεονεξίας βάσανοι, ποικιλώταταί τε κολάσεις καὶ ἀνακοπαὶ πυρὶ καὶ σιδήρῳ συντελούμεναι ἀπαραιτήτως καὶ οὔτε πόνων οὔτε καρτερίας οὐδεμιᾶς φειδόμεναι. τοῦτο μὲν γὰρ ἀποχὴ ἐμψύχων ἁπάντων καὶ προσέτι βρωμάτων τινῶν ἠσκεῖτο γενναίως, τοῦτο δὲ ἐπεγρίαι τοῦ λογισμοῦ καὶ εἰλικρίνειαι τῶν ἐμποδιζόντων ἐπετηδεύοντο, τοῦτο δὲ ἐχεμυθία τε καὶ παντελὴς σιωπή, πρὸς τὸ γλώσσης κρατεῖν συνασκοῦσα ἐπὶ ἔτη πολλά, τὴν ἀνδρείαν αὐτῶν ἐγύμναζεν, ἥ τε σύντονος καὶ ἀδιάπνευστος περὶ τὰ δυσληπτότατα τῶν θεωρημάτων ἐξέτασίς τε καὶ ἀνάληψις, 226. διὰ ταὐτὰ δὲ ἀνοινία καὶ ὀλιγοσιτία καὶ ὀλιγοϋπνία, δόξης τε καὶ πλούτου καὶ τῶν ὁμοίων ἀνεπιτήδευτος περιφρόνησις· καὶ ταῦτα πάντα εἰς ἀνδρείαν αὐτοῖς συνέτεινεν. οἴκτων δὲ καὶ δακρύων καὶ πάντων τῶν τοιούτων εἴργεσθαι τοὺς ἄνδρας ἐκείνους φασί. ἀπείχοντο δὲ καὶ δεήσεων καὶ ἱκετειῶν καὶ πάσης τῆς τοιαύτης ἀνελευθέρου θωπείας ὡς ἀνάνδρου καὶ ταπεινῆς οὔσης. τῆς δὲ αὐτῆς ἰδέας τῶν ἠθῶν θετέον καὶ ὅτι τὰ κυριώτατα καὶ συνεκτικώτατα τῶν ἑαυτῶν δογμάτων ἀπόρρητα ἐν ἑαυτοῖς διεφύλαττον ἅπαντες ἀεί, μετὰ ἀκριβοῦς ἐχεμυθίας πρὸς τοὺς ἐξωτερικοὺς ἀνέκφορα διατηροῦντες ἀγράφως ἐν μνήμῃ τοῖς διαδόχοις ἅπερ μυστήρια θεῶν μεταπαραδιδόντες. 227. διόπερ οὐδὲν ἐξεφοίτησε τῶν γε λόγου

[21] γενικόν F; γεννικόν Cobet, Deubner.

tet treffen, man müsse vielmehr auf alles gefaßt sein, worüber man nicht selbst Herr sei[119]. 225. Befiel sie indessen Zorn, Leid oder sonst etwas Ähnliches, so zogen sie sich zurück, und ein jeder versuchte mannhaft für sich allein den Affekt zu «verdauen» und zu heilen. Bezeichnend für sie waren auch: das harte Bemühen, das Lehrgegenstände und Lebensformen von ihnen verlangten, die Prüfungen, denen sie die allen eingewurzelte Zuchtlosigkeit und Habgier unterwarfen, die vielfältigen Züchtigungen und Beschneidungen, die sie mit Feuer und Schwert unerbittlich an der Seele vollzogen: Prüfungen ohne Rücksicht auf Mühen und Strapazen. Darum übten sie sich auch so tapfer im Verzicht auf alles Beseelte und noch auf bestimmte andere Speisen, darum schulten sie sich in der Wachsamkeit des Denkens und im Reinbleiben von allem, was ihr im Wege steht. Darum bedeutete das Beherrschen der Lippen und das vollkommene Schweigen, das zur Gewalt über die Zunge auf viele Jahre hin erzog, eine Schulung in der Tapferkeit, und ebenso das angespannte und unablässige Prüfen und Wiederholen der am schwersten zu fassenden geistigen Inhalte. 226. Demselben Zwecke diente auch der Verzicht auf Wein, die Beschränkung von Nahrungsaufnahme und Schlaf, die selbstverständliche Verachtung von Ruhm, Reichtum und dergleichen: auch all dies trug für sie zur Tapferkeit bei. Der Klagen, der Tränen und alles derartigen enthielten sich die Pythagoreer angeblich. Sie verzichteten auch auf Bitten, Flehen und alle solche freier Menschen unwürdige Schmeichelei, denn sie sei unmännlich und niedrig. Zur selben Art charakterlicher Haltung muß auch gerechnet werden, daß sie die Eckpfeiler und Schlußsteine ihrer Lehren als Geheimnisse stets im eignen Innern bewahrten, sie – in strengem Schweigen und für Außenstehende unzugänglich – ungeschrieben im Gedächtnis behielten und den Nachfolgern wie göttliche Mysterien weitergaben. 227. Eben darum drang lange Zeit nichts

ἀξίων μέχρι πολλοῦ, διδασκόμενά τε καὶ μανθανόμενα ἐντὸς τοίχων μόνον ἐγνωρίζετο. ἐπὶ δὲ τῶν θυραίων καὶ ὡς εἰπεῖν βεβήλων, εἰ καί ποτε τύχοι, διὰ συμβόλων ἀλλήλοις οἱ ἄνδρες ἠνίττοντο, ὧν ἴχνος ἔτι νῦν [ὧν] περιφέρονται τὰ θρυλλούμενα, οἷον ʻπῦρ μαχαίρῃ μὴ σκάλευεʼ καὶ τὰ τοιαῦτα σύμβολα, ἅπερ ψιλῇ μὲν τῇ φράσει γραώδεσιν ὑποθήκαις ἔοικε, διαπτυσσόμενα δὲ θαυμαστήν τινα καὶ σεμνὴν ὠφέλειαν παρέχεται τοῖς μεταλαβοῦσι. 228. μέγιστον δὲ πάντων πρὸς ἀνδρείαν παράγγελμά ἐστι τὸ σκοπὸν προθέσθαι τὸν κυριώτατον, ῥύσασθαι καὶ ἐλευθερῶσαι τῶν τοσούτων εἱργμῶν καὶ συνδέσεων τὸν κατεχόμενον ἐκ βρεφῶν νοῦν, οὗ χωρὶς ὑγιὲς οὐδὲν ἄν τις οὐδὲ ἀληθὲς τὸ παράπαν ἐκμάθοι οὐδ' ἂν κατίδοι δι' ἧστινος οὖν ἐνεργῶν αἰσθήσεως. ʻνοῦςʼ γὰρ κατ' αὐτοὺς ʻπάνθ' ὁρῇ καὶ πάντ' ἀκούει, τἆλλα δὲ κωφὰ καὶ τυφλάʼ. δεύτερον δὲ τὸ ὑπερσπουδάζειν διακαθαρθέντι λοιπὸν αὐτῷ καὶ ποικίλως ἐπιτηδειωθέντι διὰ τῶν μαθηματικῶν ὀργιασμῶν, τὸ τηνικάδε τῶν ὀνησιφόρων τι καὶ θείων ἐντιθέναι καὶ μεταδιδόναι, ὡς μήτε τῶν σωμάτων ἀφιστάμενον ἀποδειλιᾶν, μήτε πρὸς τὰ ἀσώματα προσαγόμενον ὑπὸ τῆς λαμπροτάτης αὐτῶν μαρμαρυγῆς ἀποστρέφεσθαι τὰ ὄμματα, μήτε τῶν προσηλούντων τῷ σώματι τὴν ψυχὴν παθημάτων καὶ προσπερονώντων ἐπιστρέφεσθαι, ὅλως δὲ ἀδάμαστον εἶναι πρὸς πάντα γενεσιουργὰ καὶ καταγωγὰ παθήματα· ἡ γὰρ διὰ τούτων πάντων γυμνασία καὶ ἄνοδος τῆς τελειοτάτης ἀνδρείας ἦν ἐπιτήδευσις. τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς ἀνδρείας ἡμῖν τεκμήρια κείσθω περὶ Πυθαγόρου τε καὶ τῶν Πυθαγορείων ἀνδρῶν.

229. Φιλίαν δὲ διαφανέστατα πάντων πρὸς ἅπαντας Πυθαγόρας παρέδωκε, θεῶν μὲν πρὸς ἀνθρώπους δι'

Nennenswertes nach außen: es war allein durch Lehren und Lernen innerhalb der Mauern bekannt. Vor Außenstehenden, gewissermaßen Uneingeweihten, sprachen die Pythagoreer, wenn es sich gerade so traf, durch rätselvolle zeichenhafte Wendungen miteinander. Davon bleibt heute noch eine Spur in den Sprüchen, die in aller Munde sind, wie: «Schüre das Feuer nicht mit dem Schwert» und dergleichen zeichenhafte Sprüche. Sie gleichen im bloßen Wortlaut den Ermahnungen alter Weiber, werden sie aber ausgelegt, so bringen sie denjenigen, welchen sich ihr Sinn mitgeteilt hat, wunderbaren, hohen Nutzen. 228. Der allergrößte Ansporn zur Tapferkeit ist, sich als Hauptziel vorzunehmen, den Geist vor den vielen Fesseln und Bindungen, die ihn von klein auf festhalten, zu bewahren und von ihnen zu befreien; ohne ihn kann ja überhaupt niemand etwas Gesundes und Wahres erlernen und erschauen, welche Wahrnehmungskraft er auch betätigen mag. Denn nach ihren Worten «sieht der Geist alles und hört alles, doch das Übrige ist taub und blind». Ist der Geist durchläutert und mannigfach geübt durch die heiligen Weihen des Lernens[120], so bleibt an zweiter Stelle die gewaltige Anstrengung, ihm dann etwas Heilbringendes, Göttliches einzuflößen und mitzuteilen, so daß er sich weder zu fürchten braucht, wenn er das Körperliche verläßt, noch, wenn er an das Körperlose herantritt, vor dessen hellstrahlendem Schimmer die Augen abwenden muß, noch die Affekte, welche die Seele wie mit Nägeln und mit Spangen an den Körper heften, beachtet, sondern für alles, was neues Werden schafft und die Seele nach unten zieht, unbezwinglich ist. Die Übung in alledem – zugleich ein Weg nach oben – war die Betätigung der vollkommensten Tapferkeit. Soweit die Belege für die Tapferkeit des Pythagoras und seiner Anhänger.

[XXXIII] 229. In herrlicher Klarheit lehrte Pythagoras die *Freundschaft*[121] aller mit allen: Freundschaft der Götter mit den

εὐσεβείας καὶ ἐπιστημονικῆς θεραπείας, δογμάτων δὲ πρὸς ἄλληλα καὶ καθόλου ψυχῆς πρὸς σῶμα λογιστικοῦ τε πρὸς τὰ τοῦ ἀλόγου εἴδη διὰ φιλοσοφίας καὶ τῆς κατ' αὐτὴν θεωρίας, ἀνθρώπων δὲ πρὸς ἀλλήλους, πολιτῶν μὲν διὰ νομιμότητος ὑγιοῦς, ἑτεροφύλων δὲ διὰ φυσιολογίας ὀρθῆς, ἀνδρὸς δὲ πρὸς γυναῖκα ἢ τέκνα ἢ ἀδελφοὺς καὶ οἰκείους διὰ κοινωνίας ἀδιαστρόφου, συλλήβδην δὲ πάντων πρὸς ἅπαντας καὶ προσέτι τῶν ἀλόγων ζῴων τινὰ διὰ δικαιοσύνης καὶ φυσικῆς ἐπιπλοκῆς καὶ κοινότητος, σώματος δὲ καθ' ἑαυτὸ θνητοῦ τῶν ἐγκεκρυμμένων αὐτῷ ἐναντίων δυνάμεων εἰρήνευσίν τε καὶ συμβιβασμὸν δι' ὑγείας καὶ τῆς εἰς ταύτην διαίτης καὶ σωφροσύνης κατὰ μίμησιν τῆς ἐν τοῖς κοσμικοῖς στοιχείοις εὐετηρίας. 230. ἐν πᾶσι δὴ τούτοις ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ κατὰ σύλληψιν τοῦ τῆς φιλίας ὀνόματος ὄντος, εὑρετὴς καὶ νομοθέτης ὁμολογουμένως Πυθαγόρας ἐγένετο, καὶ οὕτω θαυμαστὴν φιλίαν παρέδωκε τοῖς χρωμένοις, ὥστε ἔτι καὶ νῦν τοὺς πολλοὺς λέγειν ἐπὶ τῶν σφοδρότερον εὐνοούντων ἑαυτοῖς ὅτι τῶν Πυθαγορείων εἰσί. δεῖ δὴ καὶ περὶ τούτων τὴν Πυθαγόρου παιδείαν παραθέσθαι καὶ τὰ παραγγέλματα, οἷς ἐχρῆτο πρὸς τοὺς αὑτοῦ γνωρίμους. παρεκελεύοντο οὖν οἱ ἄνδρες οὗτοι ἐκ φιλίας ἀληθινῆς ἐξαιρεῖν ἀγῶνά τε καὶ φιλονεικίαν, μάλιστα μὲν ἐκ πάσης, εἰ δυνατόν, εἰ δὲ μή, ἔκ γε τῆς πατρικῆς καὶ καθόλου ἐκ τῆς πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους· ὡσαύτως δὲ καὶ ἐκ τῆς πρὸς τοὺς εὐεργέτας. τὸ γὰρ διαγωνίζεσθαι ἢ διαφιλονεικεῖν πρὸς τοὺς τοιούτους

Menschen durch Frömmigkeit und wissende Verehrung, Freundschaft der Lehren untereinander und überhaupt Freundschaft der Seele mit dem Leibe, Freundschaft des Vernunftbegabten mit den Arten des Vernunftlosen durch Philosophie und die ihr eigene geistige Anschauung. Freundschaft der Menschen untereinander: Freundschaft unter Mitbürgern durch Gesetzestreue, die den Staat gesund erhält, Freundschaft Verschiedenstämmiger durch richtige Naturerkenntnis, Freundschaft zwischen Mann und Frau, Kindern, Geschwistern und Hausgenossen durch unverbrüchliche Gemeinschaft. Kurz: Freundschaft aller mit allen und noch dazu mit manchen vernunftlosen Lebewesen durch Gerechtigkeit, durch das Bewußtsein der natürlichen Verflochtenheit und Solidarität. Freundschaft des sterblichen Leibes in sich selbst, Befriedung und Versöhnung der einander entgegenwirkenden Kräfte, die in ihm verborgen sind, durch Gesundheit, entsprechende Lebensführung und durch Besonnenheit nach dem Vorbilde des Gedeihen schaffenden Zusammenwirkens unter den kosmischen Elementen. 230. Daß in all diesen Dingen der Name «Freundschaft» ein und derselbe ist und sie beherrschend zusammenfaßt, hat – darüber ist man sich einig – Pythagoras entdeckt und festgelegt. Auch hat er seine Gefährten solch wunderbare Freundschaft gelehrt, daß noch heute das Volk über Menschen, die einander besonders wohl wollen, sagt, sie gehörten zu den Pythagoreern. Man muß also auch in dieser Beziehung das Erziehungswerk des Pythagoras und seine Gebote für die Jünger sich vor Augen stellen. Die Pythagoreer forderten einander auf, aus der wahren Freundschaft Kampf und Streitlust auszuschließen[122]: womöglich aus aller Freundschaft, andernfalls wenigstens dem Vater und überhaupt Älteren gegenüber; ebenso auch im Verhältnis zu den Wohltätern. Trägt man nämlich mit solchen Menschen einen Wettkampf oder einen Streit aus, und kommt dann noch Zorn

ἐμπεσούσης ὀργῆς ἢ ἄλλου τινὸς τοιούτου πάθους οὐ σωτήριον τῆς ὑπαρχούσης φιλίας. 231. ἔφασαν δὲ δεῖν ὡς ἐλαχίστας ἀμυχάς τε καὶ ἑλκώσεις ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγίνεσθαι· ⟨τοῦτο δὲ γίνεσθαι,⟩ ἐὰν ἐπίστωνται εἴκειν καὶ κρατεῖν ὀργῆς ἀμφότεροι μέν, μᾶλλον μέντοι ὁ νεώτερός τε καὶ τῶν εἰρημένων τάξεων ἔχων ἡνδήποτε. τὰς ἐπανορθώσεις τε καὶ νουθετήσεις, ἃς δὴ πεδαρτάσεις ἐκάλουν ἐκεῖνοι, μετὰ πολλῆς εὐφημίας τε καὶ εὐλαβείας ᾤοντο δεῖν γενέσθαι παρὰ τῶν πρεσβυτέρων τοῖς νεωτέροις, καὶ πολὺ ἐμφαίνεσθαι ἐν τοῖς νουθετοῦσι τὸ κηδεμονικόν τε καὶ οἰκεῖον· οὕτω γὰρ εὐσχήμονά τε γίνεσθαι καὶ ὠφέλιμον τὴν νουθέτησιν. 232. ἐκ φιλίας μηδέποτε ἐξαιρεῖν πίστιν μήτε παίζοντας μήτε σπουδάζοντας· οὐ γὰρ ἔτι ῥᾴδιον εἶναι διυγιᾶναι τὴν ὑπάρχουσαν φιλίαν, ὅταν ἅπαξ παρεμπέσῃ τὸ ψεῦδος εἰς τὰ τῶν φασκόντων φίλων εἶναι ἤθη. φιλίαν μὴ ἀπογιγνώσκειν ἀτυχίας ἕνεκα ἢ ἄλλης τινὸς ἀδυναμίας τῶν εἰς τὸν βίον ἐμπιπτουσῶν, ἀλλὰ μόνην εἶναι δόκιμον ἀπόγνωσιν φίλου τε καὶ φιλίας τὴν γινομένην διὰ κακίαν μεγάλην τε καὶ ἀνεπανόρθωτον. ἔχθραν ἑκόντα μὲν μηδέποτε αἱρεσθαι πρὸς τοὺς μὴ τελείως κακούς, ἀράμενον δὲ μένειν εὐγενῶς ἐν τῷ διαπολεμεῖν, ἂν μὴ μεταπέσῃ τὸ ἦθος τοῦ διαφερομένου καὶ προσγένηται εὐγνωμοσύνη. πολεμεῖν δὲ μὴ λόγῳ, ἀλλὰ τοῖς ἔργοις· νόμιμον δὲ εἶναι καὶ ὅσιον τὸν πολέμιον, εἰ ὡς ἄνθρωπος ἀνθρώπῳ πολεμήσειεν. αἴτιον μηδέποτε γίνεσθαι εἰς δύναμιν διαφορᾶς, εὐλαβεῖσθαι ⟨δὲ⟩ ταύτης τὴν ἀρχὴν ὡς οἷόν τε μάλιστα. 233. ἐν τῇ μελλούσῃ ἀληθινῇ ἔσεσθαι φιλίᾳ ὡς πλεῖστα δεῖν ἔφασαν εἶναι τὰ ὡρισμένα καὶ νενομισμένα, καλῶς

oder sonst ein ähnlicher Affekt dazwischen, so ist dies der bestehenden Freundschaft nicht heilsam. 231. In Freundschaften – so sagten sie – muß es möglichst wenige Wunden und Schwären geben; dies läßt sich verwirklichen, wenn man versteht, nachzugeben und den Zorn zu zügeln. Es gilt dies für beide, besonders aber für den Jüngeren und für denjenigen, der sonstwie in der bezeichneten Weise dem anderen untergeordnet ist. Die berichtigenden Zurechtweisungen, die sie ja «Umordnungen» nannten, sollten nach pythagoreischer Auffassung die Älteren an den Jüngeren behutsam und nur mit guten Worten vollziehen und dabei stark die väterliche Sorge und Verbundenheit spüren lassen. Denn so geschieht die Zurechtweisung in anständigen Formen und schlägt zum Guten aus. 232. Aus der Freundschaft darf man nie – weder zum Scherz noch im Ernst – das Vertrauen ausschließen. Kann doch die Freundschaft schwerlich gesund bleiben, hat sich einmal die Lüge in den Charakter derer eingeschlichen, die behaupten, sie seien Freunde. Man soll die Freundschaft nicht um eines Unglücks oder sonst einer Zwangslage willen aufgeben, wie sie im Leben plötzlich eintreten. Der einzig zulässige Grund zum Aufkündigen der Freundschaft ist die tiefe, unverbesserliche charakterliche Minderwertigkeit des Freundes. Freiwillig soll man nie Feindschaft anfangen mit Menschen, die nicht vollkommen böse sind. Hat man es aber getan, so soll man wacker im Kampf bis zum Ende beständig bleiben, wenn nicht der Gegner seinen Sinn ändert und zur Einsicht kommt. Kämpfen soll man nicht mit Worten sondern mit Taten. Gesetzlich und vor den Göttern gerechtfertigt ist ein Gegner, wenn er als Mensch mit dem Menschen kämpft. Man soll nach Möglichkeit niemals Streit verschulden, sondern sich, soweit es angeht, davor hüten, den Anfang zu machen. 233. Soll es eine wahre Freundschaft sein, so muß in ihr, wie sie sagten, möglichst vieles bestimmt und geregelt sein, und

δὲ ταῦτ' εἶναι κεκριμένα καὶ μὴ εἰκῇ, καὶ δῆτα καὶ εἰς ἔθος ἕκαστον κατακεχωρισμένον δεῖν εἶναι, ὅπως μήτε ὁμιλία μηδεμία ὀλιγώρως τε καὶ εἰκῇ γίνηται, ἀλλὰ μετ' αἰδοῦς τε καὶ συννοίας καὶ τάξεως ὀρθῆς, μήτε πάθος ἐγείρηται μηδὲν εἰκῇ καὶ φαύλως καὶ ἡμαρτημένως, οἷον ἐπιθυμία ἢ ὀργή. ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ κατὰ τῶν λειπομένων παθῶν τε καὶ διαθέσεων. ἀλλὰ μὴν τεκμήραιτο ἄν τις καὶ περὶ τοῦ μὴ παρέργως αὐτοὺς τὰς ἀλλοτρίας ἐκκλίνειν φιλίας, ἀλλὰ καὶ πάνυ σπουδαίως περικάμπτειν αὐτὰς καὶ φυλάττεσθαι, καὶ περὶ τοῦ δὲ μέχρι πολλῶν γενεῶν τὸ φιλικὸν πρὸς ἀλλήλους ἀνένδοτον διατετηρηκέναι, ἔκ τε ὧν Ἀριστόξενος ἐν τῷ περὶ Πυθαγορικοῦ βίου αὐτὸς διακηκοέναι φησὶ Διονυσίου τοῦ Σικελίας τυράννου, ὅτε ἐκπεσὼν τῆς μοναρχίας γράμματα ἐν Κορίνθῳ ἐδίδασκε. 234. φησὶ γὰρ οὕτως ὁ Ἀριστόξενος· 'οἴκτων δὲ καὶ δακρύων καὶ πάντων τῶν τοιούτων εἴργεσθαι τοὺς ἄνδρας ἐκείνους ὡς ἐνδέχεται μάλιστα· ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ περὶ θωπείας καὶ δεήσεως καὶ λιτανείας καὶ πάντων τῶν τοιούτων. Διονύσιος οὖν ὁ ἐκπεσὼν τῆς τυραννίδος καὶ ἀφικόμενος εἰς Κόρινθον πολλάκις ἡμῖν διηγεῖτο περὶ τῶν κατὰ Φιντίαν τε καὶ Δάμωνα τοὺς Πυθαγορείους. ἦν δὲ ταῦτα τὰ περὶ τὴν τοῦ θανάτου γενομένην ἐγγύην. ὁ δὲ τρόπος τῆς ἐγγυήσεως τοιόσδε τις ἦν. ⟨εἶναί⟩ τινας ἔφη τῶν περὶ αὐτόν διατριβόντων, οἳ πολλάκις ἐποιοῦντο μνείαν τῶν Πυθαγορείων, διασύροντες καὶ διαμωκώμενοι καὶ ἀλαζόνας ἀποκαλοῦντες αὐτοὺς καὶ λέγοντες ὅτι ἐκκοπείη ἂν αὐτῶν ἥ τε σεμνότης αὕτη καὶ ἡ προσποίητος πίστις καὶ ἡ ἀπάθεια, εἴ τις περιστήσειεν εἰς φόβον ἀξιόχρεων. 235. ἀντιλεγόντων δέ τινων καὶ γινομένης φιλονεικίας συνταχθῆναι ἐπὶ τοὺς περὶ Φιντίαν δρᾶμα τοιόνδε. μεταπεμψάμενος ὁ Διονύσιος ἔφη τὸν Φιντίαν ἐναντίον τε τινα τῶν κατηγόρων αὐτοῦ εἰπεῖν, ὅτι φανερὸς γέγονε

zwar auf Grund eines richtigen Urteils und nicht aufs Geratewohl. Demnach soll jede Einzelheit gewohnheitsmäßig so festgelegt sein, daß kein Gespräch nachlässig und planlos geführt wird, sondern mit Ehrerbietung, mit Bewußtsein und in rechter Ordnung. Und kein Affekt soll blindlings, schlecht und falsch erregt werden: etwa Begierde oder Zorn. Dasselbe gilt auch von den übrigen Affekten und Seelenverfassungen. Daß sie Freundschaften mit Außenstehenden keineswegs nur gelegentlich ablehnten, sondern sie ganz bewußt umgingen, sich davor in acht nahmen und (auf diese Weise) viele Generationen lang unverbrüchlich die Freundschaft untereinander bewahrten, kann man aus einer Erzählung des Aristoxenos in seinem Buch «Über die pythagoreische Lebensform» schließen. Er will sie selbst aus dem Munde des Tyrannen Dionysios von Sizilien gehört haben, als dieser, nachdem man ihn abgesetzt, in Korinth Lesen und Schreiben lehrte. 234. Folgendes berichtet Aristoxenos [123]: «Der Wehklagen, Tränen und alles derartigen enthielten sich die Pythagoreer so weit wie möglich. Dasselbe gilt von Schmeichelei, Bitten, Flehen und dergleichen. Der abgesetzte Dionysios kam nach Korinth. Dort hat er uns oft die Geschichte von den Pythagoreern Phintias und Damon erzählt. Es handelte sich um eine Bürgschaft auf Leben und Tod. Sie kam auf folgende Weise zustande: wie Dionysios erzählte, hatten einige Leute aus seiner Umgebung häufig mit Hohn und Spott der Pythagoreer gedacht, sie Prahlhänse genannt und bemerkt, ihre betonte Vornehmtuerei, ihre geheuchelte Freundestreue und Leidenschaftslosigkeit werde ihnen schon vergehen, wenn man ihnen einen tüchtigen Schrecken einjagte. 235. Einige widersprachen, und es gab Streit. Schließlich einigte man sich auf folgende Intrige gegen Phintias und seinen Kreis: seinen eigenen Worten nach ließ Dionysios darauf den Phintias kommen. Ein Ankläger erklärte ihm offen ins Gesicht, er trachte erwiesenermaßen zusammen mit einigen anderen dem Tyran-

μετά τινων ἐπιβουλεύων αὐτῷ, καὶ τοῦτο μαρτυρεῖσθαί τε ὑπὸ τῶν παρόντων ἐκείνων, καὶ τὴν ἀγανάκτησιν πιθανῶς πάνυ γενέσθαι. τὸν δὲ Φιντίαν θαυμάζειν τὸν λόγον. ὡς δὲ αὐτὸς διαρρήδην εἰπεῖν, ὅτι ἐξήτασται ταῦτα ἀκριβῶς καὶ δεῖ αὐτὸν ἀποθνήσκειν, εἰπεῖν τὸν Φιντίαν ὅτι, εἰ οὕτως αὐτῷ δέδοκται ταῦτα γενέσθαι, ἀξιῶσαι γε αὐτῷ δοθῆναι τὸ λοιπὸν τῆς ἡμέρας, ὅπως οἰκονομήσηται τά τε καθ' αὐτὸν καὶ τὰ κατὰ τὸν Δάμωνα· συνέζων γὰρ οἱ ἄνδρες οὗτοι καὶ ἐκοινώνουν ἁπάντων, πρεσβύτερος δ' ὢν ὁ Φιντίας τὰ πολλὰ τῶν περὶ οἰκονομίαν ἦν εἰς αὐτὸν ἀνειληφώς. ἠξίωσεν οὖν ἐπὶ ταῦτα ἀφεθῆναι ἐγγυητὴν καταστήσας τὸν Δάμωνα. 236. ἔφη οὖν ὁ Διονύσιος θαυμάσαι τε καὶ ἐρωτῆσαι, εἰ ἔστιν ὁ ἄνθρωπος οὗτος ὅστις ὑπομενεῖ θανάτου γενέσθαι ἐγγυητής. φήσαντος δὲ τοῦ Φιντίου μετάπεμπτον γενέσθαι τὸν Δάμωνα, καὶ διακούσαντα τὰ συμβεβηκότα φάσκειν ἐγγυήσεσθαί τε καὶ μενεῖν αὐτοῦ, ἕως ἂν ἐπανέλθῃ ὁ Φιντίας. αὐτὸς μὲ οὖν ἐπὶ τούτοις εὐθὺς ἐκπλαγῆναι ἔφη, ἐκείνους δὲ τοὺς ἐξ ἀρχῆς εἰσαγαγόντας τὴν διάπειραν τὸν Δάμωνα χλευάζειν ὡς ἐγκαταλειφθησόμενον καὶ σκώπτοντας ἔλαφον ἀντιδεδόσθαι λέγειν. ὄντος δ' οὖν ἤδη τοῦ ἡλίου περὶ δυσμὰς ἥκειν τὸν Φιντίαν ἀποθανούμενον, ἐφ' ᾧ πάντας ἐκπλαγῆναί τε καὶ δουλωθῆναι. αὐτὸς δ' οὖν ἔφη περιβαλών τε καὶ φιλήσας τοὺς ἄνδρας ἀξιῶσαι τρίτον αὐτὸν εἰς τὴν φιλίαν παραδέξασθαι, τοὺς δὲ μηδενὶ τρόπῳ, καίτοι λιπαροῦντος αὐτοῦ, συγκαθεῖναι εἰς τὸ τοιοῦτον.' 237. καὶ ταῦτα μὲν Ἀριστόξενος ὡς παρ' αὐτοῦ Διονυσίου πυθόμενός φησι. λέγεται δὲ ὡς καὶ ἀγνοοῦντες ἀλλήλους οἱ Πυθαγορικοὶ ἐπειρῶντο φιλικὰ ἔργα διαπράττεσθαι ὑπὲρ τῶν εἰς ὄψιν μηδέποτε ἀφιγμένων, ἡνίκα τεκμήριόν τι λάβοιεν τοῦ μετέχειν τῶν αὐτῶν λόγων, ὥστ' ἐκ τῶν τοιῶνδε ἔργων μηδ'

nen nach dem Leben. Dies bezeugten die Anwesenden, und der Unwille des Dionysios kam ganz überzeugend heraus.

Phintias war über die Rede betroffen. Als aber Dionysios ihm ausdrücklich erklärte, der Fall sei schon genau untersucht, und der Angeklagte müsse sterben, erwiderte Phintias: «Wenn du es so beschlossen hast, so möchte ich mir nur noch den Rest des Tages ausbitten, um mein und des Damon Hauswesen in Ordnung zu bringen.» Die beiden lebten nämlich zusammen und hatten alles gemeinsam. Phintias hatte als der Ältere den größten Teil der Verwaltung des Hauses auf sich genommen. Er verlangte nun zu diesem Zwecke entlassen zu werden und stellte den Damon als Bürgen.

236. Dionysios – so erzählte er selbst – fragte erstaunt: «Gibt es einen solchen Menschen, der auf Leben und Tod eine Bürgschaft eingeht?» Phintias bejahte es, und man ließ den Damon kommen. Der hörte sich an, was geschehen war, und erklärte, er wolle sich verbürgen und an Ort und Stelle bleiben, bis Phintias zurückkehre. Dionysios war nach seinen eigenen Worten schon jetzt erschüttert; die Anstifter der Probe verspotteten den Damon: er werde im Stich gelassen werden und wie der Hirsch statt Iphigeniens sterben müssen. Als die Sonne schon am Untergehen war, erschien Phintias, um den Tod zu erleiden. Darob waren alle erschüttert und entwaffnet. Dionysios aber – wie er selbst sagte – umarmte und küßte die Freunde und bat sie darum, ihn als dritten in ihren Freundschaftsbund aufzunehmen. Sie aber ließen sich zu einem solchen Schritt durchaus nicht herab, obwohl der Tyrann sehr aufdringlich war.» Das berichtet Aristoxenos; er will es von Dionysios selbst erfahren haben. 237. Wie es heißt, versuchten die Pythagoreer auch unbekannterweise Menschen, die ihnen noch nie zu Gesicht gekommen waren, Freundesdienste zu leisten, wenn sie aus einem sicheren Zeichen schließen konnten, daß sie Gesinnungsgenossen waren. Solche Werke bestätigen das

ἐκεῖνον τὸν λόγον ἀπιστεῖσθαι, ὡς ἄρ' οἱ σπουδαῖοι ἄνδρες καὶ προσωτάτω γῆς οἰκοῦντες φίλοι εἰσὶν ἀλλήλοις πρὶν ἢ γνώριμοί τε καὶ προσήγοροι γενέσθαι. καταχθῆναι γοῦν φασι τῶν Πυθαγορικῶν τινα μακρὰν καὶ ἐρήμην ὁδὸν βαδίζοντα εἴς τι πανδοκεῖον, ὑπὸ κόπου δὲ καὶ ἄλλης παντοδαπῆς αἰτίας εἰς νόσον μακράν τε καὶ βαρεῖαν ἐμπεσεῖν, ὥστ' ἐπιλιπεῖν αὐτὸν τὰ ἐπιτήδεια. 238. τὸν μέντοι πανδοχέα, εἴτε οἴκτῳ τοῦ ἀνθρώπου εἴτε καὶ ἀποδοχῇ, πάντα παρασχέσθαι, μήτε ὑπουργίας τινὸς φεισάμενον μήτε δαπάνης μηδεμιᾶς. ἐπειδὴ δὲ κρείττων ἦν ἡ νόσος, τὸν μὲν ἀποθνήσκειν ἑλόμενον γράψαι τι σύμβολον ἐν πίνακι καὶ ἐπιστεῖλαι, ὅπως, ἄν τι πάθοι, κριμνὰς τὴν δέλτον παρὰ τὴν ὁδὸν ἐπισκοπῇ, εἴ τις τῶν παριόντων ἀναγνωριεῖ τὸ σύμβολον· τοῦτον γὰρ ἔφη αὐτῷ ἀποδώσειν τὰ ἀναλώματα, ἅπερ εἰς αὐτὸν ἐποιήσατο, καὶ χάριν ἐκτίσειν ὑπὲρ ἑαυτοῦ. τὸν δὲ πανδοχέα μετὰ τὴν τελευτὴν θάψαι τε καὶ ἐπιμεληθῆναι τοῦ σώματος αὐτοῦ, μὴ μέντοι γε ἐλπίδας ἔχειν τοῦ κομίσασθαι τὰ δαπανήματα, μή τί γε καὶ πρὸς εὖ παθεῖν πρός τινος τῶν ἀναγνωριούντων τὴν δέλτον. ὅμως μέντοι διαπειρᾶσθαι ἐκπεπληγμένον τὰς ἐντολὰς ἐκτιθέναι τε ἑκάστοτε εἰς τὸ μέσον τὸν πίνακα. χρόνῳ δὲ πολλῷ ὕστερον τῶν Πυθαγορικῶν τινὰ παριόντα ἐπιστῆναί τε καὶ μαθεῖν τὸν θέντα τὸ σύμβολον, ἐξετάσαι τε τὸ συμβὰν καὶ τῷ πανδοχεῖ πολλῷ πλέον ἀργύριον ἐκτῖσαι τῶν δεδαπανημένων. 239. Κλεινίαν γε μὴν τὸν Ταραντῖνόν φασι πυθόμενον, ὡς Πρῶρος ὁ Κυρηναῖος, τῶν Πυθαγόρου λόγων ζηλωτὴς ὤν, κινδυνεύοι περὶ πάσης τῆς οὐσίας, συλλεξάμενον χρήματα πλεῦσαι ἐπὶ Κυρήνης καὶ ἐπανορθώσασθαι τὰ Πρώρου πράγματα, μὴ μόνον τοῦ μειῶσαι τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν ὀλιγωρήσαντα, ἀλλὰ μηδὲ τὸν διὰ τοῦ πλοῦ κίνδυνον περιστάντα. τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ Θέστορα τὸν Ποσειδωνιάτην ἀκοῇ μόνον

Wort, daß rechte Männer, auch wenn sie sehr weit voneinander auf der Erde wohnen, Freunde sind, noch ehe sie sich kennengelernt und miteinander gesprochen haben. Einmal soll ein Pythagoreer nach einem weiten einsamen Marsch zu einer Herberge vor Erschöpfung und aus manchen anderen Ursachen schwer und langwierig erkrankt sein, so daß ihm mit der Zeit die Geldmittel ausgingen. 238. Der Wirt gab ihm alles – sei es, weil es ihn des Menschen jammerte oder weil er ihn ins Herz geschlossen hatte – und sparte nicht an Mühe und Kosten. Als aber die Krankheit den Sieg davontrug, ritzte der vom Tode Gezeichnete ein Symbol in eine Tafel ein und trug dem Wirt auf, falls ihm etwas Menschliches zustoßen sollte, die Tafel am Wege aufzuhängen und zuzusehen, ob einer der Vorübergehenden das Zeichen erkenne. Dieser werde ihm dann – wie er sagte – die Auslagen für ihn ersetzen und an seiner Stelle den Dank abstatten. Er starb, der Wirt begrub ihn und sorgte für seinen Leichnam, freilich ohne Hoffnung, das Aufgewendete wiederzubekommen oder gar sonst noch etwas Gutes zu erfahren von einem, der die Tafel erkennen würde. Trotzdem versuchte er es – denn er war bestürzt über den Auftrag – und stellte die Tafel bei jeder Gelegenheit öffentlich aus. Geraume Zeit danach ging ein Pythagoreer vorüber. Er blieb stehen, begriff, wer das Symbol aufgezeichnet hatte, fragte, was geschehen sei und bezahlte dem Wirt viel mehr Geld, als dieser ausgegeben hatte. 239. Kleinias von Tarent – so berichtet man – hörte davon, daß Proros von Kyrene, ein eifriger Anhänger der Lehren des Pythagoras, Gefahr laufe, sein ganzes Vermögen einzubüßen. Alsbald versah Kleinias sich mit Geldmitteln, setzte nach Kyrene über und brachte die Verhältnisse des Proros wieder in Ordnung. Dabei war es ihm nicht nur gleichgültig, daß er seine eigene Habe schmälerte, sondern er nahm auch noch die Gefahr der Seefahrt auf sich. – Ebenso soll Thestor aus Poseidonia, der nur

ἱστοροῦντα, ὅτι Θυμαρίδης εἴη ⟨ὁ⟩ Πάριος τῶν Πυθαγορείων, ἡνίκα συνέπεσεν εἰς ἀπορίαν αὐτὸν καταστῆναι ἐκ πολλῆς περιουσίας, πλεῦσαί φασιν εἰς τὴν Πάρον, ἀργύριον συχνὸν συλλεξάμενον, καὶ ἀνακτήσασθαι αὐτῷ τὰ ὑπάρξαντα. 240. καλὰ μὲν οὖν ταῦτα καὶ πρέποντα τῆς φιλίας τεκμήρια· πολὺ δὲ τούτων θαυμασιώτερα ἦν τὰ περὶ τῆς κοινωνίας τῶν θείων ἀγαθῶν καὶ τὰ περὶ τῆς τοῦ νοῦ ὁμονοίας καὶ τὰ περὶ τῆς θείας ψυχῆς παρ' αὐτοῖς ἀφορισθέντα. παρήγγελλον γὰρ θαμὰ ἀλλήλοις μὴ διασπᾶν τὸν ἐν ἑαυτοῖς θεόν. οὐκοῦν εἰς θεοκρασίαν τινὰ καὶ τὴν πρὸς τὸν θεὸν ἕνωσιν καὶ τὴν τοῦ νοῦ κοινωνίαν καὶ τὴν τῆς θείας ψυχῆς ἀπέβλεπεν αὐτοῖς ἡ πᾶσα τῆς φιλίας σπουδὴ δι' ἔργων τε καὶ λόγων. τούτου δὲ οὐκ ἂν ἔχοι τις εὑρεῖν ἄλλο βέλτιον, οὔτε ἐν λόγοις λεγόμενον οὔτε ἐν ἐπιτηδεύμασι πραττόμενον· οἶμαι δ' ὅτι καὶ πάντα τῆς φιλίας ἀγαθὰ ἐν αὐτῷ περιέχεται. διόπερ καὶ ἡμεῖς ὥσπερ ἐν κεφαλαίῳ τούτῳ τὰ πάντα περιλαβόντες τῆς Πυθαγορικῆς φιλίας πλεονεκτήματα παυόμεθα τοῦ πλείω περὶ αὐτῆς λέγειν.

241. Ἐπεὶ δὲ κατὰ γένη τεταγμένως οὕτω διήλθομεν περὶ Πυθαγόρου τε καὶ τῶν Πυθαγορείων, ἴθι δὴ τὸ μετὰ τοῦτο καὶ τὰς σποράδην ἀφηγήσεις εἰωθυίας λέγεσθαι ⟨τεκμήρια⟩ ποιησώμεθα, ὅσαι οὐχ ὑποπίπτουσιν ὑπὸ τὴν προειρημένην τάξιν. λέγεται τοίνυν ὡς φωνῇ χρῆσθαι τῇ πατρῴᾳ ἑκάστοις παρήγγελλον, ὅσοι τῶν Ἑλλήνων προσῆλθον πρὸς τὴν κοινωνίαν ταύτην· τὸ γὰρ ξενίζειν οὐκ ἐδοκίμαζον. προσῆλθον δὲ καὶ ξένοι τῇ Πυθαγορείῳ αἱρέσει καὶ Μεσσαπίων καὶ Λευκανῶν καὶ Πευκετίων καὶ Ῥωμαίων. Μητρόδωρός τε ὁ Θύρσου ⟨ἀδελφός, τῆς⟩ τοῦ πατρὸς Ἐπιχάρμου καὶ τῆς ἐκείνου διδασκαλίας τὰ πλείονα πρὸς τὴν ἰατρικὴν μετενέγκας, ἐξηγούμενος τοὺς τοῦ πατρὸς λόγους πρὸς τὸν ἀδελφόν φησι τὸν Ἐπίχαρμον καὶ πρὸ τούτου τὸν Πυθαγόραν

vom Hörensagen wußte, daß Thymaridas von Paros Pythagoreer war, als dieser plötzlich seine Reichtümer verlor und in tiefe Not geriet, mit vielem Gelde versehen nach Paros gesegelt sein und ihm seine frühere Habe zurückgekauft haben. 240. Dies sind edle, angemessene Beweise für ihre Freundschaft; noch wunderbarer aber war, was sie über die Gemeinschaft der göttlichen Güter, über die Einmütigkeit im Geiste und über die göttliche Seele festgelegt hatten. Geboten sie doch häufig einander, den Gott, der in ihnen wohnte, nicht auseinanderzureißen. So war eine Vermischung mit Gott, das Einswerden mit ihm, die Gemeinschaft mit dem Geiste und mit der göttlichen Seele der Leitstern ihres gesamten Bemühens um Freundschaft in Werken und Worten. Etwas Besseres kann niemand finden, weder Worte, die man spricht, noch Lebensformen, in denen man sich übt. Ich glaube, daß auch alle Güter der Freundschaft darin enthalten sind. Nachdem wir somit gleichsam die Summe gezogen und alle Vorzüge der pythagoreischen Freundschaft umfaßt haben, brauchen wir nichts mehr über sie zu sagen.

[XXXIV] 241. Bisher haben wir nach verschiedenen Sachgruppen aufgegliedert von Pythagoras und den Pythagoreern gehandelt. Im folgenden wollen wir auch die verstreuten Berichte, die man anzuführen pflegt, als Belege vorbringen, soweit sie nicht unter die bereits erwähnte Gliederung fallen. – Man sagt, daß die Pythagoreer allen Griechen, die sich ihrer Gemeinschaft anschlossen, geboten, sich jeweils ihres heimatlichen Dialekts zu bedienen. Das Reden in fremdländischen Sprachen ließen sie nicht gelten. Es schlossen sich auch Ausländer der Pythagoreischen Schule an: Messapier, Lukaner, Picentiner und Römer. Metrodoros, der Bruder des Thyrsos, der ein gut Teil der Lehre seines Vaters Epicharm und des Pythagoras auf die Medizin übertrug, schreibt, die Werke seines Vaters erläuternd, an seinen Bruder, Epicharm – und vor

τῶν διαλέκτων ἀρίστην λαμβάνειν τὴν Δωρίδα, καθάπερ καὶ τὴν ἁρμονίαν τῆς μουσικῆς. καὶ τὴν μὲν Ἰάδα καὶ τὴν Αἰολίδα μετεσχηκέναι τῆς ἐπὶ χρώματος προσῳδίας, Ἀτθίδα δὲ κατακορέστερον μετεσχηκέναι τοῦ χρώματος, 242. τὴν δὲ Δώριον διάλεκτον ἐναρμόνιον εἶναι, συνεστηκυῖαν ἐκ τῶν φωναέντων γραμμάτων. τῇ δὲ Δωρικῇ διαλέκτῳ μαρτυρεῖν τὴν ἀρχαιότητα καὶ τὸν μῦθον. Νηρέα γὰρ γῆμαι Δωρίδα τὴν Ὠκεανοῦ, τούτῳ δὲ μυθεύεσθαι γενέσθαι τὰς πεντήκοντα θυγατέρας, ὧν εἶναι καὶ τὴν Ἀχιλλέως μητέρα. λέγειν δέ τινάς φησι Δευκαλίωνος τοῦ Προμηθέως καὶ Πύρρας τῆς Ἐπιμηθέως γενέσθαι Δῶρον, τοῦ δὲ Ἕλληνα, τοῦ δὲ Αἰόλον. ἐν δὲ τοῖς Βαβυλωνίων ἀκούειν ἱεροῖς Ἕλληνα γεγονέναι Διός, τοῦ δὲ Δῶρον καὶ Ξοῦθον καὶ Αἰόλον, αἷς ὑφηγήσεσιν ἀκολουθῆσαι καὶ αὐτὸν Ἡσίοδον. ὁποτέρως μὲν οὖν ἔχει, περὶ τῶν ἀρχαίων οὐκ εὐμαρὲς δέχεσθαι τἀκριβὲς τοῖς νεωτέροις ἢ καταμαθεῖν, 243. ὁμολογούμενον δὲ δι' ἑκατέρας τῶν ἱστοριῶν συνάγεσθαι τὸ πρεσβυτάτην εἶναι τῶν διαλέκτων τὴν Δωρίδα, μετὰ δὲ ταύτην γενέσθαι τὴν Αἰολίδα, λαχοῦσαν ἀπὸ Αἰόλου τοὔνομα, τρίτην δὲ τὴν Ἀτθίδα, κληθεῖσαν ἀπὸ Ἀτθίδος τῆς Κραναοῦ, τετάρτην δὲ τὴν Ἰάδα, λεγομένην ἀπὸ Ἴωνος τοῦ Ξούθου καὶ Κρεούσης τῆς Ἐρεχθέως, τεθειμένην δὲ τρισὶ γενεαῖς ὕστερον τῶν πρότερον κατὰ Θρᾷκας καὶ τὴν Ὠρειθυίας ἁρπαγήν, ὡς οἱ πλείους τῶν ἱστορικῶν ἀποφαίνουσι. κεχρῆσθαι δὲ τῇ Δωρικῇ διαλέκτῳ καὶ τὸν Ὀρφέα, πρεσβύτατον ὄντα τῶν ποιητῶν. 244. τῆς δὲ ἰατρικῆς μάλιστά φασιν αὐτοὺς ἀποδέχεσθαι τὸ διαιτητικὸν εἶδος καὶ εἶναι ἀκριβεστάτους ἐν τούτῳ, καὶ πειρᾶσθαι πρῶτον μὲν καταμανθάνειν σημεῖα συμμετρίας πόνων[22] τε καὶ σίτων καὶ ἀναπαύσεως, ἔπειτα περὶ αὐτῆς τῆς κατασκευῆς τῶν προσφερομένων σχεδὸν πρώ-

[22] πόνων cf. § 163; ποτῶν codd.

diesem Pythagoras – halte das Dorische für den besten Dialekt, ebenso wie die gleichnamige musikalische Tonart[124]. Das Ionische und das Äolische habe Anteil an dem gefärbten («chromatischen») Tonfall, das Attische sogar zu stark. 242. Der dorische Dialekt aber sei «enharmonisch», da die Vokale sein Wesen ausmachten[125]. Das hohe Alter des dorischen Dialekts bezeuge auch der Mythos. Nereus habe nämlich Doris, die Tochter des Okeanos, geheiratet. Der Mythos schreibe ihm ja fünfzig Töchter zu, darunter auch die Mutter des Achilleus. Manche behaupteten auch – so sagt er – von Deukalion, dem Sohn des Prometheus, und Pyrrha, der Tochter des Epimetheus, stamme Doros, von Doros Hellen, von Hellen Aiolos. In den babylonischen Heiligtümern sage man, Hellen stamme von Zeus, von Hellen stammten Doros, Xuthos und Aiolos; diesen Angaben schließe sich sogar auch Hesiod an. Welche dieser beiden Darstellungen nun die richtige sei, könnten wir Jüngeren bei so alten Sagen nicht leicht genau feststellen. 243. Übereinstimmend führten aber beide Erzählungen darauf, daß das Dorische der älteste Dialekt sei. Danach sei das Äolische entstanden, das von Aiolos den Namen bekam, als drittes das Attische, benannt nach Atthis, der Tochter des Kranaos, als viertes das Ionische, das so heißt nach Ion, dem Sohne des Xuthos und der Krëusa, der Tochter des Erechtheus. Dieser Dialekt entstand drei Menschenalter später als die erstgenannten: zur Zeit der Thraker und des Raubes der Oreithyia, wie die meisten Geschichtsschreiber angeben. Den dorischen Dialekt habe auch Orpheus, der älteste Dichter, gebraucht. – 244. In der Heilkunst[126] sollen die Pythagoreer am meisten die diätetische Medizin anerkannt haben. Darin sollen sie sehr genau gewesen sein: erstens versuchten sie Anzeichen zu erkennen, um das rechte Gleichgewicht zwischen Arbeit[127], Nahrungsaufnahme und Ruhe zu finden; sodann haben sie sogar die Zubereitung der Speisen

τους ἐπιχειρῆσαί τε πραγματεύεσθαι καὶ διορίζειν. ἅψασθαι δὲ καὶ καταπλασμάτων ἐπὶ πλεῖον τοὺς Πυθαγορείους τῶν ἔμπροσθεν, τὰ δὲ περὶ τὰς φαρμακείας ἧττον δοκιμάζειν, αὐτῶν δὲ τούτων ⟨τοῖς⟩ πρὸς τὰς ἑλκώσεις μάλιστα χρῆσθαι, τὰ δὲ περὶ τὰς τομάς τε καὶ καύσεις ἥκιστα πάντων ἀποδέχεσθαι. χρῆσθαι δὲ καὶ ταῖς ἐπῳδαῖς πρὸς ἔνια τῶν ἀρρωστημάτων. 245. παραιτήσασθαι δὲ λέγονται τοὺς τὰ μαθήματα καπηλεύοντας καὶ τὰς ψυχὰς ὡς πανδοχείου θύρας ἀνοίγοντας παντὶ τῷ προσιόντι τῶν ἀνθρώπων, ἂν δὲ μηδ' οὕτως ὠνηταὶ εὑρεθῶσιν, αὐτοὺς ἐπιχεομένους εἰς τὰς πόλεις καὶ συλλήβδην ἐργολαβοῦντας τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς νέους καὶ μισθὸν τῶν ἀτιμήτων πράττοντας. αὐτὸν δὲ συνεπικρύπτεσθαι πολὺ τῶν λεγομένων, ὅπως οἱ μὲν καθαρῶς παιδευόμενοι σαφῶς αὐτῶν μεταλαμβάνωσιν, οἱ δ', ὥσπερ Ὅμηρός φησι τὸν Τάνταλον, λυπῶνται παρόντων αὐτῶν ἐν μέσῳ τῶν ἀκουσμάτων μηδὲν ἀπολαύοντες. λέγειν δ' αὐτοὺς οἶμαι καὶ περὶ τοῦ μὴ μισθοῦ διδάσκειν τοὺς προσιόντας, οὓς καὶ χείρους τῶν ἑρμογλύφων καὶ ἐπιδιφρίων τεχνιτῶν ἀποφαίνουσι· τοὺς μὲν γὰρ ἐκδομένου τινὸς ἑρμῆν ζητεῖν εἰς τὴν διάθεσιν τῆς μορφῆς ξύλον ἐπιτήδειον, τοὺς δὲ προχείρως ἐκ πάσης φύσεως ἐργάζεσθαι τὴν ἀρετῆς ἐπιτήδευσιν. 246. προνοεῖν δὲ δεῖν μᾶλλον λέγουσι φιλοσοφίας ἢ γονέων καὶ γεωργίας· τοὺς μὲν γὰρ γονέας καὶ τοὺς γεωργοὺς αἰτίους εἶναι τοῦ ζῆν ἡμᾶς, τοὺς δὲ φιλοσόφους καὶ παιδευτὰς ⟨τοῦ⟩ καὶ εὖ ζῆν καὶ φρονῆσαι, τὴν ὀρθὴν οἰκονομίαν εὑρόντας. οὔτε δὲ λέγειν οὔτε συγγράφειν οὕτως ἠξίου, ὡς πᾶσι τοῖς ἐπιτυχοῦσι κατάδηλα εἶναι τὰ νοήματα, ἀλλ' αὐτὸ δὴ τοῦτο πρῶτον διδάξαι λέγεται Πυθαγόρας τοὺς αὐτῷ προσ-

eigentlich erstmals zu erörtern und genau zu regeln begonnen. Salben sollen die Pythagoreer häufiger angewandt haben als frühere Ärzte, von Arzneien hielten sie weniger; sie benutzten davon am meisten die Heilmittel gegen Schwären; Schneiden und Brennen ließen sie jedoch am allerwenigsten zu. Auch Beschwörungen sollen sie gegen einige Erkrankungen angewandt haben. – 245. Sie wiesen angeblich jene Leute von sich, die mit der Wissenschaft Geschäfte machten und die Seele wie eine Wirtshaustür jedem Hergelaufenen aufschlossen, und wenn sich auch so noch keine Käufer einfanden, sich selbst in die Städte verstreuten, die Gymnasien insgesamt für sich ausnützten und von der Jugend Lohn verlangten für Dinge, die man nicht mit Geld aufwiegen kann. Pythagoras aber hat, wie es heißt, vieles von dem, was er sagte, verschlüsselt, damit nur diejenigen, die rein und recht erzogen werden, es klar erfassen, die anderen aber, wie Homer von Tantalos sagt[128], betrübt werden, da ihnen die Lehren zum Greifen nahe sind und sie doch nicht in deren Genuß kommen. Wer die Hergelaufenen um Lohn unterrichtete, der galt ihnen, glaube ich, für geringer als ein Bildschnitzer oder ein Handwerker, der sitzend seinem Gewerbe nachgeht. Wenn nämlich jemand eine Herme bestellt habe, so suchten die Bildschnitzer ein Holz, das geeignet sei, diese Gestalt anzunehmen, jene Leute aber wollten blindlings aus jeder beliebigen Naturanlage die Ausübung der Tugend hervorbringen. 246. Die Pythagoreer sagen auch, man müsse sich mehr um Philosophie kümmern als um die Eltern und um die Landwirtschaft. Den Eltern und den Landleuten sei zwar zu verdanken, daß wir leben, den Philosophen aber und den Erziehern, daß wir recht leben und vernünftig denken, nachdem wir die rechte innere Ordnung gefunden. Auch wollte er nicht, daß sie so redeten und schrieben, daß die Gedanken jedem Beliebigen klar seien, vielmehr soll Pythagoras diejenigen, welche sich ihm anschlossen, zu allererst gelehrt

φοιτῶντας, ὅπως ἀκρασίας ἁπάσης καθαρεύοντες ἐν ἐχερρημοσύνῃ φυλάττωσιν οὓς ἂν ἀκροάσωνται λόγους. τὸν γοῦν πρῶτον ἐκφάναντα τὴν τῆς συμμετρίας καὶ ἀσυμμετρίας φύσιν τοῖς ἀναξίοις μετέχειν τῶν λόγων οὕτως φασὶν ἀποστυγηθῆναι, ὡς μὴ μόνον ἐκ τῆς κοινῆς συνουσίας καὶ διαίτης ἐξορισθῆναι, ἀλλὰ καὶ τάφον αὐτοῦ κατασκευασθῆναι, ὡς δῆτα ἀποιχομένου ἐκ τοῦ μετ' ἀνθρώπων βίου τοῦ ποτε ἑταίρου γενομένου. 247. οἱ δέ φασι καὶ τὸ δαιμόνιον νεμεσῆσαι τοῖς ἐξώφορα τὰ Πυθαγόρου ποιησαμένοις. φθαρῆναι γὰρ ὡς ἀσεβήσαντα ἐν θαλάσσῃ τὸν δηλώσαντα τὴν τοῦ εἰκοσαγώνου σύστασιν· τοῦτο δ' ἦν δωδεκάεδρον, ἓν τῶν πέντε λεγομένων στερεῶν σχημάτων, εἰς σφαῖραν ἐκτείνεσθαι. ἔνιοι δὲ τὸν περὶ τῆς ἀλογίας καὶ τῆς ἀσυμμετρίας ἐξειπόντα τοῦτο παθεῖν ἔλεξαν. ἰδιότροπός τε μὴν καὶ συμβολικὴ ἦν ἡ σύμπασα Πυθαγόρειος ἀγωγή, [ἐν] αἰνίγμασί τισι καὶ γρίφοις ἔκ γε τῶν ἀποφθεγμάτων ἐοικυῖα διὰ τὸ ἀρχαΐζειν τῷ χαρακτῆρι, καθάπερ καὶ τὰ θεῖα τῷ ὄντι καὶ πυθόχρηστα λόγια δυσπαρακολούθητά πως καὶ δυσερμήνευτα φαίνεται τοῖς ἐκ παρέργου χρηστηριαζομένοις. τοσαῦτα ἄν τις καὶ ἀπὸ τῶν σποράδην λεγομένων τεκμήρια ἂν παράθοιτο περὶ Πυθαγόρου τε καὶ τῶν Πυθαγορείων.

248. Ἦσαν δέ τινες, οἳ προσεπολέμουν τοῖς ἀνδράσι τούτοις καὶ ἐπανέστησαν αὐτοῖς. ὅτι μὲν οὖν ἀπόντος Πυθαγόρου ἐγένετο ἡ ἐπιβουλή, πάντες συνομολογοῦσι, διαφέρονται δὲ περὶ τῆς τότε ἀποδημίας, οἱ μὲν πρὸς Φερεκύδην τὸν Σύριον, οἱ δὲ εἰς Μεταπόντιον λέγοντες ἀποδεδημηκέναι τὸν Πυθαγόραν. αἱ δὲ αἰτίαι τῆς ἐπιβουλῆς πλείονες λέγονται, μία μὲν ὑπὸ τῶν Κυλωνείων λεγομένων ἀνδρῶν τοιάδε γενομένη. Κύλων, ἀνὴρ Κρο-

haben, rein von aller Unbeherrschtheit im Schweigen die Worte zu bewahren, die sie hörten. Denjenigen, welcher als erster die Natur des Kommensurablen und des Inkommensurablen[129] solchen eröffnete, die nicht würdig waren, an den Lehren teilzuhaben, sollen die Pythagoreer so tief verabscheut haben, daß sie ihn nicht nur aus der Lehr- und Lebensgemeinschaft ausschlossen, sondern ihm auch ein Grabmal errichteten mit der Begründung, ihr einstiger Gefährte sei aus dem Leben unter Menschen ausgeschieden. 247. Wie andere behaupten, zürnte die Gottheit denjenigen, welche die Lehren des Pythagoras an die Öffentlichkeit trugen. So sei der Mann wie ein Frevler im Meer ertrunken, der den Aufbau des Körpers mit zwanzig Ecken[130] verriet, die Tatsache, daß der Zwölfflächner – einer der sogenannten fünf Körper – sich einer Kugel einbeschreiben läßt. Einige sagen auch, ihm sei dies widerfahren, weil er das Geheimnis des Irrationalen und Inkommensurablen verraten habe. Eigenartig, in zeichenhaften Worten verschlüsselt, war die ganze pythagoreische Menschenführung: sie glich den Rätseln und Buchstabenspielen, soweit man aus den Sprüchen wegen ihres altertümelnden Gepräges schließen kann, ebenso wie die wirklichen göttlichen Sprüche des pythischen Orakels denen, die ohne Ernst das Orakel befragen, schwer verständlich und schwer auslegbar erscheinen. So viele Zeugnisse könnte man aus dem, was verstreut berichtet wird, über Pythagoras und die Pythagoreer vorlegen.

[XXXV] 248. Es gab Leute, welche die Pythagoreer bekämpften und sich gegen sie erhoben. Daß der Anschlag in Abwesenheit des Pythagoras verübt wurde, darüber sind sich alle einig. Geteilt sind die Meinungen jedoch über seinen damaligen Aufenthaltsort: nach den einen war Pythagoras damals bei Pherekydes von Syros, nach den andern in Metapontion. Man gibt auch mehrere Ursachen für diese Verfolgung an. Für eine davon waren die sogenannten Kyloneer[131] verantwortlich; es

τωνιάτης, γένει μὲν καὶ δόξῃ καὶ πλούτῳ πρωτεύων τῶν πολιτῶν, ἄλλως δὲ χαλεπός τις καὶ βίαιος καὶ θορυβώδης καὶ τυραννικὸς τὸ ἦθος, πᾶσαν προθυμίαν παρασχόμενος πρὸς τὸ κοινωνῆσαι τοῦ Πυθαγορείου βίου καὶ προσελθὼν πρὸς αὐτὸν τὸν Πυθαγόραν ἤδη πρεσβύτην ὄντα, ἀπεδοκιμάσθη διὰ τὰς προειρημένας αἰτίας. 249. γενομένου δὲ τούτου πόλεμον ἰσχυρὸν ἤρατο καὶ αὐτὸς καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ πρὸς αὐτόν τε τὸν Πυθαγόραν καὶ τοὺς ἑταίρους, καὶ οὕτω σφοδρά τις ἐγένετο καὶ ἄκρατος ἡ φιλοτιμία αὐτοῦ τε τοῦ Κύλωνος καὶ τῶν μετ' ἐκείνου τεταγμένων, ὥστε διατεῖναι μέχρι τῶν τελευταίων Πυθαγορείων. ὁ μὲν οὖν Πυθαγόρας διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν ἀπῆλθεν εἰς τὸ Μεταπόντιον, κἀκεῖ λέγεται καταστρέψαι τὸν βίον· οἱ δὲ Κυλώνειοι λεγόμενοι διετέλουν πρὸς Πυθαγορείους στασιάζοντες καὶ πᾶσαν ἐνδεικνύμενοι δυσμένειαν. ἀλλ' ὅμως ἐπεκράτει μέχρι τινὸς ἡ τῶν Πυθαγορείων καλοκαγαθία καὶ ἡ τῶν πόλεων αὐτῶν βούλησις, ὥστε ὑπ' ἐκείνων οἰκονομεῖσθαι βούλεσθαι τὰ περὶ τὰς πολιτείας. τέλος δὲ εἰς τοσοῦτον ἐπεβούλευσαν τοῖς ἀνδράσιν, ὥστε ἐν τῇ Μίλωνος οἰκίᾳ ἐν Κρότωνι συνεδρευόντων τῶν Πυθαγορείων καὶ βουλευομένων περὶ πολιτικῶν πραγμάτων ὑφάψαντες τὴν οἰκίαν κατέκαυσαν τοὺς ἄνδρας πλὴν δυεῖν, Ἀρχίππου τε καὶ Λύσιδος· οὗτοι δὲ νεώτατοι ὄντες καὶ εὐρωστότατοι διεξεπαίσαντο ἔξω πως. 250. γενομένου δὲ τούτου καὶ λόγον οὐδένα ποιησαμένων τῶν πόλεων περὶ τοῦ συμβάντος πάθους ἐπαύσαντο τῆς ἐπιμελείας οἱ Πυθαγόρειοι. συνέβη δὲ τοῦτο δι' ἀμφοτέρας τὰς αἰτίας, διά τε τὴν ὀλιγωρίαν τῶν πόλεων (τοῦ τοιούτου γὰρ καὶ τηλικούτου γενομένου πάθους οὐδεμίαν ἐπιστροφὴν ἐποιήσαντο), διά τε τὴν ἀπώλειαν τῶν ἡγεμονικωτάτων ἀνδρῶν. τῶν δὲ δύο τῶν περισωθέντων, ἀμφοτέρων Ταραντίνων ὄντων, ὁ μὲν Ἄρχιππος ἀνεχώρησεν εἰς Τάραντα, ὁ δὲ

war etwa folgende: Kylon aus Kroton, nach Abstammung, Ehren und Vermögen der erste unter seinen Mitbürgern, sonst aber ein rauher, gewalttätiger, unruhiger und selbstherrlicher Charakter, hatte allen Eifer aufgeboten, in die pythagoreische Lebensgemeinschaft aufgenommen zu werden, und war sogar an Pythagoras, der damals schon alt war, persönlich herangetreten; doch hatte man ihn aus den obengenannten Gründen abgewiesen. 249. Daraufhin begann er mit seinen Freunden Pythagoras und dessen Anhänger heftig zu bekämpfen, und so gewaltig und maßlos war der Fanatismus des Kylon und seiner Parteigänger, daß er sich bis auf die allerletzten Pythagoreer erstreckte. Pythagoras zog aus diesem Grund hinweg nach Metapontion; dort soll er auch gestorben sein. Die «Leute des Kylon» fuhren aber fort, die Pythagoreer anzufeinden und ihnen auf alle Art das Leben schwer zu machen. Dennoch behielt die Vortrefflichkeit der Pythagoreer und der Wille der Bürgerschaften selbst einige Zeit die Oberhand: man wollte das Gemeinwesen von Pythagoreern verwaltet sehen. Schließlich gingen sie jedoch in der Verfolgung so weit, daß sie, als die Pythagoreer zu Kroton in Milons Hause beisammen saßen und politische Fragen berieten, das Haus anzündeten. Alle fanden den Flammentod, bis auf zwei: Archippos und Lysis. Sie waren die Jüngsten und Kräftigsten und konnten sich irgendwie ins Freie durchschlagen.

250. Als man in den Gemeinwesen vor diesem Ereignis die Augen verschloß, hörten die Pythagoreer auf, sich mit Politik zu beschäftigen. Dies geschah aus zwei Gründen: einmal, weil die Bürgerschaften sich so gleichgültig zeigten und diesem großen Unglück keinerlei Beachtung schenkten, zum andern aber, weil die Pythagoreer die fähigsten Führerpersönlichkeiten verloren hatten. Von den zwei Überlebenden, die beide aus Tarent waren, kehrte Archippos in seine Heimatstadt zurück, Lysis aber fuhr, über die Mißachtung verbittert, nach

Λῦσις μισήσας τὴν ὀλιγωρίαν ἀπῆρεν εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ ἐν Ἀχαΐᾳ διέτριβε τῇ Πελοποννησιακῇ, ἔπειτα εἰς Θήβας μετῳκίσατο σπουδῆς τινος γενομένης· οὗπερ ἐγένετο Ἐπαμεινώνδας ἀκροατὴς καὶ πατέρα τὸν Λῦσιν ἐκάλεσεν. ὧδε καὶ τὸν βίον κατέστρεψεν. οἱ δὲ λοιποὶ τῶν Πυθαγορείων ἀπέστησαν τῆς Ἰταλίας πλὴν Ἀρχύτου τοῦ Ταραντίνου· 251. ἀθροισθέντες δὲ εἰς τὸ Ῥήγιον ἐκεῖ διέτριβον μετ' ἀλλήλων. προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου καὶ τῶν πολιτευμάτων ἐπὶ τὸ χεῖρον προβαινόντων *** ἦσαν δὲ οἱ σπουδαιότατοι Φάντων τε καὶ Ἐχεκράτης καὶ Πολύμναστος καὶ Διοκλῆς Φλιάσιοι, Ξενόφιλος δὲ Χαλκιδεὺς τῶν ἀπὸ Θρᾴκης Χαλκιδέων. ἐφύλαξαν μὲν οὖν τὰ ἐξ ἀρχῆς ἤθη καὶ τὰ μαθήματα, καίτοι ἐκλειπούσης τῆς αἱρέσεως, ἕως εὐγενῶς ἠφανίσθησαν.

ταῦτα μὲν οὖν Ἀριστόξενος διηγεῖται· Νικόμαχος δὲ τὰ μὲν ἄλλα συνομολογεῖ τούτοις, παρὰ δὲ τὴν ἀποδημίαν Πυθαγόρου φησὶ γεγονέναι τὴν ἐπιβουλὴν ταύτην. 252. ὡς γὰρ Φερεκύδη τὸν Σύριον, διδάσκαλον αὐτοῦ γενόμενον, εἰς Δῆλον ἐπορεύθη, νοσοκομήσων τε αὐτὸν περιπετῆ γενόμενον τῷ ἱστορουμένῳ τῆς φθειριάσεως πάθει καὶ κηδεύσων. τότε δὴ οὖν οἱ ἀπογνωσθέντες ὑπ' αὐτῶν καὶ στηλιτευθέντες ἐπέθεντο αὐτοῖς καὶ πάντας πάνταχῇ ἐνέπρησαν, αὐτοί τε ὑπὸ τῶν Ἰταλιωτῶν κατελεύσθησαν ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐξερρίφησαν ἄταφοι. τότε δὴ οὖν συνεπιλιπεῖν συνέβαινε τὴν ἐπιστήμην τοῖς ἐπισταμένοις, ἅτε δὴ ἄρρητον ὑπ' αὐτῶν ἐν τοῖς στήθεσι διαφυλαχθεῖσαν μέχρι τότε, τὰ δὲ δυσσύνετα μόνα καὶ ἀδιάπτυκτα παρὰ τοῖς ἔξω διαμνημονεύεσθαι συνέβη, πλὴν ὀλίγων πάνυ, ὅσα τινὲς ἐν ἀλλοδημίαις τότε τυχόντες διέσωσαν ζώπυρα ἄττα πάνυ ἀμυδρὰ καὶ δυσθήρατα. 253. καὶ οὗτοι γὰρ μονωθέντες καὶ ἐπὶ τῷ συμβάντι οὐ μετρίως ἀθυμήσαντες διεσπάρησαν μὲν ἄλλος ἀλλαχῇ,

Hellas. Zunächst wohnte er im peloponnesischen Achaia, später siedelte er nach Theben über, da er dort eine gewisse Anhängerschaft fand. Daselbst wurde Epameinondas sein Hörer und nannte den Lysis «Vater». Hier starb Lysis auch[132]. Die übrigen Pythagoreer verließen Italien, bis auf Archytas von Tarent.

251. Sie versammelten sich in Rhegion und weilten dort beisammen. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die Staatseinrichtungen immer mehr zum Schlechteren ... Die bedeutendsten Pythagoreer waren: Phanton, Echekrates, Polymnastos und Diokles aus Phleius sowie Xenophilos von der thrakischen Halbinsel Chalkidike. Sie bewahrten ihre ursprünglichen Sitten und Lehren, indessen wurde ihre Schule allmählich kleiner, bis sie ehrenvoll untergingen.

Dies berichtet Aristoxenos. Nikomachos stimmt zwar im ganzen damit überein, sagt aber, der Anschlag sei verübt worden, solange Pythagoras in Delos abwesend war. 252. Denn er war dorthin gezogen, um seinen Lehrer Pherekydes von Syros zu pflegen, der von der sogenannten Läusekrankheit befallen worden war, und ihn schließlich zu bestatten. Damals griffen die aus der Gemeinschaft Ausgeschlossenen und durch Grabmäler Verewigten die Pythagoreer an und suchten sie insgesamt überall zu verbrennen. Zudem wurden sie noch von den Italikern gesteinigt und unbeerdigt hinausgeworfen. Damals ging zusammen mit den Wissenden auch ihr Wissen unter, da sie es bisher unausgesprochen in der Brust bewahrt hatten; und nur Schwerverständliches und Unerklärtes wurde bei den Außenstehenden weiterüberliefert, außer ganz Wenigem – schwachen und schwer aufzuspürenden Fünklein, die bei manchen bewahrt blieben, die gerade in der Fremde geweilt hatten.

253. Diese blieben einsam, durch das Geschehene völlig entmutigt. Sie wurden verstreut – der eine hierhin, der andere dorthin – und wollten keinem Menschen mehr eine ihrer Leh-

καὶ οὐκέτι κοινωνεῖν ἀνθρώπῳ τινὶ λόγου τὸ παράπαν ὑπέμενον, μονάζοντες δ' ἐν ταῖς ἐρημίαις, ὅπου ἂν τύχῃ, καὶ κατάκλειστοι τὰ πολλὰ τὴν αὐτὸς ἑαυτοῦ ἕκαστος συνουσίαν ἀντὶ παντὸς ἠσμένιζον. διευλαβούμενοι δὲ μὴ παντελῶς ἐξ ἀνθρώπων ἀπόληται τὸ φιλοσοφίας ὄνομα καὶ θεοῖς αὐτοὶ διὰ τοῦτο ἀπεχθάνωνται, διολέσαντες ἄρδην τὸ τηλικοῦτον αὐτῶν δῶρον, ὑπομνήματά τινα κεφαλαιώδη καὶ συμβολικὰ συνταξάμενοι τά τε τῶν πρεσβυτέρων συγγράμματα καὶ ὧν διεμέμνηντο συναλίσαντες κατέλιπον ἕκαστος οὗπερ ἐτύγχανε τελευτῶν, ἐπισκήψαντες υἱοῖς ἢ θυγατράσιν ἢ γυναιξὶ μηδενὶ δόμεναι τῶν ἐκτὸς τᾶς οἰκίας. αἳ δὲ μέχρι παμπόλλου χρόνου τοῦτο διετήρησαν, ἐκ διαδοχῆς τὴν αὐτὴν ταύτην ἐντολὴν ἐπιστέλλουσαι τοῖς ἐπιγόνοις.

254. ἐπεὶ δὲ καὶ Ἀπολλώνιος περὶ τῶν αὐτῶν ἔστιν ὅπου διαφωνεῖ, πολλὰ δὲ καὶ προστίθησι τῶν μὴ εἰρημένων παρὰ τούτοις, φέρε δὴ καὶ τὴν τούτου παραθώμεθα διήγησιν περὶ τῆς εἰς τοὺς Πυθαγορείους ἐπιβουλῆς. λέγει τοίνυν ὡς ἐκείνοις παρηκολούθει μὲν εὐθὺς ἐκ παίδων ὁ φθόνος παρὰ τῶν ἄλλων. οἱ γὰρ ἄνθρωποι, μέχρι μὲν διελέγετο πᾶσι τοῖς προσιοῦσι Πυθαγόρας, ἡδέως εἶχον, ἐπεὶ δὲ μόνοις ἐνετύγχανε τοῖς μαθηταῖς, ἠλαττοῦτο. καὶ τοῦ μὲν ἔξωθεν ἥκοντος συνεχώρουν ἡττᾶσθαι, τοῖς δ' ἐγχωρίοις πλεῖον φέρεσθαι δοκοῦσιν ἤχθοντο, καὶ καθ' αὐτῶν ὑπελάμβανον γίνεσθαι τὴν σύνοδον. ἔπειτα καὶ τῶν νεανίσκων ὄντων ἐκ τῶν ἐν τοῖς ἀξιώμασι καὶ ταῖς οὐσίαις προεχόντων, συνέβαινε προαγούσης τῆς ἡλικίας μὴ μόνον αὐτοὺς ἐν τοῖς ἰδίοις βίοις πρωτεύειν, ἀλλὰ τὸ κοινῇ τὴν πόλιν οἰκονομεῖν, μεγάλην μὲν ἑταιρείαν συναγηγοχόσιν (ἦσαν ⟨γὰρ⟩ ὑπὲρ τριακοσίους), μικρὸν δὲ μέρος τῆς πόλεως οὖσι, τῆς οὐκ ἐν τοῖς αὐτοῖς ἔθεσιν οὐδ' ἐπιτηδεύμασιν ἐκείνοις πολι-

ren mitteilen. Sie führten ein Einsiedlerleben, wo es sich gerade traf, lebten meist ganz abgeschlossen, und jedem war der Umgang mit sich selbst lieber als alles andere. Doch nahmen sie sich in acht, daß der Name der Philosophie nicht völlig unter den Menschen verlorengehe und daß sie deswegen den Göttern verhaßt würden, da sie ihre so bedeutende Gabe völlig verderben ließen. So verfaßten sie Schriften, welche die Hauptlehren und die Symbola enthielten, sammelten die Niederschriften der Älteren und alles, woran sie sich selbst erinnerten, hinterließen dies jeweils am Orte ihres Todes und schärften ihren Söhnen, Töchtern oder Frauen ein, die Schriften keinem Menschen außerhalb der Familie zu geben. Diese hielten dies lange Zeit ein, indem sie jeweils den Nachkommen denselben Auftrag weitergaben.

254. Da aber Apollonios[133] von denselben Vorgängen eine stellenweise abweichende Darstellung gibt und vieles hinzufügt, was bei unseren bisherigen Gewährsleuten nicht gesagt ist, so wollen wir auch seinen Bericht von der Pythagoreerverfolgung hier anfügen. Wie er sagt, wurden die Pythagoreer gleich von Kindheit auf von allen anderen beneidet. Denn die Menschen verhielten sich freundlich, solange Pythagoras noch mit allen sprach, die sich an ihn wandten. Als er aber nur noch mit seinen Schülern verkehrte, begann man ihn herabzusetzen. Daß sie als Krotoniaten gegenüber einem Auswärtigen zurückstehen mußten, nahmen sie noch hin, daß aber einige Einheimische offenbar bevorzugt wurden, brachte sie auf; ja, sie glaubten, diese Gemeinschaft richte sich gegen sie. Sodann traten die jungen Leute, Söhne von Würdenträgern und Reichen, mit zunehmendem Alter selbst an die erste Stelle in ihren Besitztümern und auch öffentlich im Gemeinwesen. So brachten sie eine große Anhängerschaft zusammen (es waren über dreihundert). Dennoch bildeten sie nur eine kleine Minderheit innerhalb der Bürgerschaft, und diese ließ sich nicht

τευομένης. 255. οὐ μὴν ἀλλὰ μέχρι μὲν οὖν τὴν ὑπάρχουσαν χώραν ἐκέκτηντο καὶ Πυθαγόρας ἐπεδήμει, διέμενεν ἡ μετὰ τὸν συνοικισμὸν κεχρονισμένη κατάστασις, δυσαρεστουμένη καὶ ζητοῦσα καιρὸν εὕρασθαι μεταβολῆς. ἐπεὶ δὲ Σύβαριν ἐχειρώσαντο, κἀκεῖνος ἀπῆλθε, καὶ τὴν δορίκτητον διῳκήσαντο μὴ κατακληρουχηθῆναι κατὰ τὴν ἐπιθυμίαν τῶν πολλῶν, ἐξερράγη τὸ σιωπώμενον μῖσος, καὶ διέστη πρὸς αὐτοὺς τὸ πλῆθος. ἡγεμόνες δὲ ἐγένοντο τῆς διαφορᾶς οἱ ταῖς συγγενείαις ⟨καὶ⟩ ταῖς οἰκειότησιν ἐγγύτατα καθεστηκότες τῶν Πυθαγορείων. αἴτιον δ' ἦν, ⟨ὅτι⟩ τὰ μὲν πολλὰ αὐτοὺς ἐλύπει τῶν πραττομένων, ὥσπερ καὶ τοὺς τυχόντας, ἐφ' ὅσον ἰδιασμὸν εἶχε παρὰ τοὺς ἄλλους, ἐν δὲ τοῖς μεγίστοις καθ' αὑτῶν μόνον ἐνόμιζον εἶναι τὴν ἀτιμίαν. ἐπὶ μὲν γὰρ τῷ μηδένα τῶν Πυθαγορείων ὀνομάζειν Πυθαγόραν, ἀλλὰ ζῶντα μέν, ὁπότε βούλοιντο δηλῶσαι, καλεῖν αὐτὸν θεῖον, ἐπεὶ δὲ ἐτελεύτησεν, ἐκεῖνον τὸν ἄνδρα, καθάπερ Ὅμηρος ἀποφαίνει τὸν Εὔμαιον ὑπὲρ Ὀδυσσέως μεμνημένον·

> τὸν μὲν ἐγών, ὦ ξεῖνε, καὶ οὐ παρεόντ' ὀνομάζειν
> αἰδέομαι· πέρι γάρ μ' ἐφίλει καὶ ἐκήδετο λίην,

256. ὁμοτρόπως δὲ μηδ' ἐκ τῆς κλίνης ἀνίστασθαι ὕστερον ἢ τὸν ἥλιον ἀνίσχειν, μηδὲ δακτύλιον ἔχοντα θεοῦ σημεῖον φορεῖν, ἀλλὰ τὸν μὲν παρατηρεῖν ὅπως ἀνιόντα προσεύξωνται, τὸν δὲ μὴ περιτίθεσθαι, φυλαττομένους μὴ προσενέγκωσι πρὸς ἐκφορὰν ἤ τινα τόπον οὐ καθαρόν, ὁμοίως δὲ μηδ' ἀπροβούλευτον μηδ' ἀνυπεύθυνον μηδὲν ποιεῖν, ἀλλὰ πρωὶ μὲν προχειρίζεσθαι τί πρα-

im Sinne dieser Leute verwalten. 255. Solange allerdings die Krotoniaten sich in den Grenzen ihres Gebietes hielten und solange Pythagoras im Lande war, ließ sich die seit dem Zuzug des Pythagoras unveränderte Verfassung aufrechterhalten, obwohl man mit ihr unzufrieden war und nach einer Gelegenheit zum Umsturz suchte. Als aber Sybaris erobert und Pythagoras verreist war, und das neugewonnene Land von den Pythagoreern nicht, wie das Volk gewünscht hatte, verlost wurde, da brach der heimliche Haß hervor, und das Volk sagte sich von den Pythagoreern los. Führer des Bürgerzwists wurden Männer, die durch verwandtschaftliche Verbundenheit den Pythagoreern besonders nahe standen. Die Ursache war, daß das meiste, was die Pythagoreer taten, ihnen ein Dorn im Auge war (ebenso wie dem Mann auf der Straße, soweit ihr Treiben von der allgemeinen Norm abwich), in den wichtigsten Punkten sahen die Angehörigen freihlich ausschließlich eine Mißachtung ihrer persönlichen Ehre. Nannte doch kein Pythagoreer den Pythagoras mit Namen: zu seinen Lebzeiten sprachen sie, wenn sie ihn meinten, von dem «göttlichen Mann», nach seinem Tode nannten sie ihn «Jenen Mann»[134], so wie bei Homer Eumaios den Odysseus erwähnt:

> Scheu ich mich doch, o Fremdling, auch da er nicht hier ist, mit Namen
> Ihn zu nennen; liebt' er mich doch und sorgte wie keiner[135].

256. (Anstößig war auch), daß sie nie später als bei Sonnenaufgang vom Lager aufstanden und daß sie keinen Ring mit Götterbild trugen, vielmehr warteten, um die Sonne beim Aufgehen anzubeten, und einen solchen Ring nicht anlegten, um das Götterbild nicht zufällig mit einem Begräbnis oder einem unreinen Ort in Berührung zu bringen. – Ebenso (fiel auf), daß sie nichts ohne vorherige Überlegung und nachträgliche Kritik taten, sondern sich morgens vornahmen, was sie

κτέον, εἰς δὲ τὴν νύκτα ἀναλογίζεσθαι τί διωκήκασιν, ἅμα τῷ σκοπεῖσθαι καὶ τὴν μνήμην γυμναζομένους, παραπλησίως δ', εἴ τις τῶν κοινωνούντων τῆς διατριβῆς ἀπαντῆσαι κελεύσειεν εἴς τινα τόπον, ἐν ἐκείνῳ περιμένειν, ἕως ἔλθοι, δι' ἡμέρας καὶ νυκτός, πάλιν ἐν τούτῳ τῶν Πυθαγορείων συνεθιζόντων μεμνῆσθαι τὸ ῥηθὲν καὶ μηδὲν εἰκῇ λέγειν, 257. ὅλως δ' ἄχρι τῆς τελευτῆς εἶναί τι προστεταγμένον· κατὰ τὸν ὕστατον ⟨γὰρ⟩ καιρὸν παρήγγελλε μὴ βλασφημεῖν, ἀλλ' ὥσπερ ἐν ταῖς ἀναγωγαῖς οἰωνίζεσθαι μετὰ τῆς εὐφημίας, ἥνπερ ἐποιοῦντο διωθούμενοι τὸν Ἀδρίαν. τὰ μὲν τοιαῦτα, καθάπερ προεῖπον, ἐπὶ τοσοῦτον ἐλύπει κοινῶς ἅπαντας, ἐφ' ὅσον ἔγνωσαν ἰδιάζοντας ἐν αὑτοῖς τοὺς συμπεπαιδευμένους. ἐπὶ δὲ τῷ μόνοις τοῖς Πυθαγορείοις τὴν δεξιὰν ἐμβάλλειν, ἑτέρῳ δὲ μηδενὶ τῶν οἰκείων πλὴν τῶν γονέων, καὶ τῷ τὰς οὐσίας ἀλλήλων μὲν παρέχειν κοινάς, πρὸς ἐκείνους δὲ ἐξηλλοτριωμένας, χαλεπώτερον καὶ βαρύτερον ἔφερον οἱ συγγενεῖς. ἀρχόντων δὲ τούτων τῆς διαστάσεως ἑτοίμως οἱ λοιποὶ προσέπιπτον εἰς τὴν ἔχθραν. καὶ λεγόντων ἐξ αὐτῶν τῶν χιλίων Ἱππάσου καὶ Διοδώρου καὶ Θεάγους ὑπὲρ τοῦ πάντας κοινωνεῖν τῶν ἀρχῶν καὶ τῆς ἐκκλησίας καὶ διδόναι τὰς εὐθύνας τοὺς ἄρχοντας ἐν τοῖς ἐκ πάντων λαχοῦσιν, ἐναντιουμένων δὲ τῶν Πυθαγορείων Ἀλκιμάχου καὶ Δεινάρχου καὶ Μέτωνος καὶ Δημοκήδους καὶ διακωλυόντων τὴν πάτριον πολιτείαν μὴ καταλύειν, ἐκράτησαν οἱ τῷ πλήθει συνηγοροῦντες. 258. μετὰ δὲ ταῦτα συνιόντων τῶν πολλῶν διελόμενοι τὰς δημηγορίας κατηγόρουν τῶν αὐτῶν ἐκ τῶν ῥητόρων Κύλων καὶ Νίνων. ἦν δ' ὁ μὲν ἐκ τῶν εὐπόρων, ὁ δὲ ἐκ τῶν δημοτικῶν. τοιούτων δὲ λόγων, μακροτέρων δὲ

zu tun hatten, und abends wiederholten, was sie besorgt hatten, und zugleich mit der Selbstprüfung ihr Gedächtnis übten. Ebenso (erregte es Verwunderung), daß sie, wenn ein Mitschüler sie an einen bestimmten Ort bestellte, dort warteten, bis er kam, und wenn es auch den ganzen Tag und die Nacht währte; dabei wieder gewöhnten sich die Pythagoreer daran, das Gesagte im Gedächtnis zu behalten und nichts aufs Geratewohl auszusprechen. 257. Überhaupt (bemerkte man), daß es bis zum Tode noch Vorschriften gab: denn Pythagoras hat auch geboten, im letzten Augenblick nicht zu lästern, sondern sich wie bei der Abreise mit Schweigen und frommen Worten ein gutes Vorzeichen zu verschaffen, wie man es beim Überqueren der Adria tat. Solches ärgerte, wie gesagt die Allgemeinheit in dem Maße, als man erkannte, daß die gemeinsam Erzogenen sich in ihrem eigenen Kreise abschlossen. Vor allem erboste es die Verwandten der Pythagoreer, daß sie sich nur untereinander die Hand reichten, sonst aber keinem Angehörigen außer den Eltern, und weiter, daß sie untereinander Gütergemeinschaft hatten, die Verwandten aber nicht beteiligten. Als diese den Streit begannen, schlossen sich auch die übrigen der feindseligen Stimmung bereitwillig an. Damals setzten sich sogar aus dem Rat der Tausend Hippasos, Diodoros und Theages für die Zulassung aller Bürger zu den Staatsämtern und zur Volksversammlung ein: auch sollten die Amtspersonen vor durch das Los bestimmten Vertretern der Gesamtheit Rechenschaft abzulegen haben. Die Pythagoreer Alkimachos, Deinarchos, Meton und Demokedes widersetzten sich dem Plan und suchten die Zerstörung der ererbten Verfassung zu verhindern. Doch es siegten die Fürsprecher der Menge. 258. Darauf versammelte sich das Volk, und die Redner Kylon und Ninon klagten einmütig gleichsam mit verteilten Rollen die Pythagoreer an. Der eine gehörte zu den Besitzenden, der andere zur Volkspartei. Nachdem in diesem

παρὰ τοῦ Κύλωνος ῥηθέντων ἐπῆγεν ἅτερος, προσποιούμενος μὲν ἐζητηκέναι τὰ τῶν Πυθαγορείων ἀπόρρητα, πεπλακὼς δὲ καὶ γεγραφὼς ἐξ ὧν μάλιστα αὐτοὺς ἤμελλε διαβάλλειν, καὶ δοὺς τῷ γραμματεῖ βιβλίον ἐκέλευσεν ἀναγιγνώσκειν. 259. ἦν δ' αὐτῷ ἐπιγραφὴ μὲν 'λόγος ἱερός', ὁ δὲ τύπος τοιοῦτος τῶν γεγραμμένων. τοὺς φίλους ὥσπερ τοὺς θεοὺς σέβεσθαι, τοὺς δ' ἄλλους ὥσπερ τὰ θηρία χειροῦσθαι. τὴν αὐτὴν ταύτην γνώμην ὑπὲρ Πυθαγόρου μεμνημένους ἐν μέτρῳ τοὺς μαθητὰς λέγειν·

τοὺς μὲν ἑταίρους ἦγεν ἴσον μακάρεσσι θεοῖσι,
τοὺς δ' ἄλλους ἡγεῖτ' οὔτ' ἐν λόγῳ οὔτ' ἐν ἀριθμῷ.

260. τὸν Ὅμηρον μάλιστ' ἐπαινεῖν ἐν οἷς εἴρηκε ποιμένα λαῶν· ἐμφανίσκειν γὰρ βοσκήματα τοὺς ἄλλους ὄντας, ὀλιγαρχικὸν ὄντα. τοῖς κυάμοις πολεμεῖν ὡς ἀρχηγοῖς γεγονόσι τοῦ κλήρου καὶ τοῦ καθιστάναι τοὺς λαχόντας ἐπὶ τὰς ἐπιμελείας. τυραννίδος ὀρέγεσθαι παρακαλοῦντας κρεῖττον εἶναι φάσκειν γενέσθαι μίαν ἡμέραν ταῦρον ἢ πάντα τὸν αἰῶνα βοῦν. ἐπαινεῖν τὰ τῶν ἄλλων νόμιμα, κελεύειν δὲ χρῆσθαι τοῖς ὑφ' αὐτῶν ἐγνωσμένοις. καθάπαξ τὴν φιλοσοφίαν αὐτῶν συνωμοσίαν ἀπέφαινε κατὰ τῶν πολλῶν καὶ παρεκάλει μηδὲ τὴν φωνὴν ἀνέχεσθαι συμβουλευόντων, ἀλλ' ἐνθυμεῖσθαι διότι τὸ παράπαν οὐδ' ἂν συνῆλθον εἰς τὴν ἐκκλησίαν, εἰ τοὺς χιλίους ἔπεισαν ἐκεῖνοι κυρῶσαι τὴν συμβουλήν. ὥστε τοῖς κατὰ τὴν ἐκείνων δύναμιν κεκωλυμένοις τῶν ἄλλων ἀκούειν οὐ προσήκειν ἐᾶν αὐτοὺς λέγειν, ἀλλὰ τὴν δεξιὰν τὴν ὑπ' αὐτῶν ἀποδεδοκιμασμένην πολεμίαν ἐκείνοις ἔχειν, ὅταν τὰς γνώμας χειροτονῶσιν ἢ τὴν ψῆφον

Sinne gesprochen worden war (Kylon hatte besonders lang geredet), fuhr Ninon fort: er gab vor, die Geheimnisse der Pythagoreer erforscht zu haben. Er hatte sich ausgedacht und aufgezeichnet, wodurch er sie am meisten anschwärzen konnte, gab dem Stadtschreiber ein Buch und hieß ihn vorlesen.

259. Die Überschrift lautete: «Heilige Rede.» Der Hauptinhalt des Geschriebenen: «Verehret die Freunde wie die Götter, unterwerft die anderen wie die Tiere. Denselben Gedanken sprechen wir Schüler des Pythagoras auch in Versen aus, in denen wir seiner gedenken:

Seine Freunde, die hielt er gleich den seligen Göttern,
andere waren der Rede nicht wert und zählten rein gar nicht.

260. Homer loben wir am meisten an den Stellen, da er vom ‚Völkerhirten' spricht. Denn er deutet damit an, daß die anderen Weidevieh sind und zeigt sich oligarchisch gesinnt. Den Bohnen sind wir feind, weil sie bei den Verlosungen die erste Rolle spielen und beim Zuweisen der Ämter an die Gewinner. Wir fordern auf, nach der Tyrannei zu streben, da wir behaupten, es sei besser, einen Tag lang ein Stier zu sein, als sein Lebenlang ein Rindvieh. Wir loben, was bei andern gesetzlich ist, verlangen aber, man solle unsere einsamen Beschlüsse durchführen.» Kurz: er stellte ihre Philosophie als eine Verschwörung gegen die Massen dar und rief das Volk auf: «Laßt sie gar nicht mehr erst zu Worte kommen, wenn sie euch Ratschläge erteilen wollen, sondern beherzigt, daß ihr überhaupt nicht hättet zur Volksversammlung zusammentreten dürfen, wenn die Pythagoreer den Rat der Tausend überredet hätten, ihren Ratschlag für gültig zu erklären. Jene hatten euch nach Kräften abhalten wollen, die übrigen zu hören: nun dürft auch ihr die Pythagoreer nicht reden lassen, sondern müßt die Hand, welcher diese ihr Recht verweigert haben, zur Gegenstimme erheben, wenn ihr durch Hand-

λάβωσιν, αἰσχρὸν εἶναι νομίζοντας, τοὺς τριάκοντα μυριάδων περὶ τὸν Τράεντα[23] ποταμὸν περιγενομένους ὑπὸ τοῦ χιλιοστοῦ μέρους ἐκείνων ἐν αὐτῇ τῇ πόλει φανῆναι κατεστασιασμένους. 261. τὸ δ' ὅλον οὕτω τῇ διαβολῇ τοὺς ἀκούοντας ἐξηγρίωσεν, ὥστε μετ' ὀλίγας ἡμέρας, μουσεῖα θυόντων αὐτῶν ἐν οἰκίᾳ παρὰ τὸ Πύθιον, ἀθρόοι συνδραμόντες οἷοί τ' ἦσαν τὴν ἐπίθεσιν ἐπ' αὐτοὺς ποιήσασθαι. οἳ δὲ προαισθόμενοι, οἳ μὲν εἰς πανδοκεῖον ἔφυγον, Δημοκήδης δὲ μετὰ τῶν ἐφήβων εἰς Πλατέας ἀπεχώρησεν. οἳ δὲ καταλύσαντες τοὺς νόμους ἐχρῶντο ψηφίσμασιν, ἐν οἷς αἰτιασάμενοι τὸν Δημοκήδην συνεστακέναι τοὺς νεωτέρους ἐπὶ τυραννίδι, τρία τάλαντα ἐκήρυξαν δώσειν, ἐάν τις αὐτὸν ἀνέλῃ, καὶ γενομένης μάχης, κρατήσαντος αὐτοῦ τὸν κίνδυνον [ὑπὸ] Θεάγους, ἐκείνῳ τὰ τρία τάλαντα παρὰ τῆς πόλεως ἐμέρισαν. 262. πολλῶν δὲ κακῶν κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ὄντων, εἰς κρίσιν προβληθέντων τῶν φυγάδων καὶ τρισὶ πόλεσι τῆς ἐπιτροπῆς παραδοθείσης, Ταραντίνοις, Μεταποντίνοις, Καυλωνιάταις, ἔδοξε τοῖς πεμφθεῖσιν ἐπὶ τὴν γνώμην ἀργύριον λαβοῦσιν, ὡς ἐν τοῖς τῶν Κροτωνιατῶν ὑπομνήμασιν ἀναγέγραπται, φεύγειν τοὺς αἰτίους. προσεξέβαλον δὲ τῇ κρίσει κρατήσαντες ἅπαντας τοὺς τοῖς καθεστῶσι δυσχεραίνοντας καὶ συνεφυγάδευσαν τὴν γενεάν, οὐ φάσκοντες δεῖν ἀσεβεῖν οὐδὲ τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν γονέων διασπᾶν. καὶ τά τε χρέα ἀπέκοψαν καὶ τὴν γῆν ἀνάδαστον ἐποίησαν. 263. ἐπιγενομένων δὲ πολλῶν ἐτῶν καὶ τῶν περὶ τὸν Δείναρχον ἐν ἑτέρῳ κινδύνῳ τελευτησάντων, ἀποθανόντος καὶ Λιτάτους, ὅσπερ ἦν ἡγεμονικώτατος τῶν στασιασάντων, ἔλεός τις καὶ μετάνοια ἐνέπεσε, καὶ τοὺς περιλειπομένους αὐτῶν

[23] Τράεντα Bentley, cf. Diod. 12.22,1 (heute heißt der Fluß Trionto); Τετράεντα F, Deubner; τόν γε Τράεντα Westermann (fortasse recte).

aufheben abstimmen oder den Stimmstein ergreifen werdet. Ihr habt am Flusse Traeis 300000 Mann besiegt: schämet euch also, euch die Blöße zu geben, daß ihr euch mitten in der Stadt vom tausendsten Teil dieser Zahl niederhalten laßt!» 261. Überhaupt wiegelte er seine Zuhörer durch diese Verleumdung dergestalt auf, daß wenige Tage später, als die Pythagoreer in einem Hause in der Nähe des Pythion Musenopfer darbrachten, die Menge sich dicht zusammenscharte und Miene machte, sich auf sie zu stürzen. Sie aber waren vorher aufmerksam geworden und flüchteten zum Teil in eine Herberge, Demokedes aber setzte sich mit den Epheben nach Plateai ab. Die Bürger änderten darauf die Verfassung und führten Volksbeschlüsse durch. Darin beschuldigten sie Demokedes, er habe die Jugend zur Tyrannei angestiftet, und setzten eine Belohnung von drei Talenten aus auf seinen Kopf. Es kam zu einer Schlacht, und nachdem Theages die von Demokedes drohende Gefahr beseitigt hatte, erkannte man Theages die drei Talente von Staats wegen zu. 262. Da aber große Not in Stadt und Land herrschte, wurde der Fall der Flüchtlinge aufgerollt, und das Schiedsrichteramt drei Städten übertragen: Tarent, Metapontion und Kaulonia. Die von diesen mit der Entscheidung Betrauten erkannten, nachdem sie sich hatten bestechen lassen, auf Verbannung der Schuldigen. Außerdem verbannten sie noch, als sie durch das Urteil die Oberhand gewonnen hatten, alle, denen die gegenwärtige Verfassung mißfiel, und zugleich deren ganze Sippen mit der Begründung, man dürfe nicht so gottlos sein und die Kinder von den Eltern trennen. Auch hoben sie die Schuldenlasten auf und verteilten das Land neu. 263. Viele Jahre später, als auch die Anhänger des Deinarchos in einem weiteren Gefecht gefallen waren, und auch Litates, der fähigste Führer der Aufständischen, gestorben war, ergriff die Krotoniaten eine Anwandlung von Mitleid und Reue, und sie wollten die rest-

ἠβουλήθησαν κατάγειν. μεταπεμπόμενοι δὲ πρεσβευτὰς ἐξ Ἀχαΐας δι' ἐκείνων πρὸς τοὺς ἐκπεπτωκότας διελύθησαν καὶ τοὺς ὅρκους εἰς Δελφοὺς ἀνέθηκαν. 264. ἦσαν δὲ τῶν Πυθαγορικῶν καὶ περὶ ἑξήκοντα τὸν ἀριθμὸν οἱ κατελθόντες ἄνευ τῶν πρεσβυτέρων, ἐν οἷς ἐπὶ τὴν ἰατρικήν τινες κατενεχθέντες καὶ διαίτῃ τοὺς ἀρρώστους ὄντας θεραπεύοντες ἡγεμόνες κατέστησαν τῆς εἰρημένης καθόδου. συνέβη δὲ καὶ τοὺς σωθέντας, διαφερόντως παρὰ τοῖς πολλοῖς εὐδοκιμοῦντας, κατὰ τὸν καιρόν, ἐν ᾧ λεγομένου πρὸς τοὺς παρανομοῦντας 'οὐ τάδε ἐστὶν ἐπὶ Νίνωνος' γενέσθαι φασὶ ταύτην τὴν παροιμίαν, κατὰ τοῦτον ἐμβαλόντων τῶν Θουρίων κατὰ χώραν ἐκβοηθήσαντας καὶ μετ' ἀλλήλων κινδυνεύσαντας ἀποθανεῖν, τὴν δὲ πόλιν οὕτως εἰς τοὐναντίον μεταπεσεῖν, ὥστε χωρὶς τῶν ἐπαίνων, ὧν ἐποιοῦντο περὶ τῶν ἀνδρῶν, ὑπολαβεῖν μᾶλλον ταῖς Μούσαις κεχαρισμένην ἔσεσθαι τὴν ἑορτήν, ⟨εἰ⟩ κατὰ τὸ Μουσεῖον τὴν δημοσίαν ποιοῖντο θυσίαν, ⟨ὃ⟩ κατ' αὐτοὺς ἐκείνους πρότερον ἱδρυσάμενοι τὰς θεὰς ἐτίμων. περὶ μὲν οὖν τῆς κατὰ τῶν Πυθαγορείων γενομένης ἐπιθέσεως τοσαῦτα εἰρήσθω.

265. Διάδοχος δὲ πρὸς πάντων ὁμολογεῖται Πυθαγόρου γεγονέναι Ἀρισταῖος Δαμοφῶντος ὁ Κροτωνιάτης, κατ' αὐτὸν Πυθαγόραν τοῖς χρόνοις γενόμενος, ἑπτὰ γενεαῖς ἔγγιστα πρὸ Πλάτωνος· καὶ οὐ μόνον τῆς σχολῆς, ἀλλὰ καὶ τῆς παιδοτροφίας καὶ τοῦ Θεανοῦς γάμου κατηξιώθη διὰ τὸ ἐξαιρέτως περικεκρατηκέναι τῶν δογμάτων. αὐτὸν μὲν γὰρ Πυθαγόραν ἀφηγήσασθαι λέγεται ἑνὸς δέοντος ἔτη τεσσαράκοντα, τὰ πάντα βιώσαντα ἔτη ἐγγὺς τῶν ἑκατόν,παραδοῦναι δὲ Ἀρισταίῳ τὴν σχολὴν πρεσβυτάτῳ ὄντι. μεθ' ὃν ἡγήσασθαι Μνήμαρχον τὸν Πυθαγόρου, τοῦτον δὲ Βουλαγόρᾳ παραδοῦναι, ἐφ' οὗ διαρπασθῆναι συνέβη τὴν Κροτωνιατῶν πόλιν. μεθ' ὃν Γαρτύδαν τὸν Κροτωνιάτην διάδοχον γενέσθαι, ἐπανελ-

lichen Pythagoreer zurückrufen. Sie ließen Gesandte aus Achaia kommen, versöhnten sich durch diese mit den Verbannten und stellten den beschworenen Vertrag als Weihegabe in Delphi auf. 264. Etwa sechzig Pythagoreer kehrten zurück[136], die Älteren ungerechnet. Unter ihnen hatten sich einige auf die Heilkunst verlegt. Sie pflegten die Kranken durch Diät. Sie wurden auch die Anführer der erwähnten Rückreise. Damals entstand in dieser Stadt das Sprichwort «Wir haben keine Zustände wie unter Ninon» (so sagte man zu den Gesetzesverächtern). Die überlebenden Pythagoreer, die bei der Menge in höchstem Ansehen standen, kamen ihren Mitbürgern zu Hilfe, als die Thurier ins Land eindrangen, und fielen alle im gemeinsamen Kampf.

Die Bürgerschaft hatte völlig den Sinn geändert; man hielt nicht nur Lobreden auf die Pythagoreer, sondern man glaubte auch, den Musen werde das Fest willkommener sein, wenn man das öffentliche Opfer im Musenheiligtum darbrächte, das man ja auf den Rat gerade dieser Männer einst den Göttinnen zu Ehren errichtet hatte. Soviel über die Verfolgung der Pythagoreer.

[XXXVI] 265. Als Nachfolger des Pythagoras wird übereinstimmend Aristaios genannt, der Sohn des Damophon, aus Kroton, ein Altersgenosse des Pythagoras und annähernd sieben Generationen älter als Platon. Und man fand ihn würdig, nicht nur die Schule zu leiten, sondern auch des Pythagoras Kinder zu erziehen und Theano zu ehelichen. Er kannte die Lehren ausnehmend gut. Pythagoras selbst war 39 Jahre lang der Leiter gewesen und hat insgesamt an die hundert Jahre gelebt. Er übergab die Schule dem Aristaios, als dieser selbst schon hochbetagt war. Der nächste Leiter war Mnemarchos, der Sohn des Pythagoras. Ihm folgte Bulagoras, zu dessen Zeit Kroton geplündert wurde. Dessen Nachfolger war Gartydas aus Kroton, nachdem er von der Reise zurückgekehrt war,

θόντα ἐκ τῆς ἀποδημίας, ἣν ἐποιήσατο πρὸ τοῦ πολέμου· διὰ μέντοι τὴν συμφορὰν τῆς πατρίδος ἐκλιπεῖν τὸν βίον. ἕνα δὴ μόνον γενέσθαι τοῦτον, ὃς ὑπὸ λύπης προὔλιπε τὸν βίον· 266. τοῖς δ' ἄλλοις ἔθος εἶναι γηραιοῖς σφόδρα γενομένοις ὥσπερ ἐκ δεσμῶν τοῦ σώματος ἀπαλλάττεσθαι. χρόνῳ μέντοι γε ὕστερον Ἀρεσᾶν ἐκ τῶν Λευκανῶν, σωθέντα διά τινων ξένων, ἀφηγήσασθαι τῆς σχολῆς· πρὸς ὃν ἀφικέσθαι Διόδωρον τὸν Ἀσπένδιον, ὃν παραδεχθῆναι διὰ τὴν σπάνιν τῶν ἐν τῷ συστήματι ἀνδρῶν. οὗτος δὲ εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐπανελθὼν διέδωκε τὰς Πυθαγορείους φωνάς. ζηλωτὰς δὲ γράφειν γενέσθαι τῶν ἀνδρῶν περὶ μὲν Ἡράκλειαν Κλεινίαν καὶ Φιλόλαον, ⟨ἐν⟩ Μεταποντίῳ δὲ Θεωρίδην ⟨καὶ⟩ Εὔρυτον, ἐν Τάραντι δὲ Ἀρχύταν. τῶν δ' ἔξωθεν ἀκροατῶν γενέσθαι καὶ Ἐπίχαρμον, ἀλλ' οὐκ ἐκ τοῦ συστήματος τῶν ἀνδρῶν· ἀφικόμενον δὲ εἰς Συρακούσας διὰ τὴν Ἱέρωνος τυραννίδα τοῦ μὲν φανερῶς φιλοσοφεῖν ἀποσχέσθαι, εἰς μέτρον δ' ἐντεῖναι τὰς διανοίας τῶν ἀνδρῶν, μετὰ παιδιᾶς κρύφα ἐκφέροντα τὰ Πυθαγόρου δόγματα.

267. τῶν δὲ συμπάντων Πυθαγορείων τοὺς μὲν ἀγνῶτάς τε καὶ ἀνωνύμους τινὰς πολλοὺς εἰκὸς γεγονέναι, τῶν δὲ γνωριζομένων ἐστὶ τάδε τὰ ὀνόματα·

Κροτωνιᾶται Ἱππόστρατος, Δύμας, Αἴγων, Αἵμων, Σύλλος, Κλεοσθένης, Ἀγέλας, Ἐπίσυλος, Φυκιάδας, Ἔκφαντος, Τίμαιος, Βοῦθος, Ἔρατος, Ἰταναῖος, Ῥόδιππος, Βρύας, Εὔανδρος, Μυλλίας, Ἀντιμέδων, Ἀγέας, Λεόφρων, Ἀγύλος, Ὀνάτας, Ἱπποσθένης, Κλεόφρων, Ἀλκμαίων, Δαμοκλῆς, Μίλων, Μένων

Μεταποντῖνοι Βροντῖνος, Παρμίσκος, Ὀρεστάδας, Λέων, Δαμάρμενος, Αἰνέας, Χειλᾶς, Μελησίας, Ἀριστέας, Λαφάων, Εὔανδρος, Ἀγησίδαμος, Ξενοκάδης, Εὐρύφημος, Ἀριστομένης, Ἀγήσαρχος, Ἀλκίας, Ξενοφάντης, Θρασέας, Εὔρυτος, Ἐπίφρων, Εἰρίσκος, Με-

die er vor dem Kriege angetreten hatte. Doch das Unglück seiner Vaterstadt brach ihm das Herz. Er war jedoch der einzige, der vor Kummer starb; 266. die übrigen schieden gewöhnlich in hohem Alter aus dem Leben, gleich als würden sie aus den Banden der Leiblichkeit erlöst. Einige Zeit später soll Aresas aus Lukanien, der Gastfreunden seine Rettung verdankte, die Schule geleitet haben. Zu ihm kam Diodoros von Aspendos, den er, da es an ordentlichen Mitgliedern fehlte, aufnahm. Dieser kehrte nach Griechenland zurück und verbreitete die pythagoreischen Lehren. Um die Abfassung von Schriften bemühten sich in der Gegend um Herakleia Kleinias und Philolaos, in Metapontion Theorides und Eurytos, in Tarent Archytas. Zu den außenstehenden Zuhörern zählte auch Epicharmos, doch gehörte er nicht zu dem engeren Kreis. Als er nach Syrakus kam, verzichtete er zwar wegen der Tyrannis des Hieron darauf, sich öffentlich als Philosoph zu zeigen, doch legte er die Gedanken der Pythagoreer seinen Versen zugrunde und verbreitete so unter der Maske des Spieles die Lehren des Pythagoras.

267. Von den Pythagoreern sind natürlich recht viele unbekannt und ohne Namen. Die Namen der bekannten sind aber folgende:

Aus Kroton: Hippostratos, Dymas, Aigon, Haimon, Syllos, Kleosthenes, Agelas, Episylos, Phykiadas, Ekphantos, Timaios, Buthos, Eratos, Itanaios, Rhodippos, Bryas, Euandros, Myllias, Antimedon, Ageas, Leophron, Agylos, Onatas, Hipposthenes, Kleophron, Alkmaion, Damokles, Milon, Menon.

Aus Metapontion: Brontinos, Parmiskos, Orestadas, Leon, Damarmenos, Aineas, Cheilas, Melesias, Aristeas, Laphaon, Euandros, Agesidamos, Xenokades, Euryphemos, Aristomenes, Agesarchos, Alkias, Xenophantes, Thraseas, Eurytos, Epiphron, Eiriskos, Megistias, Leokydes, Thrasymedes,

γιστίας, Λεωκύδης, Θρασυμήδης, Εὔφημος, Προκλῆς, Ἀντιμένης, Λάκριτος, Δαμοτάγης, Πύρρων, Ῥηξίβιος, Ἀλώπεκος, Ἀστύλος, Λακύδας, Ἁνίοχος, Λακράτης, Γλυκῖνος

Ἀκραγαντῖνος Ἐμπεδοκλῆς

Ἐλεάτης Παρμενίδης

Ταραντῖνοι Φιλόλαος, Εὔρυτος, Ἀρχύτας, Θεόδωρος, Ἀρίστιππος, Λύκων, Ἑστιαῖος, Πολέμαρχος, Ἀστέας, Καινίας, Κλέων, Εὐρυμέδων, Ἀρκέας, Κλειναγόρας, Ἄρχιππος, Ζώπυρος, Εὔθυνος, Δικαίαρχος, Φιλωνίδης, Φροντίδας, Λῦσις, Λυσίβιος, Δεινοκράτης, Ἐχεκράτης, Πακτίων, Ἀκουσιλάδας, Ἴκκος, Πεισικράτης, Κλεάρατος, Λεοντεύς, Φρύνιχος, Σιμιχίας, Ἀριστοκλείδας, Κλεινίας, Ἁβροτέλης, Πεισίρροδος, Βρύας, Ἕλανδρος, Ἀρχέμαχος, Μιμνόμαχος, Ἀκμονίδας, Δικᾶς, Καροφαντίδας

Συβαρῖται Μέτωπος, Ἵππασος, Πρόξενος, Εὐάνωρ, Λεάναξ, Μενέστωρ, Διοκλῆς, Ἔμπεδος, Τιμάσιος, Πολεμαῖος, Ἔνδιος, Τυρσηνός

Καρχηδόνιοι Μιλτιάδης, Ἄνθης, Ὀδίος, Λεώκριτος

Πάριοι Αἰήτιος, Φαινεκλῆς, Δεξίθεος, Ἀλκίμαχος, Δείναρχος, Μέτων, Τίμαιος, Τιμησιάναξ, Εὔμοιρος, Θυμαρίδας

Λοκροὶ Γύττιος, Ξένων, Φιλόδαμος, Εὐέτης, Εὔδικος, Σθενωνίδας, Σωσίστρατος, Εὐθύνους, Ζάλευκος, Τιμάρης

Ποσειδωνιᾶται Ἀθάμας, Σῖμος, Πρόξενος, Κραναός, Μύης, Βαθύλαος, Φαίδων

Λευκανοὶ Ὄκκελος καὶ Ὄκκιλος ἀδελφοί, Ἀρέσανδρος, Κέραμβος

Δαρδανεὺς Μαλίων

Ἀργεῖοι Ἱππομέδων, Τιμοσθένης, Εὐέλθων, Θρασύδαμος, Κρίτων, Πολύκτωρ

Λάκωνες Αὐτοχαρίδας, Κλεάνωρ, Εὐρυκράτης

Ὑπερβόρειος Ἄβαρις

Euphemos, Prokles, Antimenes, Lakritos, Damotages, Pyrrhon, Rhexibios, Alopekos, Astylos, Lakydas, Haniochos, Lakrates, Glykinos.

Aus Akragas[137]: Empedokles.

Aus Elea[138]: Parmenides.

Aus Tarent: Philolaos, Eurytos, Archytas, Theodoros, Aristippos, Lykon, Hestiaios, Polemarchos, Asteas, Kainias, Kleon, Eurymedon, Arkeas, Kleinagoras, Archippos, Zopyros, Euthynos, Dikaiarchos, Philonides, Phrontidas, Lysis, Lysibios, Deinokrates, Echekrates, Paktion, Akusiladas, Ikkos, Peisikrates, Klearatos, Leonteus, Phrynichos, Simichias, Aristokleidas, Kleinias, Habroteles, Peisirrhodos, Bryas, Helandros, Archemachos, Mimnomachos, Akmonidas, Dikas, Karophantidas.

Aus Sybaris: Metopos, Hippasos, Proxenos, Euanor, Leanax, Menestor, Diokles, Empedos, Timasios, Polemaios, Endios, Tyrsenos.

Aus Karthago: Miltiades, Anthes, Hodios, Leokritos.

Aus Paros: Aietios, Phainekles, Dexitheos, Alkimachos, Deinarchos, Meton, Timaios[139], Timesianax, Eumoiros, Thymaridas.

Aus Lokroi: Gyttios, Xenon, Philodamos, Euetes, Eudikos, Sthenonidas, Sosistratos, Euthynoos, Zaleukos, Timares.

Aus Poseidonia[140]: Athamas, Simos, Proxenos, Kranaos, Myes, Bathylaos, Phaidon.

Aus Lukanien: Okkelos und Okkilos (Brüder), Aresandros, Kerambos.

Ein Dardaner: Malion.

Argeier: Hippomedon, Timosthenes, Euelthon, Thrasydamos, Kriton, Polyktor.

Lakoner: Autocharidas, Kleanor, Eurykrates.

Ein Hyperboreer: Abaris.

Ῥηγῖνοι Ἀριστείδης, Δημοσθένης, Ἀριστοκράτης, Φύτιος, Ἑλικάων, Μνησίβουλος, Ἱππαρχίδης, Εὐθοσίων, Εὐθυκλῆς, Ὄψιμος, Κάλαϊς, Σελινούντιος

Συρακούσιοι Λεπτίνης, Φιντίας, Δάμων

Σάμιοι Μέλισσος, Λάκων, Ἄρχιππος, Ἑλώριππος, Ἕλωρις, Ἵππων

Καυλωνιᾶται Καλλίμβροτος, Δίκων, Νάστας, Δρύμων, Ξενέας

Φλιάσιοι Διοκλῆς, Ἐχεκράτης, Πολύμναστος, Φάντων

Σικυώνιοι Πολιάδης, Δήμων, Στράτιος, Σωσθένης

Κυρηναῖοι Πρῶρος, Μελάνιππος, Ἀριστάγγελος, Θεόδωρος

Κυζικηνοὶ Πυθόδωρος, Ἱπποσθένης, Βούθηρος, Ξενόφιλος

Καταναῖοι Χαρώνδας, Λυσιάδης

Κορίνθιος Χρύσιππος

Τυρρηνὸς Ναυσίθοος

Ἀθηναῖος Νεόκριτος

Ποντικὸς Λάραμνος. οἱ πάντες σιη'.

Πυθαγορίδες δὲ γυναῖκες αἱ ἐπιφανέσταται· Τιμύχα γυνὴ [ἡ] Μυλλία τοῦ Κροτωνιάτου, Φιλτὺς θυγάτηρ Θεόφριος τοῦ Κροτωνιάτου, Βυνδάκου ἀδελφή, Ὀκκελὼ καὶ Ἐκκελὼ ⟨ἀδελφαὶ Ὀκκέλω καὶ Ὀκκίλω⟩ τῶν Λευκανῶν, Χειλωνὶς θυγάτηρ Χείλωνος τοῦ Λακεδαιμονίου, Κρατησίκλεια Λάκαινα γυνὴ Κλεάνορος τοῦ Λακεδαιμονίου, Θεανὼ γυνὴ τοῦ Μετοποντίνου Βροτίνου, Μυῖα γυνὴ Μίλωνος τοῦ Κροτωνιάτου, Λασθένεια Ἀρκάδισσα, Ἁβροτέλεια Ἁβροτέλους θυγάτηρ τοῦ Ταραντίνου, Ἐχεκράτεια Φλιασία, Τυρσηνὶς Συβαρῖτις, Πεισιρρόδη Ταραντινίς, Θεάδουσα Λάκαινα, Βοιὼ Ἀργεία, Βαβελύκα Ἀργεία, Κλεαίχμα ἀδελφὴ Αὐτοχαρίδα τοῦ Λάκωνος. αἱ πᾶσαι ιζ'.

Aus Rhegion: Aristeides, Demosthenes, Aristokrates, Phytios, Helikaon, Mnesibulos, Hipparchides, Euthosion, Euthykles, Opsimos, Kalaïs, Selinuntios.

Aus Syrakus: Leptines, Phintias, Damon.

Aus Samos: Melissos, Lakon, Archippos, Helorippos, Heloris, Hippon.

Aus Kaulonia: Kallimbrotos, Dikon, Nastas, Drymon, Xeneas.

Aus Phlius: Diokles, Echekrates, Polymnastos, Phanton.

Aus Sikyon: Poliades, Demon, Stratios, Sosthenes.

Aus Kyrene: Proros, Melanippos, Aristangelos, Theodoros.

Aus Kyzikos: Pythodoros, Hipposthenes, Butheros, Xenophilos.

Aus Katane: Charondas, Lysiades.

Aus Korinth: Chrysippos.

Ein Tyrrhener: Nausithoos.

Ein Athener: Neokritos.

Von Pontos: Lyramnos.

Insgesamt: 218.

Die bedeutendsten Pythagoreerinnen: Timycha, die Frau des Myllias von Kroton, Philtys, die Tochter des Theophris von Kroton, Schwester des Byndakos, Okkelo und Ekkelo, die Schwestern der Lukaner Okkelos und Okkilos, Cheilonis, die Tochter des Lakedaimoniers Cheilon, die Lakonerin Kratesikleia, die Frau des Lakedaimoniers Kleanor, Theano, die Frau des Metapontiners Brotinos[141], Myia, die Frau des Milon von Kroton, Lastheneia aus Arkadien, Habroteleia, die Tochter des Habroteles von Tarent, Echekrateia von Phlius, Tyrsenis aus Sybaris, Peisirrhode aus Tarent, Theadusa aus Lakedaimon, Boio aus Argos, Babelyka aus Argos, Kleaichma, die Schwester des Lakedaimoniers Autocharidas.

Insgesamt: 17.

ANMERKUNGEN

[1] Pythagoras ist auf Samos geboren und kam um 525 v. Chr. nach Kroton. Von seinen Lehren ist die Seelenwanderungslehre am sichersten bezeugt. Iamblichos stützt sich in seiner Darstellung vor allem auf Apollonios von Tyana (1. Jahrhundert n. Chr.) und auf Nikomachos von Gerasa (um 100 n. Chr.), doch ist darüber hinaus Benützung weiterer Quellen (u. a. eines Handbuchs) und eigene Ausgestaltung zuzugeben (vgl. W. Burkert, Weisheit und Wissenschaft, Nürnberg 1962, S. 87 mit Anm.). Die antiken Nachrichten über das alte Pythagoreertum gehen vor allem auf die Aristoteles-Schüler Aristoxenos und Dikaiarchos, den Historiker Timaios von Tauromenion (um 300 v. Chr.) und die Platon-Schüler Herakleides Pontikos und Aristoteles zurück. Eine quellenkritische Erläuterung ist im folgenden nicht beabsichtigt. Man vergleiche dazu die in den Anmerkungen zur Einleitung genannten Arbeiten.

[2] Vgl. E. Schwyzer, Griechische Grammatik 2², München 1959, S. 679. Die Konjektur μὴ κατιδεῖν (Küster) ist also überflüssig.

[3] Zur Schreibung des Eigennamens vgl. § 127 mit Anm.

[4] Vgl. F. Poland, Geschichte des griechischen Vereinswesens, Leipzig 1909, 158 ff.

[5] Gewöhnlich nennt man den Vater des Pythagoras Mnesarchos.

[6] Der Knabe trat angeblich in der 48. Olympiade (588/585 v. Chr.) als Faustkämpfer mit langem Haar und in purpurnem Gewande auf. Eratosthenes bei Diogenes Laertios 8, 47 und Theaitetos ebd. 48. J. Haußleiter, Der Vegetarismus in der Antike, Berlin 1935 (Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 24), S. 123. Es handelt sich wohl um Verwechslung mit einem Olympioniken.

[7] Dieser chronologische Ansatz der Orientreise des Pythagoras geht auf den Historiker Timaios von Tauromenion (um 300 v. Chr.) zurück und führt auf das Jahr 540 v. Chr. oder etwas früher.

[8] Daß Pythagoras Pherekydes kannte, ist unbeweisbar; die Lehren Anaximanders und des Thales (beide Philosophen starben in den vierziger Jahren des 6. Jahrhunderts) kannte er zumindest indirekt.

[9] Daß Pythagoras nach Ägypten und Babylon reiste, ist möglich. Zweifellos kannte er die babylonische Mathematik.

[10] Einer mit Sand oder Staub bestreuten Tafel.

[11] Über diesen eingeschobenen Abschnitt s. L. Deubner, SB Berlin 1935, S. 663.

[12] Deubner (ebd. S. 618) vermißt eine Stelle, auf die sich dieser Verweis beziehen könnte, und nimmt mit Nauck an, Iamblichos hätte den Verweis mechanisch aus seiner Quelle kopiert. Tatsächlich liegt aber der Begriff der Gütergemeinschaft in dem soeben in § 29 gefallenen Wort κοινοβίους.

[13] S. oben § 11 mit Anm.

[14] Fr. 187 Rose.

[15] Unteritalien.

[16] Im Jahre 532 v. Chr. Tatsächlich fällt die Auswanderung des Pythagoras wohl etwa in das Jahr 525.

[17] Das Kind des Zeus war weiblich, das der Hera männlich.

[18] Zugleich: Keuschheit.

[19] Vgl. C. Robert, Griechische Heldensage, Berlin 1920–1926, S. 1269 ff. F. Schwenn, Die Menschenopfer bei den Griechen und Römern. Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten XV 3, 1915.

[20] Von 509–480 waren sieben Läufer, die in Olympia siegten, Krotoniaten.

[21] Vgl. § 58 mit Anm.

[22] Zum Infinitiv vgl. Deubner, ebd. S. 619.

[23] Es genügt, an die Bemerkung in § 48 zu erinnern, um zu erkennen, daß hier nicht mit J. S. Morrison, Class. Quart. 6, 1956, 135–156, an Tempelprostituierte gedacht zu werden braucht.

[24] Das griechische Wortspiel mußte im Deutschen durch ein anderes ersetzt werden.

[25] Vgl. § 150.

[26] Den Graien.

[27] Unteritalien.

[28] Vgl. §§ 44. 159. Dagegen mit Recht W. Burkert, Hermes 88, 1960, 159–177.

[29] Ilias 17, 51 ff.

[30] Vgl. § 114. Wörtlich: Zurüstungen und Zugriffe (letzteres etwa auch zur Schalldämpfung beim Gong).

[31] Fr. 129 Diels.

[32] Vgl. § 188. – Zu dem folgenden Abschnitt über «Freundschaft» (Zusammengehörigkeit) vgl. § 229.

[33] Vgl. Platon, Politeia 527 d.

[34] Jünger des inneren Kreises.

[35] Besonders mathematische Lehren.

[36] Diese Unterscheidung beruht wohl, wie die Wortbildung zeigt, auf jüngerer Konstruktion, alt ist dagegen die zeitliche Stufung (Exoteriker-Esoteriker) und die Teilung in die stets nebeneinander bestehenden Gruppen «Akusmatiker» und «Mathematiker». Beide Teilungen sind scharf voneinander zu trennen. Vgl. Kurt von Fritz, Mathematiker und Akusmatiker bei den alten Pythagoreern. Sitzungsberichte der bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. 1960, Heft 11.

[37] In § 87 und de comm. math. sc. 25 wird das Verhältnis umgekehrt dargestellt. Vgl. A. Delatte, Etudes (s. Anm. 1 zur Einleitung) 272. Das Versehen an unserer Stelle dürfte auf Iamblichos selbst zurückgehen. Vgl. auch die in Anm. 36 zitierte Abhandlung von Kurt von Fritz.

[38] Zur Tetraktys vgl. § 150, zu den Sirenen Platon, Staat 617 b.

[39] Nach Deubner, SB Berlin 1935, 672 (vgl. Ps. Aristot. Oec. 1344 a 8), hieße διώκειν hier «schlecht behandeln» (= ἀδικεῖν), was zu § 48 gut passen würde.

[40] Im Hause des Bräutigams wurde die Braut am Herd mit Datteln, Feigen, Nüssen beworfen und um den Herd geführt.

[41] Zu den Attributen dieses kleinasiatischen Gottes gehört die Mondsichel, man hält ihn aber z. T. ursprünglich für einen Sonnengott (vgl. auch § 147).

[42] Vgl. § 81 mit Anm. Der Wahrheitsanspruch der «Mathematiker» wird von Kurt von Fritz (ebd.) treffend gedeutet.

[43] D. h. Unteritalien. Auf eine andere Chronologie führt § 11.

[44] «Jenem Manne», vgl. § 255. Hippasos war «Mathematiker».

[45] Diese Bezeichnung entspricht dem Charakter der altpythagoreischen Mathematik, der ein μαθεῖν (Lernen aus Erfahrung) zugrunde liegt. Kurt von Fritz, ebd. S. 20. – Zum folgenden Absatz vgl. Anm. 36.

[46] Vgl. § 149.

[47] «Weg nach oben», vgl. Deubner, Abh. S. 614.

[48] Zur Konstruktion s. L. Deubner, ebd., 646 f.

[49] Man soll das Göttliche also nie zur Nebensache machen.

[50] Sternkunde (vgl. den nächsten Satz).

[51] Odyssee 4, 221.

[52] Vgl. § 64.

[53] Die beschriebenen akustischen Versuche halten einer genauen Nachprüfung nicht stand, s. W. Burkert, Weis und Wissenschaft, Nürnberg 1962, 354.

[54] Wörtlich «höchster», für uns: tiefster Ton.

[55] Entweder verweist Iamblichos hier auf ein verlorenes späteres Buch

(Buch VIII?) seiner Sammlung, oder er entnimmt den Satz unbesehen seiner Quelle.

[56] Es liegen die bekannten Termini *synhemmenon* und *diezeugmenon* zugrunde. Tetrachord und Pentachord haben als gemeinsamen Ton, der sie verknüpft *(synhemmenon)*, die Quint. Dagegen liegt zwischen den beiden Tetrachorden ein Ganzton, der sie voneinander trennt *(diezeugmenon)*.

[57] Wie der Versuch zeigt, lautet die Reihenfolge tatsächlich anders: 1, 4, 3, 2.

[58] Der Sinn dieser Pointe wird nur klar, wenn man weiß, daß in anderen Fassungen dieser orientalischen Wanderlegende (vgl. z. B. Baumgartner, Archiv für Religionswissenschaft 24, 1926, 270f.) der eine der beiden Gauner sich mit dem hinterlegten Gegenstande aus dem Staube macht, so daß ein gemeinsames Erscheinen der beiden praktisch nicht mehr möglich ist. – Iamblichos versäumt, den springenden Punkt hervorzuheben.

[59] Vgl. Diog. Laert. 3, 22. 8, 79f. Plut. Timol. 15, 5.

[60] S. unten 239.

[61] Der Urtext ist an dieser Stelle korrupt.

[62] Im Urtext wurde die korrektere Schreibung des Namens, im Deutschen die allgemein übliche gewählt; vgl. auch die Schreibung von Kephallenia in § 3.

[63] Vgl. Diod. 5, 11.

[64] Catania.

[65] Eigentlich 3 : 4, da die Seiten des rechtwinkligen Dreiecks, an das hier gedacht ist, sich wie 3 : 4 : 5 verhalten.

[66] Staat 8, p. 546c.

[67] D. h. dem ersten Zahlenpaar, das dieses Verhältnis ergibt.

[68] Zugleich mathematisch: vom Mittel.

[69] Vgl. § 148.

[70] Vgl. § 91 und 135.

[71] In Olympia (Aelian, Var. Hist. 4, 17 und 2, 26).

[72] Italien.

[73] Kleinasien.

[74] εἷς hat hier indefinite Bedeutung.

[75] Vgl. § 150.

[76] *Logos* wird durch «Rede» nur unvollkommen wiedergegeben, andererseits trüge die Übersetzung «Schrift» dem akustischen Charakter antiken Lesens keine Rechnung.

[77] Dorf und Gegend am Olympos in der Landschaft Pierien.

78 Vgl. § 84. Pausanias 5, 25, 9.
79 Vgl. § 139.
80 Vgl. § 100.
81 Sie galten als Vorzeichen.
82 Vgl. § 54.
83 Vgl. § 80–89.
84 Vgl. § 144.
85 Zur Tetraktys, die aus den (musikalisch allein relevanten) Zahlen 1, 2, 3 und 4 aufgebaut ist, vgl. P. Kucharsky, Etude sur la doctrine pythagoricienne de la tétrade, Paris 1952.
86 Über Götterbilder schrieb Iamblichos eine eigene Schrift, vgl. G. Mau, RE IX 1, 648.
87 Vgl. Franz Poland, Geschichte des griechischen Vereinswesens, Leipzig 1909, 163.
88 Die Zahl 6 ist zugleich $= 1 + 2 + 3$ und $1 \cdot 2 \cdot 3$. «Auf jede Weise zerlegt», d.h. arithmetisch durch Subtraktion und geometrisch durch Division.
89 Dem Feuer.
90 Vgl. § 59.
91 Es donnert, wenn die Seelen, die sich aufs neue verkörpern, zur Erde stürzen, vgl. Platon, Staat 621 b.
92 Halbiert man eine gerade Zahl, so zerfällt sie ohne weiteres in zwei ganzzahlige Hälften; bei einer ungeraden Zahl bleibt hingegen (sofern man nur mit ganzen Zahlen rechnet) in der Mitte stets die Eins übrig: $6 = 3 + 0 + 3$. Dagegen: $7 = 3 + 1 + 3$.
93 Vgl. § 58 mit Anm.
94 Fr. B 1, S. 432, 2 ff. Diels.
95 Vgl. § 159.
96 S. § 150, vgl. auch § 82.
97 Vgl. § 150 mit Anm.
98 Im folgenden werden im Interesse der Einheitlichkeit Präsensformen durch das deutsche Präteritum wiedergegeben (vgl. die Einleitung).
99 Vgl. § 244.
100 Vgl. § 110.
101 Vgl. § 100.
102 Herakl. fr. 121.
103 Vgl. § 133.
104 Vgl. § 155 (mit Abweichung).
105 Es ist natürlich an den sogenannten Satz des Pythagoras gedacht.
106 Im folgenden findet ein dauernder Austausch zwischen den Bedeu-

tungen von ἀρχή (Herrschaft, Anfang, Prinzip) statt. Um den Zusammenhang nicht zu verwischen, mußte das Wort einheitlich übersetzt werden (Erstes).

107 Denen, die die ersten sind.

108 S. Protrept. S. 114, 20ff.

109 S. § 34.

110 Vgl. § 69.

111 Hippobotos, Schriftsteller über Philosophiegeschichte (Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr.). Neanthes, Historiker zu Beginn des 2. Jahrhunderts v. Chr.

112 Oder Phalai. Die Örtlichkeit scheint nicht näher bestimmbar, vgl. RE s. v. Phalae (Hans Philipp).

113 S. § 112.

114 Die beiden Götter wurden schon früh gleichgesetzt.

115 S. § 190ff.

116 Vgl. § 177.

117 Nachkommen.

118 Logos.

119 Vgl. § 196.

120 Vor allem der Mathematik.

121 Vgl. § 69.

122 Vgl. § 101f.

123 Die Erzählung des Aristoxenos wurde Iamblichos durch Nikomachos vermittelt (vgl. Anm. 1). Schiller ließ sich zu seiner «Bürgschaft» nicht durch Iamblichos, sondern durch Hygin (fab. 257, 3ff.) anregen.

124 Der Verfasser (oder sein Gewährsmann) spielt hier mit dem buchstäblichen Sinn der musikalischen Termini, die er in für uns nicht nachvollziehbarer Weise mit bestimmten Dialekten in Verbindung bringt.

125 Die griechischen musikalischen Begriffe haben mit den gleichlautenden modernen nichts zu tun. Wahrscheinlich wird hier auf den Reichtum des Dorischen an A-Klängen angespielt.

126 Vgl. § 163.

127 Vgl. ebd.

128 Od. 11, 582ff.

129 Es geht um die irrationalen Zahlen; vgl. § 247.

130 Pentagon-Dodekaeder.

131 Die erste Verfolgung zu Lebzeiten des Pythagoras ist zu unterscheiden von der zweiten, der Zerstörung des Hauses des Milon. Letztere

datiert K. von Fritz auf die Mitte des 5. Jahrhunderts. – Der Bericht des Apollonios (unten § 254ff.) wirft die beiden Ereignisse zusammen.

[132] Lysis starb kaum vor 390 v. Chr.

[133] Vgl. Anm. 1 und 132.

[134] Vgl. § 88.

[135] Od. 14, 145f.

[136] Ende des 5. Jahrhunderts. Die Pythagoreer werden nun zu Vertretern der gemäßigten Demokratie.

[137] Agrigent.

[138] Velia.

[139] Von Diels überzeugend eine Zeile tiefer unter die Lokrer verwiesen.

[140] Paestum.

[141] Die andere Namensform Brontinos erscheint § 132.

REGISTER

Die Ziffern bezeichnen die Paragraphen

INHALTSÜBERSICHT

B. Die eigentliche Schulung

IV. PYTHAGORAS ALS FÜHRER ZU DEN HAUPTTUGENDEN

ANHANG